

The graphic consists of several overlapping squares of varying sizes and orientations. The squares are filled with different patterns: a grid of small dots, vertical wavy lines, vertical straight lines, horizontal straight lines, and diagonal straight lines. A central square is solid grey and contains the text 'Geschäftsbericht 2011'.

Geschäftsbericht 2011

Bertelsmann

Auf einen Blick

Konzernzahlen (IFRS)

in Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Geschäftsentwicklung					
Konzernumsatz	15.253	15.065	15.364	16.118	18.758
Operating EBIT	1.746	1.825	1.424	1.568	1.811
Operating EBITDA	2.234	2.355	2.003	2.130	2.467
Umsatzrendite in Prozent ¹	11,4	12,1	9,3	9,7	9,7
Bertelsmann Value Added (BVA) ²	356	378	26	88	133
Konzernergebnis	612	656	35	270	405
Investitionen	956	753	662	1.095	1.032
Bilanz					
Eigenkapital	6.149	6.486	5.980	6.231	6.124
Eigenkapitalquote in Prozent	33,9	34,7	30,9	31,0	28,1
Bilanzsumme	18.148	18.702	19.378	20.132	21.776
Nettofinanzschulden	1.809	1.913	2.793	3.445	4.282
Wirtschaftliche Schulden ³	4.913	4.915	6.024	6.627	7.720
Leverage Factor	2,4	2,3	3,2	3,2	3,1
Mitarbeiter (Anzahl)					
Deutschland	37.519	36.462	36.930	38.421	36.832
International	63.107	61.066	66.053	67.662	65.565
Gesamt	100.626	97.528	102.983	106.083	102.397
Dividende an die Aktionäre der BAG					
Dividende an die Aktionäre der BAG	180	180	60	120	120
Genussscheinausschüttung	44	44	75	76	76
Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter	107	108	65	75	82

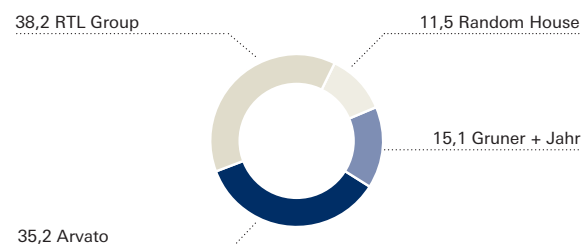
Werte für das Geschäftsjahr 2010 angepasst; übrige wie im jeweiligen Geschäftsjahr berichtet.

¹⁾ Bezogen auf das Operating EBIT.

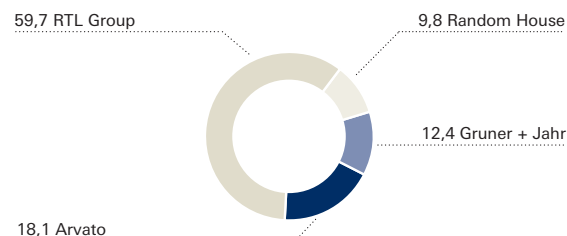
²⁾ Bertelsmann verwendet den BVA als Steuerungsgröße zur Beurteilung der Ertragskraft des operativen Geschäfts sowie der Kapitalrentabilität.

³⁾ Nettofinanzschulden zuzüglich Pensionsrückstellungen (unter Berücksichtigung von IAS 19.93A), Genusskapital und Barwert Operating Leases.

Umsatz nach Bereichen in Prozent*



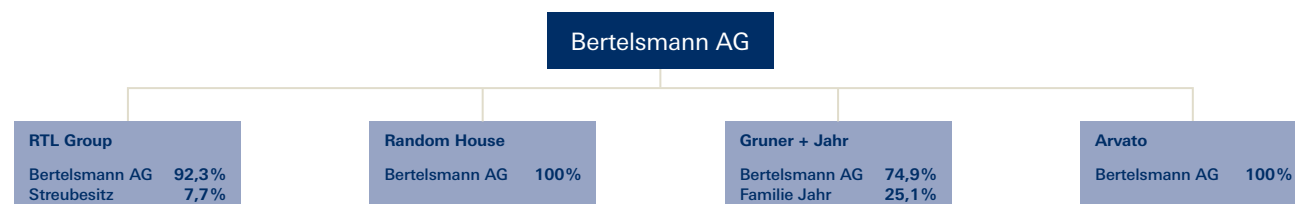
Operating EBIT nach Bereichen in Prozent*



*Basis: Summe der Bereiche vor Corporate/Konsolidierung.

Die Unternehmensbereiche

Auf einen Blick



RTL Group

in Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz	5.814	5.591	5.410	5.774	5.707
Operating EBIT	1.121	1.102	793	927	978
Mitarbeiter (Anzahl)	12.184	12.339	12.520	12.360	11.392

Random House

in Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz	1.749	1.828	1.723	1.721	1.837
Operating EBIT	185	173	137	137	173
Mitarbeiter (Anzahl)	5.343	5.264	5.432	5.779	5.764



Gruner + Jahr

in Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz	2.287	2.259	2.508	2.769	2.831
Operating EBIT	233	260	203	225	264
Mitarbeiter (Anzahl)	11.822	11.637	13.571	14.941	14.448

Arvato

in Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz	5.357	5.225	4.826	4.993	4.917
Operating EBIT	341	347	345	369	366
Mitarbeiter (Anzahl)	68.325	65.182	60.323	62.591	51.846

Werte für das Geschäftsjahr 2010 angepasst;
übrige wie im jeweiligen Geschäftsjahr berichtet.


BERTELSMANN

Der Geschäftsbericht als App

Unser Bericht ist kostenlos als App im Apple App Store oder im Android Market erhältlich. Sie können so mobil bequem auf alle Daten und sonstigen Informationen zum Geschäftsjahr 2011 und zur aktuellen Aufstellung des Konzerns zugreifen.



Geeignet für iPad Tablet Computer
und iPhone Mobile Digital Device
jeweils ab Version iOS 4.2 sowie
für Android-Geräte ab Version 2.2
(z. B. HTC Desire).



Bertelsmann ist ein internationales Medienunternehmen, das mit den Kerngeschäften Fernsehen (RTL Group), Buch (Random House), Zeitschriften (Gruner + Jahr) und Dienstleistungen (Arvato) in rund 50 Ländern der Welt aktiv ist. Mit mehr als 100.000 Mitarbeitern erzielte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von 15,3 Mrd. Euro. Bertelsmann steht dabei für Kreativität und Unternehmergeist. Diese Kombination ermöglicht die Schaffung erstklassiger Medien- und Kommunikationsangebote, die Menschen auf der ganzen Welt begeistern und Kunden innovative Lösungen aufzeigen.

BERTELSMANN

RTL Group

Die RTL Group ist Europas führender Unterhaltungskonzern. Zum Portfolio des größten europäischen Rundfunkunternehmens zählen Beteiligungen an 45 TV-Sendern und 29 Radiostationen in neun Ländern. Der Produktionsarm der RTL Group, Fremantle Media, ist einer der größten internationalen Produzenten außerhalb der Vereinigten Staaten. Jedes Jahr produziert Fremantle Media rund 9.500 Programmstunden in 54 Ländern. Bertelsmann ist mit einer Beteiligung von rund 92 Prozent Hauptaktionär der RTL Group.
www.rtl-group.com

Random House

Random House ist sowohl im Print- als auch im digitalen Bereich die international führende Publikumsverlagsgruppe. Ihr Portfolio umfasst 200 redaktionell unabhängige Verlage in 15 Ländern, die zusammen jährlich rund 10.000 neue Titel herausgeben. Random House verkauft an die 400 Millionen Bücher, Hörbücher und E-Books pro Jahr. Die Gruppe ist eine hundertprozentige Tochter der Bertelsmann AG.
www.randomhouse.com

Gruner + Jahr

Das Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr ist Europas führendes Zeitschriftenhaus. Rund 11.800 Mitarbeiter erreichen mit mehr als 500 Magazinen, digitalen und weiteren Medienangeboten Leser und Nutzer in über 30 Ländern. 74,9 Prozent von Gruner + Jahr gehören zur Bertelsmann AG, 25,1 Prozent hält die Hamburger Verlegerfamilie Jahr.
www.guj.de

Arvato

Als globaler Dienstleister unterstützt Arvato Geschäftskunden aus aller Welt dabei, ihre Endkundenbeziehungen erfolgreich zu gestalten. Mehr als 68.000 Mitarbeiter konzipieren und realisieren maßgeschneiderte Lösungen für Geschäftsprozesse entlang integrierter Dienstleistungsketten. Die Arvato AG ist eine hundertprozentige Tochter der Bertelsmann AG.
www.arvato.de



Inhalt

Unternehmensinformationen

6–21 Management

6 Brief des Vorstandsvorsitzenden

10 Vorstand

12 Group Management Committee

22–29 Unternehmen

22 Strategischer Fokus

24 Bertelsmann Essentials

26 Corporate Responsibility

30–41 Unternehmensbereiche

32 RTL Group

34 Random House

36 Gruner + Jahr

38 Arvato

40 Corporate

Finanzinformationen

44–72 Konzernlagebericht

73–145 Konzernabschluss

73	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
74	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
75	Konzernbilanz
76	Konzern-Kapitalflussrechnung
77	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
78	Konzernanhang

146–147 Corporate Governance

148–151 Bericht des Aufsichtsrats

152–154 Organe | Mandate

152	Aufsichtsrat
154	Vorstand

155 Bestätigungsvermerk

156 Bilanzeit

157–159 Weitere Angaben

157	Glossar
158	Finanzkalender/Kontakt
159	Impressum



Dr. Thomas Rabe
Vorstandsvorsitzender
der Bertelsmann AG

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des Hauses Bertelsmann,

der vorliegende Geschäftsbericht ist ein Spiegel dessen, was Bertelsmann im vergangenen Jahr erreicht hat – und ein Ausblick darauf, was uns in den kommenden Jahren bewegen wird.

Wir schauen auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2011 zurück. Trotz einer insgesamt verhaltenen konjunkturellen Entwicklung wuchs unser Umsatz organisch um knapp zwei Prozent auf 15,3 Milliarden Euro. Impulse kamen insbesondere aus unseren werbegeprägten Geschäften, der TV-Produktion, dem dynamisch wachsenden E-Book-Absatz sowie den Dienstleistungen.

Das Operating EBIT lag mit 1,75 Milliarden Euro zwar etwas unter Vorjahresniveau – hier wirkten sich neben strukturellen Veränderungen in einigen Märkten allerdings auch Investitionen in neue Geschäfte aus. Unterm Strich bestätigt eine Umsatzrendite von 11,4 Prozent die hohe Ertragskraft von Bertelsmann.

Das Konzernergebnis fiel infolge von Sondereffekten etwas geringer aus als prognostiziert. Dennoch: Mit 612 Millionen Euro haben wir erneut einen respektablen Reingewinn erzielt.

Unsere finanzielle Lage ist solide: Die Nettofinanzschulden gingen auf 1,8 Milliarden Euro zurück, die Liquiditätsslage wurde durch die Verlängerung des syndizierten Kredits von 1,2 Milliarden Euro weiter verbessert. Die Ratingagenturen setzten unsere Langfristratings auf BBB+/Baa1 hoch. Damit hat Bertelsmann seine Zielratings wiedererlangt.

Gleichzeitig haben wir 2011 unser Portfolio weiter gestärkt. So hat die RTL Group ihre Anteile an Fernsehsendern in den Niederlanden, Ungarn und Kroatien aufgestockt und in Ungarn sieben Kabelkanäle vollständig übernommen. Random House erwarb in den USA die digitale Medienagentur Smashing Ideas. Mit der Übernahme der Maxposure Media Group stieg Gruner + Jahr in den indischen Markt ein. Arvato verbesserte mit einem noch gezielteren Angebot integrierter Dienstleistungen in vielen Märkten seine Wettbewerbsposition und gewann neue Kunden. BMG übernahm die Musikverlage Chrysalis und Bug Music. Darüber hinaus haben wir uns im vergangenen Jahr von einigen rückläufigen Geschäften getrennt, etwa von unseren Club- und Buchhandelsaktivitäten in Frankreich.

Insgesamt verfügt Bertelsmann über eine gute Ausgangsposition. Gleichzeitig stellen wir uns darauf ein, dass sich die Medienbranche in den kommenden Jahren weiter wandeln wird. Dies eröffnet uns neue Chancen. Diese Chancen gemeinsam mit mehr als 100.000 Kolleginnen und Kollegen zu nutzen, dafür bin ich am 1. Januar 2012 als Vorstandsvorsitzender von Bertelsmann angetreten.

Deshalb habe ich kurz nach meiner Ernennung einen konzernweiten Dialog gestartet. Gemeinsam mit Führungskräften und Arbeitnehmervertretern aus allen Unternehmensbereichen und den großen Märkten diskutiere ich die künftige Ausrichtung unseres Unternehmens sowie die dafür notwendigen Rahmenbedingungen.

Wir haben uns vorgenommen, Bertelsmann wachstumsstärker, internationaler, digitaler und vielfältiger zu machen.

Um dies zu erreichen, werden wir erstens die digitale Transformation unserer bestehenden Aktivitäten – Fernsehen, Buch, Zeitschriften und Dienstleistungen – vorantreiben, zweitens neue Geschäfte aufbauen und drittens in den Wachstumsregionen der Welt stärker Fuß fassen.

Unsere Kerngeschäfte verändern sich schon seit einigen Jahren durch die zunehmende Digitalisierung und ein verändertes Mediennutzungsverhalten. Wir gestalten diesen Wandel aktiv – und wir nutzen ihn: Nichtlineares Fernsehen auf allen Endgeräten und Kanälen, fast 40.000 elektronisch verfügbare Buchtitel in Deutsch, Englisch oder Spanisch, Apps, E-Mags und Portale rund um starke Zeitschriftenmarken oder digitale Wertschöpfungsketten im Dienstleistungsgeschäft – Bertelsmann erfindet sich in vielen Feldern neu und erschließt sich auf diese Weise neue Kundengruppen. Über unsere Investmentfonds Bertelsmann Digital Media Investments und Bertelsmann Asia Investments kooperieren wir schon heute mit einigen der aufregendsten Innovatoren unserer Branche.

Wir werden in den nächsten Jahren außerdem einen erheblichen Teil unserer Investitionsmittel darauf verwenden, neue Geschäfte aufzubauen. Die Kriterien sind klar: Wir konzentrieren uns auf Geschäfte, die ein hohes globales Wachstumspotenzial bieten, geringen konjunkturellen Schwankungen unterliegen, über ein erprobtes digitales Geschäftsmodell verfügen und skalierbar sind. Wir sind dabei, zehn bis zwölf solcher Geschäfte zu definieren.

Brief des Vorstandsvorsitzenden
Vorstand
Group Management Committee

Einige sind bereits heute aktiv – und erfolgreich. BMG hat sich beispielsweise innerhalb kurzer Zeit einen Platz unter den Global Playern im Musikrechtengeschäft erarbeitet – dank eines erfahrenen Managements, eines überzeugenden Geschäftsmodells und einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit einem kapitalstarken Partner. Und mit University Ventures sind wir vor Kurzem in den Bildungsmarkt eingestiegen, der insbesondere international hervorragende Perspektiven bietet.

Nicht nur im Bildungsbereich werden wir unsere Präsenz in den Wachstumsregionen dieser Welt deutlich ausbauen. Viele unserer Geschäfte sind bereits in China, in Indien und in Lateinamerika aktiv und haben Pläne für weitere Schritte. Dabei können sie auf die Unterstützung unserer Corporate Center zählen: Anfang 2012 haben wir in Neu-Delhi das nach Gütersloh, New York und Peking vierte Corporate Center eröffnet; ein fünftes – im brasilianischen São Paulo – ist bereits in Planung.

Um diese Vorhaben umzusetzen, haben wir in den letzten Monaten auch erste organisatorische Veränderungen vorgenommen: Wir haben unsere Druckaktivitäten und unsere Direktkundengeschäfte gebündelt und Arvato stärker auf die wachsenden Dienstleistungsgeschäfte fokussiert. Wir haben einen neuen Vorstandsbereich für Unternehmensentwicklung und Neugeschäfte geschaffen, den seit 1. Februar 2012 Thomas Hesse führt. Und wir haben ein Group Management Committee (GMC) gebildet, das den Vorstand in allen wichtigen Fragen der Unternehmensentwicklung beraten und unterstützen wird.

Die Zusammensetzung des GMC unterstreicht dabei unser Bekenntnis zur Vielfalt: Insgesamt sind in dem neuen Gremium vier Frauen und sieben Nationalitäten vertreten. Ich bin der festen Überzeugung, dass nach Alter, Geschlecht und Herkunft gemischte Teams bessere Ergebnisse erzielen. Gerade das Mediengeschäft lebt von Vielfalt. Und deshalb wollen wir vor allem Frauen verstärkt die Möglichkeit geben, Verantwortung zu übernehmen.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihr Interesse an unserem Unternehmen und lade Sie ein, Bertelsmann auf seinem Weg zu begleiten – ein dynamisches und weltoffenes Unternehmen, das Trends setzt. Und das erster Ansprechpartner sein will für Medien- und Dienstleistungsunternehmer, die einen Partner suchen, mit dem sie ihre Ideen und Pläne verwirklichen können.

Mit besten Grüßen



Thomas Rabe



Bertelsmann Vorstand

Rolf Buch

Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG seit 1. Januar 2008, Vorsitzender des Vorstands der Arvato AG, Gütersloh. Geboren am 2. April 1965 in Weidenau/Siegen.

Dr. Bernd Buchholz

Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG seit 17. Juli 2009, Vorsitzender des Vorstands der Gruner + Jahr AG, Hamburg. Geboren am 2. November 1961 in Berlin.

Dr. Thomas Rabe

Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG seit 1. Januar 2006, Vorsitzender des Vorstands der Bertelsmann AG, Gütersloh, seit 1. Januar 2012. Geboren am 6. August 1965 in Luxemburg.



Markus Dohle

Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG seit 1. Juni 2008, Chairman und Chief Executive Officer von Random House, New York.

Geboren am 28. Juni 1968 in Arnsberg.

Gerhard Zeiler

Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG seit 1. Oktober 2005, Chief Executive Officer der RTL Group, Luxemburg.¹⁾

Geboren am 20. Juli 1955 in Wien.

Dr. Thomas Hesse

Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG seit 1. Februar 2012, Vorstand für Unternehmensentwicklung und Neugeschäfte der Bertelsmann AG, Gütersloh.

Geboren am 21. Oktober 1966 in Brüssel.

¹⁾ bis 18. April 2012

Im Vorstand der Bertelsmann AG folgte ihm zum 19. April 2012 Anke Schäferkordt.

Das Bertelsmann Group Management Committee



Dr. Immanuel Hermreck
Gesamtleitung Personal der Bertelsmann AG

Gerhard Zeiler
Chief Executive Officer der RTL Group¹⁾

Fernando Carro
CEO Club- und Direktmarketinggeschäfte
der Bertelsmann AG

Annabelle Yu Long
Chief Executive Bertelsmann China Corporate Center und
Managing Director Bertelsmann Asia Investments

Rolf Buch
Vorsitzender des Vorstands der Arvato AG

Anke Schäferkordt²⁾
Geschäftsführerin der Mediengruppe RTL Deutschland

Dr. Thomas Rabe
Vorsitzender des Vorstands der Bertelsmann AG



Markus Dohle

Chairman and Chief Executive Officer von Random House

Karin Schlautmann

Leiterin der Unternehmenskommunikation
der Bertelsmann AG

Dr. Bernd Buchholz

Vorsitzender des Vorstands der Gruner + Jahr AG

Gail Rebuck

Chairman und CEO der Random House Group UK

Dr. Thomas Hesse

Vorstand für Unternehmensentwicklung
und Neugeschäfte der Bertelsmann AG

Nicolas de Tavernost

CEO und Chairman of the Management Board
der Groupe M6

Guillaume de Posch²⁾

Chief Operating Officer der RTL Group

¹⁾ bis 18. April 2012

²⁾ seit 18. April 2012 CEO der RTL Group

Das Bertelsmann Group Management Committee

Spiegel der Vielfalt, der Internationalität und der wichtigsten Märkte von Bertelsmann – dies alles ist das neue Group Management Committee (GMC). Die Hauptaufgabe des von Thomas Rabe zum Amtsantritt gegründeten erweiterten Führungsgremiums ist es, den Vorstand in Fragen der Strategie und Konzernentwicklung zu unterstützen. „Wir wollen das Wissen und die Expertise unserer Top-Manager nutzen und ihren Rat noch stärker in wichtige Strategie- und Geschäftsentscheidungen einbeziehen“, so Rabe.

Die Überlegung dabei: je vielfältiger die Biografien und Blickwinkel der einzelnen Mitglieder, desto facettenreicher die Diskussion wichtiger Themen – und desto fundierter die Entscheidungsbasis für den Vorstand. Indem wichtige Funktionsträger künftig noch enger an der Weiterentwicklung von Bertelsmann beteiligt sind, ist das GMC nicht nur ein Stück gelebte Unternehmenskultur im Sinne Reinhard Mohns, sondern hilft dem Vorstand auch dabei, Entscheidungen in den einzelnen Bertelsmann-Unternehmen besser umzusetzen.

Neben den Bertelsmann-Vorständen gehören dem GMC acht ausgewählte Führungskräfte aus sechs verschiedenen Ländern an: RTL-Deutschland-Chefin **Anke Schäferkordt**²⁾, die Chefin der Random House Group UK, **Gail Rebeck**, und der Chef der französischen Sendergruppe M6, **Nicolas de Tavernost**, bilden im GMC die für Bertelsmann wichtigen Kernmärkte Deutschland, Großbritannien und Frankreich ab. **Guillaume de Posch**²⁾, Chief Operating Officer der RTL Group, vertritt das internationale Fernsehgeschäft. Darüber hinaus sitzen **Fernando Carro**, CEO der Club- und Direktmarketing-geschäfte sowie Verantwortlicher für neue Geschäftsmöglichkeiten in Lateinamerika, und **Annabelle Yu Long**, Leiterin des Bertelsmann Corporate Center in China sowie des Fonds Bertelsmann Asia Investments, im GMC. Damit sind für Bertelsmann wichtige Wachstumsregionen in der Führungsspitze vertreten. Außerdem gehören Konzernpersonalchef **Immanuel Hermreck** und **Karin Schlautmann**, Leiterin der Unternehmenskommunikation von Bertelsmann, dem Gremium an. Alle GMC-Mitglieder eint, dass sie entweder über fundierte operative Managementenerfahrung in für Bertelsmann wichtigen Branchen und Regionen verfügen oder ausgewiesene Experten in konzernübergreifenden Funktionen sind.

¹⁾ bis 18. April 2012

²⁾ seit 18. April 2012 CEO der RTL Group

Brief des Vorstandsvorsitzenden
Vorstand
Group Management Committee

Vorsitzender des Vorstands

Thomas Rabe hat eine klare Vision: „Ich möchte Bertelsmann wachstumsstärker, internationaler und digitaler ausrichten“, so der Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann AG. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt Rabe auf neue Strukturen – und auf Vielfalt. Beides spiegelt sich in der Berufung des GMC, der Einrichtung eines neuen Vorstandsressorts für Unternehmensentwicklung und Neugeschäfte sowie im Dialog wider, den der Bertelsmann-Chef aktuell weltweit mit Führungskräften und Mitarbeitern führt. „Vielfältige Meinungen und Expertise führen zu besseren Ergebnissen, davon bin ich überzeugt“, so Rabe. „Es ist die Zeit für neue Ideen, neue Geschäfte – und Zeit, unsere Zukunft aktiv zu gestalten.“



CEO der RTL Group¹⁾

Gerhard Zeiler sieht die RTL Group auf einem guten Weg für weiteres Wachstum. So prüft die Gruppe derzeit Investitionen in Wachstumsregionen wie Asien intensiv. Neben dieser geografischen Expansion profitiert das TV-Geschäft stark von der Digitalisierung: „Fernsehen, wo immer, wann immer und auf welchem Gerät auch immer der Zuschauer möchte: Die Transformation vom Analogen ins Digitale macht das Fernsehen noch stärker. In der Welt von morgen wird es mehr Fernsehen geben als jemals zuvor“, so Zeiler. „Die RTL Group ist hier hervorragend aufgestellt: Wir haben sowohl in unsere Sender als auch in unser Produktionsgeschäft investiert, dies eröffnet RTL auf beiden Seiten große Möglichkeiten.“



Chairman und CEO von Random House

Markus Dohle kann sich keine spannendere Zeit in der Buchbranche vorstellen: „Die Digitalisierung des Buchgeschäfts ist eine faszinierende unternehmerische Aufgabe mit großen Wachstumschancen.“ Damit meint der Chairman und CEO von Random House nicht nur das stetig wachsende E-Book-Geschäft – knapp 40.000 Buchtitel haben die verschiedenen Buchverlage von Random House inzwischen im Angebot: „Die Digitalisierung macht es auch viel einfacher, in neue Märkte zu expandieren und unsere Inhalte einem immer größeren Publikum zugänglich zu machen – generell nimmt die Beliebtheit englischsprachiger Literatur auf der ganzen Welt kontinuierlich zu.“ Und der technische Fortschritt beschleunigt das Wachstum ebenfalls: „Erweiterte ‚enhanced‘ E-Books und Apps erfreuen sich zunehmender Popularität“, erläutert Dohle und fügt hinzu: „Die anhaltende Digitalisierung des Buchgeschäfts eröffnet uns die Möglichkeit, die Leseerfahrung neu zu gestalten und die junge Generation für das Lesen zu begeistern.“

Vorsitzender des Vorstands der Gruner + Jahr AG

Anschaubarer als bei G+J lässt sich die Transformation klassischer Mediengeschäfte ins Digitale kaum verdeutlichen: Immer mehr Zeitschriften des Hauses gibt es inzwischen auch elektronisch, mobil als App oder verknüpft mit entsprechenden Online-Portalen. Die Bedeutung von Qualitätsjournalismus wird dabei mehr als deutlich: „Je mehr Informationen sich in der digitalen Welt finden lassen, desto stärker wird der Bedarf an guten Journalisten, die diese Informationen sortieren und einordnen. Ob off- oder online: Das ist unser Kerngeschäft“, so **Bernd Buchholz**, Vorstandsvorsitzender von G+J. „Aktuell arbeiten wir vor allem daran, unsere Geschäfte in Wachstumsmärkten wie China, Indien und Südamerika noch weiter auszubauen.“



Brief des Vorstandsvorsitzenden
Vorstand
Group Management Committee



Vorstandsvorsitzender der Arvato AG

„Digitalisierung, demografischer Wandel und Globalisierung – Arvato hilft seinen Kunden dabei, von diesen Megatrends zu profitieren“, bringt **Rolf Buch** das Geschäftsmodell seines Unternehmensbereiches auf den Punkt. „Durch die Vielzahl der Services, die wir anbieten, sind wir gefragte Experten, wenn es darum geht, Prozesse an die Gegebenheiten der digitalen Welt anzupassen.“ Daneben verfügt Arvato auch über Expertise, wenn es um den erfolgreichen Aufbau von Geschäften in Wachstumsregionen wie Asien geht: „In China sind wir beispielsweise seit mehr als zehn Jahren vertreten – und verbuchen dort zum Teil Wachstumsraten von über 70 Prozent pro Jahr.“



Vorstand für Unternehmens- entwicklung und Neugeschäfte

Zwei Dinge erachtet **Thomas Hesse** als besonders wichtig für die erfolgreiche Entwicklung von Bertelsmann: „Bei Bertelsmann verfügen wir über fantastische Inhalte, starke Marken sowie über enorme kreative und unternehmerische Kompetenz. Es ist an uns, diese Stärken und Fähigkeiten in die digitale Ära zu übertragen. Stellen wir die Weichen richtig, wird Bertelsmann damit großen Erfolg haben.“ Zum Zweiten möchte der neu berufene Vorstand für Unternehmensentwicklung und Neugeschäfte besonders in Felder vorstoßen, in denen Bertelsmann bislang nicht aktiv ist: „Wir prüfen derzeit eine ganze Reihe klar definierter möglicher Wachstumsplattformen“, so Hesse. Sie sollen die angestammten Geschäfte ergänzen und Bertelsmann zu mehr Wachstumsdynamik verhelfen.



Kernmarkt Großbritannien

Seit mehr als 30 Jahren verlegt **Gail Rebeck** in Großbritannien Bücher – und kennt diesen für Bertelsmann wichtigen Markt dementsprechend gut. „Es gibt Themen, die betreffen so gut wie alle Bertelsmann-Geschäfte hier, vor allem die Transformation klassischer Mediengeschäfte in die digitale Welt.“ Diese Aufgabe meistert Rebeck mit ihren Verlagen vorbildlich: Nicht nur, dass die Bücher der britischen Random House Group beständig die Bestsellerlisten anführen; auch der Anteil von E-Books am Umsatz der Gruppe steigt rasant – im vergangenen Jahr um mehr als 400 Prozent verglichen mit 2010. Ein weiterer Fokus von Rebucks Strategie ist es, verlegerische Inhalte auch in neue Geschäftsfelder zu übertragen: „In neue Märkte vorzustößen erlaubt uns, kreative strategische Partnerschaften mit großem Wachstumspotenzial zu formen.“



Kernmarkt Deutschland

„Deutschland ist nach wie vor der wichtigste Markt für Bertelsmann“, sagt **Anke Schäferkordt**¹⁾ – etwa ein Drittel des Umsatzes erwirtschaftet Bertelsmann hier. Für einen großen Teil dieser Geschäftserfolge ist Schäferkordt selbst verantwortlich: Als TV-Managerin kennt sich die Chefin der Mediengruppe RTL Deutschland bestens mit verschiedenen Zielgruppen aus – den Fernsehzuschauern auf der einen und den Werbekunden auf der anderen Seite. Für den deutschen Markt sieht Schäferkordt auch in Zukunft großes Potenzial: „Die Digitalisierung ermöglicht es uns, auch in reifen Märkten zu wachsen und neue Geschäfte aufzubauen. Gerade auch im Fern-sehbereich.“



¹⁾ seit 18. April 2012 CEO der RTL Group

Brief des Vorstandsvorsitzenden
Vorstand
Group Management Committee



Kernmarkt Frankreich

Groupe M6, RTL Radio, Prisma Média, Arvato France: Von Deutschland abgesehen macht Bertelsmann nirgendwo mehr Geschäfte als in Frankreich. **Nicolas de Tavernost**, CEO der Groupe M6, kennt die landestypischen Besonderheiten bestens. „Der französische Markt ist einzigartig, übrigens auch bei vielen gesetzlichen Regulierungen, die es nur hier gibt.“ Wie Bertelsmann in diesem wichtigen Markt auch künftig wachsen kann, macht der M6-Chef dabei mit seinem Unternehmen vor: „Wir setzen stark auf den digitalen Markt. Unser Kanal W9 hat sich zum meistgesehenen Digitalsender überhaupt in Frankreich entwickelt“, so de Tavernost. Und so soll es weitergehen: „Unsere Gruppe wächst zum Beispiel dynamisch im Bereich Catch-up-TV.“



Internationales Fernsehgeschäft

„Mehr Kanäle, mehr Inhalte, mehr Auswahlmöglichkeiten für die Zuschauer“: Für **Guillaume de Posch**¹⁾, Chief Operating Officer der RTL Group, birgt die digitale Transformation der RTL Group große Vorteile. Erfolgreiche Formate lassen sich auf allen verfügbaren Kanälen weltweit vermarkten – eine Erfahrung, die Guillaume de Posch gerne mit seinen Kolleginnen und Kollegen im GMC teilen möchte, die oft vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Und er erhofft sich Impulse für seine eigene Arbeit: „Die GMC-Mitglieder bringen Know-how mit, von dem auch ich profitieren kann. Ich würde mich freuen, wenn wir möglichst viele konkrete Synergien zwischen den verschiedenen Bertelsmann-Geschäften schaffen können.“

Wachstumsmarkt Südamerika

Wenn **Fernando Carro** nach Südamerika blickt, sieht er in vielen Ländern eine konsumfreudige Mittelschicht, aufstrebende Volkswirtschaften, großen Hunger nach Bildung – und „viele neue Geschäftsmöglichkeiten für Bertelsmann“. Besonders ins Auge gefasst hat er dabei Brasilien: „Viele Unternehmer dort, viele Investoren warten nur darauf, mit Bertelsmann zusammenzuarbeiten“, so Carro. „Ich bin fest davon überzeugt: Die größten Chancen für Bertelsmann liegen geografisch außerhalb unserer aktuellen Kernmärkte.“ Diese Chancen auszuloten ist Aufgabe von Carro, gleichzeitig CEO der Club- und Direktmarketinggeschäfte von Bertelsmann. Auch das Wissen aus diesem Bereich möchte der gebürtige Spanier für seine Aufgabe nutzen: „Bertelsmann ist ein Inhalte-Produzent. Im Hinblick auf die Digitalisierung wird der Blickwinkel auf die Endkunden bei unserer Arbeit eine immer größere Rolle spielen.“



Wachstumsmarkt Asien

„China ist einer der am schnellsten wachsenden Medienmärkte der Welt und damit von besonderer Bedeutung für Bertelsmann“, sagt **Annabelle Yu Long**, Leiterin des Corporate Center in Peking sowie des Fonds Bertelsmann Asia Investments. „Unsere Größe, unsere vielfältigen Angebote und Produkte, das globale Netzwerk, unser Platz im ‚Fortune 500‘-Ranking und unsere 177-jährige Unternehmensgeschichte werden von der boomenden Wirtschaft geschätzt.“ Das Klima hier sei „extrem offen gegenüber neuen Technologien, Services und Medien“, so Long. Darüber hinaus stelle Asien allgemein eine immer wichtigere Quelle für Innovationen dar, beispielsweise im Bereich mobiles Internet. „All diese Faktoren zusammen eröffnen einem kreativen und unternehmerischen Haus wie Bertelsmann in dieser Region immense Wachstumsmöglichkeiten – in unseren Kerngeschäften und bei neuen Angeboten wie Education.“



Brief des Vorstandsvorsitzenden
Vorstand
Group Management Committee

Unternehmenskultur

Für **Immanuel Hermreck** stehen die Menschen bei Bertelsmann im Mittelpunkt seiner Arbeit: „Meine Aufgabe ist es, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konzernweit attraktive Rahmenbedingungen zu bieten, vielfältige Talente zu gewinnen und die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur voranzutreiben. Die auf Reinhard Mohn zurückgehenden Prinzipien ‚Kreativität, Unternehmergeist, Partnerschaft und gesellschaftliche Verantwortung‘, verbinden uns über die Grenzen unserer Geschäfte, Länder und Kulturen hinweg. An ihnen orientieren wir uns.“ Für Hermreck sind die Motivation und die Leistungsbereitschaft der mehr als 100.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bertelsmann entscheidend für den Erfolg der Unternehmensstrategie in einer vernetzten und globalisierten Welt.



Unternehmenskommunikation

Als Leiterin der Unternehmenskommunikation von Bertelsmann steht **Karin Schlautmann** jeden Tag in engem Kontakt mit externen Beobachtern aus aller Welt. Daher weiß sie: „In Zeiten von Internet, Smartphones und ständig neuer Kommunikationskanäle reicht es nicht mehr aus, lediglich die richtigen Entscheidungen zu treffen. Man muss Entscheidungen Partnern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit auch erläutern“, so Schlautmann. Für die Kommunikationsexpertin ist dies folglich eine spannende Zeit: „Kommunikation ist heute so grenzenlos und vielfältig wie noch nie. Darauf müssen und werden wir uns einstellen – und genau darin liegen für ein Medienhaus wie Bertelsmann großartige Chancen.“

Strategischer Fokus

Leitlinien für die Weiterentwicklung von Bertelsmann

Nach seiner Berufung zum neuen Bertelsmann-Vorstandsvorsitzenden startete Thomas Rabe einen konzernweiten Dialog mit Führungskräften und Arbeitnehmervertretern aus allen für Bertelsmann wichtigen Geschäften und Ländern über die Lage des Unternehmens, die künftige Ausrichtung und notwendige Rahmenbedingungen. Im Fokus stehen dabei die nachfolgend skizzierten strategischen Schwerpunkte Konsolidierung, digitale Transformation, Wachstumsplattformen und regionale Expansion.

Übergeordnetes Ziel des Bertelsmann-Vorstands ist es, das Unternehmen wachstumsstärker, internationaler und digitaler auszurichten. Bertelsmann wird dazu verstärkt global und digital angelegte Geschäftsfelder erschließen. Sie sollen die angestammten Geschäfte Fernsehen, Buch, Zeitschriften und Dienstleistungen ergänzen und für eine insgesamt breitere Erlösstruktur sorgen.

Die neue Strategie soll bei einem Führungskräfte-treffen im Herbst 2012 vorgestellt und anschließend konzernweit umgesetzt werden.

Konsolidierung

Die Überprüfung des Portfolios zählt zu den wichtigsten dauerhaften Aufgaben des Vorstands. In puncto Konsolidierung hat Bertelsmann in den vergangenen Jahren wesentliche Weichen gestellt. So zog sich das Unternehmen aus dem Tonträgergeschäft zurück und baute mit BMG ein neues Musikrechtegeschäft auf. Die Club- und Direktmarketinggeschäfte wurden weltweit zurückgefahren, TV-Sender in Großbritannien und Griechenland verkauft. Wesentliche Teile des Druckgeschäfts werden in eine eigene Einheit ausgelagert, um Arvato auf die dynamisch wachsenden Services zu fokussieren. Bertelsmann will die Konsolidierung im Medienmarkt weiterhin aktiv mitgestalten und seine führenden Positionen sichern.

Digitale Transformation

Die Kerngeschäfte von Bertelsmann verändern sich durch die zunehmende Digitalisierung und ein verändertes Mediennutzungsverhalten. Alle Geschäftsbereiche gestalten diesen Wandel aktiv und eng am Kundeninteresse orientiert. Nonlineares Fernsehen auf allen verfügbaren Endgeräten, fast 40.000 elektronisch verfügbare Buchtitel in Deutsch, Englisch oder Spanisch, Apps, E-Mags und Portale rund um starke Zeitschriftenmarken oder digitale Wertschöpfungsketten im Dienstleistungsgeschäft: Bertelsmann erfindet sich in vielen Feldern neu und erschließt sich neue Kundengruppen sowie Vertriebskanäle. Die Transformation der Kerngeschäfte erfolgreich zu gestalten, ist eine langfristige Aufgabe mit hoher Bedeutung für die Zukunft von Bertelsmann.

Wachstumsplattformen

Bertelsmann wird sein Portfolio in den nächsten Jahren verbreitern und die angestammten Geschäfte um neue, wachstumsträchtige Felder ergänzen. Für diese neuen Geschäftsfelder gibt es klare Vorgaben: Sie müssen ein starkes langfristiges Wachstumspotenzial bei geringer Zyklizität aufweisen, global angelegt sein, vorzugsweise mit Wachstumschancen in Schwellenländern, sie sollten über ein erprobtes digitales Geschäftsmodell verfügen sowie skalierbar sein. Und sie sollten Konsolidierungsmöglichkeiten bieten. Zehn bis zwölf potenzielle Wachstumsplattformen, auf die diese Kriterien zutreffen, hat Bertelsmann aktuell im Blick; einige davon sind bereits initiiert: so etwa das Musikrechtegeschäft BMG, in dem Bertelsmann zusammen mit KKR binnen weniger Jahre zu einem globalen Player aufstieg, oder das schnell wachsende Geschäftsfeld Education.

Regionales Wachstum

Schon ein Blick auf die demografische Entwicklung in den Kernmärkten macht deutlich: Für künftiges Wachstum muss und wird Bertelsmann stärker als bisher in Regionen expandieren, die wachsende Bevölkerungen und damit attraktive Perspektiven hinsichtlich Konjunktur, Kaufkraft und Mediennutzung bieten. Hier ist Bertelsmann bereits mit zahlreichen Geschäften aktiv; das Engagement soll in den nächsten Jahren aber stark ausgedehnt werden. Unterstützend baut Bertelsmann sein Netz von Corporate-Center-Standorten aus: So wurde Anfang 2012 das nach Gütersloh, New York und Peking vierte Corporate Center des Konzerns in Neu-Delhi eröffnet; das fünfte im brasilianischen São Paulo ist bereits geplant.

Bertelsmann Essentials

Die Bertelsmann Essentials enthalten die Ziele und Grundwerte für alle Mitarbeiter, Führungskräfte und Gesellschafter des Unternehmens und bauen auf der Unternehmensverfassung auf. Unsere Führungskräfte sind verpflichtet, diese Werte zu verkörpern und durch ihr Vorbild weiterzutragen. Die Bertelsmann Essentials geben das geltende gemeinsame Verständnis unserer Unternehmenskultur wieder und unterliegen einem ständigen Prozess der kritischen Überprüfung, Überarbeitung und Verbesserung.

Partnerschaft

Partnerschaft zum Nutzen der Mitarbeiter und des Unternehmens ist die Grundlage unserer Unternehmenskultur. Motivierte Mitarbeiter, die sich mit dem Unternehmen und seinen Grundwerten identifizieren, sind die treibende Kraft für Qualität, Effizienz, Innovationsfähigkeit und Wachstum des Unternehmens. Die Basis unseres partnerschaftlichen Führungsverständnisses bilden gegenseitiges Vertrauen, Respekt vor dem Einzelnen sowie das Prinzip der Delegation von Verantwortung. Unsere Mitarbeiter haben größtmöglichen Freiraum, sie sind umfassend informiert und nehmen sowohl an Entscheidungsprozessen als auch am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens teil. Für ihre Weiterentwicklung und die Sicherung ihrer Arbeitsplätze setzen wir uns ein.

Unsere Grundwerte

Kreativität

Unser Ziel ist es, Heimat für Künstler, Autoren und kreative Talente in all unseren Geschäftsfeldern zu sein. Wir fördern ihre kreative Entwicklung und ihren geschäftlichen Erfolg. Wir setzen uns weltweit für den Schutz geistigen Eigentums ein. Wir fördern die künstlerische und geistige Freiheit, den Schutz von Demokratie und Menschenrechten, den Respekt vor Traditionen und kulturellen Werten; deshalb spiegeln unsere Inhalte eine Vielfalt von Einstellungen und Meinungen wider. Die von den Bedürfnissen unserer Kunden geleitete kontinuierliche Optimierung und fortwährende Innovation sind die Eckpfeiler unseres Erfolges.

Unser Auftrag

Bertelsmann ist ein internationales Medienunternehmen. Wir vermitteln Informationen, Unterhaltung und Mediendienstleistungen und wollen damit Menschen inspirieren. Es ist unser Ziel, einen Leistungsbeitrag für die Gesellschaft zu erbringen. Wir wollen Spitzenpositionen in unseren Märkten einnehmen und streben eine das Wachstum und die Kontinuität des Unternehmens sichernde Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Kreative Inhabearbeit und konsequente Kundenorientierung stehen im Mittelpunkt unseres gemeinsamen Handelns. Wir wollen eine gerechte und motivierende Arbeitswelt schaffen. Wir verpflichten uns, die Kontinuität und die ständige Weiterentwicklung unseres Unternehmens zu sichern.

Unternehmergeist

Das Prinzip der Dezentralisation ist ein Schlüssel zu unserem Erfolg; es ermöglicht Flexibilität, Verantwortung, Effizienz und unternehmerisches Handeln unserer Mitarbeiter. Unsere Firmen werden von Geschäftsführern geleitet, die als Unternehmer handeln: Sie genießen weitreichende Unabhängigkeit und tragen umfassende Verantwortung für die Leistung ihrer Firmen. Unsere Führungskräfte handeln nicht nur im Interesse der Einzel-firma, sondern sind auch dem Interesse des Gesamtunternehmens verpflichtet.

Gesellschaftliche Verantwortung

Unabhängigkeit und Kontinuität unseres Unternehmens werden dadurch gesichert, dass die Mehrheit der Aktienstimmrechte bei der Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft liegt. Unsere Gesellschafter verstehen Eigentum als Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft. Sie sehen das Unternehmen in der Marktwirtschaft dadurch legitimiert, dass es einen Leistungsbeitrag für die Gesellschaft erbringt. Diesem Selbstverständnis entspricht auch die Arbeit der Bertelsmann Stiftung, in die die Mehrheit der Bertelsmann-Aktien eingebracht wurde. Unsere Firmen achten Recht und Gesetz und lassen sich von ethischen Grundsätzen leiten. Sie verhalten sich gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt stets verantwortungsbewusst.

Unsere Verpflichtung

Wir erwarten von allen im Unternehmen Bertelsmann, dass sie nach diesen Zielen und Grundwerten handeln.

Corporate Responsibility

Verantwortung ist Teil unseres Selbstverständnisses

Gesellschaftliche Verantwortung ist als eines der vier Bertelsmann Essentials seit jeher fest in der Unternehmenskultur der Bertelsmann AG und damit in unserem Geschäft verwurzelt. Bertelsmann versteht sich als Teil und Partner der Gesellschaft. Doch wenn wir von Corporate Responsibility sprechen, meinen wir damit mehr als eine soziale oder gesellschaftliche Verantwortung im engeren Sinne. Wir wollen nachhaltig verantwortungsvoll handeln – besonders dort, wo sich unsere Wertschöpfung und die Erwartungen unserer Stakeholder berühren: in unserem wirtschaftlichen Umfeld, gegenüber unseren Mitarbeitern, in der Gesellschaft und im Umgang mit der Umwelt.

Unsere ökonomische Verantwortung

Wachstum und Kontinuität des Unternehmens sind die Basis unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Voraussetzung hierfür ist es, Gewinne zu erwirtschaften und eine das Wachstum und die Kontinuität des Unternehmens sichernde Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erzielen. Denn nur dies sichert Beschäftigung und schafft Arbeitsplätze – und damit leisten wir einen Beitrag zum Wohlstand in den Ländern und an den Standorten, an denen wir tätig sind. Unser unternehmerisches Handeln folgt den Grundsätzen guter Unternehmensführung und ist geleitet von ethischen Grundsätzen.

Unsere Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern

Die Partnerschaft zwischen Mitarbeitern und Führungskräften lenkt unser Denken und Handeln – und das zum Nutzen aller Beteiligten: Es entspricht dem gemeinsamen Grundverständnis von Gesellschaftern, Unternehmensführung und Mitarbeitervertretern bei Bertelsmann, dass ein partnerschaftlicher Umgang nicht nur die Zufriedenheit und Identifikation aller mit dem Unternehmen und der persönlichen Aufgabe fördert, sondern auch eine der wichtigsten Voraussetzungen für den unternehmerischen Erfolg darstellt. Deshalb messen wir der Verantwortung für unsere Mitarbeiter seit jeher eine besonders hohe Bedeutung bei.

Unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Medien sind mehr als nur eine Ware. Medieninhalte sind sowohl Wirtschaftsgut als auch Kulturgut. Daraus leitet sich für uns als Medienmacher eine besondere Verantwortung ab: Mit einer Vielfalt kreativer Unterhaltungs- und Informationsangebote wollen wir zu einer pluralistischen Medienlandschaft beitragen. Verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln bestimmt auch als Dienstleistungsunternehmen unseren Alltag. Unser Ziel ist es dabei, Ökonomie und Ökologie in Kooperation mit unseren Kunden in Einklang zu bringen und sämtliche Prozesse nachhaltig zu gestalten. Darüber hinaus sprechen wir wichtige gesellschaftliche Themen gezielt an; so sensibilisieren wir die Menschen und erhöhen gleichzeitig die öffentliche Aufmerksamkeit für diese Themen. Wir handeln als guter Bürger und setzen uns an unseren Standorten aktiv und unterstützend für ein lebenswertes Umfeld und gegen soziale Missstände ein. Außerdem engagieren wir uns für die Förderung von Lese- und Medienkompetenz sowie des talentierten Nachwuchses in der Medienbranche.

Unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt

Als international erfolgreiches Medien- und Servicesunternehmen stehen wir in vielfältigen Wechselbeziehungen mit unseren natürlichen Ressourcen. Dies gilt für den Druck und die Herausgabe von Büchern und Zeitschriften gleichermaßen wie für die Produktion von Film und Fernsehen oder die Herstellung von Blu-Rays, DVDs oder CDs und das Angebot weiterer Mediendienstleistungen. Der Umwelt- und Klimaschutz ist nicht nur Teil unserer unternehmerischen Verantwortung, sondern ein zentraler Wettbewerbsfaktor. Unser Engagement im Umwelt- und Klimaschutz wird strategisch positioniert durch unser internationales Umweltgremium, das „be green“-Team, mit verantwortlichen Vertretern aus allen Unternehmensbereichen.

Etwas unternehmen

Der Bertelsmann Corporate Responsibility Bericht 2010/2011

Im Januar 2012 hat Bertelsmann seinen Corporate Responsibility Bericht 2010/2011 veröffentlicht. Der Bericht mit dem Titel „Etwas unternehmen“ zeigt, wie das internationale Medienunternehmen entlang seiner Wertschöpfungsketten Verantwortung übernimmt. Darüber hinaus fördert Bertelsmann eine Bandbreite von gesellschaftlich relevanten Initiativen – vom Unternehmen selbst ins Leben gerufen oder in Kooperation mit anderen Partnern. Erstmals orientiert sich der Corporate Responsibility Bericht der Bertelsmann AG dabei an den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), die dem Unternehmen den Anwendungsgrad „B+“ bestätigte.

Bestellen Sie Ihr persönliches Exemplar oder sehen Sie sich den Bericht online an unter:
www.bertelsmann.de/verantwortung

Schule der Freiheit

Die Akademie Intajour soll unabhängigen Journalismus fördern – und das weltweit.

Lesen lernen als Geschenk

Jeder Vierte in Deutschland liest kein Buch. Eine Initiative soll das ändern.

Sehen, fühlen, lernen

Große Hilfe für die Kleinen: In China fördern Bertelsmann-Mitarbeiter einheimische Schüler.

Annas Haus

Ein bundesweit einzigartiges Modellprojekt macht Jugendliche fit für den Arbeitsmarkt.

Die Mutter des Sofas

Das Literaturfestival „Leipzig liest“ und das Blaue Sofa haben vieles gemeinsam, vor allem spannende Geschichten.



Zu wichtig, um zu schweigen

Führungskräfte unterstützen Familien mit todkranken Kindern – dank G+J Commitment.

Wälder fürs Leben

Mit einem vielschichtigen Klimaschutzprojekt kompensiert G+J seine Dienstflüge – und hilft damit auch Bauern in Nepal.

Frei von Begehrlichkeiten

Was bedeutet redaktionelle Unabhängigkeit für die Wirtschaftsmedien? Ein Gespräch mit Chefredakteur Steffen Klusmann.

Handwerk und Haltung

Sprachliche Präzision und fundierte Recherche: An der Henri-Nannen-Schule werden Journalisten für Qualitätsmedien ausgebildet.



Unser Engagement



Grünes Licht für die Umwelt

Umweltschutz ist für die RTL Group ein wichtiges Thema – für Mitarbeiter und Zuschauer.

Nachrichten auf Augenhöhe

RTL stellt sich seiner Informationspflicht – und niemand verkörpert dieses Bekenntnis zu Nachrichten besser als Peter Kloeppe und Antonia Rados.

Eine Macht für das Gute

Die Fernsehsender der RTL Group sammeln Millionen für soziale Projekte.

Jeder hat den Jugendschutz im Kopf

Alles, was bei Super RTL über den Sender geht, unterliegt bestimmten Regeln – welchen genau, erklärt Geschäftsführer Claude Schmit.

Der Geschichten-Verleger

Buchinhalte werden heute auf Papier und digital publiziert – eine Chance für Verlage und Autoren, glaubt Bill Scott-Kerr.

Vorreiterrolle mit Gütesiegel

Die Verlagsgruppe Random House druckt ihre Bücher in Deutschland auf umweltfreundliches Papier. Eine Erfolgsgeschichte.

Jeder gewinnt

Für eine Gruppe Random-House-Mitarbeiter ist das Vorlesen zu einer Leidenschaft geworden, von der viele profitieren.



Schonung der Ressourcen

Auf vielfältige Weise bemühen sich Arvato-Unternehmen um umweltorientiertes Drucken.

Auch Retter brauchen Hilfe

AZ Fundraising Services unterstützt Hilfsorganisationen beim Spendensammeln.

Raus aus den Schulden

Immer mehr Deutsche sind zahlungsunfähig: Zusammen mit der Diakonie Baden-Baden versucht Arvato Infoscore zu helfen.

Unternehmensbereiche

32	RTL Group
34	Random House
36	Gruner + Jahr
38	Arvato
40	Corporate



BERTELSMANN
CORPORATE



Die RTL Group ist Europas führender Unterhaltungskonzern mit Beteiligungen an 45 Fernsehsendern und 29 Radiostationen in neun Ländern sowie an Produktionsgesellschaften weltweit. Zu den Fernsehgeschäften des größten europäischen Rundfunkunternehmens zählen RTL Television in Deutschland, M6 in Frankreich und die RTL-Sender in den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Kroatien und Ungarn sowie Antena 3 in Spanien. Das Flaggschiff der RTL Group unter den Radiostationen ist RTL in Frankreich; außerdem besitzt die RTL Group Beteiligungen an weiteren Sendern in Frankreich, Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Spanien und Luxemburg. Der Produktionsarm der RTL Group, Fremantle Media, ist einer der größten internationalen Produzenten außerhalb der Vereinigten Staaten. Jedes Jahr produziert Fremantle Media rund 9.500 Programmstunden in 54 Ländern.

5.814

Mio. € Umsatz

1.121

Mio. € Operating EBIT

12.184

Mitarbeiter weltweit

»Fernsehen ist das wahre soziale Medium. Ob gemeinsames Mitfiebern oder entspanntes Zurücklehnen: Fernsehen bietet Stoff für Gespräche, steigert die Nutzungsraten der Suchmaschinen und ist Diskussionsthema in den sozialen Netzwerken, oft parallel zur Livesendung. TV ist ein Motor der digitalen Medienwelt und bleibt Mittelpunkt der Wohnzimmer.«

Gerhard Zeiler, Chief Executive Officer, RTL Group¹⁾

¹⁾ bis 18. April 2012

Highlights 2011



Hervorragende Einschaltquoten in Kernmärkten

Zu den zentralen Erfolgsfaktoren im Fernsehgeschäft gehören hohe Einschaltquoten: Werbekunden wollen schnell ein Massenpublikum erreichen, und auf allen Vertriebswegen werden zugkräftige Inhalte gebraucht, um neue Kunden zu gewinnen. Die großen Flaggschiff-Sender der RTL Group stellten ihre Popularität 2011 eindrucksvoll unter Beweis: In Deutschland verteidigte RTL Television nun schon zum 19. Mal in Folge seinen Platz als beliebtester Sender bei jungen Zuschauern – und das mit großem Abstand. Mit einem Zuschauermarktanteil von 18,4 Prozent bei den 14- bis 49-Jährigen erzielte RTL Television die beste Jahresquote seit 1997. In Frankreich war M6 der einzige große Sender, der in der Zuschauergunst zulegen konnte. M6 ist mittlerweile die Nummer drei beim Gesamtpublikum. Die vier frei empfangbaren Sender von RTL Nederland erzielten in der Primetime einen Zuschauermarktanteil von 35,2 Prozent bei den 20- bis 49-Jährigen – das beste Ergebnis seit 14 Jahren und Hauptverdienst von Marktführer RTL 4. Und auch in Belgien bleibt RTL-TVI der mit Abstand beliebteste Sender des Landes.

Erfolg vorprogrammiert

Der anhaltende Erfolg der französischen Sitcom „Scènes de Ménage“ ließ französische Zeitungen spekulieren, M6 wolle wohl den 20-Uhr-Nachrichten der Konkurrenzsender das Publikum abspenstig machen – und das sechs Tage die Woche. Das Konzept ist ebenso einfach wie überzeugend, und es macht süchtig: Szenen aus dem Alltag von vier Paaren, dargestellt in jeweils dreieinhalbminütigen Sketches. Die Serie läuft zur besten Sendezeit und zog in der ersten Staffel durchschnittlich 2,2 Millionen Zuschauer an. Die zweite Staffel konnte schon durchschnittlich 2,9 Millionen Zuschauer verbuchen, mit einer Spitzenquote von über 4 Millionen Zuschauern im März. Staffel drei jedoch brach alle Rekorde und begeisterte in der ersten Folge im November sage und schreibe 5,2 Millionen Zuschauer. Im Januar 2012 legte die Serie dann noch einmal zu und brach mit 5,9 Millionen Zuschauern ihren eigenen Rekord.

Hochwertiges Kinderfernsehen

Fremantle Media kündigte im Oktober 2011 eine Verdoppelung der Investitionen in Kinderprogramme an. Diesem Schritt gingen erfolgreiche Projekte wie das Sendeformat „My Babysitter's a Vampire“ (Foto) voraus, das in den USA vom Disney Channel ausgestrahlt wird. Weitere Projekte sind schon in der Pipeline, so etwa „Black Dawn“, die erste gemeinsame Produktion von Fremantle Media Enterprises und Animation Collective, oder auch „Grojband“, eine animierte Musical-Comedy-Serie für 6- bis 11-Jährige. Mit den zusätzlichen Investitionen sollen vier Kernsegmente des Kinderfernsehens ausgebaut werden: das Vorschulprogramm, Kids Comedys, Actionfilme für Jungen sowie Projekte für Teens und Twens.

Aufbau einer starken Senderfamilie

Die RTL Group hat ein Portfolio von sieben ungarischen Kabelkanälen sowie die ausstehenden Anteile am führenden ungarischen Fernsehsender RTL Klub erworben. Der ungarische Marktführer gehört damit nunmehr ganz zur RTL Group. Das neue Portfolio, zu dem auch zugkräftige Marken wie Film Plus und Cool TV gehören, ist die ideale Basis für die Schaffung einer komplementären Senderfamilie. Die RTL Group kann so ihre Marktführerschaft in Ungarn absichern – einem hart umkämpften Markt mit mehr als 100 landessprachlichen Kanälen.





RANDOM HOUSE
BERTELSMANN

Random House ist die größte Publikumsverlagsgruppe der Welt – ein wirtschaftliches und literarisches Powerhouse, das jährlich rund 10.000 Bücher in 15 Ländern in gebundener, broschierter und elektronischer Form sowie als Hörbuch verlegt und an die 400 Millionen Bücher pro Jahr verkauft. Fast 40.000 englisch-, deutsch- und spanischsprachige Titel sind inzwischen auch als Random House-E-Books verfügbar. Bei Random House sind viele der weltweit beliebtesten und renommiertesten Autoren der Erwachsenen- und Kinderliteratur beheimatet, darunter Nobelpreisträger und führende Persönlichkeiten aus aller Welt. Bei Random House arbeiten Menschen, die Bücher lieben und ihren Autoren, Buchhändlern und Lesern mit Leidenschaft zur Seite stehen.

1.749

Mio. € Umsatz

185

Mio. € Operating EBIT

5.343

Mitarbeiter weltweit

»Random House nimmt eine führende Rolle in der digitalen Transformation der Buchverlage ein. Wir wollen unseren Autoren weiterhin die größtmöglichen kreativen wie unternehmerischen Freiräume eröffnen, um ihre Inhalte in allen Formaten, Märkten und für jedes Publikum auf der Welt verfügbar zu machen. Wir sind stolz darauf, auf diese Weise unsere einzigartige literarische und verlegerische Tradition auch im Sinne der nächsten Lesegeneration fortzuführen.«

Markus Dohle, Chairman und CEO, Random House

Highlights 2011



Paolinis fulminantes Finale: „Das Erbe der Macht“

Christopher Paolinis Eragon-Saga, eine der beliebtesten Fantasy-Reihen des Jahrhunderts, legte im November 2011 mit dem vierten und letzten Band „Das Erbe der Macht“ ein fulminantes Finale hin. In den ersten acht Wochen verzeichnete Random House für den Titel in englischer und deutscher Sprache einen Rekordabsatz von rund drei Millionen verkauften Exemplaren in gedrucktem, Audio- oder elektronischem Format. Die Rechte an der Saga, die inzwischen in 125 Ländern und 49 Sprachen erschienen ist, hält Random House Children's Books, U.S. Der Verlag entdeckte den seinerzeit unbekanntem jungen Autor vor rund zehn Jahren und verkaufte bislang 33 Millionen seiner Bücher in aller Welt.

Steve Jobs: deutscher und spanischer Megaseller von Random House

„Steve Jobs“, die von Walter Isaacson verfasste autorisierte Biografie des Apple-Gründers, war weltweit ein Verkaufssphänomen, zu dem im deutsch- und spanischsprachigen Raum auch Random House kräftig beitrug. Die Hardcover-Ausgabe des C. Bertelsmann Verlags stieg 2011 zum meistverkauften Sachbuch in Deutschland auf; auch als Hörbuch und E-Book hatte der Titel durchschlagenden Erfolg. Im spanischen und lateinamerikanischen Einzelhandel wurde die Ausgabe von Debate 250.000-mal verkauft und auch online stellte sie Rekorde auf. In den USA brachte Vintage Español eine spanischsprachige Ausgabe auf den Markt, die sich mit sechs Auflagen zum meistverkauften Herbsttitel in spanischer Sprache entwickelte.

Literaturpreise für Random-House-Autoren 2011

Auch 2011 wurden Titel und Autoren von Random House mit zahlreichen renommierten Literaturpreisen ausgezeichnet. In den USA erhielt Jennifer Egan den Pulitzerpreis in der Kategorie Roman für „A Visit from the Goon Squad“ und Claire Vanderpools „Moon Over Manifest“ wurde mit der Newbery Medal, dem begehrten Preis für Kinderliteratur, ausgezeichnet. Julian Barnes gewann den renommierten britischen Man Booker Prize für sein Werk „The Sense of an Ending“, und „Mordecai“ von Charles Foran wurde mit Kanadas ehrwürdigem Governor General's Nonfiction Award geehrt. Olivia de Miguel erhielt für ihre bei Random House Mondadori erschienene Übersetzung der Gedichte von Marianne Moore den spanischen Übersetzerpreis „Premio Nacional a la Mejor Traducción“.

Jetzt fast 40.000 E-Book-Titel bei Random House verfügbar

Lesen auf digitalen Endgeräten wie E-Reader oder Tablet erfreut sich wachsender Beliebtheit – und nicht minder dynamisch wächst das digitale Geschäft bei Random House. Den verschiedenen Verlagseinheiten gelang es erneut, die digitalen Umsätze binnen Jahresfrist im dreistelligen Prozentbereich zu steigern. Random House baute das E-Book-Angebot auf nahezu 40.000 Titel aus. Durch die Übernahme der Digital-Media-Agentur Smashing Ideas in den USA kann Random House seine digitalen Inhalte künftig noch breiter und technologisch vielfältiger vertreiben. Einen regelrechten Boom erlebten auch die Bereiche App-Entwicklung und „Digital-only“-Titel, die ausschließlich elektronisch verlegt werden, darunter Kurzgeschichten von Lee Child und Karin Slaughter, Essays zu aktuellen Top-Themen oder schnelle politische Analysen in sogenannten Instant Books.





Das Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr ist Europas führendes Zeitschriftenhaus. Rund 11.800 Mitarbeiter erreichen mit mehr als 500 Magazinen, digitalen und weiteren Medienangeboten Leser und Nutzer in über 30 Ländern. Bei Gruner + Jahr erscheinen u. a. „Stern“, „Brigitte“, „Geo“, „Capital“, „Gala“, „Eltern“, „P.M.“, „Financial Times Deutschland“, „Essen & Trinken“ sowie „National Geographic“. Mit einem Auslandsumsatzanteil von 56 Prozent gehört Gruner + Jahr zu den internationalsten Verlagshäusern der Welt. 74,9 Prozent von Gruner + Jahr gehören zur Bertelsmann AG, 25,1 Prozent hält die Hamburger Verlegerfamilie Jahr.

2.287

Mio. € Umsatz

233

Mio. € Operating EBIT

11.822

Mitarbeiter weltweit

»Veränderung schafft Chancen, und wir haben auch 2011 in die Zukunft investiert: Mit Akquisitionen, digitalen Ausbauprojekten, neuen digitalen Produkten wie auch mit einem länderübergreifenden Transformationsprojekt arbeiten wir an der digitalen Zukunft von Gruner + Jahr und an den damit verbundenen Geschäftsmodellen. Mit dem erfolgreichen Einstieg in Indien haben wir den Grundstein für weiteres Wachstum in Asien gelegt.«

Dr. Bernd Buchholz, Vorsitzender des Vorstands, Gruner + Jahr AG



Maxposure Media Group



Highlights 2011

Gruner + Jahr expandiert in Indien

Indien boomt. Und der erfolgreiche Markteinstieg von „Geo“ in Indien im Jahr 2008 inspirierte G+J zu weiterer Expansion. Über Wochen und Monate war G+J-Auslandsvorstand Torsten-Jörn Klein mit seinem Team (Foto) vor Ort unterwegs, besuchte unzählige Firmen im ganzen Land und wurde schließlich in Delhi fündig: bei der Maxposure Media Group India, einem mittelständischen, hochprofitablen Verlag mit starken journalistischen Premium-Marken in Print und online, einem breit gefächerten Corporate-Publishing-Portfolio, hohen Wachstumsraten sowie einer exzellenten Vermarktung. Im Juli 2011 übernahm G+J International 78,75 Prozent an der Maxposure Media Group India Pvt. Ltd.

Investitionen in die publizistische Zukunft

G+J launchte und erwarb weltweit im Jahr 2011 mehr als 20 neue Titel. Einer davon heißt „Grazia“. Als internationales Premium-Fashion-Weekly bietet die deutsche Ausgabe der „Grazia“ jungen, modeinteressierten Frauen eine Mischung aus Fashion- und People-News sowie gesellschaftspolitischen Beiträgen. „Grazia“ erscheint weltweit in 18 Ländern, unter anderem in Frankreich, Großbritannien, China und Australien. Gegründet wurde „Grazia“ 1938 in Italien vom Verlag Arnoldo Mondadori S.P.A., Mailand, der auch Lizenzgeber für die deutsche Ausgabe ist. Mit der Positionierung als „Fashion & News Weekly“ stellt „Grazia“ eine ideale Ergänzung des G+J-Portfolios dar. „Grazia“ stärkt die Position des Verlags im Premium-Segment der Frauenzeitschriften.



Erfolg in digitalen Communities

Nach Chefkoch.de, der führenden Food-Community Europas, hat Gruner + Jahr im Jahr 2011 Urbia.de, ein werbefinanziertes Online-Portal für junge Eltern, Schwangere und Menschen mit Kinderwunsch, übernommen. Das Portal bietet seinen Usern ein umfangreiches redaktionelles Angebot mit mehr als 1.000 Artikeln und 17 interaktiven Services. Mit rund fünf Millionen Beiträgen pro Jahr ist Urbia.de Deutschlands größte Familien-Community. Das Elternportal erreichte 2011 monatlich im Schnitt 2,03 Millionen Unique User und ist klarer Marktführer im Segment Eltern- und Familien-Portale in Deutschland. Mit Urbia.de baut G+J seine führende Marktposition im Eltern-Segment mit den Marken „Eltern“, „Eltern Family“, „Eltern Specials“, Eltern.de und „Eltern Ratgeber“ deutlich aus.



Transformation aktiv gestalten/House of Content

2011 öffneten sich in Hamburg die Türen der House-of-Content-Werkstatt. Dort arbeitet G+J im Rahmen eines länderübergreifenden Projektes an den Voraussetzungen für die digitale Transformation journalistischer Inhalte und damit verbunden an neuen Formaten und Produkten. Das Ziel dabei ist, neue Wege und Möglichkeiten zu erforschen, um passgenauen Content für die unterschiedlichsten Marken und Kanäle zusammenzufügen. Dabei gilt es für G+J, den hohen publizistischen Anspruch des Hauses aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die unterschiedlichsten Nutzerbedürfnisse, ganz gleich auf welchem Kanal (beispielsweise Mobile, Print oder App), schnell und richtig aufbereitet bedienen zu können.



HOUSE OF CONTENT
Gruner + Jahr

arvato

BERTELSMANN

Als globaler Dienstleister unterstützt Arvato Geschäftskunden aus aller Welt dabei, ihre Endkundenbeziehungen erfolgreich zu gestalten. Mehr als 68.000 Mitarbeiter konzipieren und realisieren maßgeschneiderte Lösungen für Geschäftsprozesse entlang integrierter Dienstleistungsketten. Diese umfassen sämtliche Services rund um die Erstellung und Distribution von Druckerzeugnissen und digitalen Speichermedien ebenso wie Datenmanagement, Customer Care, CRM-Dienstleistungen, Supply Chain Management, digitale Distribution, Finanzdienstleistungen sowie qualifizierte und individualisierte IT-Services.

5.357

Mio. € Umsatz

341

Mio. € Operating EBIT

68.325

Mitarbeiter weltweit

»Social Commerce, Electronic Software Distribution oder Smart Meter: Neue Trends, Technologien und Marktentwicklungen verändern die Dienstleistungsgeschäfte kontinuierlich. Mit unseren innovativen und ganzheitlichen Lösungen helfen wir unseren Geschäftskunden, ihre Endkundenbeziehungen erfolgreich zu gestalten.«

Rolf Buch, Vorsitzender des Vorstands, Arvato AG

Highlights 2011

Ein Netzwerk für den größten Markt der Welt

Mit dem Ziel, das Logistikgeschäft in China voranzutreiben, gründete Arvato im Dezember 2008 ein Joint Venture mit zwei chinesischen Mobilfunkdistributoren und eröffnete eine erste Lagerhalle in Shenzhen – Startschuss für ein Expansionsprojekt, das Mitte 2011 abgeschlossen werden konnte. Heute verfügt Arvato über einen Logistikverbund mit fast 1.000 Mitarbeitern und 55 Standorten, der – mit Ausnahme zweier Provinzen – ganz China abdeckt. Der größte Teil des Umsatzes wird derzeit mit der Distribution von Mobilfunkgeräten erzielt. Perspektivisch ist geplant, Neugeschäft im Bereich Hightech – PCs, Laptops, Digitalkameras etc. – zu generieren.



IT-Services für Tennet

Seit Mitte 2011 ist Arvato Systems strategischer Outsourcing-Partner und bevorzugter IT-Dienstleister des Stromübertragungsnetzbetreibers Tennet TSO. Die Leistungen, die Arvato Systems für Tennet erbringt, beziehen sich auf nahezu alle IT-Infrastruktur-Themen: Der Vertrag beinhaltet außer Rechenzentrumsleistungen und Network Operations auch Telekommunikationsdienste, User Help Desk Services und Systemintegration. Tennet TSO ist verantwortlich für den Betrieb, die Instandhaltung und die weitere Entwicklung des Stromübertragungsnetzes in großen Teilen Deutschlands.



Arvato Infoscore hilft der Versicherungsbranche

Der Verlust durch Versicherungsmissbrauch wird in der deutschen Versicherungswirtschaft auf ca. vier Milliarden Euro pro Jahr geschätzt. Das wirkungsvollste Hilfsmittel, das den Assekuranzen zur Verfügung steht, um diese Verluste einzudämmen, ist das sogenannte Hinweis- und Informationssystem (HIS). Mit dem Betrieb und der Pflege dieser wichtigen Online-Auskunftei hat der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft in diesem Jahr die Informa Insurance Risk and Fraud Prevention GmbH beauftragt. Dem HIS melden Versicherungen Auffälligkeiten aus Versicherungsfällen und sie können Informationen zur Risikoprüfung im Antragsbereich und zur Schadensfallprüfung im Leistungsbereich abrufen.



Wachstum in Frankreich

In Frankreich hat Arvato 2011 seine integrierten Dienstleistungsangebote mit hoher Wertschöpfung gezielt ausgebaut, ist in neue strategische Entwicklungsbereiche vorgedrungen und hat in diesen Marktsegmenten neue Kunden gewonnen. Dazu zählen Pôle Emploi, DGFIP und URSSAF im öffentlichen Sektor, Abbott, Olympus und KCI im Gesundheitssektor, BNP Paribas und Société Générale im Bankensektor sowie Vente Privée, Fnac.com, Photobox und Toys R Us im Bereich E-Commerce. Die Zahlen bestätigen dieses Wachstum: Der Umsatz erhöhte sich um mehr als zwölf Prozent. Zwei weitere Kundenzentren wurden eröffnet und ein neuer Standort für den Gesundheitssektor aufgebaut.



BERTELSMANN CORPORATE

Mit Kreativität und Unternehmergeist entwickelt der Bereich Corporate wichtige Zukunftsgeschäfte von Bertelsmann. Dazu gehören das Musikrechteunternehmen BMG sowie die beiden Fonds BDMI und BAI, die in schnell wachsende Start-ups in den USA, Europa und Asien investieren. Über „University Ventures Fonds“ beteiligt sich Bertelsmann an innovativen Education-Angeboten. Außerdem umfasst der Bereich Corporate die Club- und Direktmarketinggeschäfte von Bertelsmann.

382

Mio. € Umsatz

-125

Mio. € Operating EBIT

2.952

Mitarbeiter weltweit

»Bertelsmann steht für starke Marken und fesselnde Inhalte. Die Digitalisierung öffnet uns eine Vielzahl neuer Umfelder und Distributionskanäle für schrittweise, aber auch radikale Innovation. Hierin liegen große Chancen, die wir mit Kreativität und dem für unser Haus typischen Unternehmergeist nutzen werden.«

Dr. Thomas Hesse, Vorstand für Unternehmensentwicklung und Neugeschäfte, Bertelsmann AG

Highlights 2011



BMG mit einer Million Titel im Katalog

Von Johnny Cash bis zu Peter Fox: BMG besitzt inzwischen die Rechte an rund einer Million Titel. Damit avancierte das Musikrechteunternehmen von Bertelsmann und KKR zur weltweiten Nummer fünf der Branche – und ist nun der größte Rechteinhaber, der nicht an ein Label gebunden ist. Mit dem Kauf der unabhängigen Musikverlage Chrysalis und Bug Music übernahm BMG unter anderem die Rechte an zeitlosen Hits wie „Summer in the City“ oder „What a Wonderful World“. International erfolgreiche Künstler wie Yusuf Islam (Cat Stevens), Bruno Mars, Gavin Rossdale (Bush), Iggy Pop und Kings of Leon (Foto) vertrauten ihr Rechtemanagement BMG an.

BDMI-Beteiligungen auf Wachstumskurs

Zahlreiche Beteiligungen des Fonds Bertelsmann Digital Media Investments wuchsen 2011 stark, einige verdreifachten gar ihren Umsatz, darunter das mobile Werbenetzwerk „Mojiva“ und die Bonus-Shopping-Plattform Deal United. Allein die US-Videospielfirma Trion World, an der BDMI seit 2007 beteiligt ist, erwirtschaftete seit dem Launch ihres Online-Rollenspiels „Rift“ im Frühjahr mehr als 100 Millionen US-Dollar. Insgesamt vergrößerte der für Bertelsmann als Trendscout im Digitalbereich agierende Fonds sein Portfolio 2011 um elf neue Investments und hielt Ende des Jahres Beteiligungen an 28 Unternehmen.



BAI erweitert Portfolio

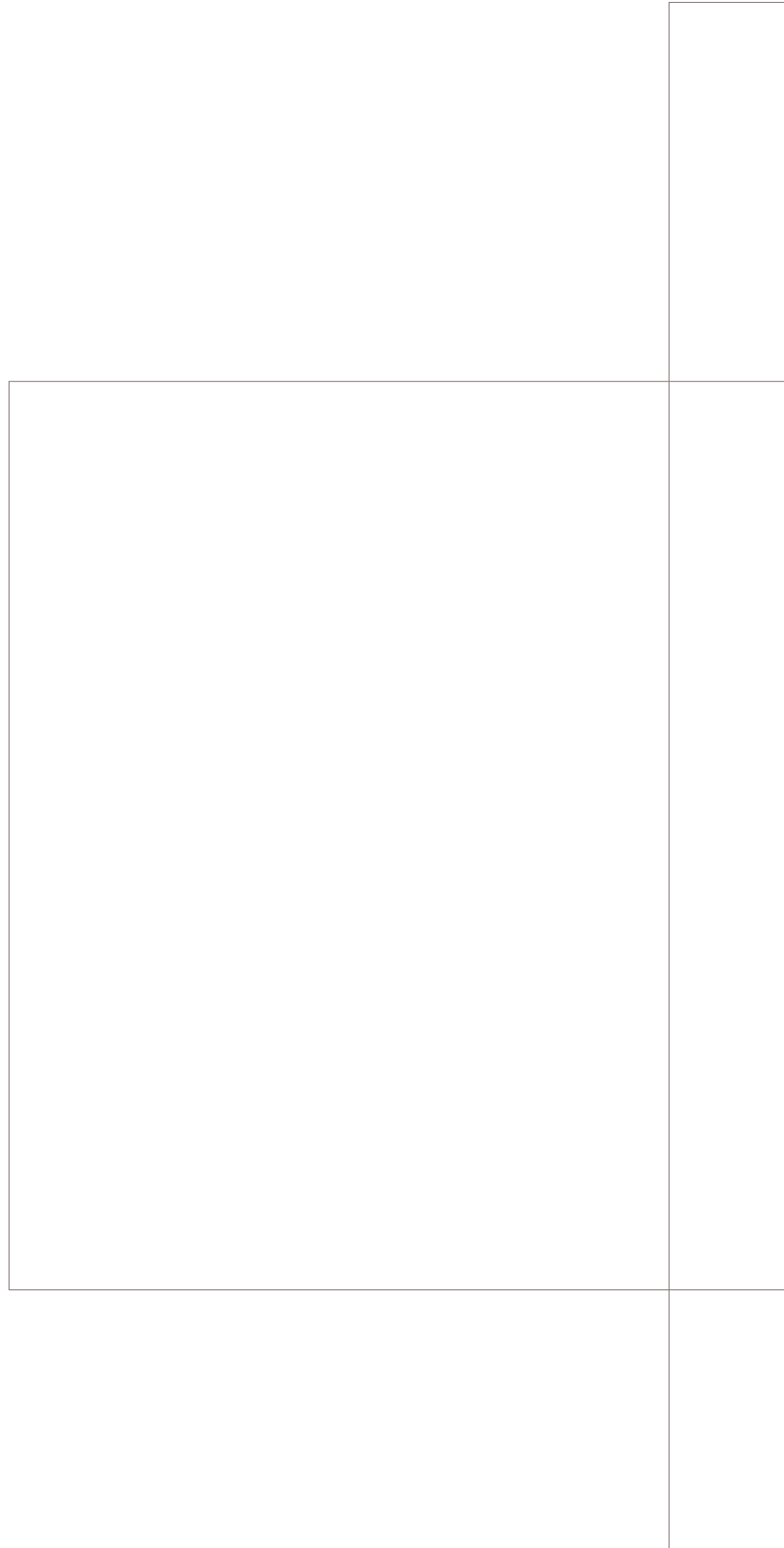
Bertelsmann Asia Investments (BAI) nutzte das Wachstum der Märkte in Asien, um die Geschäfte 2011 auszudehnen, Innovationen aufzuspüren und die Marke Bertelsmann als Heimat für Kreative und Unternehmer zu stärken: Der Fonds tätigte zehn neue Investments, darunter das Shoppingportal „Mogujie“ und das Online-Marketing-Unternehmen „iClick“. Im Mai ging die Beteiligung Phoenix New Media Limited erfolgreich an die Börse. Insgesamt umfasste das BAI-Portfolio Ende 2011 Beteiligungen an zwölf Unternehmen und vier Fonds. Branchenexperten wählten BAI außerdem zum wiederholten Mal unter die Top 50 ausländischer Venture-Capital-Fonds in China.

In allen Filialen alle Produkte für alle Kunden

Zum 1. Juli öffnete der Club Bertelsmann alle Filialen für alle Kunden. Gleichzeitig startete deutschlandweit das im Buchmarkt einmalige Konzept „Ein Buch, zwei Preise“: Stammkunden erhalten auf ausgewählte Bücher in allen Filialen der Marken Der Club Bertelsmann und Zeilenreich einen Preisvorteil von bis zu 25 Prozent, alle anderen Kunden bezahlen den gebundenen Buchhandelspreis. Die 60 neu eröffneten Zeilenreich-Filialen in den besten Innenstadtlagen sprechen gezielt Laufkunden an. Damit verbreitert das Unternehmen seine Kundenbasis auf Grundlage seiner Kernkompetenzen Empfehlung und Preis.



Finanzinformationen



44–72 Konzernlagebericht

- 45 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 49 Ertragslage
- 53 Finanz- und Vermögenslage
- 57 Geschäftsverlauf der Bereiche des Konzerns
- 62 Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur wirtschaftlichen Lage
- 62 Nachtragsbericht
- 63 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 65 Chancen- und Risikobericht
- 70 Prognosebericht

73–145 Konzernabschluss

- 73 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 74 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 75 Konzernbilanz
- 76 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 77 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 78 Konzernanhang

146–147 Corporate Governance**148–151 Bericht des Aufsichtsrats****152–154 Organe | Mandate**

- 152 Aufsichtsrat
- 154 Vorstand

155 Bestätigungsvermerk**156 Bilanzeid****157–159 Weitere Angaben**

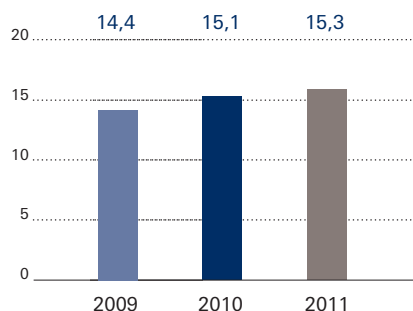
- 157 Glossar
- 158 Finanzkalender/Kontakt
- 159 Impressum

Konzernlagebericht

Das Geschäftsjahr 2011 im Überblick

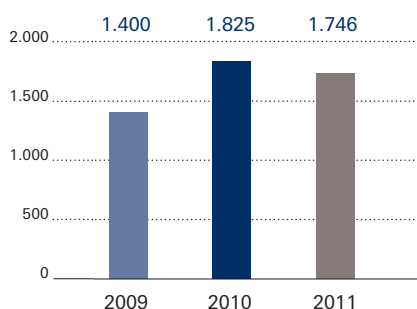
Im Geschäftsjahr 2011 erzielte Bertelsmann einen leichten Umsatzanstieg und ein solides operatives Ergebnis. Der Konzernumsatz aus fortgeführten Aktivitäten erhöhte sich auf 15,3 Mrd. € (Vj.: 15,1 Mrd. €). Das um Portfolio- und Wechselkurseffekte bereinigte organische Wachstum lag mit 1,7 Prozent im Bereich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den geografischen Kernmärkten. Das Operating EBIT belief sich auf 1.746 Mio. € nach 1.825 Mio. € im Vorjahr. Das Operating EBITDA lag bei 2.234 Mio. € (Vj.: 2.355 Mio. €). Einer guten Performance der werbebetriebenen Geschäfte und einem dynamisch wachsenden E-Book-Absatz standen planmäßige Anlaufverluste, ein schwacher Geschäftsverlauf in einigen Druckeinheiten sowie Rückgänge in den Replikations- und Direktmarketinggeschäften gegenüber. Mit einer Umsatzrendite von 11,4 Prozent ist das Ertragsniveau weiterhin gut. Hohe Sondereinflüsse führten zu einem Rückgang des Konzernergebnisses auf 612 Mio. € (Vj.: 656 Mio. €). Die Entwicklung des Operating Free Cash Flow in Höhe von 1.728 Mio. € (Vj.: 2.075 Mio. €) war gekennzeichnet durch eine verstärkte Investitionstätigkeit. Für das Geschäftsjahr 2012 rechnet Bertelsmann in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld mit einer moderaten Geschäftsentwicklung.

Umsatz in Mrd. €*



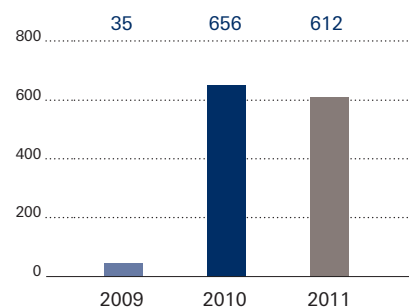
- Anstieg Konzernumsatz um 1,2 Prozent; bereinigt um Wechselkurs- und Portfolioeffekte um 1,7 Prozent
- Wachstumsimpulse aus einigen Werbegeschäften, der TV-Produktion sowie dem Dienstleistungsbereich; Replikations- und Direktmarketinggeschäfte rückläufig
- Steigender E-Book-Absatz bei Random House

Operating EBIT in Mio. €*



- Operating EBIT bei 1.746 Mio. € nach 1.825 Mio. € im Vorjahr
- Rückgang bedingt durch Aufbau neuer Geschäfte, strukturelle Veränderungen in den Druck- und Replikations- sowie Direktmarketinggeschäften
- Umsatzrendite von 11,4 Prozent bestätigt hohes Profitabilitätsniveau

Konzernergebnis in Mio. €



- Rückgang des Konzernergebnisses auf 612 Mio. € aufgrund von Sondereinflüssen
- Finanzergebnis gegenüber Vorjahr um 131 Mio. € verbessert
- Negativer Ergebnisbeitrag aus nicht fortgeführten Aktivitäten von -121 Mio. € durch Portfolio-bereinigung

*Angaben für das Geschäftsjahr 2009 um nicht fortgeführte Aktivitäten angepasst.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftsbeschreibung und Organisationsstruktur

Bertelsmann ist in 50 Ländern tätig. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Medieninhalte sowie mediennahe Dienstleistungs- und Produktionsgeschäfte. Außer in den geografischen Kernmärkten in Westeuropa (insbesondere Deutschland, Frankreich, Großbritannien sowie Spanien) und den USA verstärkt Bertelsmann seine Präsenz in Wachstumsmärkten wie China, Indien und Brasilien. Die Bertelsmann-Unternehmensbereiche sind die RTL Group mit Fernsehen, Radio und Fernsehproduktion; die Buchverlagsgruppe Random House; der Zeitschriftenverlag Gruner + Jahr sowie der Business-Process-Outsourcing-Dienstleister Arvato.

Die Bertelsmann AG ist eine kapitalmarktorientierte, nicht börsennotierte Aktiengesellschaft. Als Management-Holding übt sie zentrale Konzernfunktionen wie die Weiterentwicklung der Konzernstrategie, die Kapitalallokation, die Finanzierung und die Managemententwicklung aus. Die interne Unternehmenssteuerung und -berichterstattung folgen der Unternehmensorganisation, die sich aus den operativen Segmenten RTL Group, Random House, Gruner + Jahr und Arvato sowie dem Bereich Corporate zusammensetzt.

Die RTL Group ist Europas führender Unterhaltungskonzern mit Beteiligungen an 45 Fernsehsendern und 29 Radiostationen in neun Ländern sowie an Produktionsgesellschaften weltweit. Zu den Fernsehgeschäften des größten europäischen Rundfunkunternehmens zählen RTL Television in Deutschland, M6 in Frankreich und die RTL-Sender in den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Kroatien und Ungarn sowie Antena 3 in Spanien. Darüber hinaus gehört die RTL Group mit ihrer Tochtergesellschaft Fremantle Media zu den weltweit bedeutenden Unternehmen in den Bereichen Produktion, Lizenzierung und Distribution von TV-Inhalten. Die RTL Group S.A. ist in Brüssel und Luxemburg börsennotiert.

Zur Publikumsverlagsgruppe Random House gehören fast 200 publizistisch unabhängige Einzelverlage, darunter traditionsreiche Namen wie Alfred A. Knopf und Doubleday in den USA, Ebury und Transworld in Großbritannien, Plaza & Janés in Spanien sowie Goldmann in Deutschland. Random House verlegt jährlich 10.000 Bücher in 15 Ländern

in gedruckten und digitalen Formaten sowie auch als Hörbücher und verkauft pro Jahr 400 Millionen Exemplare. Rund 40.000 englisch-, deutsch- und spanischsprachige Random-House-Titel sind inzwischen als E-Books verfügbar.

Das Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr ist mit seinen mehr als 500 Medienaktivitäten, Magazinen und digitalen Angeboten einer der führenden Zeitschriftenverlage Europas. Gruner + Jahr ist in über 30 Ländern vertreten, unter anderem in Österreich, China, Italien, den Niederlanden, Polen und Spanien. Die bedeutendste Auslandsgesellschaft von Gruner + Jahr ist der in Frankreich zweitgrößte Zeitschriftenverlag Prisma Média.

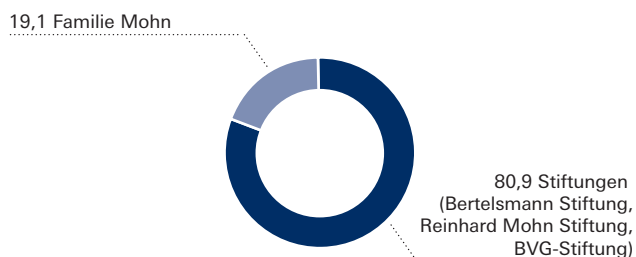
Als Business-Process-Outsourcing-Dienstleister unterstützt Arvato Geschäftskunden weltweit dabei, ihre Endkundenbeziehungen erfolgreich zu gestalten. Arvato konzipiert und realisiert maßgeschneiderte Lösungen für Geschäftsprozesse entlang integrierter Dienstleistungsketten. Diese umfassen Dienstleistungen rund um die Erstellung und Distribution von Druckerzeugnissen und digitalen Speichermedien ebenso wie Datenmanagement, Customer Care und CRM-Dienstleistungen. Produkte rund um Supply Chain Management, digitale Distribution, Finanzdienstleistungen sowie qualifizierte und individualisierte IT-Services runden das Angebotsspektrum ab.

Der Bereich Corporate umfasst das Corporate Center und die Corporate Investments. Das Corporate Center in Gütersloh und die regionalen Center in New York, Peking sowie nun auch in Neu-Delhi unterstützen den Vorstand der Bertelsmann AG bei der Konzernsteuerung und die Unternehmensbereiche bei der Führung und dem Ausbau der operativen Geschäfte. Unter Corporate Investments werden unter anderem die Beteiligung am Musikrechte-Unternehmen BMG, die Aktivitäten im Bereich Education sowie die Club- und Direktmarketinggeschäfte in Deutschland und Spanien inklusive des zuvor Arvato zugeordneten Direktvertriebsgeschäfts Inmediaone geführt. Darüber hinaus sind die Fonds für digitale Medien, Bertelsmann Digital Media Investments (BDMI) sowie der Asienfonds Bertelsmann Asia Investments (BAI), den Corporate Investments zugeordnet.

Aktionärsstruktur

Die Kapitalanteile der Bertelsmann AG werden zu 80,9 Prozent von Stiftungen (Bertelsmann Stiftung, Reinhard Mohn Stiftung, BVG-Stiftung) und zu 19,1 Prozent von der Familie Mohn mittelbar gehalten. Alle Stimmrechte in der Hauptversammlung der Bertelsmann AG werden von der Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft (BVG) kontrolliert.

Aktionärsstruktur – Kapitalanteile in Prozent



Strategie

Bertelsmann ist ein global agierendes Medienunternehmen, das in seinen Kerngeschäften Fernsehen, Buch, Zeitschriften sowie Outsourcing-Dienstleistungen führende Marktpositionen einnimmt. Bertelsmann entwickelt Medien- und Kommunikationsangebote, die Menschen weltweit begeistern und Kunden innovative Lösungen aufzeigen. Das übergeordnete Ziel von Bertelsmann ist die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes über eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft. Als Beurteilungskriterium für die unternehmerische Wertschöpfung und Ertragskraft wird die zentrale Steuerungskennzahl Bertelsmann Value Added (BVA) verwendet. Der BVA misst den über die angemessene Verzinsung des investierten Kapitals hinaus erwirtschafteten Gewinn.

Der seit dem 1. Januar 2012 amtierende neue Vorstandsvorsitzende von Bertelsmann, Thomas Rabe, startete nach seiner Berufung einen konzernweiten Dialog mit Führungskräften und Arbeitnehmervertretern aus allen für Bertelsmann wichtigen Geschäften und Ländern über die Lage des Unternehmens, die künftige Ausrichtung und notwendige Rahmenbedingungen. Bei einem Führungskräfteforum im Herbst 2012 soll die neue Strategie vorgestellt werden.

Die Bedeutung der Strategiearbeit bei Bertelsmann wird durch die Einrichtung des neuen Vorstandsressorts für Unternehmensentwicklung und Neue Geschäfte unterstrichen; dieses Ressort wurde zum 1. Februar 2012 mit Thomas Hesse besetzt. Darüber hinaus wird der Vorstand künftig bei Fragen zur Konzernstrategie und Konzernentwicklung durch ein neu eingerichtetes Group Management Committee (GMC)

unterstützt, das mit Führungskräften besetzt ist, die wesentliche Geschäfte, Länder, Regionen und ausgewählte konzernübergreifende Funktionen repräsentieren. Die internationale und komplementäre Besetzung des GMC ermöglicht einen vielfältigen Dialog, der eine effektive Weiterentwicklung des Konzerns sowie eine Unterstützung bei der digitalen Transformation der Geschäfte gewährleisten soll.

Ziel des Bertelsmann-Vorstands ist es, das Unternehmen internationaler und wachstumsstärker auszurichten und die digitale Transformation voranzutreiben. Bertelsmann soll dazu verstärkt international und digital angelegte Geschäftsfelder erschließen. Diese sollen die angestammten Geschäfte ergänzen und für eine insgesamt breitere Erlösstruktur sorgen.

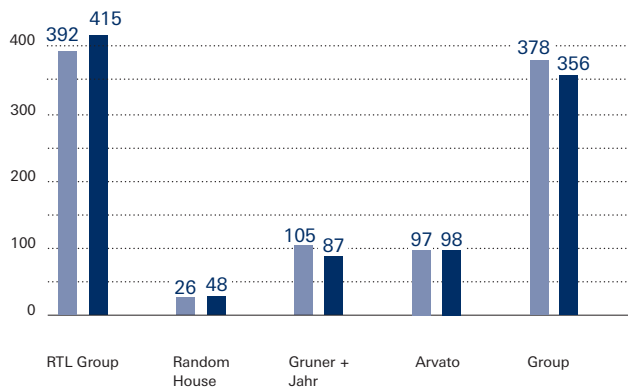
Das 2008 gestartete Geschäftsfeld Musikrechte wurde 2011 weiter ausgebaut, sowohl organisch als auch akquisitorisch. Bertelsmann investierte 2011 zudem als Ankerinvestor in den Education-Fonds „University Ventures Fund“ und stieg damit in den zukunftsreichen Bildungsmarkt ein. Weitere potenzielle Wachstumsplattformen werden aktuell definiert, zum Beispiel auf dem Gebiet der Information Services.

Die Kernmärkte von Bertelsmann liegen derzeit in Westeuropa und den USA. Verstärkte Investitionen in die Wachstumsregionen China, Indien und Brasilien sollen das Unternehmen auch geografisch auf eine breitere Basis stellen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bauten beispielsweise Random House, Gruner + Jahr und die RTL Group ihre Präsenz in Indien aus. Arvato verstärkte sich sowohl in Brasilien als auch in China.

Bertelsmann strebt grundsätzlich einen Anteilsbesitz von 100 Prozent an. Bei begründeten Ausnahmen, etwa beim Aufbau neuer Geschäfte, kann die Aufnahme von Mitgesellschaftern sinnvoll oder erforderlich sein. Grundsätzlich besteht das Ziel, bestehende Anteile nicht beherrschender Anteilseigner zu reduzieren, sofern dem keine strategischen Gründe entgegenstehen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden beispielsweise die verbleibenden Anteile an der ungarischen Tochtergesellschaft M-RTL, an der kroatischen Fernsehgesellschaft RTL Hrvatska sowie an RTL Nederland durch die RTL Group vollständig übernommen.

Wertorientiertes Steuerungssystem

Die zentrale Steuerungskennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft des operativen Geschäfts und der Rentabilität des investierten Kapitals ist der Bertelsmann Value Added (BVA). Der BVA misst den über die angemessene Verzinsung des investierten Kapitals hinaus erwirtschafteten Gewinn. Diese

BVA in Mio. €*
*

■ 2010

■ 2011

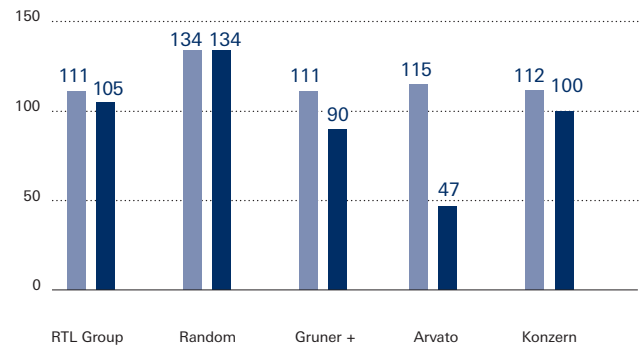
*Werte für das Geschäftsjahr 2010 angepasst.

Form der Wertorientierung findet sowohl in der strategischen Investitions- und Portfolioplanung als auch in der operativen Geschäftssteuerung ihren Ausdruck und bildet die Grundlage für die Managementvergütung.

Der BVA berechnet sich aus der Differenz von Net Operating Profit After Tax (NOPAT) und Kapitalkosten. Der NOPAT ermittelt sich aus dem Operating EBIT nach Abzug eines pauschalisierten Steuersatzes von 33 Prozent. Die Kapitalkosten entsprechen dem Produkt aus Kapitalkostensatz und investiertem Kapital. Der Kapitalkostensatz beträgt einheitlich 8 Prozent nach Steuern. Das investierte Kapital ergibt sich aus den Vermögenspositionen der Bilanz, die dem operativen Betriebszweck dienen, abzüglich solcher Verbindlichkeiten, die dem Unternehmen unverzinslich zur Verfügung stehen. Zusätzlich wird der Barwert der Operating Leases bei der Ermittlung des investierten Kapitals berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2011 lag der BVA von 356 Mio. € unterhalb des Vorjahreswertes von 378 Mio. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert – trotz einer Verminderung des investierten Kapitals – aus einem geringeren Operating EBIT.

Das Operating EBIT geht nicht nur über den NOPAT in die BVA-Rechnung ein, sondern ist für sich eine relevante Steuerungsgröße. Diese wird vor Finanzergebnis und Steuern berechnet und um Sondereinflüsse bereinigt. Durch diese Vorgehensweise wird eine normalisierte nachhaltige Ergebnisgröße ermittelt, die die Prognosefähigkeit und Vergleichbarkeit verbessert. Im Berichtsjahr betrug das Operating EBIT 1.746 Mio. € (Vj.: 1.825 Mio. €).

Neben dem BVA und dem Operating EBIT gilt das Augenmerk dem Operating Free Cash Flow, der über die Cash Conversion Rate gemessen wird. Diese ergibt sich aus dem Verhältnis von

Cash Conversion Rate in Prozent*

Operating Free Cash Flow zum Operating EBIT und ist ein Maßstab für die Finanzmittelfreisetzung aus den Geschäften. Der Operating Free Cash Flow berücksichtigt keine Zins-, Steuer- oder Dividendenzahlungen und ist um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen vermindert. Sowohl das Operating EBIT als auch der Operating Free Cash Flow werden um Sondereinflüsse bereinigt. Angestrebt wird im langjährigen Mittel eine Cash Conversion Rate von 95 bis 100 Prozent. Im Geschäftsjahr 2011 lag die Cash Conversion Rate bei 100 Prozent (Vj.: 112 Prozent) und somit im Zielkorridor. Der Rückgang ist auf eine verstärkte operative Investitionstätigkeit zurückzuführen.

Bestandteile des Steuerungssystems von Bertelsmann sind darüber hinaus die internen Finanzierungsziele, die im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ dargestellt werden.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach einem starken Auftakt verlangsamte sich das Wachstum der Weltwirtschaft gegen Ende der Berichtsperiode. Die globale Wirtschaftsleistung stieg im Jahr 2011 nach ersten Einschätzungen des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) um 3,8 Prozent, im Vorjahr hatte der Anstieg des realen Welt-Bruttoinlandsprodukts (BIP) noch bei 5,1 Prozent gelegen. Wie auch in den Vorjahren generierten die Schwellenländer einen Großteil des Wachstums. Allerdings zeigte sich erstmals eine gedämpfte Wachstumsdynamik im Zuge einer Verlangsamung der globalen Nachfrage. Insbesondere Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen, aber auch die Folgen der Naturkatastrophe in Japan wirkten sich wachstumshemmend auf die Weltwirtschaft aus. Die Mitte des Jahres einsetzende Verstärkung der europäischen Staatsschuldenkrise bestimmte wesentlich das Geschehen an den Finanzmärkten. Die weltweite Unsicherheit anlässlich der Schuldenkrise hat zunehmend negative Auswirkungen auf

die Realwirtschaft. Nach Einschätzungen der Europäischen Zentralbank (EZB) werden die bestehenden strukturellen Probleme der fortgeschrittenen Volkswirtschaften eine globale Erholung beeinträchtigen.

Entsprechend den vorläufigen Schätzungen des IfW nahm das reale BIP in den USA 2011 lediglich um 1,7 Prozent zu. Hinter der schwächeren Wirtschaftsentwicklung verbarg sich eine Verlangsamung der privaten Konsumausgaben, die auf ein geschmälertes verfügbares Einkommen zurückzuführen war. Die hohe Arbeitslosigkeit und die gestiegene Inflation behindern weiterhin den Konsum. Jedoch zeichnete sich gegen Jahresende ein Aufwärtstrend ab und die amerikanische Konjunktur konnte sich wieder etwas beschleunigen.

Die positive konjunkturelle Grunddynamik im Euroraum im ersten Quartal schwächte sich im weiteren Jahresverlauf ab. Die Entwicklung der einzelnen Mitgliedsländer verlief dabei sehr unterschiedlich. Während sich vor allem die deutsche Wirtschaft von der gesamteuropäischen Entwicklung absetzen konnte, verzeichneten die als gefährdet angesehenen Peripherieländer stagnierende oder teils rückläufige Werte. Insgesamt stieg das reale BIP im Eurogebiet 2011 gemäß dem IfW um 1,5 Prozent. In einem von Unsicherheit geprägten Umfeld verzeichnete der Euro eine außergewöhnlich hohe Volatilität. Durch die anhaltenden Bedenken im Hinblick auf das europäische Währungssystem sind außer den bisher bedrohten Staaten nun auch weitere Länder der Eurozone ins Blickfeld geraten. Das größte Risiko der Eurozone besteht in einer Zuspitzung der Staatsschuldenkrise, die sich weiter zu einer schweren Vertrauenskrise im Finanzsektor entwickelt und somit auf die Realwirtschaft durchschlägt.

Im Jahr 2011 wuchs das deutsche reale Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 3,0 Prozent nach 3,7 Prozent im Jahr 2010. Besonders der Außenhandel, eine positive Entwicklung der Baukonjunktur und der stärkere private Konsum im Inland trugen zum positiven Wachstum bei. Die Konjunktur in Deutschland zeigte sich zu Beginn des Jahres sehr kräftig, konnte sich aber nicht der globalen Abschwächungstendenz entziehen. Gegen Jahresende verlor die Wirtschaft im Zuge der gestiegenen Unsicherheit zunehmend an Fahrt und schrumpfte schließlich im letzten Quartal. Im Rahmen der Sparprogramme ging die Nachfrage in vielen wichtigen europäischen Absatzmärkten zurück.

Entwicklung relevanter Märkte

Die nachlassende Dynamik der Weltkonjunktur sowie die unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflussen die für Bertelsmann relevanten Märkte in unterschiedlichem Maße. Die operativen Segmente bzw. Unternehmen von Bertelsmann nehmen zum Teil führende Positionen in einer Vielzahl unterschiedlicher Märkte und Regionen ein. Die nachfolgende Analyse der Entwicklung relevanter Märkte bezieht sich dabei nur auf Märkte und Regionen, die eine hinreichend kritische Größe aufweisen und deren Entwicklung angemessen aggregierbar und für die Geschäftsentwicklung der Unternehmen von Bertelsmann von Bedeutung ist.

Nach der deutlichen Erholung 2010 entwickelten sich die europäischen TV-Werbemärkte 2011 uneinheitlich. Während der TV-Werbemarkt in Frankreich stabil war und in den Niederlanden und Belgien zulegen konnte, verzeichnete der deutsche TV-Markt einen leichten Rückgang. Stark rückläufig waren die TV-Werbemärkte in Süd- und Osteuropa.

Insgesamt entwickelten sich die Buchmärkte in den USA, Großbritannien und Deutschland weitgehend stabil. Die Verschiebung der Vertriebswege in Richtung online – insbesondere in den USA – setzte sich fort. Der Rückgang des physischen Buchhandels in den USA hat sich 2011 deutlich beschleunigt, wurde aber durch das rasant wachsende E-Book-Geschäft kompensiert. Auch in Großbritannien wuchs das digitale Buchgeschäft 2011 stark und erreichte eine signifikante Größenordnung, während sich das physische Buchgeschäft rückläufig entwickelte. In Deutschland konnten die Rückgänge im stationären Buchhandel durch die positiven Wachstumsimpulse im Online- und Digitalgeschäft nicht vollständig kompensiert werden.

Die Zeitschriften-Werbemärkte waren 2011 charakterisiert durch ein leichtes Wachstum der Anzeigenerlöse in Deutschland, während sich die Anzeigenmärkte in Frankreich und Spanien, im Wesentlichen beeinflusst durch die gesamtkonjunkturellen Bedingungen, rückläufig entwickelten. Die Vertriebsmärkte verzeichneten in Deutschland, Frankreich und Spanien aufgrund einer anhaltend rückläufigen Auflagenentwicklung jeweils einen Rückgang im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Von einer positiven Marktentwicklung aufgrund des anhaltenden Trends zum Outsourcing profitierte das Dienstleistungsgeschäft. Der weltweite Replikationsmarkt weist hingegen deutliche Rückgänge auf. Die Druckmärkte für Zeitschriften, Kataloge und Werbemittel in Deutschland erholten sich 2011 leicht, in Europa insgesamt war der Markt jedoch weiterhin rückläufig. Der Markt ist unverändert ge-

kennzeichnet durch Druck auf Preise und Volumina sowie erhöhte Materialkosten.

Regulatorische Rahmenbedingungen

Bertelsmann betreibt in mehreren europäischen Ländern Radio- und Fernsehaktivitäten, die regulatorischen Bestimmungen unterworfen sind, in Deutschland beispielsweise durch die medienrechtliche Aufsicht der Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich. Unternehmen des Bertelsmann-Konzerns nehmen in vielen Geschäftsfeldern führende Marktpositionen ein, so dass akquisitorisches Wachstum aus wettbewerbsrechtlichen Gründen begrenzt sein kann. Aufgrund der Börsenzulassung der begebenen Genussscheine und Anleihen unterliegt Bertelsmann als kapitalmarktorientiertes Unternehmen in vollem Umfang den entsprechenden kapitalmarktrechtlichen Bestimmungen.

Wichtige Ereignisse des Geschäftsjahres

Der Unternehmensbereich Arvato hat im ersten Halbjahr 2011 eine umfassende Neuorganisation durchgeführt. Die neue Organisationsstruktur spiegelt die strategische Ausrichtung von Arvato als Business-Process-Outsourcing-Dienstleister wider und orientiert sich an den strategischen Markteinheiten, die integrierte Lösungen für einzelne Märkte und Branchen anbieten.

Zum 31. Mai 2011 wurde der Geschäftsbereich Direct Group France, zu dem das französischsprachige Clubgeschäft und die Buchhandelskette Chapitre.com gehörten, an die private US-Investmentgesellschaft Najafi Companies verkauft. Die Direct Group wurde als eigenständiges Segment des Bertelsmann-Konzerns aufgelöst. Die verbleibenden Club- und Direktmarketinggeschäfte in Deutschland und Spanien werden von der Konzernleitung nicht mehr gesondert gesteuert und werden organisatorisch unter Corporate ausgewiesen. Die Umsetzung des Verkaufsplans für die Buchclubs in Russland und der Ukraine sowie in Tschechien und der Slowakei ist weit fort geschritten. Hinsichtlich der Auswirkungen dieser erfolgten bzw. geplanten Verkäufe auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage verweisen wir auf den Anhang auf Seite 85.

Im Juni 2011 erneuerte die Bertelsmann AG eine zuvor bis 2012 bestehende syndizierte Kreditlinie im Volumen von 1,2 Mrd. € um fünf Jahre bis 2016, mit zwei Verlängerungsoptionen bis 2018.

Im zweiten Halbjahr 2011 übernahm die RTL Group die Anteile an den zur RTL Group gehörenden Tochtergesellschaften in Ungarn und Kroatien sowie bei RTL Nederland

vollständig. Darüber hinaus übernahm die RTL Group 100 Prozent der Anteile an einer Gruppe von sieben ungarischen Kabelsendern.

Am 10. Oktober 2011 hat der Aufsichtsrat der Bertelsmann AG Thomas Rabe, Finanzvorstand des Unternehmens, zum künftigen Vorstandsvorsitzenden bestellt. Er folgte zum 1. Januar 2012 dem bisherigen Vorstandsvorsitzenden Hartmut Ostrowski.

Am 29. November 2011 hat der Aufsichtsrat Thomas Hesse zum Vorstand der Bertelsmann AG bestellt. Zum 1. Februar 2012 übernahm Hesse den Zentralbereich Unternehmensentwicklung und Neugeschäfte des Konzerns und begleitet künftig die digitale Transformation der Kerngeschäfte. In dieser Funktion ist er für die Wachstumsplattformen Bertelsmann Digital Media Investments (BDMI) und Bertelsmann Asia Investments (BAI), für das Education-Geschäft sowie für die Beteiligung am Musikrechteunternehmen BMG zuständig.

Ebenfalls im November 2011 wurde die Übernahme der bislang von Gruner + Jahr am Tiefdruckunternehmen Prinovis gehaltenen Gesellschafteranteile durch Arvato bekanntgegeben. Arvato hält damit insgesamt 74,9 Prozent an Prinovis, die Axel Springer AG unverändert 25,1 Prozent.

Am 5. Dezember 2011 kündigte Bertelsmann die Gründung eines Group Management Committee (GMC) mit Wirkung zum 1. Januar 2012 an. Das GMC berät und unterstützt den Vorstand in wichtigen Fragen der Konzernstrategie und Konzernentwicklung sowie anderen konzernübergreifenden Themen. Es setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Vorstands der Bertelsmann AG und ausgewählten Führungskräften aus dem Bertelsmann-Konzern. Das GMC steht unter der Leitung von Thomas Rabe.

Ertragslage

Ertragslage fortgeführter Aktivitäten

Die nachfolgende Analyse der Ertragslage bezieht sich auf die zum 31. Dezember 2011 fortgeführten Aktivitäten. Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 5 um die nicht fortgeführten Aktivitäten bereinigt. Diese gesondert auszuweisen den Aktivitäten umfassen die nicht fortgeführten Club- und Buchhandelsaktivitäten der ehemaligen Direct Group. Eine weitergehende Beschreibung der Ertragslage befindet sich im Abschnitt „Geschäftsverlauf der Bereiche“.

Umsatz der Unternehmensbereiche

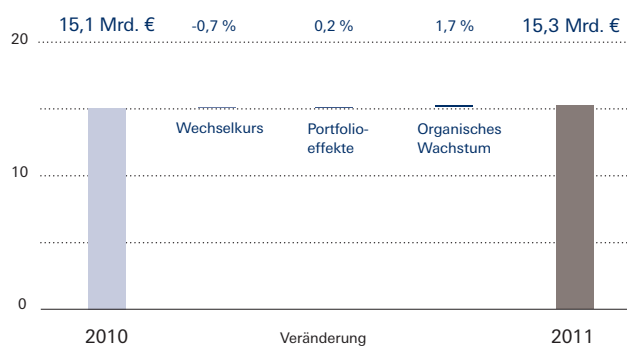
in Mio. €	2011			2010		
	Deutschland	International	Gesamt	Deutschland	International	Gesamt
RTL Group	2.013	3.801	5.814	1.985	3.606	5.591
Random House	276	1.473	1.749	276	1.552	1.828
Gruner + Jahr	1.015	1.272	2.287	1.012	1.247	2.259
Arvato	2.250	3.107	5.357	2.117	3.108	5.225
Summe Umsatz der Bereiche	5.554	9.653	15.207	5.390	9.513	14.903
Corporate/Konsolidierung	66	-20	46	119	43	162
Fortgeführte Aktivitäten	5.620	9.633	15.253	5.509	9.556	15.065

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz stieg im Geschäftsjahr 2011 um 1,2 Prozent auf 15,3 Mrd. € trotz einer schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in einigen europäischen Kernmärkten. Wachstumsimpulse kamen aus werbegetriebenen Geschäften, die sich vor allem im TV-Bereich besser als der Markt entwickelten. Auch im Bereich der TV-Produktion, im E-Book-Geschäft sowie im Dienstleistungsbereich waren Zuwächse zu verzeichnen. Gegenläufig wirkten rückläufige Geschäfte in Märkten, die strukturellen Veränderungen ausgesetzt sind. Bereinigt um Portfolio- und Wechselkurseffekte belief sich das organische Wachstum des Konzerns auf 1,7 Prozent. Die Wechselkurseffekte beliefen sich auf -0,7 Prozent und die Portfolioeffekte auf 0,2 Prozent.

Der Umsatz der RTL Group stieg im Jahr 2011 um 4,0 Prozent auf 5.814 Mio. € (Vj.: 5.591 Mio. €). Die positive Entwicklung wurde größtenteils von Fremantle Media sowie RTL Nederland getragen. Bei Random House verringerte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch Währungskurseffekte sowie geringere physische Verkäufe um 4,3 Prozent auf 1.749 Mio. €. Der Umsatz bei Gruner + Jahr lag um 1,2 Prozent über dem Vorjahreswert bei 2.287 Mio. € (Vj.: 2.259 Mio. €) und wurde von einem positiven Geschäftsverlauf in Deutschland getragen. Der Umsatz von Arvato lag mit 5.357 Mio. € um 2,5 Prozent über dem Vorjahr (5.225 Mio. €). Dem Rückgang im Druck- und Replikationsgeschäft standen insbesondere positive Entwicklungen der Dienstleistungsaktivitäten in

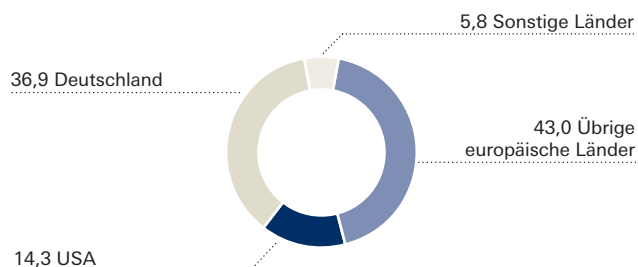
Umsatzanalyse



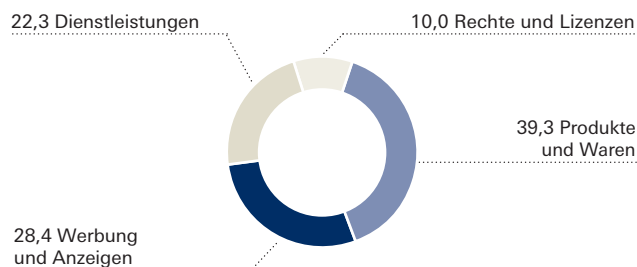
den Bereichen IT, Finanzdienstleistung und Customer Care gegenüber.

Die geografische Umsatzverteilung der fortgeführten Aktivitäten veränderte sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 geringfügig. Während der Anteil des in Deutschland erwirtschafteten Umsatzes leicht auf 36,9 Prozent gegenüber 36,6 Prozent im Vorjahr stieg, verringerte sich der Umsatzanteil der übrigen europäischen Länder auf 43,0 Prozent (Vj.: 43,8 Prozent). Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der USA am Gesamtumsatz von 14,0 Prozent auf 14,3 Prozent. Die sonstigen Länder erreichten einen Anteil von 5,8 Prozent (Vj.: 5,6 Prozent). Damit ist der Anteil des Auslandsgeschäftes am Gesamtumsatz mit 63,1 Prozent (Vj.: 63,4 Prozent) nahezu

Konzernumsatz nach Regionen in Prozent



Umsatz nach Erlösquellen in Prozent



Ergebnisanalyse

in Mio. €	2011	2010
Operating EBIT der Bereiche		
RTL Group	1.121	1.102
Random House	185	173
Gruner + Jahr	233	260
Arvato	341	347
Summe Operating EBIT der Bereiche	1.880	1.882
Corporate/Konsolidierung	-134	-57
Operating EBIT aus fortgeführten Aktivitäten	1.746	1.825
Sondereinflüsse	-303	-196
EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern)	1.443	1.629
Finanzergebnis	-397	-528
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	1.046	1.101
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-313	-249
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	733	852
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-121	-196
Konzernergebnis	612	656
davon: Gewinnanteil Bertelsmann-Aktionäre	465	478
davon: Gewinnanteil nicht beherrschende Anteilseigner	147	178

unverändert geblieben. Das Verhältnis der vier Erlösquellen (Produkte und Waren, Werbung und Anzeigen, Dienstleistungen, Rechte und Lizenzen) zum Gesamtumsatz blieb im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 weitgehend konstant.

Operating EBIT und Operating EBITDA

Im Geschäftsjahr 2011 erzielte Bertelsmann ein Operating EBIT von 1.746 Mio. € (Vj.: 1.825 Mio. €). Der guten Performance werbebetriebener Geschäfte und einem dynamisch wachsenden E-Book-Absatz standen planmäßige Anlaufverluste für den Aufbau neuer Wachstumsplattformen und eine schwache Entwicklung in einigen Druck- und den Replikationsgeschäften gegenüber. Die Umsatzrendite lag mit 11,4 Prozent (Vj.: 12,1 Prozent) auf einem nach wie vor hohen Niveau.

Die RTL Group weist mit einem Operating EBIT in Höhe von 1.121 Mio. € (Vj.: 1.102 Mio. €) eine weitgehend stabile Ergebnisentwicklung in einem uneinheitlichen Marktumfeld auf. Zuwächse waren insbesondere im TV-Geschäft in den Niederlanden sowie in Frankreich zu verzeichnen. Random House erreichte ein Operating EBIT von 185 Mio. € gegenüber 173 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg resultierte aus fortgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen und niedrigeren Retouren aufgrund höherer E-Book-Absätze. Bei Gruner + Jahr verringerte sich das Operating EBIT um 27 Mio. € auf 233 Mio. € infolge deutlich gestiegener Papierpreise sowie eines schwächeren Auslandsgeschäfts, insbesondere in Österreich und Spanien. Das operative Ergebnis von Arvato war gekennzeichnet von einem positiven Geschäftsverlauf in den Servicegeschäften, jedoch auch von Einbußen im Druck- und Replikations-

geschäft. Trotz schwach laufender Geschäfte in Südamerika und den USA sowie gestiegener Energie- und Rohstoffkosten blieb das Operating EBIT mit 341 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (347 Mio. €) in etwa stabil.

Im Geschäftsjahr 2011 verringerte sich das Operating EBITDA aus fortgeführten Aktivitäten auf 2.234 Mio. € nach 2.355 Mio. € im Vorjahr. Die Verteilung des Operating EBITDA nach Bereichen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Operating EBITDA nach Bereichen

in Mio. €	2011	2010
RTL Group	1.311	1.305
Random House	211	201
Gruner + Jahr	279	309
Arvato	545	572
Summe Operating EBITDA der Bereiche	2.346	2.387
Corporate/Konsolidierung	-112	-32
Operating EBITDA aus fortgeführten Aktivitäten	2.234	2.355

Sondereinflüsse

Die Sondereinflüsse beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf -303 Mio. € nach -196 Mio. € im Vorjahr. Sie setzen sich zusammen aus Wertminderungen in einer Gesamthöhe von -135 Mio. €, Veräußerungsgewinnen und -verlusten von in Summe 102 Mio. €, Restrukturierungsaufwendungen sowie weiteren Sondereinflüssen in Höhe von insgesamt -270 Mio. €. Wertminderungen wurden im Wesentlichen vorgenommen bei dem griechischen Rundfunk- und Fernsehanbieter Alpha Media Group, im Bereich der Serviceaktivitäten von Arvato in Spanien sowie in den deutschen Direktmarketinggeschäften. Die Veräußerungsgewinne von 112 Mio. € entfielen im Wesentlichen auf RTL Nederland infolge des Verkaufs von Hörfunksendern an Talpa Media. Dem standen Veräußerungsverluste in Höhe von insgesamt -10 Mio. € gegenüber. Die Restrukturierungsaufwendungen und weitere Sondereinflüsse verteilten sich unter anderem auf die Druck- und Replikationsgeschäfte von Arvato, insbesondere Prinovis, auf das Druckgeschäft von Gruner + Jahr in den USA sowie auf die Neuordnung der Club- und Direktmarketinggeschäfte im Bereich Corporate. Für ein Gebäudeprojekt zur Nutzungsoptimierung entstanden bei Random House aufgrund eines belastenden Mietvertrages einmalige Sonderbelastungen in Höhe von -32 Mio. € (bezüglich detaillierter Angaben zu Sondereinflüssen siehe auch Anhangangabe 7 im Konzernanhang, S. 100).

EBIT

Ausgehend vom Operating EBIT ergab sich nach Einbeziehung der Sondereinflüsse in Höhe von -303 Mio. € (Vj.: -196 Mio. €) ein EBIT von 1.443 Mio. €. Die Abweichung in Höhe von -186 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 1.629 Mio. € war auf den Rückgang des Operating EBIT sowie auf die erhöhten Sondereinflüsse zurückzuführen. Die Struktur der Aufwendungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Konzernergebnis

Das Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 131 Mio. € auf -397 Mio. €. Die Abweichung ist überwiegend auf einen geringeren Nettozinsaufwand sowie den Wegfall ergebnisbelastender Effekte aus dem Genussscheinrückkauf im Jahr 2010 zurückzuführen. Der Steueraufwand erhöht sich von -249 Mio. € im Vorjahr auf -313 Mio. €. Der Vorjahreswert war durch die Auflösung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern insbesondere in Deutschland begünstigt, was eine geringere Steuerquote zur Folge hatte. Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten beträgt somit 733 Mio. € (Vj.: 852 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten liegt bei -121 Mio. € (Vj.: -196 Mio. €).

Das Konzernergebnis liegt aufgrund der hohen Sondereinflüsse mit 612 Mio. € unter dem Vorjahreswert in Höhe von 656 Mio. €. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteilseigner am Konzernergebnis betrug 147 Mio. € (Vj.: 178 Mio. €). Der Anteil der Bertelsmann-Aktionäre lag bei 465 Mio. € (Vj.: 478 Mio. €). Für das Geschäftsjahr 2011 ist vorgesehen, der Hauptversammlung der Bertelsmann AG die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 180 Mio. € (Vj.: 180 Mio. €) vorzuschlagen.

Ertragslage nicht fortgeführter Aktivitäten

Die im Berichtszeitraum nicht fortgeführten Aktivitäten umfassen die im Jahr 2011 verkauften Aktivitäten der Direct Group in Frankreich, Polen und des Buchhandelsgeschäfts in Spanien. Die Umsetzung des Verkaufsplans für die osteuropäischen Aktivitäten der ehemaligen Direct Group wird fortgeführt. Die Vorjahresangaben umfassen zudem die Aktivitäten der britischen Sendergruppe Five, deren Verkauf durch die RTL Group am 23. Juli 2010 erfolgte.

Der Umsatz der nicht fortgeführten Aktivitäten lag bei 328 Mio. € nach 879 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Operating EBIT aus nicht fortgeführten Aktivitäten lag bei -16 Mio. € nach 20 Mio. € im Vorjahr. Nach Berücksichtigung von Sondereinflüssen in einer Gesamthöhe von -73 Mio. € (Vj.: -199 Mio. €) ergab sich ein EBIT aus nicht fortgeführten Aktivitäten in Höhe von -89 Mio. € (Vj.: -179 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten belief sich auf -121 Mio. € (Vj.: -196 Mio. €).

Finanzierungsziele

	Ziel	2011	2010
Leverage Factor: Wirtschaftliche Schulden/Operating EBITDA ¹⁾	< 2,5	2,4	2,3
Coverage Ratio: Operating EBITDA/Finanzergebnis ¹⁾	> 4,0	5,2	4,1
Eigenkapitalquote: Eigenkapital zu Konzernbilanzsumme (in Prozent)	> 25,0	33,9	34,7

¹⁾ Nach Modifikationen.

Finanz- und Vermögenslage

Finanzierungsgrundsätze

Das übergeordnete finanzpolitische Ziel von Bertelsmann ist die Gewährleistung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen finanzieller Sicherheit, Eigenkapitalrentabilität und Wachstum. Dazu richtet der Konzern seine Finanzierung an den Anforderungen eines Credit Rating der Bonitätsstufe „Baa1/BBB+“ und den damit verbundenen qualitativen und quantitativen Kriterien aus. Rating und Transparenz leisten einen bedeutenden Beitrag zur finanziellen Sicherheit und Unabhängigkeit des Unternehmens.

Die Finanzierung des Bertelsmann-Konzerns erfolgt zentral über die Bertelsmann AG und ihre Finanzierungsgesellschaft, Bertelsmann U.S. Finance LLC. Die Bertelsmann AG versorgt die Konzerngesellschaften mit Liquidität und steuert die Vergabe von Garantien und Patronatserklärungen für Konzerngesellschaften. Der Konzern bildet weitgehend eine finanzielle Einheit und optimiert damit die Kapitalbeschaffungs- und Anlagemöglichkeiten.

Die finanzielle Steuerung bei Bertelsmann erfolgt nach quantifizierten Finanzierungszielen, die sich an der wirtschaftlichen Verschuldung und mit abgeschwächter Bedeutung an der Kapitalstruktur orientieren. Zu den zentralen Finanzierungszielen gehört ein dynamischer Verschuldungsgrad (Leverage Factor), der sich aus dem Verhältnis der wirtschaftlichen Schulden zum Operating EBITDA ergibt und einen Wert von 2,5 nicht überschreiten sollte. Die wirtschaftlichen Schulden sind definiert als Nettofinanzschulden zuzüglich Pensionsrückstellungen, Genusskapital und Barwert der Operating Leases und werden wie das Operating EBITDA für Berechnungszwecke ggf. modifiziert.

Am 31. Dezember 2011 lag der Leverage Factor bei 2,4 (31. Dezember 2010: 2,3). Trotz einer verstärkten Investitionstätigkeit reduzierten sich die Nettofinanzschulden von 1.913 Mio. € auf 1.809 Mio. € zum 31. Dezember 2011. Die wirtschaftlichen Schulden blieben mit 4.913 Mio. € nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 4.915 Mio. €). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich die Pensionsrückstellungen vor allem aufgrund eines verminderten Diskontierungszinssatzes von 1.565 Mio. € im Vorjahr auf 1.738 Mio. € erhöhten.

Ein weiteres wesentliches Finanzierungsziel ist die Coverage Ratio (Zinsdeckungsgrad). Sie berechnet sich aus dem Verhältnis von Operating EBITDA (nach Modifikationen) zum Finanzergebnis und soll über 4 liegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verbesserte sich die Coverage Ratio auf 5,2 (Vj.: 4,1), bedingt durch ein verbessertes Finanzergebnis. Die Eigenkapitalquote im Konzern lag mit 33,9 Prozent leicht unterhalb des hohen Vorjahresniveaus von 34,7 Prozent, jedoch deutlich über der selbstgesetzten Mindestanforderung von 25 Prozent.

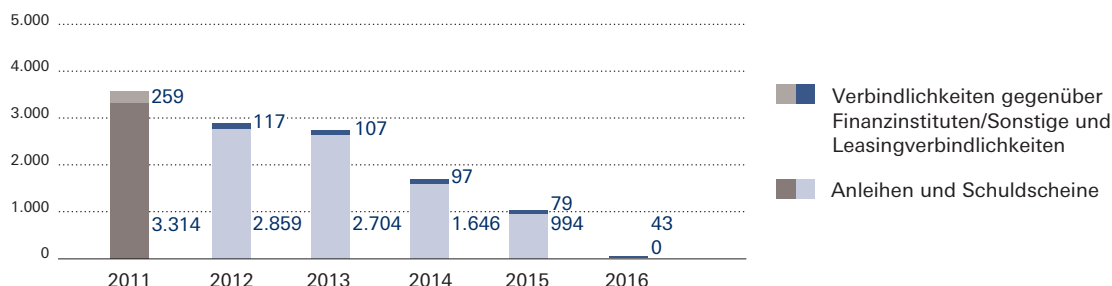
Finanzierungsaktivitäten

Im Geschäftsjahr 2011 wurden eigene Schuldscheindarlehen in einem Umfang von nominal 188 Mio. € und eigene Anleihen der 2006/2012-Emission in Höhe von insgesamt nominal 21 Mio. € zurückgekauft. Darüber hinaus erfolgten keine wesentlichen Finanzierungsaktivitäten.

Rating

Bertelsmann verfügt seit Juni 2002 über Emittenten-Ratings der Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's (S&P). Nach einer Hochstufung durch beide Agenturen um jeweils einen Notch im Mai bzw. Juni 2011 wird Bertelsmann von Moody's mit „Baa1“ (Ausblick: stabil) und von S&P mit „BBB+“ (Ausblick: stabil), bewertet. Beide Credit Ratings liegen im Investment-Grade-Bereich und entsprechen wieder dem Zielrating von Bertelsmann. Die Einschätzung zur kurzfristigen Kreditqualität von Bertelsmann wird von Moody's mit „P-2“, von S&P mit „A-2“ beurteilt. Die Emittenten-Ratings erleichtern den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und sind ein wesentliches Element der Finanzierungssicherheit von Bertelsmann.

Laufzeitenprofil – Finanzschulden in Mio. €



Kreditlinien

Der Bertelsmann-Konzern verfügt über Kreditvereinbarungen mit international tätigen Großbanken. Diese Kreditlinien können durch variabel verzinsliche Kredite auf Basis von EURIBOR beziehungsweise LIBOR revolving genutzt werden. Eine zuvor bis 2012 bestehende syndizierte Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2011 vorzeitig bis 2016, mit zwei Verlängerungsoptionen bis 2018, erneuert; sie bildet das Rückgrat der strategischen Kreditreserve. Diese kann von Bertelsmann durch Ziehung in Euro, US-Dollar und britischen Pfund bis zu einem Betrag von 1,2 Mrd. € revolving in Anspruch genommen werden. Wie im Vorjahr wurde diese Kreditlinie im Verlauf des Geschäftsjahres nicht in Anspruch genommen.

Kapitalflussrechnung

Das Gesamtkonzernergebnis vor Finanzergebnis und Steuern ist die Ausgangsgröße für die Erstellung der Kapitalflussrechnung von Bertelsmann. Im Berichtszeitraum wurde ein Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.791 Mio. € (Vj.: 2.052 Mio. €) generiert. Der nachhaltige, um Einmaleffekte bereinigte Operating Free Cash Flow betrug 1.728 Mio. € (Vj.: 2.075 Mio. €), die Cash Conversion Rate lag mit 100 Prozent (Vj.: 112 Prozent) im Zielkorridor (vgl. hierzu Abschnitt „Steuerungssysteme“).

Der Rückgang des Operating Free Cash Flow bzw. der Cash Conversion Rate ist auf die verstärkte Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2011 zurückzuführen; der Cash Flow aus Investitionstätigkeit belief sich auf -903 Mio. € (Vj.: -149 Mio. €). Davon entfallen auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen -715 Mio. € (Vj.: -548 Mio. €). Die Erlöse aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten bzw. von sonstigem Anlagevermögen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von 624 Mio. € auf 76 Mio. € reduziert. Im Vorjahreswert enthalten ist der Erlös aus der Ausübung der Put-Option an Canal Plus France in Höhe von 384 Mio. €. Die Kaufpreiszahlungen für konsolidierte Beteiligungen (abzüglich erworbener liquider Mittel) beliefen sich auf -241 Mio. € (Vj.: -205 Mio. €).

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf einen Mittelabfluss von -1.137 Mio. € (Vj.: -2.000 Mio. €). Im Vorjahr führten insbesondere fällige sowie vorzeitige Tilgungen und der Genussscheinrückkauf zu einem hohen Mittelabfluss. Die Position Veränderung des Eigenkapitals enthält den Mittelabfluss für Anteilsaufstocungen an bereits voll konsolidierten Unternehmen in Höhe von -177 Mio. € (Vj.: -58 Mio. €). Diese entfielen unter anderem

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2011	2010
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	1.791	2.052
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-903	-149
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.137	-2.000
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-249	-97
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen der liquiden Mittel	7	24
Liquide Mittel am 1. Januar	2.020	2.093
Liquide Mittel am 31. Dezember	1.778	2.020
Abzüglich liquider Mittel der Veräußerungsgruppen	-14	-14
Liquide Mittel am 31. Dezember (laut Konzernbilanz)	1.764	2.006

Anleihen, Schuldscheindarlehen, US-Privatplatzierungen

Nominalzins, Emittent, Fälligkeit	Typ	Effektivzins in %	Emissionsvolumen in Mio.
4,375 % Bertelsmann AG 26. Sept. 2012	Anleihe	4,47	EUR 500
5,23 % Bertelsmann U.S. Finance LLC 17. Apr. 2013	US-Privatplatzierung	5,38	USD 200
7,875 % Bertelsmann AG 16. Jan. 2014	Anleihe	7,72	EUR 750
5,05 % Bertelsmann AG 25. Febr. 2014	Schuldschein	5,17	EUR 500
6,00 % Bertelsmann AG 24. März 2014	Schuldschein	6,00	EUR 30
5,33 % Bertelsmann U.S. Finance LLC 17. Apr. 2015	US-Privatplatzierung	5,46	USD 200
3,625 % Bertelsmann AG 6. Okt. 2015	Anleihe	3,74	EUR 500
4,75 % Bertelsmann AG 26. Sept. 2016	Anleihe	4,89	EUR 1.000

auf den Erwerb von verbleibenden Anteilen an Tochtergesellschaften in Ungarn und Kroatien durch die RTL Group sowie eigener Anteile durch M6 in Frankreich. Dividenden an die Aktionäre der Bertelsmann AG beliefen sich auf -180 Mio. € (Vj.: -60 Mio. €). Dividenden an nicht beherrschende Anteilseigner und weitere Auszahlungen an Gesellschafter wurden in Höhe von -272 Mio. € (Vj.: -289 Mio. €) ausgezahlt.

Zum 31. Dezember 2011 verfügte Bertelsmann über liquide Mittel in Höhe von 1,8 Mrd. € (Vj.: 2,0 Mrd. €).

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Unter die außerbilanziellen Verpflichtungen fallen Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nahezu ausnahmslos aus der operativen Tätigkeit der Unternehmensbereiche resultieren. Die außerbilanziellen Verpflichtungen blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die zum 31. Dezember 2011 vorhandenen außerbilanziellen Verpflichtungen hatten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen lagen im Geschäftsjahr 2011 gemäß Kapitalflussrechnung mit 956 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 753 Mio. €). Von den Sachanlageinvestitionen in einer Höhe von 334 Mio. € (Vj.: 249 Mio. €) entfiel wie in den Vorjahren der größte Teil auf Arvato. In immaterielle Vermögenswerte wurden 173 Mio. € (Vj.: 209 Mio. €) investiert. Diese betrafen im Wesentlichen die RTL Group und entfallen auf Investitionen in Filmrechte. Für Investitionen in Finanzanlagen wurden 208 Mio. € (Vj.: 90 Mio. €) aufgewandt. Hierin enthalten ist unter anderem die Kapitalerhöhung auf Ebene BMG zur Finanzierung des anorganischen Wachstums. Kaufpreiszahlungen für konsolidierte Beteiligungen (abzüglich erworbener liquider Mittel) erhöhten sich auf 241 Mio. € nach 205 Mio. € im Vorjahr. Diese Erhöhung ist unter anderem auf die Kaufpreiszahlung der RTL Group für den Erwerb

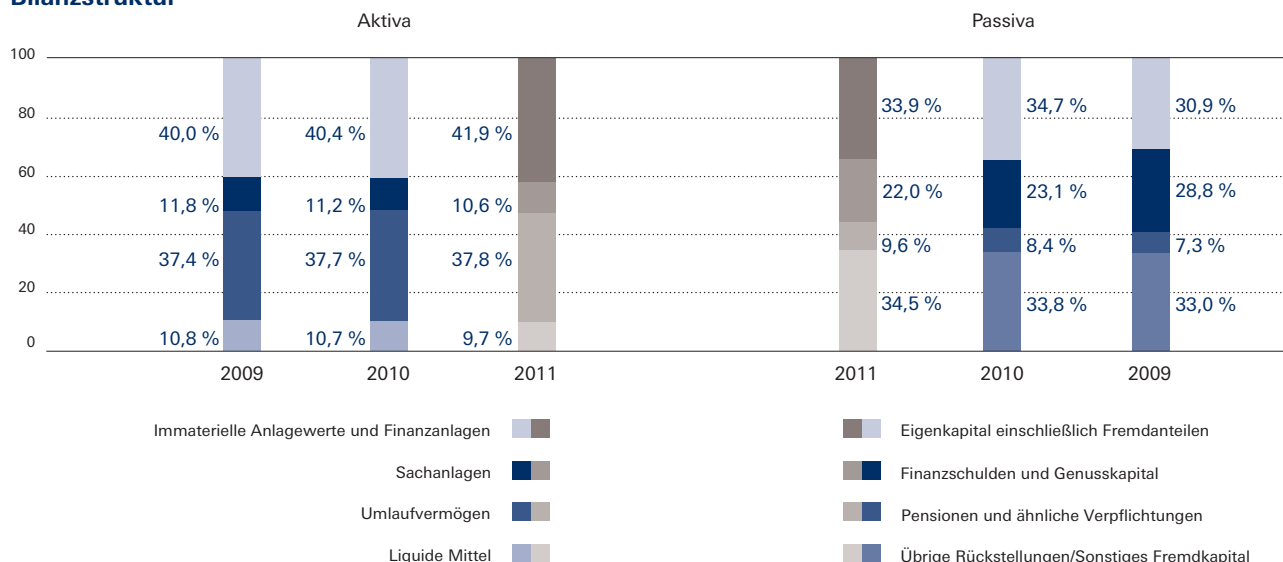
von Kabelkanälen in Ungarn sowie auf eine Auszahlung für die vorzeitige Ausübung einer Put-Option im Zusammenhang mit den Anteilen am Tiefdruckunternehmen Prinovis zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung von Kaufpreiszahlungen für Anteilsaufstockungen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen in Höhe von 177 Mio. € (Vj.: 58 Mio. €), z.B. für den Erwerb von verbleibenden Anteilen an Tochtergesellschaften in Ungarn und Kroatien durch die RTL Group sowie eigener Anteile durch M6 in Frankreich, beliefen sich die wirtschaftlichen Investitionen im Geschäftsjahr 2011 auf 1.133 Mio. € (Vj.: 811 Mio. €). Diese Auszahlungen für Anteilsaufstockungen sind gemäß IAS 27.30 als Veränderung des Eigenkapitals klassifiziert und dem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet. Aus Unternehmenssicht sind diese Auszahlungen wirtschaftlich vergleichbar mit Kaufpreiszahlungen für konsolidierte Beteiligungen und haben somit Investitionscharakter.

Investitionen nach Bereichen

in Mio. €	2011	2010
RTL Group	371	285
Random House	28	16
Gruner + Jahr	55	50
Arvato	238	301
Summe Investitionen der Bereiche	692	652
Corporate/Übrige	264	101
Gesamtinvestitionen	956	753
Abzüglich nicht fortgeführter Aktivitäten	17	32
Fortgeführte Aktivitäten	939	721

Bilanzstruktur



Bilanz

Zum 31. Dezember 2011 betrug die Bilanzsumme 18,1 Mrd. € (Vj.: 18,7 Mrd. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren liquiden Mitteln und Vorräten, Veräußerungsvorgängen sowie Anteilsaufstockungen bei bereits vollkonsolidierten Unternehmen, die gemäß IFRS zu einer direkten Verrechnung des Kaufpreises mit dem Eigenkapital führen. Letztere waren somit ursächlich für die Verringerung des Eigenkapitals von 6,5 Mrd. € auf 6,1 Mrd. €, trotz eines positiven Konzernergebnisses. Damit ergab sich eine Eigenkapitalquote von 33,9 Prozent (Vj.: 34,7 Prozent). Das auf die Aktionäre der Bertelsmann AG entfallende Eigenkapital minderte sich dementsprechend und erreichte einen Wert von 5,3 Mrd. € (Vj.: 5,5 Mrd. €). Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich von 1.565 Mio. € auf 1.738 Mio. €. Wesentlicher Grund für den Anstieg waren niedrigere langfristige Kapitalmarktzinsen, die für die Diskontierung der Verpflichtungen bei der Rückstellungsbildung heranzuziehen sind. Ansonsten blieb die Bilanzstruktur gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Insbesondere in Folge der im Abschnitt „Finanzierungsaktivitäten“ ausgewiesenen Rückkäufe von Finanzierungsinstrumenten verringerten sich die Bruttofinanzschulden von 3.919 Mio. € auf 3.573 Mio. € zum 31. Dezember 2011.

Genussskapital

Zum 31. Dezember 2011 betrug der Nennwert des Genussskapitals unverändert zum Vorjahr 301 Mio. €. Unter Anwendung der Effektivzinsmethode belief sich der Buchwert des Genussskapitals zum 31. Dezember 2011 auf 413 Mio. € (Vj.: 413 Mio. €). 94 Prozent des nominalen Genussskapitals entfallen auf den Genussschein 2001 (ISIN DE0005229942) und 6 Prozent auf den Genussschein 1992 (ISIN DE0005229900).

Die Genussscheine 2001 sind an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel im regulierten Markt zugelassen. Die Notierung erfolgt in Prozent des Nominalwerts. Im August erreichte der Schlusskurs des Genussscheins 2001 mit 186,00 Prozent seinen niedrigsten Stand, im Februar mit 231,50 Prozent seinen höchsten Stand im Geschäftsjahr 2011.

Nach den Genussscheinbedingungen für den Genussschein 2001 beträgt die Ausschüttung für jedes volle Geschäftsjahr 15 Prozent auf den Grundbetrag, vorausgesetzt, es stehen ein ausreichendes Konzernergebnis und Jahresüberschuss der Bertelsmann AG zur Verfügung. Diese Voraussetzungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr erfüllt. Daher wird für die Genussscheine 2001 auch für das Geschäftsjahr 2011 eine Ausschüttung von 15 Prozent auf den Grundbetrag erfolgen.

Aufgrund des geringen Volumens weisen die zum Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassenen Genussscheine 1992 einen nur noch bedingt liquiden Börsenhandel auf. Für die Genussscheine 1992 richtet sich die Ausschüttung nach der Gesamtkapitalrendite des Konzerns, die keine Steuerungskennzahl darstellt. Da im Geschäftsjahr 2011 eine Gesamtkapitalrendite von 6,37 Prozent (Vj.: 6,23 Prozent) erzielt wurde, wird sich die Ausschüttung auf die Genussscheine 1992 für das Geschäftsjahr 2011 auf 7,37 Prozent (Vj.: 7,23 Prozent) des Grundbetrags belaufen.

Die Ausschüttung auf beide Genussscheine wird voraussichtlich am 7. Mai 2012 erfolgen. Laut den Genussscheinbedingungen kontrolliert der Abschlussprüfer der Bertelsmann AG, ob die Gewinnausschüttung zutreffend ermittelt wurde. Hierüber legt der Abschlussprüfer für beide Genussscheine eine Bescheinigung vor.

Geschäftsverlauf der Bereiche des Konzerns

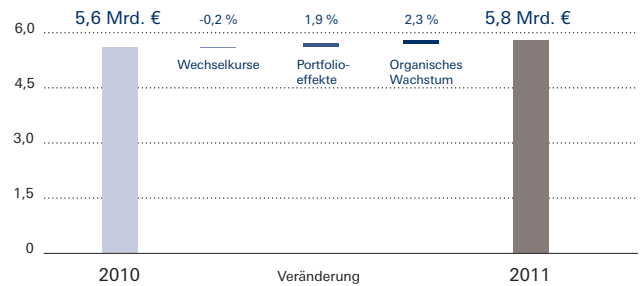
RTL Group

Europas führender Unterhaltungskonzern steigerte 2011 den Umsatz trotz überwiegend stagnierender bis rückläufiger Werbemärkte; das Operating EBIT blieb auf hohem Niveau stabil. Der Umsatz wuchs im Berichtszeitraum um 4,0 Prozent auf 5,8 Mrd. € (Vj.: 5,6 Mrd. €), das Operating EBIT stieg leicht um 1,7 Prozent auf 1,1 Mrd. € (Vj.: 1,1 Mrd. €). Die Umsatzrendite betrug 19,3 Prozent (Vj.: 19,7 Prozent). Zum Jahresende beschäftigte die RTL Group 12.184 Mitarbeiter (31. Dezember 2010: 12.339).

Zum Umsatzanstieg trugen vor allem ein starkes erstes Halbjahr sowie positive Geschäftsverläufe bei RTL Nederland und bei der Produktionstochter Fremantle Media bei. Während die TV-Werbemärkte in Westeuropa mit Ausnahme der Niederlande 2011 stagnierten und in Deutschland sogar leicht schrumpften, wurden in Süd- und Osteuropa deutliche Rückgänge verzeichnet. Die Sender der RTL Group entwickelten sich durchweg besser als der Markt. Auf den Zuschauermärkten gelang es der RTL Group, ihre führenden Positionen zu behaupten oder auszubauen. Die Mediengruppe RTL Deutschland lag beim Umsatz leicht über und beim Operating EBIT 2011 leicht unter dem Rekordergebnis des Vorjahres. Das Flaggschiff RTL Television baute seine Spitzenposition weiter aus und steigerte dank starker Formate den Sehermarktanteil in der Hauptzielgruppe auf 18,4 Prozent (Vj.: 18,1 Prozent) und beim Gesamtpublikum auf 14,1 Prozent (Vj.: 13,6 Prozent).

Im französischen Fernsehmarkt war M6 der einzige große Sender, der seinen Zuspruch beim Gesamtpublikum steigern konnte; auch der wichtigste Digitalsender der Groupe M6, W9, legte zu. Mehreinnahmen der Sender kompensierten zum Teil geringere Einnahmen bei den Diversifikationsgeschäften der Gruppe wie E-Commerce und Fußball. Der Umsatz lag leicht unter, das Operating EBIT leicht über Vorjahr. RTL Nederland verzeichnete kräftige Zuwächse sowohl beim Umsatz als auch beim Operating EBIT. Die Zuschauerquoten der

Umsatzanalyse

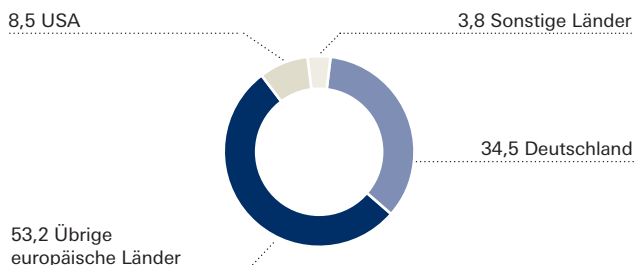


Sendergruppe um RTL 4 erreichten Höchstmarken, was in deutlich höhere Werbeeinnahmen überführt werden konnte.

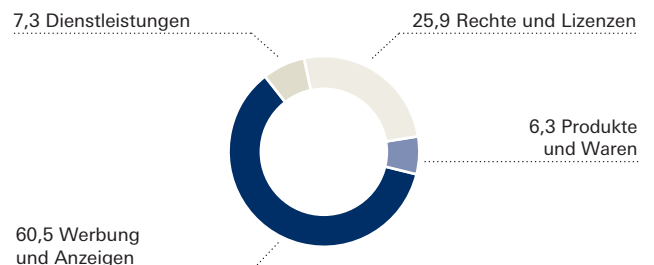
Bei Fremantle Media sorgten Portfolioeffekte und eine positive Geschäftsentwicklung in Nordamerika für steigende Erlöse; das Operating EBIT blieb bei anhaltendem Margendruck stabil. Die von Fremantle Media produzierten Showformate erzielten in allen großen Fernsehmärkten der Welt höchste Einschaltquoten. In Ungarn erwarb die RTL Group im Berichtszeitraum sieben Kabelkanäle sowie die verbleibenden Anteile am marktführenden Sender RTL Klub. Darüber hinaus kaufte die RTL Group die restlichen 26 Prozent der kroatischen Fernsehgesellschaft RTL Hrvatska mit den Sendern RTL Televizija und RTL2. Im Zuge der Rückabwicklung eines Anteilstauschs mit der Talpa Media Holding gelangte des Weiteren RTL Nederland wieder in den Vollbesitz der RTL Group. Der Verwaltungsrat der RTL Group beschloss im Dezember 2011, die 70-prozentige Beteiligung an der griechischen Alpha Media Group zu veräußern. Anschließend wurde eine entsprechende Verkaufsvereinbarung betreffend der Anteile an den Mitgesellschafter Dimitris Contominas getroffen.

Die RTL Group investierte weiter in den Ausbau ihrer digitalen Geschäftsfelder und verzeichnete hohe Abrufzahlen auf ihren vielfältigen Online- und On-Demand-Plattformen sowie bei ihren Mobilangeboten in ganz Europa.

Umsatz nach Regionen in Prozent (ohne Innenumsätze)



Umsatz nach Erlösquellen in Prozent



Random House

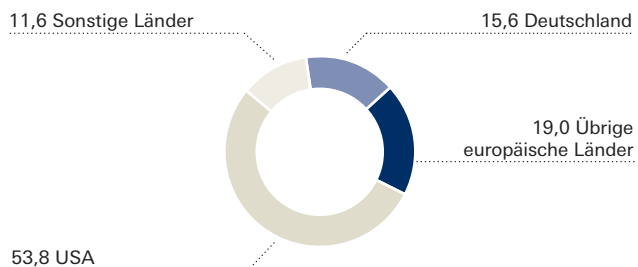
Die weltweit größte Publikumsverlagsgruppe behauptete sich 2011 mit einem starken Titelportfolio und deutlichen Zuwächsen im Digitalgeschäft in einem schwierigen Marktumfeld mit anhaltender Verbraucherzurückhaltung und Insolvenzen im Buchhandel. Der Umsatz ging leicht zurück, das operative Ergebnis fiel dagegen höher aus als im Vorjahr, vor allem in den USA. Zu diesem Anstieg trugen fortgesetzte Kostenmaßnahmen und geringere Retouren in Nordamerika und Großbritannien aufgrund gestiegener E-Book-Absätze bei.

Der Umsatz lag, unter anderem durch Wechselkurseffekte, mit 1,7 Mrd. € um 4,3 Prozent unter Vorjahr (1,8 Mrd. €). Das Operating EBIT stieg um 6,9 Prozent auf 185 Mio. € (Vj.: 173 Mio. €). Die Umsatzrendite erreichte 10,6 Prozent nach 9,5 Prozent im Vorjahr. Zum Jahresende beschäftigte Random House 5.343 Mitarbeiter (31. Dezember 2010: 5.264).

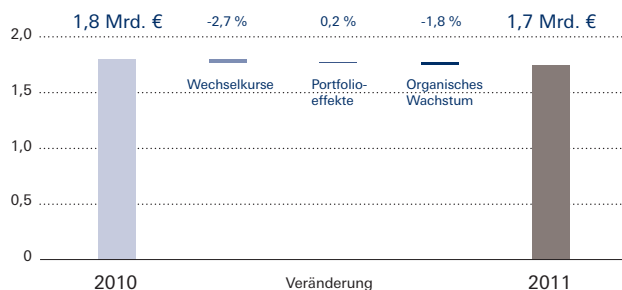
Die zunehmende Verfügbarkeit preiswerter E-Reader und Tablet-PCs führte zu einer deutlich höheren Nachfrage nach E-Books. Die Random-House-Verlage vervielfachten ihre Digitalumsätze und konnten damit vor allem im englischen Sprachraum Absatzrückgänge bei gedruckten Büchern kompensieren. Random House dehnte sein E-Book-Angebot bis Ende 2011 auf knapp 40.000 Titel in englischer, deutscher und spanischer Sprache aus, ebenso die Publikation von Apps und interaktiven Buchformaten.

Die Random-House-Verlage veröffentlichten 2011 viele der weltweit meistverkauften Buchtitel. Stärkster Einzeltitle war „Inheritance“, der vierte Band der Eragon-Saga von Christopher Paolini. Das Werk verkaufte sich in den ersten acht Wochen weltweit mehr als drei Millionen Mal als Hardcover, E-Book und Hörbuch. Im größten Buchmarkt USA konnte Random House 228 Titel auf den Bestsellerlisten der „New York Times“ platzieren, darunter 32 Titel auf Platz eins. Die fünfbandige Fantasy-Saga „A Song of Ice and Fire“ von

Umsatz nach Regionen in Prozent (ohne Innenumsätze)



Umsatzanalyse



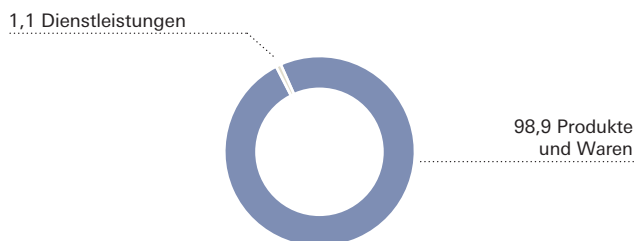
George R. R. Martin verkaufte sich mehr als acht Millionen Mal in Nordamerika.

In Großbritannien verzeichnete die Random House Group UK ein starkes Ergebnis. Sie steuerte mit 39 Nummer-eins-Titeln auf den Bestsellerlisten der „Sunday Times“ mehr als jede andere Verlagsgruppe zu den Top-Bestsellern des Landes bei. Im deutschsprachigen Raum behauptete die Verlagsgruppe Random House ihre führende Position mit zahlreichen Bestsellern und innovativen Digitalangeboten. Zu den Erfolgen zählte das meistverkaufte Sachbuch des Jahres, Walter Isaacsons Biografie „Steve Jobs“. Random House Mondadori verbesserte im spanischsprachigen Raum sowohl den Umsatz als auch das operative Ergebnis; auch hier war die Jobs-Biografie ein Bestseller.

Random House übernahm im Berichtszeitraum die US-Digital-Media-Agentur Smashing Ideas und gründete neue englische, deutsche und spanische Buch- und E-Book-Verlage. Am New Yorker Hauptsitz ordnete Random House die Gebäudesituation neu.

Random-House-Autoren wurden mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht, so Jennifer Egan mit dem Pulitzerpreis in der Kategorie Roman für „A Visit from the Goon Squad“ und Julian Barnes mit dem Man Booker Prize für „The Sense of an Ending“.

Umsatz nach Erlösquellen in Prozent



Gruner + Jahr

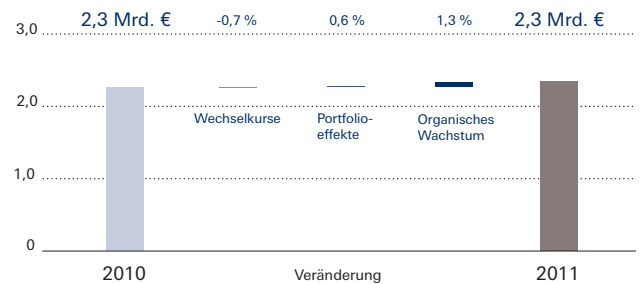
Europas führender Zeitschriftenverlag steigerte 2011 den Umsatz; das operative Ergebnis gab nach, blieb aber auf einem hohen Niveau. Zum 1. Juli 2011 wurde die Veräußerung der Gruner + Jahr-Anteile in Höhe von 37,45 Prozent am Tiefdruckunternehmen Prinovis an die Konzernschwester Arvato vollzogen. Prinovis wird rückwirkend für das Gesamtjahr bei Arvato gezeigt; die G+J-Zahlen einschließlich der Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Gruner + Jahr erzielte einen um 1,2 Prozent gesteigerten Umsatz von 2,3 Mrd. € (Vj.: 2,3 Mrd. €). Zu dem Anstieg trugen insbesondere Geschäfte in Deutschland sowie das US-Druckgeschäft Brown Printing bei. Das Operating EBIT erreichte 233 Mio. € und lag damit um 10,4 Prozent unter dem Vorjahreswert von 260 Mio. €. Hintergrund sind unter anderem gestiegene Papierkosten, Entwicklungskosten für Digitalprojekte und Titelinnovationen sowie eine schwache Performance in süd- und osteuropäischen Ländern. Die Umsatzrendite betrug im Geschäftsjahr 2011 10,2 Prozent (Vj.: 11,5 Prozent). Gruner + Jahr beschäftigte zum Jahresende 11.822 Mitarbeiter (31. Dezember 2010: 11.637).

Vor allem G+J Deutschland verzeichnete einen positiven Geschäftsverlauf. Das operative Ergebnis erreichte Rekordniveau; sowohl die Anzeigen- als auch die Vertriebs Erlöse wurden gesteigert. Im Anzeigengeschäft gewann Gruner + Jahr dank seiner Premium-Marken erneut Marktanteile hinzu.

In Frankreich blieb der Umsatz trotz konjunktureller Eintrübung stabil; das operative Ergebnis wurde leicht gesteigert. Im österreichischen Magazingeschäft verzeichnete Gruner + Jahr einen Umsatzrückgang, auch das Ergebnis gab insbesondere wegen hoher Investitionen in das Nachrichtenmagazin „News“ nach. Die anhaltend schwierigen Marktbedingungen in Spanien sorgten für ein rückläufiges Ergebnis. Positiv verlief hingegen die Entwicklung in den Niederlanden, wo Gruner + Jahr das Ergebnis deutlich steigerte. Die Geschäfts-

Umsatzanalyse



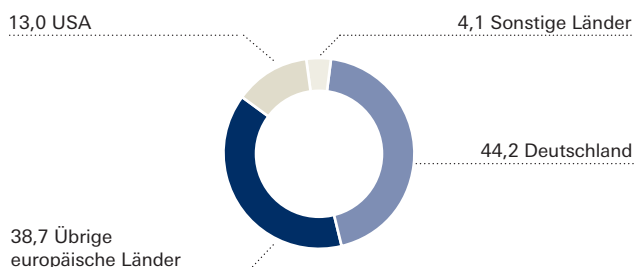
aktivitäten in China wiesen weiterhin Wachstum auf. Mit der Mehrheitsübernahme der Maxposure Media Group India gelang der Einstieg in den strategisch wichtigen Wachstumsmarkt Indien.

Die digitale Transformation wurde 2011 konsequent vorangetrieben. So arbeitete Gruner + Jahr im Rahmen eines länderübergreifenden Entwicklungsprojektes an künftigen Formen, Geschäftsmodellen und Technologien zur Aufbereitung journalistischer Inhalte auf digitalen Plattformen. Die Digitalangebote der G+J-Marken entwickelten sich weiter positiv. Die Digitalvermarktung von G+J EMS und die fortgeführte Internationalisierung der EMS-Tochter Ligatus führten zu einem signifikanten Umsatzwachstum. Ebenso erfreulich verlief der Ausbau der Aktivitäten im Wachstumsbereich Corporate Publishing.

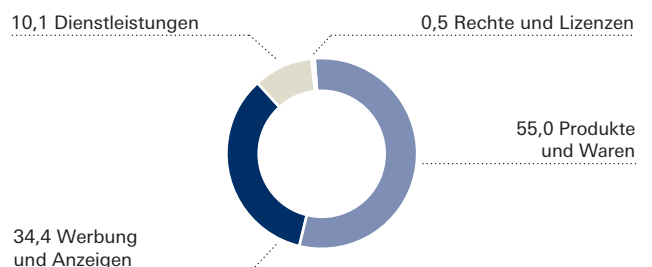
Das Dresdner Druck- und Verlagshaus steigerte den Umsatz leicht und arbeitete weiter hochprofitabel. In den USA verzeichnete Brown Printing in einem weiterhin schwierigen Markt steigende Umsätze, das Vorjahresergebnis konnte indessen nicht gehalten werden.

Die Arbeiten zahlreicher G+J-Journalisten wurden im Berichtszeitraum mit Preisen bedacht.

Umsatz nach Regionen in Prozent (ohne Innenumsätze)



Umsatz nach Erlösquellen in Prozent



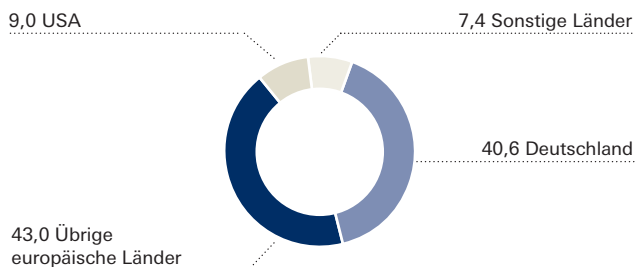
Arvato

Der globale Business-Process-Outsourcing-Dienstleister Arvato hat 2011 dank gut laufender IT-Services, Finanzdienstleistungs- und Customer-Care-Geschäfte in Europa den Umsatz gesteigert. Das operative Ergebnis blieb trotz schwach laufender Geschäfte in Südamerika und den USA sowie gestiegener Energie- und Rohstoffkosten stabil. Arvato übernahm zum 1. Juli 2011 die bislang von der Konzernschwester Gruner + Jahr gehaltenen Anteile in Höhe von 37,45 Prozent am Tiefdruckunternehmen Prinovis. Prinovis wird rückwirkend für das Gesamtjahr bei Arvato gezeigt. Das Direktvertriebsgeschäft Inmediaone wurde den Club- und Direktmarketinggeschäften im Bereich Corporate zugeordnet, wo es rückwirkend für das Gesamtjahr ausgewiesen wird. Die Arvato-Zahlen einschließlich der Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

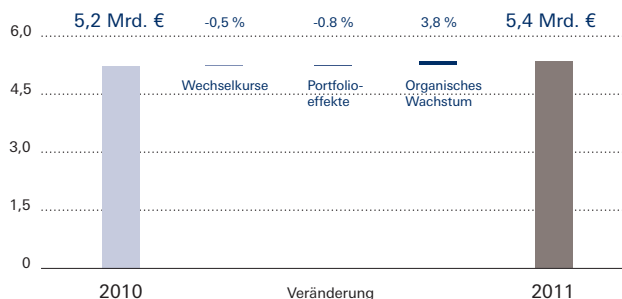
Der Arvato-Umsatz stieg im Berichtszeitraum um 2,5 Prozent auf 5,4 Mrd. € (Vj.: 5,2 Mrd. €); das Operating EBIT lag mit 341 Mio. € um 1,7 Prozent unter dem Vorjahreswert von 347 Mio. €. Die Umsatzrendite betrug 6,4 Prozent (Vj.: 6,6 Prozent). Arvato beschäftigte zum Jahresende 68.325 Mitarbeiter (31. Dezember 2010: 65.182). Arvato setzte weiter auf die Strategie, in allen Segmenten integrierte Dienstleistungsketten anzubieten. In wichtigen Wachstumsmärkten und -branchen konnte dadurch die eigene Marktposition verbessert werden. Arvato gewann zahlreiche Großkunden neu hinzu und baute das Geschäft mit Bestandskunden aus.

Starkes Wachstum verzeichnete Arvato in China, wo das landesweite Logistiknetzwerk weiter ausgedehnt wurde. In Indien expandierte das Supply-Chain-Management-Geschäft, während in Südamerika unter anderem neue Servicecenter für Großkunden aus der Telekommunikations- und Internetbranche entstanden. Im Geschäftsfeld Government Services wurde in Großbritannien mit dem Slough Borough Council ein weiterer Verwaltungsbezirk als Kunde gewonnen. In Frankreich unterstützt Arvato Kunden aus der öffentlichen

Umsatz nach Regionen in Prozent (ohne Innenumsätze)



Umsatzanalyse



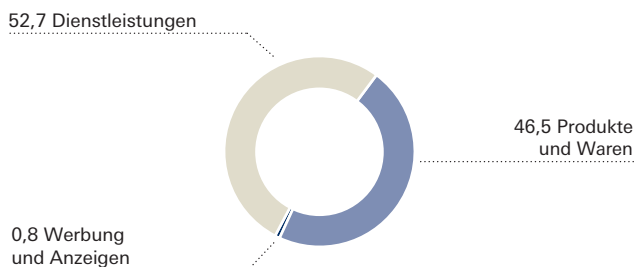
Verwaltung mit Lösungen für den digitalen Geschäftsverkehr und die digitale Archivierung. Im Bereich Finanzdienstleistungen gewann Arvato mit dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft einen neuen Großkunden. Das Geschäftsfeld E-Commerce legte mit namhaften Neukunden aus den Branchen Kosmetik, Mode und Handel zu. Das Multipartnerprogramm DeutschlandCard weitete sein Netz an Akzeptanzstellen aus und verzeichnete zum Jahresende knapp zehn Millionen Programmteilnehmer.

In den Geschäftsfeldern Digitalisierung, Archivierung, Merchandising und Electronic Software Distribution wurde der Ausbau integrierter Lösungsangebote vorangetrieben. Mit Grundy-UFA und dem Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) setzen zwei große Neukunden auf die integrierten Archivierungslösungen von Arvato. Im Segment Electronic Software Distribution wurde das Dienstleistungsspektrum für den Microsoft Store erweitert.

Die Druckdienstleistungen entwickelten sich in einem weiterhin schwierigen Umfeld in Summe stabil. Das Replikationsgeschäft mit Kunden aus der Entertainment-Branche war hingegen rückläufig.

Die maßgeschneiderten Kundenlösungen von Arvato bekamen 2011 in Deutschland und weiteren Ländern zahlreiche Branchenpreise zugesprochen.

Umsatz nach Erlösquellen in Prozent



Corporate

Der Bereich Corporate, der das Corporate Center mit allen Zentralstandorten des Bertelsmann-Konzerns sowie die Corporate Investments umfasst, weist für 2011 einen Umsatz von 382 Mio. € (Vj.: 524 Mio. €) und ein Operating EBIT von -125 Mio. € aus (Vj.: -62 Mio. €). Die Ergebnisveränderung ist neben planmäßiger Anlaufkosten für den Geschäftsausbau des gemeinsam mit KKR betriebenen Musikrechteunternehmens BMG vor allem auf Rückgänge bei den Club- und Direktmarketinggeschäften zurückzuführen, die rückwirkend zum 1. Januar 2011 bei den Corporate Investments angesiedelt wurden. Diesen Geschäften wurde im Jahresverlauf auch das Direktvertriebsunternehmen Inmediaone zugeordnet, das zuvor zu Arvato gehört hatte. Die Vorjahreswerte wurden in beiden Fällen angepasst. Die Zahl der Mitarbeiter im Bereich Corporate betrug zum Jahresende 2.952 (31. Dezember 2010: 3.106).

Die Club- und Direktmarketinggeschäfte wurden 2011 weiter deutlich verkleinert. Die französischsprachigen Aktivitäten (ehemals Direct Group France) wurden an den Investor Najafi Companies verkauft; weitergeführt werden die Endkundengeschäfte in den deutschsprachigen Ländern sowie das Clubgeschäft in Spanien in einem Joint Venture mit der Planeta-Gruppe. Die Clubumsätze gingen im Berichtszeitraum spürbar zurück. In Deutschland steuerten die Clubs mit der Öffnung der Filialen für alle Endkunden aktiv dagegen. Der Direktvertrieb von Inmediaone verzeichnete ebenfalls deutliche Umsatz- und Ergebnisrückgänge sowie ein negatives Ergebnis.

Das Musikrechteunternehmen BMG war weiter auf Expansionskurs. BMG schloss die Übernahme des traditionsreichen britischen Musikverlages Chrysalis erfolgreich ab und erwarb darüber hinaus den in Los Angeles ansässigen Musikverlag Bug Music. Im Berichtsjahr wurden zahlreiche namhafte Künstler neu unter Vertrag genommen. BMG verwaltet nunmehr die Rechte an rund einer Million Kompositionen und Aufnahmen. Das Unternehmen wurde durch die Gesellschafter mit weiterem Kapital ausgestattet.

Auch die bei den Corporate Investments angesiedelten Fonds Bertelsmann Digital Media Investments (BDMI) und Bertelsmann Asia Investments (BAI) bauten ihr Portfolio kräftig aus und hielten zum Stichtag insgesamt 43 Beteiligungen. BDMI investierte vor allem in Venture-Capital-Fonds in Spanien, Italien und Frankreich, um Know-how zu sammeln und Netzwerke aufzubauen. BAI stieg unter anderem beim asiatischen Online-Vermarkter „iClick“ und der Social-Media-Plattform „Douban“ ein, die in China für Lifestyle-Themen steht und ein Millionenpublikum erreicht.

Bertelsmann bereitete 2011 die Eröffnung einer weiteren zentralen Vertretung in Indien vor, um den Ausbau der geschäftlichen Aktivitäten in diesem schnell wachsenden Markt zu unterstützen. Indien ergänzt damit künftig die Corporate-Center-Standorte Peking, New York und Gütersloh; Repräsentanzen betreibt Bertelsmann darüber hinaus in Brüssel und Berlin.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur wirtschaftlichen Lage

Die Geschäfte von Bertelsmann haben sich im Berichtsjahr insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Während der Konzern im ersten Halbjahr 2011 von einer guten wirtschaftlichen Entwicklung profitierte, erwies sich der weitere Jahresverlauf durch die eingetrübte wirtschaftliche Lage als schwieriger.

Im Jahr 2011 erhöhte sich der Konzernumsatz in einem gedämpften konjunkturellen Umfeld auf 15,3 Mrd. € (Vj.: 15,1 Mrd. €). Das um Portfolio- und Wechselkurseffekte bereinigte organische Wachstum lag bei 1,7 Prozent in Höhe der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den Kernmärkten. Aufgrund planmäßiger Anlaufverluste für den Aufbau neuer Geschäfte belief sich das Operating EBIT auf 1.746 Mio. € nach 1.825 Mio. € im Vorjahr. Der Konzern erzielte eine Umsatzrendite von 11,4 Prozent. Die Erwartung, ein über Vorjahr liegendes Konzernergebnis erzielen zu können, trat aufgrund zahlreicher Sondereinflüsse nicht ein.

Im Geschäftsjahr 2011 stand die Weiterentwicklung des Konzernportfolios im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit. Ebenso erfolgte der Einstieg in neue Geschäftsfelder durch den Ausbau bestehender und den Aufbau neuer Wachstumsplattformen. In allen Unternehmensbereichen stand die weitere Digitalisierung der Geschäfte im Vordergrund. Dies wurde teilweise auch durch kleinere Akquisitionen flankiert. Über den Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Anteilseigner wurde die Beteiligungsstruktur im Konzern gestrafft. Die RTL Group verbesserte ihre Position im osteuropäischen TV-Markt durch die vollständige Übernahme der verbleibenden Anteile an der ungarischen Tochtergesellschaft M-RTL und der kroatischen Fernsehgesellschaft RTL Hrvatska sowie durch den Erwerb von sieben ungarischen Kabelkanälen. Im wachsenden Musikrechtegeschäft gelang BMG die Erweiterung des Portfolios durch den Kauf der Musikverlage Bug Music und Chrysalis. Des Weiteren wurde das Portfolio durch

den Verkauf rückläufiger Geschäfte wie der Direct Group France bereinigt. Der Einstieg in neue Wachstumsfelder wurde weiter vorangetrieben, etwa durch den neu aufgelegten University-Ventures Fonds im Bereich Bildung. Bertelsmann verstärkte 2011 seine Präsenz in schnell wachsenden Regionen. So bauten beispielsweise Random House, Gruner + Jahr und die RTL Group ihre Präsenz in Indien auf bzw. aus, Arvato legte in Brasilien und China zu. Bei einzelnen Unternehmenseinheiten wurden Restrukturierungsmaßnahmen getroffen, um Prozesse effizienter gestalten zu können. Die operativen Investitionen haben sich wie erwartet deutlich erhöht und bewegen sich auf einem hohen Niveau.

Die Finanz- und Vermögenslage von Bertelsmann zeigte sich weiterhin ausgeglichen. Die Liquidität zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 1,8 Mrd. € ist komfortabel. Die für den Kapitalmarkt wichtigen Emittenten-Ratings der Ratingagenturen Moody's und S&P befanden sich mit „Baa1“ bzw. „BBB+“ im angestrebten Investment-Grade-Bereich. Insgesamt hat Bertelsmann das Geschäftsjahr 2011 erfolgreich und auf einer soliden finanziellen Basis beendet.

Nachtragsbericht

Am 6. Januar 2012 informierte die RTL Group über die geplante Veräußerung der Anteile an der griechischen Alpha Media Group an den Mitgesellschafter und somit den damit einhergehenden Rückzug aus dem griechischen TV-Markt.

Nach erfolgreichem Abschluss der Fundraising-Phase gab Bertelsmann am 17. Januar 2012 die Auflage des „University Ventures Fund I, L.P.“ im Education-Bereich bekannt. Zusammen mit weiteren Investoren wird der Fonds Partnerschaften mit führenden Hochschulen eingehen, um Studien- und Weiterbildungsprogramme im europäischen und US-amerikanischen Raum zu lancieren.

Ebenfalls im Januar 2012 kündigte Bertelsmann an, die Tiefdruckaktivitäten und alle internationalen Druckereien von Arvato in einer eigenen Geschäftseinheit außerhalb des Unternehmensbereichs Arvato zusammenzufassen. Durch diese Maßnahme soll Arvato mit vereinfachter Struktur stärker auf Wachstum mit dem Schwerpunkt Dienstleistungsgeschäfte ausgerichtet werden. Auf Pro-forma-Basis hätte eine stärker auf Servicegeschäfte fokussierte Arvato zum 31. Dezember 2011 einen Umsatz in Höhe von 4,2 Mrd. € (Vj.: 4,0 Mrd. €) erzielt. Das Operating EBIT hätte auf dieser Grundlage bei 269 Mio. € (Vj.: 258 Mio. €) gelegen. Die im neuen Geschäftsbereich Print zusammengefassten ehemaligen Tiefdruck-

aktivitäten und internationalen Druckereien von Arvato kämen auf Pro-forma-Basis auf einen Umsatz in Höhe von 1,2 Mrd. € (Vj.: 1,3 Mrd. €). Das Operating EBIT hätte bei 72 Mio. € (Vj.: 89 Mio. €) gelegen.

Im Februar 2012 gab die RTL Group das Ausscheiden von Gerhard Zeiler als CEO zum 18. April 2012 bekannt. Zeiler verlässt damit auch den Bertelsmann-Vorstand; dort soll ihm die Geschäftsführerin der Mediengruppe RTL Deutschland, Anke Schäferkordt, nachfolgen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte der Konzern weltweit 100.626 Mitarbeiter (Vorjahr: 97.528). Der Anstieg um 3.098 Beschäftigte ist neben organischem Wachstum auch auf Akquisitionen zurückzuführen. Zum Ende des Geschäftsjahres absolvierten 1.284 junge Menschen (Vorjahr: 1.339) eine Berufsausbildung in den inländischen Bertelsmann-Unternehmen.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der Interessengruppen im Unternehmen wird bei Bertelsmann als ein wichtiger Faktor für den unternehmerischen Erfolg betrachtet. Die Umsetzung und Weiterentwicklung dieser Unternehmenskultur ist eines der übergeordneten Ziele der Personalarbeit bei Bertelsmann. Folgende Themen wurden im Geschäftsjahr 2011 maßgeblich bearbeitet:

Das bereichsübergreifende Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebot der im Januar 2011 gegründeten Bertelsmann Academy wurde von den Mitarbeitern sehr gut angenommen. So wurden mehr als 1.000 Veranstaltungen in Deutschland erfolgreich durchgeführt. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und zur Stärkung des betrieblichen Gesundheitsmanagements wird das Seminarangebot für das Jahr 2012 um den Schwerpunkt Gesundheit ergänzt. Darüber hinaus wurde ein hochwertiges Leadership-Programm konzipiert, das eng mit den Bertelsmann-Führungskompetenzen verzahnt ist und sich an Führungs- und Führungsnachwuchskräfte auf den Ebenen der Team-, Projekt- und Gruppenleitung richtet.

Im Sommer 2011 wurde auf Konzernebene eine Abteilung für Diversity Management eingerichtet, deren erster Schwerpunkt auf dem Thema „Frauen in Führungspositionen“ liegt. Dazu fand im September 2011 eine internationale Konferenz „Women in Leadership“ mit Bertelsmann-Unternehmerin-

nen statt. Ziel war es, ein gemeinsames Verständnis von Gender Diversity bei Bertelsmann sowie konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Status quo zu erarbeiten. Zurzeit wird ein Maßnahmenplan entwickelt, der auch weitere Dimensionen von Diversity abdeckt und dessen Umsetzung im Jahr 2012 ansteht.

Im November 2011 lud die Bertelsmann University über 150 Führungskräfte und externe Impulsgeber aus Wirtschaft, Forschung und Beratung zum State-of-the-Art-Forum „Exploring the New Normal“ nach Istanbul. Dort wurden aktuelle Trends in Technologie und Wissenschaft beleuchtet und deren Auswirkungen auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen diskutiert. Die Präsentationen von aktuellen, innovativen internen Projekten ergänzten die Veranstaltung.

Als Instrument der aktiven Mitgestaltung an Veränderungsprozessen hat sich die Mitarbeiterbefragung bei Bertelsmann schon lange etabliert. Sie zählt zu den wichtigsten Elementen der Unternehmenskultur, denn Partnerschaft bedeutet bei Bertelsmann vor allem, gemeinsam mit den Mitarbeitern das Unternehmen zu gestalten. Nach der Durchführung der Mitarbeiterbefragung im Jahr 2010 stand 2011 die Umsetzung von Maßnahmen im Fokus. So fanden eine umfassende Strategiekommunikation auf verschiedenen Ebenen sowie eine Überprüfung der Aspekte der Leistungskultur statt. Die individuelle (Führungs-)Leistung fließt noch stärker in Entscheidungen des Besetzungsmanagements ein und zur Sicherstellung der materiellen Gerechtigkeit wurden fallweise Vergütungsvergleiche an einzelnen Standorten durchgeführt. Da für Bertelsmann die weltweite Mitarbeiterbefragung ein wichtiges Führungsinstrument ist, wurde beschlossen, die nächste Befragung auf das Jahr 2013 vorzuziehen. Dies hilft die Erfolge der beschlossenen Maßnahmen nachhaltig zu steuern.

Die Bertelsmann AG gehört seit 1970 zu den Vorreitern der betrieblichen Gewinnbeteiligung. Im Jahr 2011 erhielten die mehr als 18.100 Mitarbeiter in Deutschland aufgrund der hervorragenden Geschäftsergebnisse des Vorjahres eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 50 Prozent eines Monatsnormaleinkommens. Die RTL Group, Gruner + Jahr und auch zahlreiche Bertelsmann-Firmen außerhalb Deutschlands verfügen über eigene Gewinn- oder Erfolgsbeteiligungsmodelle.

Gesellschaftliche Verantwortung

Gesellschaftliche Verantwortung ist als eines der vier Bertelsmann Essentials fest in der Bertelsmann-Unternehmenskultur verankert. Bereits seit 1974 legt das Unternehmen mit einem Sozialbericht regelmäßig Rechenschaft über sein Engagement abseits wirtschaftlicher Leistungskennzahlen ab. Um dem wachsenden Anspruch seiner Stakeholder gerecht zu werden, hat Bertelsmann den Corporate-Responsibility-Bericht 2010/2011 veröffentlicht. Der Bericht mit dem Titel „Etwas unternehmen“ zeigt umfassend und konkret, wie das Unternehmen entlang seiner Wertschöpfungsketten Verantwortung übernimmt und darüber hinaus eine Bandbreite von gesellschaftlich relevanten Initiativen fördert. Erstmals orientiert sich der Corporate-Responsibility-Bericht der Bertelsmann AG dabei an den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), die dem Unternehmen den Anwendungsgrad „B+“ bestätigte. Zu den Schwerpunktthemen des Berichts zählen der partnerschaftliche Umgang mit Mitarbeitern, Ethics & Compliance, Verantwortung für Medieninhalte sowie der Umgang mit natürlichen Ressourcen. Bertelsmann und seine Unternehmensbereiche engagieren sich insbesondere in den Themenbereichen Mitarbeiterverantwortung, Förderung von Lese- und Medienkompetenz, Hilfs- und Spendenappelle durch Medien, Inhalteverantwortung sowie Umwelt- und Klimaschutz mit dem Schwerpunkt Papiereinkauf.

Die Umweltinitiative „be green“ der Bertelsmann AG steht für gesellschaftliche Verantwortung, optimierte Ressourceneffizienz und grünes Wachstumspotenzial in einem international führenden Medien- und Serviceunternehmen. Für das Geschäftsjahr 2010 erstellte Bertelsmann zum zweiten Mal eine konzernweite Klimabilanz nach den weltweit anerkannten Vorgaben des GHG-Protokolls. PricewaterhouseCoopers AG WPG führte eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit ausgewählter Umweltkennzahlen durch. Die Klima- und Umweltbilanz ist ein wichtiger Baustein des Lernprozesses, als Unternehmen noch ressourcenschonender zu agieren und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Für die Identifikation der Mitarbeiter mit diesen Werten fand 2011 zum zweiten Mal der Umweltag „be green“ statt. 45 Standorte in 15 Ländern weltweit beteiligten sich – ein Plus von rund 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Innovationen

Unternehmen investieren traditionell in die Forschung und Entwicklung (FuE) neuer Produkte, um nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Die Medienbranche ist gleichermaßen darauf angewiesen, innovative Medieninhalte sowie mediennahe Produkte und Dienstleistungen in

einem sich rasant entwickelnden Umfeld zu schaffen. Neben den traditionellen FuE-Aktivitäten ist daher die eigene Innovationskraft eine wichtige Erfolgsgröße für Bertelsmann. Insbesondere der Einsatz flexibler Geschäftsmodelle, Investitionen in Zukunftsmärkte sowie die Integration neuer Technologien sind ausschlaggebend für einen langfristigen Unternehmenserfolg. Darüber hinaus ist die Innovationskompetenz ein wichtiger Faktor für das organische Wachstum von Bertelsmann und besitzt somit einen hohen Stellenwert im Konzern.

Bertelsmann setzt auf Innovationen und Wachstum in Kerngeschäften und neuen Geschäftsfeldern. Das kontinuierliche Verfolgen bereichsübergreifender Trends und die Beobachtung neuer Märkte zählen für Bertelsmann zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren des Innovationsmanagements. Auf Konzernebene identifiziert das Bertelsmann Corporate Network gemeinsam mit den Unternehmensbereichen kontinuierlich innovative Geschäftsansätze und setzt sie um. Zusätzlich zu den marktnahen Aktivitäten werden konzernweite Initiativen vorangetrieben, die den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit der Innovatoren aktiv fördern. Auf regelmäßig stattfindenden Innovationsforen diskutieren Führungskräfte mit internen und externen Experten über relevante Trends in Technologie, Wirtschaft und Gesellschaft und leiten daraus Handlungsalternativen für die eigenen Geschäfte ab. Diese Form der Zusammenarbeit, der Netzworkebildung und des organisierten kollektiven Know-how-Transfers ist wesentlich für Bertelsmann, um Geschäftsideen und -innovationen unternehmerische Wirklichkeit werden zu lassen. Aufgrund dieser engen Verknüpfung von dezentralen und zentralen Elementen des Innovationsmanagements kann Bertelsmann die sich schnell transformierenden Mediengeschäfte aktiv gestalten und den langfristigen Unternehmenserfolg sicherstellen.

Die Innovationsbemühungen der RTL Group konzentrieren sich auf die Entwicklung und den Erwerb neuer hochwertiger TV-Formate, auf die Nutzung aller Verbreitungswege sowie auf eine enge und flexible Zusammenarbeit mit ihren Werbekunden. Bei der Entwicklung neuer Verbreitungswege im digitalen Zeitalter nimmt insbesondere der Ausbau der nichtlinearen und mobilen TV-Dienste einen besonderen Stellenwert ein. Dazu zählen auch ein wachsendes Angebot von Catch-up-Services und Video-on-Demand sowie von mobilen Diensten wie etwa der interaktiven „RTL Nieuws 365“-App von RTL Nederland oder jenen von N-TV in Deutschland. Die komplementäre Nutzung von Fernsehen und Internet bietet der RTL Group zahlreiche Möglichkeiten, die Verbindung zwischen Zuschauern, Programmen und Werbekunden weiter zu stärken. Der Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an

Radical Media ermöglichte Fremantle Media die Entwicklung weiterer innovativer Business-to-Business-Angebote für die Werbeindustrie rund um „Branded Entertainment“. Zudem werden neue Angebote für Online-Spiele in sozialen Netzwerken entwickelt. Außerdem verbreitet Fremantle Media seine Inhalte auf Plattformen von Drittanbietern und führte Zuschauer-Abstimmungen auf sozialen Netzwerken ein.

Random House entdeckt und entwickelt kontinuierlich neue Inhalte von Autoren mit dem Ziel, sowohl mit den traditionellen als auch mit neuen Formaten die größtmögliche Leserschaft zu erreichen. Die Verlagsgruppe hat weltweit bereits fast 40.000 Titel als E-Books verfügbar gemacht und entwickelt darüber hinaus innovative, digitale Geschäftsmodelle, Distributionskanäle und Produktformate. Diese Aktivitäten wurden 2011 durch die Übernahme der US-amerikanischen Digital-Media-Agentur Smashing Ideas gestärkt, die für die Entwicklung und Umsetzung interaktiver Produkterlebnisse sowie ihre strategischen Marketingansätze bekannt ist. Vom „Direct-to-digital“-Publishing über die Entwicklung von Apps bis hin zum „Direct-to-consumer“-Marketing ergreift Random House alle Chancen des digitalen Wandels und des Booms von digitalen Lesegeräten und Tablets.

Gruner + Jahr baut sein Publishing-Geschäft entlang aller medialen Plattformen und Wertschöpfungsketten aus. Dazu gehören die qualitative Weiterentwicklung des bestehenden Portfolios, der Launch neuer Titel, die digitale Transformation journalistischer Inhalte in neue digitale Kanäle und die Optimierung der Serviceangebote auch durch Akquisitionen. 2011 wurden im In- und Ausland neue Titel auf den Markt gebracht, E-Magazine und Mobile Apps entwickelt sowie das Corporate-Publishing-Geschäft ausgebaut – Print wie online. Im Bereich Anzeigen-Vermarktung lagen Schwerpunkte auf dem Gewinn weiterer Marktanteile, dem Ausbau der Performance-Vermarktung und der Entwicklung mobiler Werbeformate. Die Gruner + Jahr-Vertriebs Tochter DPV konnte im Jahr 2011 neue Kunden gewinnen und ihr Dienstleistungsangebot für Gruner + Jahr sowie Mandanten ausbauen.

Bei Arvato werden insbesondere der kontinuierliche Aufbau und die Weiterentwicklung integrierter Dienstleistungsangebote forciert. Dabei werden sowohl neue Geschäftsmodelle als auch die Erschließung neuer Anwendungsfelder und Märkte vorangetrieben. Aufbauend auf den spezifischen Kundenbedürfnissen wird ein innovatives Dienstleistungsportfolio entwickelt.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem (RMS) von Bertelsmann dient der Früherkennung, Beurteilung und Steuerung interner und externer Risiken. Das Interne Kontrollsystem (IKS) als integraler Bestandteil des RMS kontrolliert und überwacht die identifizierten Risiken. Ziel des RMS ist es, materielle Risiken für den Konzern rechtzeitig zu identifizieren, um Gegenmaßnahmen und Kontrollen ergreifen zu können. Risiken sind potenzielle unternehmensinterne sowie externe Entwicklungen, die sich negativ auf die Erreichung der strategischen, operativen, berichterstattungsrelevanten und Compliance-relevanten Ziele des Konzerns auswirken können.

Der Prozess des Risikomanagements folgt anerkannten nationalen und internationalen Normen und ist in die Teilschritte Identifikation, Quantifizierung, Steuerung, Kontrolle und Überwachung gegliedert. Schwerpunkt der Risikoidentifizierung ist die Risikoinventur, die jährlich die wesentlichen Risiken der Unternehmenstätigkeit vom Profit Center aufwärts ermittelt und dann stufenweise auf Divisions- und Konzernebene zusammenfasst. So ist sichergestellt, dass Risiken am Ort ihrer Wirksamkeit erfasst werden. Zusätzlich erfolgen halbjährlich eine konzernweite Nacherhebung der wesentlichen Risiken sowie eine quartalsweise Berichterstattung mit Negativmeldungen. Durch die Ad-hoc-Berichterstattungspflicht werden unterjährige wesentliche Veränderungen in der Risikoeinschätzung dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Den identifizierten und quantifizierten Risiken werden Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen gegenübergestellt. Auf diese Weise wird das sogenannte Nettorisiko ermittelt. Der Zeithorizont für die Einschätzung von Risiken beträgt drei Jahre, um Steuerungsmaßnahmen frühzeitig einleiten zu können. Die Risikoüberwachung durch das Management erfolgt fortlaufend. Das RMS sowie das IKS als Teil des RMS werden kontinuierlich weiterentwickelt und sind in die laufende Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat der Bertelsmann AG eingebunden. Um die Erfüllung gesetzlicher und interner Anforderungen sicherzustellen, finden in regelmäßigen Abständen Corporate Risk Management Committees und Divisional Risk Meetings statt.

Der Abschlussprüfer prüft das Risikofrüherkennungssystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG auf seine Eignung, Entwicklungen, die den Fortbestand der Bertelsmann AG gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen, und berichtet die Ergebnisse an den Aufsichtsrat. Die Konzernrevision führt fortlaufend Prüfungen der Angemessenheit und der Funktionsfähigkeit des RMS in den Divisionen Random House, Arvato und im Bereich Corporate durch. Die Risikomanagementsysteme der RTL Group und von Gruner + Jahr werden durch die jewei-

ligen divisionseigenen internen Revisionen sowie externe Wirtschaftsprüfer beurteilt. Aufgedeckte Mängel werden zeitnah durch geeignete Maßnahmen beseitigt. Der Vorstand der Bertelsmann AG hat Umfang und Ausrichtung des Risikomanagementsystems anhand der unternehmensspezifischen Gegebenheiten ausgestaltet. Dennoch kann selbst ein angemessen eingerichtetes und funktionsfähiges RMS keine absolute Sicherheit für die Identifikation und Steuerung von Risiken gewährleisten.

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und Internes Kontrollsystem

Die Ziele des rechnungslegungsbezogenen RMS und des IKS sind zum einen die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der externen und internen Rechnungslegung gemäß der geltenden Gesetzeslage sowie eine zeitnahe Bereitstellung von Informationen. Zum anderen soll die Berichterstattung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bertelsmann vermitteln. Die nachstehenden Aussagen gelten sowohl für den Konzernabschluss (inkl. Anhang und Konzernlagebericht) als auch für die Zwischenberichterstattung und das interne Management Reporting.

Das IKS für den Rechnungslegungsprozess besteht aus folgenden Teilbereichen: Die konzerninternen Regeln zur Abschlusserstellung und Bilanzierung (unter anderem IFRS-Handbuch, Richtlinien, Rundschreiben, webbasiertes Informationsportal) werden allen eingebundenen Mitarbeitern zeitnah zur Verfügung gestellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt in einem konzernweit einheitlichen Berichterstattungssystem. Durch automatische Systemkontrollen wird die Datenkonsistenz der Abschlüsse sichergestellt. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems erfolgt durch einen dokumentierten Änderungsprozess. Systemseitige Abstimmprozesse von konzerninternen Geschäftsvorfällen dienen zur Vorbereitung der entsprechenden Konsolidierungsschritte. Sachverhalte, die zu wesentlichen Fehlaussagen im Konzernabschluss führen können, werden jeweils zentral von Mitarbeitern der Bertelsmann AG sowie der RTL Group (für den vorkonsolidierten Teilkonzern) überwacht sowie ggf. unter Hinzunahme externer Experten verifiziert. Zentrale Ansprechpartner der Bertelsmann AG sowie der Divisionen stehen zudem in kontinuierlichem Kontakt mit den Tochterfirmen vor Ort, um die IFRS-konforme Darstellung von für den Konzern wesentlichen Sachverhalten sowie die Einhaltung von Berichtsfristen und -pflichten sicherzustellen. Abgerundet werden diese präventiven Maßnahmen durch aufdeckende Kontrollen in Form von Analysen durch die Abteilungen Konzernkonsolidierung sowie der RTL Group

im vorkonsolidierten Teilkonzern, die im Rahmen der Konsolidierungstätigkeit Fehlaussagen auf Konzernebene rechtzeitig aufdecken sollen. Im internen Management Reporting sind zudem die Controlling-Abteilungen der Unternehmensbereiche und des Konzerns mit eingebunden. Im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung erfolgt eine Abstimmung des internen und externen Berichtswesens. Durch die Einführung eines weltweit verbindlichen Kontrollrahmens für die dezentralen Rechnungslegungsprozesse soll zudem ein standardisierter Aufbau des IKS auf Ebene der lokalen Buchhaltungen aller vollkonsolidierten Konzerngesellschaften erreicht werden. Feststellungen der externen Prüfer sowie der internen Revision in Bezug auf die Bilanzierung werden zeitnah mit den betroffenen Unternehmen besprochen und Lösungswege erarbeitet. Im Rahmen eines Self Assessment erfolgt jährlich eine Bestandsaufnahme der Qualität des IKS in den wesentlichen Konzerngesellschaften anhand eines konzernweit einheitlich vorgegebenen Fragebogens. Die Ergebnisse werden auf Ebene der Prüfungs- und Finanzausschüsse der Unternehmensbereiche diskutiert.

Die Konzernrevision sowie die internen Revisionen von RTL Group und Gruner + Jahr beurteilen die rechnungslegungsrelevanten Prozesse sowie die im Rahmen des Self Assessment abgegebenen Beurteilungen durch die Gesellschaften im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit. Darüber hinaus berichtet der Konzern-Abschlussprüfer im Rahmen seiner Abschlussprüfung dem Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats der Bertelsmann AG über im Rahmen der Prüfung erkannte wesentliche Schwächen des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems und die Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem.

Wesentliche Konzernrisiken

Bertelsmann ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Die für Bertelsmann wesentlichen Risiken, die im Rahmen der Risikoberichterstattung identifiziert wurden, sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet.

Aufgrund der Heterogenität der Tätigkeitsfelder des Konzerns und der damit verbundenen unterschiedlichen Risiken, denen die einzelnen Unternehmensbereiche ausgesetzt sind, werden im Folgenden die identifizierten wesentlichen strategischen und operativen Konzernrisiken nach Segmenten untergliedert beschrieben. Im Anschluss erfolgt eine Erläuterung der rechtlichen und regulatorischen Risiken sowie der Finanzmarktrisiken. Diese Risiken werden über die Konzernfunktionen im Wesentlichen zentral gesteuert.

Übersicht wesentlicher Konzernrisiken

Risikoart	Möglicher Mittelabfluss (Erwartungswert)
Strategische und operative Risiken	
Konjunkturelle Entwicklung	Signifikant
Änderungen im Marktumfeld	Signifikant
Kundenrisiken	Signifikant
Lieferantenrisiken	Signifikant
Preis- und Margenerosion	Moderat
Mitarbeiterbezogene Risiken	Moderat
Zuschauer- und Marktanteil	Gering
Technologischer Wandel	Gering
Rechtliche und regulatorische Risiken	
Finanzmarktrisiken	Gering

Strategische und operative Risiken

Die Dynamik der Weltkonjunktur ließ im Verlauf des Jahres 2011 nach. Angesichts der seit Jahresmitte bestimmenden europäischen Staatsschuldenkrise trübte sich die allgemeine Wirtschaftslage insbesondere im Euroraum ein. Die wirtschaftliche Abschwächung in einigen Kernmärkten hat zunehmend Einfluss auf den Geschäftsverlauf. Die Unsicherheit über die zukünftige Wirtschaftsentwicklung bleibt unverändert bestehen. Für das Geschäftsjahr 2012 rechnet Bertelsmann in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld mit einer moderaten Geschäftsentwicklung. Das Risiko aus der konjunkturellen Entwicklung stellt ein signifikantes Konzernrisiko dar. Bei den Risiken aus Änderungen im Marktumfeld sowie Kunden- und Lieferantenrisiken handelt es sich um weitere signifikante Risiken für Bertelsmann, deren Entwicklung durch ein unter anderem aufgrund der Digitalisierung der Medien verändertes Kundenverhalten, die Entwicklung und Einführung von Produkten und Dienstleistungen durch neue sowie bestehende Konkurrenten, Forderungsausfälle, Ausfälle und Beeinträchtigungen entlang der Produktionsstufen der einzelnen Unternehmensbereiche wie z. B. im Bereich IT wesentlich beeinflusst werden kann. Preis- und Margenerosion sowie mitarbeiterbezogene Risiken stellen für Bertelsmann moderate Risiken dar. Geringe Risiken hingegen bestehen im Hinblick auf den Zuschauer- und Marktanteil und den technologischen Wandel.

Die RTL Group ist verschiedenen Risiken ausgesetzt. Aufgrund ihrer Abhängigkeit vom Werbemarkt mit seinen zyklischen Schwankungen könnte ein konjunktureller Rückgang sowohl ihre Umsätze als auch ihre Gewinnmarge beeinflussen. Eine Verringerung der Zuschaueranteile könnte ebenfalls negative Auswirkungen auf den Umsatz haben. Die RTL Group beobachtet aktiv internationale Marktveränderungen und Programmtrends – sowohl im herkömmlichen TV-Markt als auch im digitalen Bereich, in dem die Zuschauer mehr

Auswahl haben und gleichzeitig die Markteintrittsbarrieren sinken. Hier kann die Ertragskraft der RTL Group auch durch stärkeren Wettbewerb im Bereich der Programmakquisition, eine fortschreitende Fragmentierung des Publikums und eine Expansion der Plattformbetreiber beeinträchtigt werden. Auch der Verlust von wichtigen Zulieferern und Großkunden kann Auswirkungen auf das Geschäft haben. Die Strategie der RTL Group zur Risikominimierung ist daher, ihr Geschäft durch den Aufbau von Senderfamilien und die Nutzung der Möglichkeiten, die sich durch die Digitalisierung ergeben, zu diversifizieren.

Der sich wandelnde Buchmarkt, insbesondere der Übergang zum digitalen Geschäft und der Wechsel zum Agenturmodell, birgt für Random House sowohl Chancen als auch Herausforderungen vor allem in Bezug auf die Preisgestaltung. Random House sieht sich einem erhöhten Margendruck ausgesetzt. Weitere Risiken sind der Markteintritt von Unternehmen, die keine traditionellen Buchverlage sind, der Rückgang von Verkaufsflächen bei stationären Buchhändlern, die konjunkturelle Unsicherheit in Europa und den USA sowie höhere Papierpreise.

Für Gruner + Jahr ist die konjunkturelle Entwicklung das größte Risiko. So könnten bei einer Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds Anzeigen- und Vertriebslöse schrumpfen und Forderungsausfälle zunehmen. Dazu kommt das Risiko weiterer Anteilsverluste der Publikumszeitschriften am Gesamtwerbemarkt. Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs besteht generell die Gefahr sinkender Preise in den Anzeigenmärkten und im Druckbereich. Lieferantenseitig besteht das Risiko steigender Papierpreise, die ggf. nur eingeschränkt an die Kunden weitergegeben werden können.

Das Konjunkturrisiko stellt bei Arvato ebenfalls ein wesentliches Risiko dar. Zurückgehende Umsätze führen zu einer Verringerung von Deckungsbeiträgen und könnten Kostensenkungsmaßnahmen und Kapazitätsanpassungen notwendig machen. In den von Überkapazitäten geprägten Märkten (im Wesentlichen Replikation und Druck), in denen Arvato teilweise tätig ist, besteht ein anhaltender Preisdruck. In anderen Bereichen weiten Wettbewerber ihre Wertschöpfungskette aus und folgen damit der Strategie von Arvato. Der Markteintritt neuer Wettbewerber könnte den Wettbewerbsdruck mit der Konsequenz geringerer Margen erhöhen. Auf der Einkaufsseite besteht das Risiko mangelnder Qualität der bezogenen Vorprodukte mit entsprechenden Folgekosten. Daneben stellen steigende Beschaffungspreise durch eine insgesamt stärkere Nachfrage nach Papier und Polycarbonat aufgrund der konjunkturellen Erholung auf den Rohstoffmärkten verbunden mit einer nur eingeschränkten oder verspäteten Überwälzung der Preisänderungen an die Kunden ein weiteres Risiko dar. Weitere Risiken sind der Verlust von Großkunden und Forderungsausfälle. Der Verlust von Großkunden war in der Vergangenheit insbesondere durch aktives Key-Account-Management, langfristige Vertragsgestaltung sowie integrierte Dienstleistungselemente von untergeordneter Bedeutung. Hinsichtlich des fortschreitenden Trends zur Digitalisierung bestehen zusätzliche Risiken für einzelne Kundensegmente von Arvato, insbesondere Publishing. Als Anbieter von Business-Process-Outsourcing-(BPO-)Dienstleistungen könnten Arvato durch die Nichteinhaltung der umfangreichen vertraglichen Verpflichtungen als Teil der BPO-Transaktionen zusätzliche Risiken entstehen.

Der Bereich Corporate umfasst nach Auflösung der Direct Group neben den Corporate Investments und den zentralen Holdingfunktionen unter anderem die verbliebenen Buchclub- und Direktmarketingaktivitäten des Konzerns. Neben konjunkturellen Risiken stellen insbesondere die Kaufkraft, das Konsumverhalten sowie die Kundenaktivierung und -erhaltung wesentliche Risiken dar.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass durch den demografischen Wandel und die sich daraus abzeichnenden Folgen, wie die Verschiebung der Altersstruktur der Belegschaft, Herausforderungen bei der Gewinnung von qualifiziertem Personal und die Abwanderung von Top-Führungskräften, verstärkt mitarbeiterbezogene Risiken in den Fokus der Risikoberichterstattung treten. Dies gilt für sämtliche Unternehmensbereiche.

Rechtliche und regulatorische Risiken

Bertelsmann ist als weltweit tätiger Konzern grundsätzlich einer Vielzahl rechtlicher und regulatorischer Risiken ausgesetzt, die über Rechtsstreitigkeiten bis hin zu unterschiedlicher Auslegung steuerlicher Sachverhalte reichen können.

Als Reaktion auf das Verfahren des Bundeskartellamts im Jahr 2007 wegen der von IP Deutschland und Seven One Media („SOM“) angebotenen Rabattmodelle („Share Deals“) erhob RTL II im November 2008 Klage gegen IP Deutschland, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der RTL Group, und SOM. MTV Networks (Viacom) und Tele München TV (Tele 5) erhoben im August 2009 beziehungsweise am 1. Dezember 2009 gleichartige Klagen gegen IP Deutschland. Die Klagen von RTL II, Viacom und Tele 5 beschränken sich derzeit auf den Zugang zu Informationen, mit deren Hilfe die Kläger beweisen wollen, dass ihnen durch besagte Rabattmodelle ein Schaden entstanden sei. Gerichte in München und Düsseldorf haben in erster Instanz entschieden, die Klagen abzuweisen bzw. Sachverständigengutachten in Auftrag zu geben. Zudem durchsuchte das Bundeskartellamt im Mai 2010 die Büroräume der Mediengruppe RTL Deutschland. Dies stand im Zusammenhang mit den Ermittlungen wegen einer angeblichen Absprache mit der ProSiebenSat1 Media AG hinsichtlich der Strategie gegenüber Plattformbetreibern in Bezug auf die Verschlüsselung der Free-TV-Programme und auf technische Maßnahmen zum Schutz des Übertragungssignals. Es wird erwartet, dass das Bundeskartellamt den Vorwurf der Koordination gegen die Mediengruppe RTL Deutschland und ProSiebenSat1 Media AG erheben und vor dem Ende des Jahres 2012 eine Entscheidung treffen wird.

Die Umwälzungen im E-Book-Markt haben die Kartellbehörden (EU-Kommission, das britische OFT und das US-amerikanische Justizministerium) veranlasst, branchenweite Ermittlungsverfahren einzuleiten, um die Rahmenbedingungen für den Verkauf von E-Books auf etwaige wettbewerbswidrige Marktpraxis hin zu untersuchen. Gegenwärtig können der Ausgang der Untersuchungen und etwaige Auswirkungen auf Bertelsmann nicht verlässlich abgeschätzt werden.

Abgesehen von den oben genannten Sachverhalten sind gegenwärtig keine weiteren wesentlichen Risiken für den Konzern ersichtlich.

Finanzmarktrisiken

Als international tätiger Konzern ist Bertelsmann einer Reihe von Finanzmarktrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Zins- und Währungsrisiken. Diese Risiken werden im Wesentlichen zentral durch den Bereich Finanzen auf Basis einer durch den Vorstand festgelegten Richtlinie ge-

steuert. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Bertelsmann setzt Währungsderivate insbesondere zur Sicherung von bilanzierten und zukünftigen Transaktionen ein, die einem Wechselkursrisiko unterliegen. Bei einigen festen Abnahmeverpflichtungen in Fremdwährung erfolgt bei Vertragsabschluss eine Teilsicherung, die fortlaufend erweitert wird. Eine Reihe von Tochtergesellschaften ist außerhalb des Euro-Währungsraums angesiedelt. Die Steuerung der sich hieraus ergebenden Translationsrisiken erfolgt auf Basis des Verhältnisses von wirtschaftlichen Schulden zu Operating EBITDA (Leverage Factor). Hierbei orientiert sich Bertelsmann langfristig an der für den Konzern definierten Höchstgrenze für den Leverage Factor. Translationsrisiken aus Nettoinvestitionen in ausländische Gesellschaften werden nicht abgesichert. Zinsderivate werden zur ausgewogenen Steuerung des Zinsänderungsrisikos zentral eingesetzt. Im Rahmen des Zinsmanagements wird das Cash-Flow-Risiko aus Zinsänderungen zentral überwacht und gesteuert. Dabei wird ein ausgewogenes Verhältnis verschiedener Zinsbindungen durch die Wahl entsprechender Fristigkeiten bei den originären liquiditätswirksamen Finanzaktiva und -passiva sowie fortlaufend durch den Einsatz von Zinsderivaten erzielt. Das Liquiditätsrisiko wird regelmäßig auf Basis der Planungsrechnung überwacht. Die erneuerte syndizierte Kreditlinie sowie eine angemessene Liquiditätsvorsorge bilden einen ausreichenden Risikopuffer für ungeplante Auszahlungen. Kontrahentenrisiken bestehen im Konzern bei angelegten liquiden Mitteln sowie im Ausfall eines Kontrahenten bei Derivategeschäften. Geldgeschäfte und Finanzinstrumente werden grundsätzlich nur mit einem fest definierten Kreis von Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen. Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen werden die Richtlinien zur Anlage liquider Mittel kontinuierlich überprüft und erweitert. Die Finanzanlagen sind grundsätzlich kurzfristig ausgerichtet, um das Anlagevolumen im Falle einer veränderten Bonitätseinschätzung reduzieren zu können (vgl. hierzu auch im Konzernanhang, Textziffer 25, die Ausführungen zum „Risikomanagement“).

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr

Die Gesamtrisikoposition hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Unverändert geht von der weiteren weltwirtschaftlichen Entwicklung die höchste Unsicherheit aus. Bedingt durch die vorgenommenen Desinvestitionen stellen die strukturellen Risiken im Bereich der Clubgeschäfte aus Konzernsicht im Vergleich zum Vorjahr kein wesentliches Risiko mehr dar.

Gesamtrisiko

Aufgrund der Diversifikation des Konzerns bestehen weder auf der Beschaffungs- noch auf der Absatzseite Klumpenrisiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Geschäftspartnern oder Produkten. Die finanzielle Ausstattung des Konzerns ist stabil, der Bedarf an liquiden Mitteln ist gegenwärtig durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Im Geschäftsjahr 2011 sind für Bertelsmann keine bestandsgefährdenden Risiken festzustellen. Ebenso sind aus heutiger Sicht keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten.

Chancen

Bertelsmann befasst sich kontinuierlich mit den technologischen Chancen und Herausforderungen auf den Märkten für Medieninhalte sowie mediennahe Produktions- und Dienstleistungsgeschäfte. Fortlaufende Investitionen in die Innovationsstärke auf allen Ebenen tragen zur Identifizierung von Wachstumspotenzialen, zu ihrer Analyse und Fortentwicklung bei. Vor allem in den Wachstumsregionen China, Indien und Brasilien plant Bertelsmann, seine Position zukünftig weiter auszubauen. Durch bereits initiierte Kostensenkungsmaßnahmen und Effizienzsteigerungen sowie durch Innovationsinitiativen werden sich für Bertelsmann mit Blick auf Profitabilität und Wachstum Chancen eröffnen.

Für die Unternehmensbereiche von Bertelsmann bestehen Chancen aufgrund folgender Entwicklungen: Für die RTL Group könnten sich die TV-Werbemärkte in einigen Kernmärkten besser entwickeln als erwartet. Bei Random House bieten sich Chancen durch erfolgreiche Erstveröffentlichungen, ein stärkeres Marktwachstum und höhere E-Book-Umsätze. Für Gruner + Jahr bestehen in einzelnen Märkten moderate Chancen durch zusätzliche Digitalangebote, höhere Anzeigenumsätze und Heftpreise. Bei Arvato bestehen zusätzliche Chancen durch die erfolgreiche Entwicklung neuer Geschäfte, insbesondere im Bereich Services, und durch den anhaltenden Trend zum Outsourcing.

Das Ausmaß der Hebung von Chancenpotenzialen hängt stark von der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab. Daneben geht Bertelsmann davon aus, dank seiner diversifizierten Geschäfte und seiner unternehmerischen Potenziale im Konzern geschäftliche Möglichkeiten mittel- bis langfristig erfolgreich nutzen und entwickeln zu können.

Prognosebericht

Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2012 wird ein leicht abgeschwächtes Weltwirtschaftswachstum erwartet. Nach Einschätzungen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) wird die Weltproduktion um 3,4 Prozent zunehmen nach 3,8 Prozent im Jahr 2011. Angesichts der anhaltenden strukturellen Probleme in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften bleiben die globalen Konjunkturaussichten eingetrübt. Zudem belasten die weiterhin erhöhten Inflationsraten die weltweite Nachfrage. Im Hinblick auf eine schwächere Konjunktur ist jedoch mit einer Abmilderung der globalen Inflation zu rechnen. Gemäß den IfW-Experten wird sich die Weltwirtschaft im Verlauf von 2012 erholen können, um dann 2013 mit 4 Prozent zu wachsen.

Für die USA rechnet das IfW mit einem moderaten realen Wachstum von 1,9 Prozent im Jahr 2012 und 2,2 Prozent im Jahr 2013. Gemäß den Prognosen wird der Euroraum hingegen in eine Rezession rutschen. Die Wirtschaft soll 2012 real um 0,1 Prozent zurückgehen. Ein Grund für die rückläufige Entwicklung sind die für das Wachstum belastenden Konsolidierungsmaßnahmen verschuldeter Staaten. Darüber hinaus gefährden die erhöhte Unsicherheit der privaten Haushalte und Unternehmen sowie die zum Teil steigenden Arbeitslosenquoten den Handel. 2013 wird wieder mit einem realen Wachstum des Euroraums von 1,2 Prozent gerechnet. Für Großbritannien erwartet das IfW ein reales Wirtschaftswachstum von 0,4 Prozent im Jahr 2012 und von 1,3 Prozent im Jahr 2013. Die reale konjunkturelle Entwicklung in Deutschland schwächt sich im kommenden Jahr auf 0,5 Prozent ab, kann sich aber bereits im Jahresverlauf erholen. Die deutsche Bundesregierung rechnet weiterhin mit einer positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt was auch den Binnenkonsum unterstützen wird. Allerdings bleibt Deutschland durch seine Exportstärke in hohem Maße abhängig von den zukünftigen Entwicklungen im Euroraum. Sollte sich die Lage an den Finanzmärkten entspannen und sich eine dauerhafte Lösung der Staatsschuldenkrise durchsetzen, kann die deutsche Wirtschaft 2013 real um 1,7 Prozent wachsen.

Der Wirtschaftsausblick ist nach wie vor von einer hohen Ungewissheit in Bezug auf Ausmaß, Dauer und Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt. Das IfW weist darauf hin, dass eine Zuspitzung der derzeitigen Lage die Finanzstabilität gefährden und zu einer Ansteckung anderer Eurostaaten führen kann. In diesem Falle würde nicht nur Europa in eine Rezession geraten, sondern auch die weltweite Wirtschaft unter den Folgen leiden. Auf Bertelsmann hätte diese Entwicklung ebenfalls negative Auswirkungen.

Erwartete Entwicklung relevanter Märkte

Die globale Medienindustrie ist unverändert eng mit der Entwicklung der Weltwirtschaft verbunden und soll weiter von einem – wenn auch abgeschwächten – Wachstum der Weltwirtschaft profitieren. Aus dem fortgesetzten Trend zur Digitalisierung von Inhalten und Vertriebskanälen sowie einer sich ändernden Mediennutzung werden sich auch in den kommenden Jahren Chancen und Risiken ergeben. Für 2012 werden für die klassischen Medienmärkte in den Kernmärkten von Bertelsmann stabile Werbeumsätze erwartet, während die Online-Werbeumsätze weiterhin deutlich wachsen sollen. Für das Folgejahr wird insgesamt mit einem moderaten Wachstum gerechnet.

Bertelsmann ist mit seinen Geschäften in einer Vielzahl unterschiedlicher Märkte und Regionen vertreten, deren Entwicklungen einer Reihe von Einflüssen unterliegen und gesamtwirtschaftlichen Tendenzen nicht linear folgen. Im Folgenden wird nur auf Märkte und Regionen abgestellt, die für Prognosezwecke eine hinreichend kritische Größe aufweisen und deren voraussichtliche Entwicklung angemessen aggregiert und beurteilt werden kann. Die TV-Werbemärkte in den drei Kernmärkten Deutschland, Frankreich und den Niederlanden sollen in den Jahren 2012 und 2013 eine uneinheitliche, in Summe jedoch stabile Entwicklung aufweisen. Ebenso wird mit einer insgesamt stabilen Entwicklung der Buchmärkte in den USA, Großbritannien und Deutschland gerechnet; die Verschiebung zum Digitalgeschäft wird anhalten und zumindest Teile des Rückgangs im physischen Buchmarkt kompensieren. Im Zeitschriftengeschäft in Deutschland und Frankreich werden weitgehend stabile Anzeigen- und Vertriebsmärkte erwartet. Für den spanischen Zeitschriftenmarkt kann von einer Erholung noch nicht ausgegangen werden. Aufgrund des anhaltenden Trends zum Outsourcing soll die Nachfrage nach Business-Process-Outsourcing-Dienstleistungen nach eigener Einschätzung in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Der Druckmarkt ist durch den anhaltenden Preis- und Volumendruck weiterhin strukturellen Schwächen ausgesetzt und wird sich voraussichtlich rückläufig entwickeln. Der Replikationsmarkt wird in Folge der weltweit nachlassenden Nachfrage und zunehmender Digitalisierung zurückgehen.

Geplante Umsatz- und Ergebnisentwicklung

In Anbetracht der volatilen Märkte sind die Prognosen für das kommende Jahr mit deutlichen Risiken behaftet. Die nachfolgenden Erwartungen beziehen sich dabei auf eine Normalisierung der gesamtwirtschaftlichen Lage und unterstellen ein weitgehendes Eintreten der von den Forschungsinstituten geäußerten Erwartungen. Für den Fall, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen signifikant verschlechtern sollten, hat der Vorstand einen sogenannten Contingency Plan erarbeitet.

Sofern die konjunkturellen Erwartungen für die geografischen Kernmärkte Westeuropa und USA eintreten, geht Bertelsmann für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 auf vergleichbarer Basis insgesamt jeweils von einem moderaten Anstieg von Konzernumsatz und operativem Ergebnis aus. Das Ausmaß des Zuwachses orientiert sich jeweils an der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Für den Euroraum, in dem Bertelsmann mehr als zwei Drittel seines Umsatzes und Ergebnisses zu realisieren erwartet, geht das IfW von einem Anstieg des nominalen BIP um 1,5 Prozent im Jahr 2012 und 2,7 Prozent im Jahr 2013 aus. Die OECD prognostiziert für den Euroraum eine Zunahme des nominalen BIP um 1,6 Prozent im Jahr 2012 und 2,6 Prozent im Jahr 2013. Die Umsatzrendite soll in den Jahren 2012 und 2013 oberhalb von 10 Prozent liegen. Die im Geschäftsjahr 2011 erzielte Umsatzrendite von 11,4 Prozent ist auch in den Jahren 2012 und 2013 eine Orientierungsgröße. Die Zielsetzung einer durchschnittlichen Umsatzrendite auf Konzernbasis von mindestens 10 Prozent über den Konjunkturzyklus hinweg bleibt ungeachtet der erwarteten Marktentwicklung bestehen. Bertelsmann geht davon aus, im Geschäftsjahr 2012 ein Konzernergebnis über dem Ergebnis im Geschäftsjahr 2011 von 612 Mio. € zu erzielen. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen werden im Geschäftsjahr 2012 leicht unter dem Stand des Geschäftsjahres 2011 (715 Mio. €) erwartet. Abhängig von der weiteren konjunkturellen Entwicklung geht Bertelsmann davon aus, dass sich aufgrund der mittel- bis langfristigen Finanzierung zunächst keine wesentlichen Auswirkungen auf die durchschnittlichen Finanzierungskosten aus Zinsänderungen ergeben. Die Liquiditätssituation wird im Prognosezeitraum als angemessen erwartet.

Die RTL Group rechnet für die einzelnen Länder, in denen sie tätig ist, mit unterschiedlichem Geschäftsverlauf. Mit Blick auf Januar und Februar 2012 ist festzustellen, dass die von vielen befürchtete negative Entwicklung nicht eingetreten ist. Wenn sich dieser gesamtwirtschaftliche Verlauf das ganze Jahr über so fortsetzt, rechnet die RTL Group mit einer stabilen Geschäftsentwicklung für 2012.

Random House rechnet für das Geschäftsjahr 2012 mit weitgehend stabilen Buchmärkten und einer stabilen Entwicklung von Umsatz und Ergebnis. Das digitale Buchgeschäft wird weiter wachsen. Der Rückgang des physischen Buchmarkts soll dabei durch steigende E-Book-Absätze ausgeglichen werden. Gruner + Jahr erwartet im Geschäftsjahr 2012 einen stabilen Geschäftsverlauf und geht von einer insgesamt stabilen Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Arvato geht in seinen Geschäften für das Geschäftsjahr 2012 von einem anhaltenden Umsatzzuwachs aus, der überwiegend auf verstärkte Nachfrage im Bereich Business-Process-Outsourcing zurückzuführen sein wird. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 soll im Bereich des Vorjahres liegen. Im Druck- und Replikationsgeschäft sind weitere Optimierungs- und Anpassungsmaßnahmen geplant. Die Tiefdruckaktivitäten und alle internationalen Druckereien von Arvato werden im Geschäftsjahr 2012 ausgliedert und in einer eigenen Geschäftseinheit außerhalb von Arvato zusammengefasst.

Sofern die konjunkturellen Erwartungen nicht eintreten, was aufgrund der aktuellen Lage an den Finanzmärkten und der möglichen Folgen für die Realwirtschaft nicht auszuschließen ist, besteht das Risiko, dass die tatsächliche Entwicklung deutlich von den vorgenannten Erwartungen abweichen kann. Der Vorstand hat vor diesem Hintergrund für den Fall einer weiteren Rezession einen sogenannten Contingency Plan erarbeitet, der sich an dem Ausmaß der Krise 2008/2009 orientiert und differenziert nach Art der Geschäfte einen organischen Umsatzrückgang von 5 Prozent unterstellt. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krise und der Tatsache, dass die Unternehmensbereiche entsprechende Anpassungsmaßnahmen vorbereitet haben, könnte durch Kostenanpassungen ggf. ein beträchtlicher Teil des Umsatzrückganges aufgefangen werden. Die Kompensationsrate (Kostenrückgang im Vergleich zum Umsatzrückgang) würde in diesem Szenario bei über 50 Prozent erwartet und die Umsatzrendite würde im Bereich von 9 bis 10 Prozent liegen. Aufgrund der soliden finanziellen Basis und der angemessenen Liquidität von Bertelsmann würde der Eintritt dieses Szenarios die Finanz- und Vermögenslage von Bertelsmann zunächst nur leicht beeinträchtigen. Je nach Ausmaß und Dauer der wirtschaftlichen Eintrübung wäre jedoch mit negativeren Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung von Bertelsmann zu rechnen.

Den Prognosen liegt die gegenwärtige Geschäftsausrichtung des Bertelsmann-Konzerns zugrunde, die im Kapitel „Geschäft und Rahmenbedingungen“ dargelegt ist. Generell spiegeln die Prognosen eine Risiko- und Chancenabwägung wider; sie basieren auf der operativen Planung und der mittel-

fristigen Vorschau für die Unternehmensbereiche. Alle Aussagen hinsichtlich der möglichen zukünftigen konjunkturellen und geschäftlichen Entwicklung stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen und/oder weitere Risiken eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr für die Angaben kann daher nicht übernommen werden.

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2011	2010 (angepasst)
Umsatzerlöse	1	15.253	15.065
Sonstige betriebliche Erträge	2	548	491
Bestandsveränderungen		217	119
Andere aktivierte Eigenleistungen		22	21
Materialaufwand		-5.534	-5.212
Honorar- und Lizenzaufwand		-894	-865
Personalaufwand	3	-4.508	-4.385
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4	-646	-636
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-3.143	-3.013
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	6	28	46
Wertminderungen auf at-equity bilanzierte Beteiligungen	6	-6	-4
Beteiligungsergebnis	6	4	3
Gewinne/Verluste aus Beteiligungsverkäufen		102	-1
EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern)		1.443	1.629
Zinserträge	8	47	49
Zinsaufwendungen	8	-211	-252
Übrige finanzielle Erträge	9	101	65
Übrige finanzielle Aufwendungen	9	-334	-390
Finanzergebnis		-397	-528
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		1.046	1.101
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-313	-249
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		733	852
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-121	-196
Konzernergebnis		612	656
davon:			
Anteil Bertelsmann-Aktionäre			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		586	657
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-121	-179
Ergebnis Bertelsmann-Aktionäre		465	478
Nicht beherrschende Anteilseigner			
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		147	195
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	-17
Ergebnis nicht beherrschender Anteilseigner		147	178

Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen finden sich im Abschnitt „Nicht fortgeführte Aktivitäten“ auf Seite 85 und im Abschnitt „Vorjahresinformationen“ auf Seite 96 des Anhangs.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	Anhang	2011	2010
Konzernergebnis		612	656
Währungskursveränderung			
- im Eigenkapital erfasste Veränderung		32	200
- Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-4	12
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
- im Eigenkapital erfasste Veränderung aus der Marktbewertung		-11	2
- Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-8	-
Cash Flow Hedges			
- im Eigenkapital erfasste Veränderung aus der Marktbewertung		36	23
- Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-5	-5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen		-122	-57
Anteil an direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen at-equity bilanzierter Beteiligungen		2	20
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen (nach Steuern)	18	-80	195
Konzern-Gesamtergebnis		532	851
davon:			
Anteil Bertelsmann-Aktionäre		382	657
Nicht beherrschende Anteilseigner		150	194

Überleitung zum Operating EBIT (fortgeführte Aktivitäten)

in Mio. €	Anhang	2011	2010 (angepasst)
EBIT aus fortgeführten Aktivitäten		1.443	1.629
Sondereinflüsse	7		
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer		42	58
Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		78	-
Wertminderungen auf sonstige Finanzanlagen		9	8
Wertminderungen auf at-equity bilanzierte Beteiligungen		6	4
Gewinne/Verluste aus Beteiligungsverkäufen		-102	1
Neubewertungen von Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert		-4	-2
Restrukturierungsaufwendungen und weitere Sondereinflüsse		274	127
Operating EBIT aus fortgeführten Aktivitäten		1.746	1.825
Operating EBITDA aus fortgeführten Aktivitäten	28	2.234	2.355

Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen finden sich im Abschnitt „Nicht fortgeführte Aktivitäten“ auf Seite 85 und im Abschnitt „Vorjahresinformationen“ auf Seite 96 des Anhangs.

Gewinn- und Verlustrechnung
 Gesamtergebnisrechnung
 Bilanz
 Kapitalflussrechnung
 Eigenkapitalveränderungsrechnung
 Anhang

Konzernbilanz

in Mio. €	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	11	6.020	6.068
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11	584	629
Sachanlagen	12	1.932	2.086
Anteile an at-equity bilanzierten Beteiligungen	13	583	485
Sonstige Finanzanlagen	14	410	378
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	10	7
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16	350	326
Aktive latente Steuern	10	1.148	1.155
		11.037	11.134
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	15	1.444	1.468
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	2.581	2.673
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16	1.149	975
Sonstige Finanzanlagen	14	7	77
Ertragsteuerforderungen		77	83
Liquide Mittel	17	1.764	2.006
		7.022	7.282
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		89	286
		18.148	18.702
Passiva			
Eigenkapital			
	18		
Gezeichnetes Kapital		1.000	1.000
Kapitalrücklage		2.345	2.345
Gewinnrücklagen		1.962	2.107
Eigenkapital Bertelsmann-Aktionäre		5.307	5.452
Nicht beherrschende Anteile		842	1.034
		6.149	6.486
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	1.738	1.565
Übrige Rückstellungen	20	97	110
Passive latente Steuern	10	95	82
Genusskapital	21	413	413
Finanzschulden	22	2.976	3.738
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	155	120
Übrige Verbindlichkeiten	23	613	618
		6.087	6.646
Kurzfristige Schulden			
Übrige Rückstellungen	20	443	378
Finanzschulden	22	597	181
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	2.413	2.465
Übrige Verbindlichkeiten	23	2.244	2.196
Ertragsteuerverbindlichkeiten		134	159
		5.831	5.379
Schulden im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		81	191
		18.148	18.702

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2011	2010 (angepasst)
Gesamtkonzernergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	1.354	1.450
Gezahlte Ertragsteuern	-338	-373
Ab-/Zuschreibungen langfristiger Vermögenswerte	759	828
Gewinne/Verluste aus Beteiligungsverkäufen und Anteilstausch	-48	40
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-58	-65
Veränderung der übrigen Rückstellungen	43	-66
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	47	252
Sonstige Effekte	32	-14
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	1.791	2.052
- davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-23	30
Investitionen in:		
- Immaterielle Vermögenswerte	-173	-209
- Sachanlagen	-334	-249
- Finanzanlagen	-208	-90
- Kaufpreiszahlungen für konsolidierte Beteiligungen (abzüglich liquider Mittel)	-241	-205
Erlöse aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	4	154
Erlöse aus dem Verkauf von sonstigem Anlagevermögen	72	470
Einzahlungen in/Entnahmen aus den Pensionsplänen	-23	-20
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-903	-149
- davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-8	83
Auszahlungen für Tilgung von Anleihen/Schuldscheindarlehen	-222	-917
Auszahlungen für den Rückkauf von Genussscheinen	-	-386
Aufnahme/Tilgung übrige Finanzschulden	-71	-15
Gezahlte Zinsen	-262	-313
Erhaltene Zinsen	43	38
Dividenden an Bertelsmann-Aktionäre	-180	-60
Dividenden an nicht beherrschende Anteilseigner und Auszahlungen an Gesellschafter (IAS 32.18b)	-272	-289
Veränderung des Eigenkapitals	-177	-58
Zahlungseingänge aus der Auflösung von Zinsswaps	4	-
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.137	-2.000
- davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-4	-9
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-249	-97
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen der liquiden Mittel	7	24
Liquide Mittel am 1.1.	2.020	2.093
Liquide Mittel am 31.12.	1.778	2.020
Abzüglich liquider Mittel der Veräußerungsgruppen	-14	-14
Liquide Mittel am 31.12. (laut Konzern-Bilanz)	1.764	2.006

Die Vorjahresangaben zu nicht fortgeführten Aktivitäten wurden in Übereinstimmung mit IFRS 5 angepasst. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung finden sich unter Textziffer 26.

Veränderung der Nettofinanzschulden

in Mio. €	2011	2010
Nettofinanzschulden am 1.1.	-1.913	-2.793
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	1.791	2.052
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-903	-149
Zinsen, Dividenden und Eigenkapitalveränderungen, weitere Zahlungen (IAS 32.18b)	-848	-682
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen der Nettofinanzschulden	64	-341
Nettofinanzschulden am 31.12.	-1.809	-1.913

Nettofinanzschulden entsprechen dem Saldo aus den Bilanzposten Liquide Mittel und Finanzschulden.

Gewinn- und Verlustrechnung
Gesamtergebnisrechnung
Bilanz
Kapitalflussrechnung
Eigenkapitalveränderungsrechnung
Anhang

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen						Eigenkapital Bertelsmann-Aktionäre	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
			Übrige Gewinnrücklagen	Währungs-kursveränderung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Cash Flow Hedges	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	Anteil an direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen at-equity bilanzierter Beteiligungen			
in Mio. €											
Stand 1.1.2010	1.000	2.345	2.149	-445	43	1	-207	-7	4.879	1.101	5.980
Konzernergebnis	-	-	478	-	-	-	-	-	478	178	656
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	-	-	-23	221	2	17	-56	18	179	16	195
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	455	221	2	17	-56	18	657	194	851
Dividendenaus-schüttung	-	-	-60	-	-	-	-	-	-60	-234	-294
Anteilsände-rungen an Toch-terunternehmen ohne Verlust der Beherrschung	-	-	-28	-	-	-	-	-	-28	-27	-55
Eigenkapital-transaktionen mit Anteilseignern	-	-	-88	-	-	-	-	-	-88	-261	-349
Übrige Veränderungen	-	-	6	-	-	-2	-	-	4	-	4
Stand 31.12.2010	1.000	2.345	2.522	-224	45	16	-263	11	5.452	1.034	6.486
Stand 1.1.2011	1.000	2.345	2.522	-224	45	16	-263	11	5.452	1.034	6.486
Konzernergebnis	-	-	465	-	-	-	-	-	465	147	612
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	-	-	-	33	-25	29	-122	2	-83	3	-80
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	465	33	-25	29	-122	2	382	150	532
Dividenden-ausschüttung	-	-	-180	-	-	-	-	-	-180	-199	-379
Anteilsände-rungen an Toch-terunternehmen ohne Verlust der Beherrschung	-	-	-343	-1	-	-	-	-	-344	-120	-464
Eigenkapital-transaktionen mit Anteilseignern	-	-	-523	-1	-	-	-	-	-524	-319	-843
Übrige Veränderungen	-	-	-3	-	-	-	-	-	-3	-23	-26
Stand 31.12.2011	1.000	2.345	2.461	-192	20	45	-385	13	5.307	842	6.149

¹⁾ Davon entfallen zum 31. Dezember 2011 insgesamt -3 Mio. € (Vj.: 2 Mio. €) auf Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten nach IFRS 5 klassifiziert werden.

Konzernanhang

Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten)

in Mio. €	RTL Group		Random House		Gruner + Jahr		Arvato	
	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)
Außenumsatz	5.807	5.583	1.746	1.826	2.279	2.251	5.046	4.887
Innenumsatz	7	8	3	2	8	8	311	338
Umsatz der Bereiche	5.814	5.591	1.749	1.828	2.287	2.259	5.357	5.225
Operating EBIT	1.121	1.102	185	173	233	260	341	347
Sondereinflüsse	4	-63	-37	-8	-31	-17	-179	-91
EBIT	1.125	1.039	148	165	202	243	162	256
Umsatzrendite ¹⁾	19,3 %	19,7 %	10,6 %	9,5 %	10,2 %	11,5 %	6,4 %	6,6 %
Planmäßige Abschreibungen	180	194	25	27	46	49	206	221
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ²⁾	14	58	15	1	27	9	98	52
- davon in den Sondereinflüssen	4	49	14	-	27	9	100	48
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	44	43	-	-	9	18	-	-
Segmentvermögen ³⁾	6.436	6.596	1.652	1.703	1.395	1.431	3.178	3.146
Segmentverbindlichkeiten	2.453	2.311	701	653	541	579	1.600	1.541
Investiertes Kapital	3.983	4.285	951	1.050	854	852	1.578	1.605
Anteile an at-equity bilanzierten Beteiligungen	356	358	4	4	23	26	5	6
Zugänge an langfristigen Vermögenswerten ⁴⁾	339	303	32	13	50	38	233	170
Mitarbeiteranzahl (Bilanzstichtag)	12.184	12.339	5.343	5.264	11.822	11.637	68.325	65.182
Mitarbeiteranzahl (Durchschnitt)	12.300	11.876	5.302	5.264	11.747	11.604	67.586	62.867

Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen zur Anpassung zuvor veröffentlichter Informationen finden sich unter Textziffer 27.

¹⁾ Operating EBIT in Prozent vom Umsatz der Bereiche.

²⁾ Inklusive Zuschreibungen.

³⁾ Inklusive 66 Prozent des Nettobarwertes der Operating Leases.

⁴⁾ Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten).

Informationen nach geografischen Regionen (fortgeführte Aktivitäten)

in Mio. €	Deutschland		Übriges Europa ¹⁾		USA		Sonstige Länder		Fortgeführte Aktivitäten	
	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)
Außenumsatz	5.620	5.509	6.560	6.604	2.186	2.105	887	847	15.253	15.065
Langfristige Vermögenswerte ²⁾	4.704	4.750	2.664	2.849	944	971	224	213	8.536	8.783

¹⁾ Vom Außenumsatz bzw. von den langfristigen Vermögenswerten entfallen auf Frankreich 2.621 Mio. € (Vj.: 2.638 Mio. €) bzw. 1.087 Mio. € (Vj.: 1.079 Mio. €).

²⁾ Langfristige Vermögenswerte umfassen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten). Erläuterungen zur Segmentberichterstattung finden sich unter Textziffer 27.

Gewinn- und Verlustrechnung
Gesamtergebnisrechnung
Bilanz
Kapitalflussrechnung
Eigenkapitalveränderungsrechnung
Anhang

Summe der Bereiche		Corporate		Konsolidierung/Übrige		Fortgeführte Aktivitäten	
2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)
14.878	14.547	375	518			15.253	15.065
329	356	7	6	-336	-362	-	-
15.207	14.903	382	524	-336	-362	15.253	15.065
1.880	1.882	-125	-62	-9	5	1.746	1.825
-243	-179	-62	-16	2	-1	-303	-196
1.637	1.703	-187	-78	-7	4	1.443	1.629
12,4 %	12,6 %	-	-	-	-	11,4 %	12,1 %
457	491	22	25	-1	-	478	516
154	120	13	1	1	-1	168	120
145	106	13	1	-	-1	158	106
53	61	-24	-14	-1	-1	28	46
12.661	12.876	2.851	2.753	-88	-93	15.424	15.536
5.295	5.084	281	214	-43	-51	5.533	5.247
7.366	7.792	2.570	2.539	-45	-42	9.891	10.289
388	394	196	93	-1	-2	583	485
654	524	7	16	-1	-1	660	539
97.674	94.422	2.952	3.106	-	-	100.626	97.528
96.935	91.611	3.013	3.326	-	-	99.948	94.937

Informationen zu Erlösquellen (fortgeführte Aktivitäten)

in Mio. €	Produkte und Waren		Werbung und Anzeigen		Dienstleistungen		Rechte und Lizenzen		Fortgeführte Aktivitäten	
	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)	2011	2010 (angepasst)
Außenumsatz	5.990	6.372	4.339	4.251	3.406	3.043	1.518	1.399	15.253	15.065

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung finden sich unter Textziffer 27.

Allgemeine Grundsätze

Der Konzernabschluss der Bertelsmann AG zum 31. Dezember 2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind (EU-IFRS). Ergänzend werden die nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, alle Angaben erfolgen in Millionen Euro (Mio. €). Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang detaillierter ausgewiesen und erläutert. Die Bertelsmann AG ist eine in Gütersloh, Deutschland, ansässige Aktiengesellschaft. Die Anschrift des eingetragenen Firmensitzes ist: Carl-Bertelsmann-Straße 270, 33311 Gütersloh. Die Hauptaktivitäten der Bertelsmann AG und ihrer Tochterunternehmen werden ausführlich im Konzern-Lagebericht dargestellt.

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2011 waren im Bertelsmann-Konzern die folgenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstmals anzuwenden:

- überarbeitete Fassung IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente
- Verbesserungen der IFRS (veröffentlicht im Mai 2010)

Der geänderte Standard IAS 24 enthält überarbeitete Definitionskriterien für nahestehende natürliche Personen und nahestehende Unternehmen. Als nahestehend sind nunmehr Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen des gleichen Investors zu betrachten. Bei den mehrstufigen Unternehmensverbindungen erfolgt außerdem die Klarstellung, dass die Bezugnahme auf ein assoziiertes Unternehmen bzw. ein Gemeinschaftsunternehmen im Rahmen der Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen auch grundsätzlich die Tochterunternehmen dieser Unternehmen beinhaltet. Demnach ist bei der Bestimmung der nahestehenden Unternehmen und Personen stets der gesamte Konzernverbund der betroffenen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu betrachten. Darüber hinaus wird die Definition auf die Beziehung zwischen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des gleichen Investors bzw. zwischen Gemeinschaftsunternehmen des gleichen Investors erweitert, so dass diese zukünftig ebenfalls als nahestehend betrachtet werden. Zusätzlich erfolgten Anpassungen bezüglich der Definition der (angabepflichtigen) Geschäfte. Es wird klargestellt, dass auch schwebende Geschäfte (Executory Contracts) unter den berichtspflichtigen Geschäftsvorfällen zu erfassen sind. Des Weiteren wurden die Ausführungen zu den wesentlichen Stimmrechten aus dem Standard gestrichen und die Angaben zu den Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahestehen, reduziert. Marginale Änderungen an

mehreren Stellen im Standardtext schlossen die Überarbeitung des Standards ab.

IFRIC 19 regelt die Bilanzierung sog. „Debt-Equity-Swap“-Transaktionen beim Schuldner, sofern es sich beim Gläubiger um einen unabhängigen Dritten handelt. „Debt-Equity-Swap“-Transaktionen ermöglichen es dem Schuldner bei den neu verhandelten Vertragsbedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit, die finanzielle Verbindlichkeit ganz oder teilweise durch die Ausgabe eigener Eigenkapitalinstrumente zu tilgen.

Bei den Verbesserungen der IFRS (veröffentlicht im Mai 2010) handelt es sich um Klarstellungen oder Korrekturen bereits bestehender IFRS bzw. Änderungen infolge zuvor an den IFRS vorgenommener Änderungen, teilweise mit abweichendem Datum der erstmaligen Anwendung.

Darüber hinaus sind folgende überarbeitete Standards und Interpretationen für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen einer Mindestdotierungsverpflichtung
- Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung - Einstufung von Bezugsrechten
- Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS - Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7

Die Effekte aus der Erstanwendung dieser Vorschriften sind für den Bertelsmann-Konzern unwesentlich.

Auswirkungen von zukünftig verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRIC haben folgende neue beziehungsweise geänderte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen verabschiedet, die für den Bertelsmann-Konzernabschluss im Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die von der EU noch nicht anerkannten Standards werden in englischer Sprache angegeben:

- IFRS 9 Financial Instruments
- IFRS 10 Consolidated Financial Statements
- IFRS 11 Joint Arrangements
- IFRS 12 Disclosures of Interests in Other Entities
- IFRS 13 Fair Value Measurement
- Überarbeitete Fassung IAS 27 Separate Financial Statements (überarbeitet 2011)
- Überarbeitete Fassung IAS 28 Investments in Associates and Joint Ventures (überarbeitet 2011)
- Änderungen an IAS 1 Presentation of Items of Other Comprehensive Income
- Änderungen an IAS 12 Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets
- Änderungen an IAS 19 Employee Benefits
- Änderungen an IAS 32 Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities
- Änderungen an IFRS 1 Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-Time Adopters
- Änderungen an IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Transfer von finanziellen Vermögenswerten
- Änderungen an IFRS 7 Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities
- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 Mandatory Effective Date and Transition Disclosures
- IFRIC 20 Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine

Der erst ab 2015 anzuwendende IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen und weitreichende Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Finanzinstrumenten haben. IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 sowie IAS 27 (revised 2011) und IAS 28 (revised 2011) sind das Ergebnis des Konsolidierungsprojekts des IASB und beinhalten neue Konsolidierungsleitlinien und Anhangvorschriften für Konzernunternehmen. Mit dem IFRS 10 werden die bisherige Definition der Beherrschung und daraus resultierende Beurteilungskriterien überarbeitet. Des Weiteren ersetzt IFRS 10 Konsolidierungsvorschriften im bisherigen IAS 27 und SIC-12, wobei die Regelungen zu Konsolidierungsschritten, zur Darstellung der nicht beherrschenden Anteile und zur Bilanzierung der Anteilsveränderungen ohne Verlust der Beherrschung weitgehend unverändert bleiben. Der umbenannte IAS 27 enthält ausschließlich unveränderte auf separate Abschlüsse anzuwendende Vorschriften. Der neue IFRS 11

ersetzt den zurzeit gültigen IAS 31, übernimmt die aktuellen Regelungen des SIC-13 in den Standardtext und streicht die quotale Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen ersatzlos. Die Bilanzierung der Gemeinschaftsunternehmen und die zwingende Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen erfolgt künftig gemäß den Vorschriften des umbenannten IAS 28 in der überarbeiteten Fassung. IFRS 12 fasst alle Angabevorschriften zu sämtlichen Beteiligungen an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen und strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Im Vergleich zu den bestehenden Regelungen wurden die Angabepflichten zu konsolidierten und nicht konsolidierten Unternehmen deutlich erweitert.

IFRS 13 Fair Value Measurement ersetzt bestehende Regelungen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes in den einzelnen Standards. Die wesentlichen Änderungen gegenüber den bestehenden Regelungen umfassen die neue Definition des beizulegenden Zeitwertes, die Festlegung des Veräußerungspreises als Bewertungsmaßstab, die Bewertung von Schulden nach dem Transaktionsansatz. Darüber hinaus erweitert IFRS 13 die im Zusammenhang mit einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erforderlichen Anhangangaben.

IAS 1 wurde in Bezug auf die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses dahingehend geändert, dass die Zwischensummen für die Posten zu bilden sind, die recycelt werden können, und diejenigen, die nicht recycelt werden bzw. erfolgswirksam durch das sonstige Gesamtergebnis zu erfassen sind.

Als wesentliche Änderungen im Vergleich zu den aktuellen Regelungen enthält die überarbeitete Fassung des IAS 19 die sofortige Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten im sonstigen Gesamtergebnis (Abschaffung der sog. Korridor-Methode), die Darstellung des Pensionsaufwands in drei Bestandteilen, die Erfassung von Planänderungen und -kürzungen sowie die Ermittlung des Finanzergebnisses aus den Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus ergibt sich für viele Unternehmen eine Erhöhung der Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer.

Die Auswirkungen der erst ab 2013 anzuwendenden IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 und IFRS 13 sowie die Auswirkungen der geänderten IAS 19 und IAS 1 auf den Konzernabschluss werden zurzeit vom Bertelsmann-Konzern geprüft. Auf eine frühzeitige Anwendung der genannten Standards wird verzichtet. Die darüber hinaus zukünftig anzuwendenden Änderungen an IAS 12, IFRS 1, IFRS 7, IFRIC 20 sowie die Verbesserungen der IFRS (2011) betreffen nur in geringerem Umfang Geschäfte im Konzern und werden voraussichtlich zu unwesentlichen Auswirkungen führen.

Der Bertelsmann-Konzern hat keine veröffentlichten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards, Interpretationen oder Änderungen vorzeitig umgesetzt.

Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze

Alle Tochterunternehmen, die die Bertelsmann AG gemäß IAS 27 direkt oder indirekt beherrscht und die einen Geschäftsbetrieb aufweisen, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Bertelsmann AG die Möglichkeit oder die tatsächliche Fähigkeit hat, direkt oder indirekt die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens so zu bestimmen, dass sie Nutzen aus dessen Geschäftstätigkeit zieht. Das Gesamtergebnis wird den Eigentümern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen zugeordnet, auch wenn dadurch die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

Wesentliche Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung im Sinne des IAS 31 werden quotal konsolidiert. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode einbezogen. Dies ist grundsätzlich bei Stimmrechtsanteilen zwischen 20 und 50 Prozent der Fall. Bei geringerem Anteilsbesitz wird die Bilanzierung nach der Equity-Methode durch das Vorliegen eines maßgeblichen Einflusses nach IAS 28.7 begründet. Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Unwesentliche Beteiligungen werden im Bertelsmann-Konzern unter Berücksichtigung von IAS 39 dargestellt.

Entsprechend IFRS 3 werden Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei wird die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung (vormals als „Anschaffungskosten“ bezeichnet) zum Zeitpunkt des Erwerbs mit dem zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt bewerteten Eigenkapital verrechnet. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Sofern anwendbar, wird eine bedingte Gegenleistung mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert bewertet. Übersteigt die übertragene Gegenleistung die anteiligen beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge werden in der Periode des Erwerbs erfolgswirksam erfasst. Latente Steuern aus bei einem Unternehmenserwerb erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden werden nach IAS 12 angesetzt und bewertet. Die Folgebewertung der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen oder eingegangenen Schulden erfolgt im Einklang mit anderen anwendbaren IFRS. Anteile nicht beherrschender Anteilseigner werden ebenfalls mit den anteiligen beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden bewertet. Wenn die übertragene Gegenleistung des Unternehmenszusammenschlusses oder die den

identifizierbaren Vermögenswerten und übernommenen Schulden des erworbenen Unternehmens zuzuweisenden beizulegenden Zeitwerte zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nur provisorisch bestimmt werden können, wird der Unternehmenszusammenschluss mittels dieser provisorischen Werte bilanziert. Die Fertigstellung der erstmaligen Bilanzierung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 3.45 unter Berücksichtigung des Bewertungszeitraums von einem Jahr. Vergleichsinformationen für Berichtsperioden vor Fertigstellung der erstmaligen Bilanzierung werden so dargestellt, als wäre diese bereits zum Erwerbszeitpunkt vollzogen. Die Kapitalkonsolidierung quotal konsolidierter Unternehmen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen.

Die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen, im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapital der jeweiligen Beteiligung bilanziert. Für den sich ergebenden Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten im Erwerbszeitpunkt und dem anteiligen Eigenkapital gelten die Grundsätze der Vollkonsolidierung. Verluste aus assoziierten Unternehmen, die den Wert des Beteiligungsanteils übersteigen, werden nicht erfasst, sofern keine Nachschusspflicht besteht.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten beziehungsweise Rückstellungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt. Die quotal Konsolidierung erfolgt anteilmäßig nach den gleichen Grundsätzen. Bei Transaktionen zwischen vollkonsolidierten Konzernunternehmen und assoziierten Gesellschaften werden Gewinne und Verluste entsprechend dem Konzernanteil eliminiert. Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert. Nach dem Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens erfolgt dessen Entkonsolidierung entsprechend den Vorschriften des IAS 27. Alle an dem ehemaligen Tochterunternehmen weiterhin gehaltenen Anteile sowie alle von dem oder an das ehemalige Tochterunternehmen geschuldeten Beträge ab dem Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes werden gemäß den einschlägigen IFRS bilanziert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis einschließlich der Bertelsmann AG umfasst 847 (Vj.: 894) Unternehmen. Darin enthalten sind 773 (Vj.: 821) voll konsolidierte Unternehmen. 40 (Vj.: 41) Gemeinschaftsunternehmen werden quotal in den Konzernabschluss einbezogen. Nach der Equity-Methode werden 34 (Vj.: 32) assoziierte Unternehmen bilanziert. Nicht konsolidiert werden 225 (Vj.: 222) Unternehmen ohne nennenswerten Geschäftsbetrieb und mit einer insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Unter diesen nicht konsolidierten Unternehmen befinden sich 35 (Vj.: 39), die nach der Equity-Methode zu bilanzieren wären.

Die vollständige Liste des Anteilsbesitzes des Bertelsmann-Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB wird als Anlage zum vorliegenden Abschluss im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und auf der Hauptversammlung ausgelegt. Die sich im Besitz von assoziierten Unternehmen befindenden Anteile finden keine Berücksichtigung in der Anteilsbesitzliste. Die unter Textziffer 31 offengelegten Tochtergesellschaften nutzen im Geschäftsjahr die Befreiungsvorschriften zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB sowie nach ausländischen Vorschriften.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Entwicklung Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31. Dezember 2010	323	571	894
Zugänge	16	28	44
Abgänge	27	64	91
Einbezogen zum 31. Dezember 2011	312	535	847

Akquisitionen und Desinvestitionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden für Akquisitionen nach Abzug erworbener liquider Mittel Zahlungen in Höhe von 241 Mio. € (Vj.: 205 Mio. €) aufgewendet. Die übertragene Gegenleistung im Sinne von IFRS 3 belief sich für diese Akquisitionen im Jahr 2011 auf 164 Mio. € (Vj.: 108 Mio. €).

Am 25. Juli 2011 erwarb die RTL Group die restlichen 26 Prozent der Anteile an RTL Croatia für 15 Mio. € von den nicht beherrschenden Gesellschaftern. Diese Transaktion führte zu einem Abfluss liquider Mittel von 13 Mio. € und zu einer Veränderung im auf die Bertelsmann-Aktionäre entfallenden Eigenkapital von 12 Mio. €.

Am 28. Juli 2011 schloss die RTL Group mit der IKO sowie einigen weiteren Gesellschaften eine Vereinbarung über den Kauf von 31 Prozent der Anteile an M-RTL sowie über den Kauf von 100 Prozent der Anteile an einer Gruppe von sieben ungarischen Kabelsendern. Der Abschluss der Transaktion erfolgte mit Erteilung der Zustimmung seitens der ungarischen Wettbewerbsbehörde am 20. Dezember 2011. Der Erwerb ermöglicht der RTL Group den Aufbau einer Senderfamilie innerhalb des stark fragmentierten ungarischen TV-Marktes sowie die Entwicklung von Kostensenkungssynergien. Der finale Kaufpreis bestimmt sich bis zur Finalisierung durch Anpassungen des Working Capital. Der Kaufvertrag enthält diverse Gewährleistungen und Erfüllungsgarantien zugunsten der RTL Group.

Am 31. August 2011 zahlte die RTL Group 6 Mio. € für den 100-prozentigen Erwerb an der KOS Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (KOS), die über eine wirtschaftliche Beteiligung von 2 Prozent sowie 20 Prozent der Stimmrechte an M-RTL verfügte. Die Erwerbe von KOS und 31 Prozent der Anteile an M-RTL von IKO wurden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert, die zugehörige Gegenleistung betrug 64 Mio. €. In diesem Zusammenhang tilgte die RTL Group zudem ein Darlehen über 6 Mio. €. Der die erworbenen nicht beherrschenden Anteile übersteigende Betrag der Gegenleistung, der im Eigenkapital erfasst wurde, belief sich auf -39 Mio. €. Die Transaktionen bezüglich der sieben Kabelkanäle werden als ein Unternehmenszusammenschluss erfasst. Die übertragene Gegenleistung nach Abzug erworbener liquider Mittel betrug 91 Mio. €. Die Akquisition führte zu einem vorläufigen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 87 Mio. €. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nach erster Einschätzung nicht steuerlich abzugsfähig sein. Die mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundenen Kosten in Höhe von 1 Mio. € umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für Rechtsberatung und Due Diligence und wurden unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Da der Übergang der Beherrschungsmöglichkeit erst zum Ende des Geschäftsjahres erfolgte, sind die Auswirkungen auf Umsatz

und Gewinn nicht wesentlich. Bei einer Einbeziehung ab dem 1. Januar 2011 hätten die erworbenen Kabelsender 17 Mio. € zum Umsatz und 2 Mio. € zum Konzernergebnis beigetragen. Darüber hinaus tätigte der Konzern im Jahr 2011 mehrere Akquisitionen, die für sich genommen jedoch nicht

wesentlich waren. Die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist ebenfalls von untergeordneter Bedeutung. Aus den sonstigen Akquisitionen entstanden Firmenwerte in Höhe von 52 Mio. €.

Die Akquisitionen wirkten sich zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt auf die Vermögenswerte und Schulden im Bertelsmann-Konzern aus:

Auswirkungen der Akquisitionen

in Mio. €	Ungarische Kabelsender		Sonstige		Summe	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte						
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	87	–	52	–	139
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	3	–	14	3	17
Sachanlagen	–	–	1	1	1	1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	–	–	1	2	1	2
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	4	4	1	2	5	6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4	4	11	11	15	15
Liquide Mittel	1	1	5	5	6	6
Schulden						
Finanzschulden	–	–	2	2	2	2
Sonstige Verbindlichkeiten	7	7	12	13	19	20

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden erfolgt bei der Anwendung des IFRS 3 vorrangig nach dem marktpreisorientierten Verfahren. Danach werden Vermögenswerte und Schulden mit ihren an einem aktiven Markt feststellbaren Preisen bewertet. Ist eine Bewertung nach dem marktpreisorientierten Verfahren nicht möglich, wird das kapitalwertorientierte Verfahren herangezogen. Danach ergibt sich der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswertes beziehungsweise einer Schuld als Barwert der zukünftig zufließenden bzw. abfließenden Zahlungen (Cash Flows).

Die gesamten Neuerwerbe im Rahmen des IFRS 3 trugen seit der Erstkonsolidierung 15 Mio. € zum Umsatz und -3 Mio. € zum Konzernergebnis bei. Bei Einbeziehung der Neuerwerbe ab dem 1. Januar 2011 hätten diese 71 Mio. € zum Umsatz und -6 Mio. € zum Konzernergebnis beigetragen. Die sich aus den Akquisitionen ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte spiegeln die Synergiepotenziale wider.

Aus den getätigten Desinvestitionen erzielte der Konzern

nach Berücksichtigung abgehender liquider Mittel Zahlungseingänge in Höhe von 4 Mio. € (Vj.: 154 Mio. €).

Im Rahmen der Auflösung der Direct Group wurde Ende Mai 2011 die Direct Group France, zu der neben dem französischsprachigen Clubgeschäft auch die Buchhandelskette Chapitre.com gehört, an die private US-Investmentgesellschaft Najafi Companies veräußert. Die Gegenleistung für die veräußerten Anteile sowie die übernommenen Finanzverbindlichkeiten betrug 81 Mio. €. Nach Abzug der veräußerten Zahlungsmittel von 30 Mio. € resultierte ein tatsächlicher Zahlungsmittelzufluss von 4 Mio. €. Aus der Veräußerung der Direct Group France resultierte ein Veräußerungsverlust i. H. v. -47 Mio. €. Zudem veräußerte die Direct Group einige weitere Geschäfte, darunter die Librerías Bertrand mit ihren Buchläden in Spanien an eine Tochtergesellschaft des spanischen Medienunternehmens Grupo Planeta, und Clubgeschäfte in Polen.

Am 28. Juli 2011 übte die RTL Group ihre Put-Option gegenüber der Talpa Media Nederland aus, um deren Anteil an

RTL Nederland (im Wesentlichen niederländische Fernsehgeschäfte) in Höhe von 26,3 Prozent zurückzuerwerben. Im Gegenzug erhielt Talpa Media die Anteile an Radio 538 sowie den Radiostationen Radio 10 Gold und Slam!FM von RTL Nederland. Der Anteilstausch war zunächst für 2012 vorgesehen. Am 1. September 2011 einigten sich die RTL Group und Talpa Media, den Austausch der Anteile noch vor dem 31. Dezember 2011 vorzunehmen. Am 29. Dezember 2011 erfolgte die Einigung der RTL Group und Talpa Media bezüglich des Anteilstauschs und der damit verbundenen Zahlungen. Die Bilanzierung des Erwerbs der verbliebenen nicht beherrschenden Anteile an RTL Nederland erfolgte als Eigenkapitaltransaktion. Der beizulegende Zeitwert der 26,3 Prozent an RTL Nederland belief sich auf 290 Mio. €. Die Bewertung erfolgte unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode sowie einer Analyse vergleichbarer Transaktionen und Transaktionsmultiplikatoren. Die Eigenkapitaltransaktion bewirkte eine Verringerung des auf die Bertelsmann-

Aktionäre entfallenden Eigenkapitals um -222 Mio. €. Die RTL Group erzielte aus dem Verkauf der niederländischen Radiosender einen Veräußerungsgewinn in Höhe von 107 Mio. €, abgeleitet aus der Bewertung der 26,3 Prozent an RTL Nederland zum beizulegenden Zeitwert sowie der erhaltenen Gegenleistung. Die Transaktionsbedingungen beinhalteten eine Zahlung an Talpa für den Barausgleich der Put-Option nach Abzug von Zusagen und Gewährleistungen (-7 Mio. €), die Rückzahlung der im Jahr 2007 erfolgten Kapitaleinlage bei RTL Nederland an Talpa (-74 Mio. €), die Rückzahlung des im Jahr 2007 von der RTL Group an Talpa gewährten Darlehens (74 Mio. €) sowie die Zahlung des Kaufpreises für den Erwerb von Radio 10 Gold und Slam!FM an die RTL Group (7 Mio. €). Insgesamt führte der Verkauf zu einem Zahlungsmittelabfluss, nach Abzug der liquiden Mittel der Radiosender, in Höhe von -5 Mio. €. 2011 trugen die niederländischen Radiosender 61 Mio. € zum Umsatz und 13 Mio. € zum Konzernergebnis bei.

Die Auswirkungen der Desinvestitionen auf die Vermögenswerte und Schulden des Konzerns zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung zeigt die nachfolgende Tabelle:

Auswirkungen der Desinvestitionen

in Mio. €	Hörfunksender der RTL Nederland	Direct Group France	Sonstige	Summe
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäfts- oder Firmenwerte	-164	-	-4	-168
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-34	-42	-5	-81
Sachanlagen	-1	-56	-4	-61
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-58	-11	-1	-70
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	-	-83	-8	-91
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-13	-93	-5	-111
Liquide Mittel	-79	-30	-2	-111
Schulden				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-8	-	-8
Finanzschulden	-55	-86	-	-141
Sonstige Verbindlichkeiten	-87	-172	-9	-268

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Anfang 2011 entschied die Konzernleitung, neben der Direct Group France die weiteren internationalen Geschäfte der Direct Group zu veräußern. Dieser Plan umfasst nicht die Geschäfte in Deutschland und nicht das Joint-Venture Círculo de Lectores in Spanien. Im ersten Halbjahr 2011 wurden der Verkauf der Direct Group in Frankreich und Polen sowie der

Verkauf des Buchhandelsgeschäfts in Spanien abgeschlossen. Die Umsetzung des Verkaufsplans für die Buchclubs in Russland und der Ukraine sowie in Tschechien und der Slowakei ist weit fortgeschritten. Aus diesem Grund wurde die Direct Group als eigenständiger Unternehmensbereich endgültig aufgelöst. Zusammengefasst erfüllen diese Geschäfte der

Direct Group die Voraussetzungen für den Ausweis als nicht fortgeführte Aktivitäten gemäß IFRS 5, so dass das laufende Ergebnis und die Zahlungsmittelflüsse im vorliegenden Abschluss separat ausgewiesen sind. Die Vermögenswerte und Schulden der zum 31. Dezember 2011 noch nicht veräußerten Osteuropa-Geschäfte sind ebenfalls separat dargestellt. Die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie

der Ausweis in der Kapitalflussrechnung wurden gemäß IFRS 5 angepasst. Die Vorjahreszahlen berücksichtigen zudem den abgeschlossenen Verkauf der britischen Fernsehsender-Gruppe Five im zweiten Halbjahr 2010. Diese Gruppe wurde bereits im Vorjahr per 30. Juni 2010 als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert. Nähere Erläuterungen befinden sich im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2010.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten setzt sich wie folgt zusammen:

Gewinn- und Verlustrechnung der nicht fortgeführten Aktivitäten

in Mio. €	2011	2010 (angepasst)
Umsatzerlöse	328	879
Erträge	14	35
Aufwendungen	-431	-1.093
EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern)	-89	-179
Finanzergebnis	-4	-18
Ergebnis vor Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-93	-197
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28	1
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-121	-196

Von den Ertragsteuern entfallen 2 Mio. € auf den Verlust aus der Veräußerung der Direct Group France. Ausgehend vom

EBIT ergibt sich nach Berücksichtigung der Sondereinflüsse das Operating EBIT der nicht fortgeführten Aktivitäten wie folgt:

Überleitung zum Operating EBIT (nicht fortgeführte Aktivitäten)

in Mio. €	2011	2010 (angepasst)
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-89	-179
Sondereinflüsse		
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	-	144
Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	19	1
Wertminderungen auf at-equity bilanzierte Beteiligungen	-	1
Gewinne/Verluste aus Beteiligungsverkäufen	54	39
Restrukturierungsaufwendungen und weitere Sondereinflüsse	-	14
Operating EBIT aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-16	20

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Neben den zur Veräußerung stehenden Osteuropa-Geschäften der Direct Group werden der griechische Rundfunk- und Fernsehanbieter Alpha Media Group sowie Printer Portuguesa, Arvato, als Veräußerungsgruppe ausgewiesen. Gemäß einer Entscheidung der RTL Group im Dezember 2011, ihre

gesamten Anteile an der Alpha Media Group zu verkaufen, schloss die RTL Group eine entsprechende Verkaufsvereinbarung mit dem Anteilseigner der Minderheitsbeteiligung von Alpha Media Group. Die Transaktion stand zum 31. Dezember 2011 unter dem Vorbehalt der Zustimmung der

Gewinn- und Verlustrechnung
Gesamtergebnisrechnung
Bilanz
Kapitalflussrechnung
Eigenkapitalveränderungsrechnung
Anhang

griechischen Wettbewerbsbehörde; nachdem die Zustimmung am 9. Februar 2012 erfolgte, wurde die Transaktion am 20. Februar 2012 abgeschlossen. Die Vertragsbedingungen sehen vor, dass die RTL Group die Alpha Media Group vor dem Verkauf rekapitalisiert sowie in die Lage versetzt, sämtliche Kredite gegenüber Dritten zu tilgen und benötigtes Umlaufvermögen im Dezember 2011 und Januar 2012 zu decken. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung leistete die RTL Group im Dezember 2011 eine Zahlung in Höhe von 53 Mio. € an die Alpha Media Group.

Darüber hinaus profitiert die Alpha Media Group nach dem Verkauf von einem Darlehen in Höhe von 23 Mio. €, das von der RTL Group gewährt wurde. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 wurde ein Impairment in Höhe von -71 Mio. € auf die Veräußerungsgruppe Alpha Media Group erfasst. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wurde dabei aus dem voraussichtlich zu erzielenden Nettoveräußerungspreis abgeleitet und dem Buchwert gegenübergestellt. Die aufwandswirksam erfassten Wertminderungsbeträge sind unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ erfasst.

Die Buchwerte der als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerte und zugehörigen Schulden sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und zugehörige Schulden

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte		
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–	38
Sachanlagen	5	49
Sonstige langfristige Vermögenswerte	–	7
Aktive latente Steuern	1	11
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	25	82
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	44	85
Liquide Mittel	14	14
Passiva		
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3	8
Finanzschulden	–	9
Sonstige Verbindlichkeiten	10	1
Passive latente Steuern	–	–
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	106
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	35	67

Quotenkonsolidierung

Die 40 (Vj.: 41) quotaleinbezogenen Gemeinschaftsunternehmen hatten folgenden Einfluss auf das Vermögen und

die Schulden sowie auf die Erträge und Aufwendungen des Bertelsmann-Konzerns:

Auswirkungen der Quotenkonsolidierung

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Langfristige Vermögenswerte	38	44
Kurzfristige Vermögenswerte	106	126
Langfristige Schulden	1	4
Kurzfristige Schulden	84	88
	2011	2010
Erträge	301	294
Aufwendungen	274	274

Währungsumrechnung

Im Konzernabschluss der Bertelsmann AG werden die Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen aus Ländern außerhalb des Euroraums gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in die Berichtswährung erfolgt zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag, während die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet wird. Unterschiede aus

der Währungsumrechnung werden ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Solche Differenzen entstehen bei der Umrechnung von Bilanzposten im Vergleich zum Vorjahreskurs sowie durch den Unterschied zwischen Durchschnitts- und Stichtagskurs bei der Umrechnung des Konzernergebnisses. Zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung von Konzerngesellschaften werden die jeweiligen kumulierten Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Für die aus der Sicht des Bertelsmann-Konzerns wichtigsten Fremdwährungen wurden für Zwecke der Währungsumrechnung folgende Euro-Wechselkurse zugrunde gelegt:

Euro-Wechselkurse der wichtigsten Fremdwährungen

Fremdwährung für 1 €		Durchschnittskurse		Stichtagskurse	
		2011	2010	31.12.2011	31.12.2010
US-Dollar	USD	1,3951	1,3299	1,2939	1,3362
Kanadischer Dollar	CAD	1,3768	1,3773	1,3215	1,3322
Pfund Sterling	GBP	0,8704	0,8585	0,8353	0,8608
Japanischer Yen	JPY	111,12	116,64	100,20	108,65
Schweizer Franken	CHF	1,2333	1,3787	1,2156	1,2504

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Preisnachlässe, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern gelten als realisiert, wenn der Konzern die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen hat und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Ausgenommen sind Umsätze aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode nach IAS 11.

Dazu gehören unter anderem Erträge aus Dienstleistungsgeschäften, die nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst werden, sofern das Ergebnis des Dienstleistungsgeschäftes zum Bilanzstichtag verlässlich geschätzt werden kann. Für die Ermittlung des Fertigstellungsgrades wird das inputorientierte Verfahren angewendet. Beim inputorientierten Verfahren werden die bis zum Bilanzstichtag bereits angefallenen Auftragskosten in Relation zu den am Stichtag geschätzten Gesamtkosten des Auftrages gesetzt (Cost-to-Cost-Methode). Umsatzerlöse aus Werbung und Anzeigen werden erfasst,

wenn die entsprechende Werbung oder Anzeige im jeweiligen Medium erscheint. Erträge aus Nutzungsentgelten (Lizenzen) werden periodengerecht entsprechend den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages erfasst. Zinserträge und -aufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in Übereinstimmung mit IAS 39 periodengerecht erfasst. Dividenden werden erst im Zeitpunkt der Entstehung

des Rechtsanspruchs des Anteilseigners auf Zahlung erfolgswirksam vereinnahmt. Umsatzerlöse aus Dienstleistungsgeschäften werden entsprechend ihrem Wertschöpfungsanteil erfasst. Übrige Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich und der Betrag verlässlich bestimmbar ist. Aufwendungen werden nach sachlichen oder zeitlichen Kriterien abgegrenzt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss gemäß IFRS 3 ist der aktivische Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und den anteilig erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualschulden zu beizulegenden Zeitwerten. Er wird bei dem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test)

unterzogen. Die Höhe der Wertminderung ergibt sich dann als Differenz aus dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Jede Wertberichtigung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Eine Wertaufholung, auch unterjährig erfasster Impairments, erfolgt nicht. Im Bertelsmann-Konzern werden Impairment-Tests auf Geschäfts- oder Firmenwerte, wie im Abschnitt „Wertminderungen“ erläutert, zum 31. Dezember eines jeden Jahres oder anlassbezogen durchgeführt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden mit ihren aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bilanziert, wenn dafür die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Der erstmalige Ansatz von immateriellen Vermögenswerten, die im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden, erfolgt gemäß IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen bei immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer grundsätzlich linear über deren Nutzungsdauer; Wertminderungen und Wertaufholungen werden gemäß den Vorschriften des Impairment-Tests (IAS 36) vorgenommen. Die planmäßige

Abschreibungsdauer beträgt für aktivierte Software in der Regel drei bis fünf Jahre, für Belieferungsrechte und Abonnentenstämme zwei bis 15 Jahre, für Warenzeichen, Musik- und Verlagsrechte drei bis 15 Jahre. Lizenzen werden linear entsprechend der Vertragslaufzeit oder leistungsabhängig (im Verhältnis der im Berichtszeitraum erzielten Nutzungserlöse zu den gesamten geschätzten Nutzungserlösen für die gesamte Nutzungsdauer) abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und entsprechend den geänderten Erwartungen prospektiv angepasst. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung. Stattdessen werden sie mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen, bilanziert. Die Kosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen neben den Einzelkosten auch diejenigen Teile der Gemeinkosten, die der Herstellung direkt zurechenbar sind. Für Gegenstände des Sachanlagevermögens, bei denen sich die Herstellung über einen längeren Zeitraum erstreckt, werden Fremdkapitalzinsen,

die bis zur Fertigstellung anfallen, mit in die Herstellungskosten einbezogen. Hieraus entstehen im Konzern jedoch keine nennenswerten Beträge. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Instandhaltungskosten werden als Aufwand der Periode erfasst, während Aufwendungen für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder zu einer verbesserten Nutzung führen, grundsätzlich aktiviert werden.

Sachanlagen werden nach der linearen Methode über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Schätzung der Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden gemäß IAS 16 einer jährlichen Überprüfung unterzogen und entsprechend den geänderten Erwartungen prospektiv angepasst. Im Berichtsjahr liegen den planmäßigen Abschreibungen in der Regel folgende Nutzungsdauern zugrunde:

- Gebäude zehn bis 50 Jahre
 - Maschinen und technische Anlagen vier bis 15 Jahre
 - Betriebs- und Geschäftsausstattungen drei bis zwölf Jahre
- Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die Vermögenswerte des Anlagevermögens, die aus einzelnen für die gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten signifikanten Komponenten bestehen (Component Approach), werden gesondert erfasst und abgeschrieben.

Wertminderungen

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer und Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag gemäß den Vorschriften von IAS 36 nur dann einem Werthaltigkeitstest unterzogen, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Ein Wertminderungsbedarf entsteht dann, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter deren Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird dabei als der jeweils höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert ermittelt, wobei zunächst grundsätzlich der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten festgestellt wird. Übersteigt dieser bereits den Buchwert, so wird auf die Berechnung eines Nutzungswertes in den meisten Fällen verzichtet. Bei zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ist ausschließlich der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten als Vergleichsmaßstab heranzuziehen.

Sofern ein aktiver Markt vorhanden ist, ist zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der Marktpreis oder gegebenenfalls der Preis der jüngsten vergleichbaren Transaktion heranzuziehen. Liegt kein aktiver Markt vor, wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in der Regel unter Anwendung eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelt. Sofern den Vermögenswerten keine eigenen Cash Flows zugeordnet werden können, werden die Wertminderungen anhand der Cash Flows der zahlungsmittelgenerie-

renden Einheiten ermittelt, zu denen die Vermögenswerte gehören. Die prognostizierten Cash Flows werden den unternehmensinternen Planungen, die drei Detailperioden umfassen, entnommen und um zwei weitere Detailplanungsperioden ergänzt. Die über die Detailplanung hinausgehenden Perioden werden durch eine ewige Rente unter Berücksichtigung individueller geschäftsspezifischer Wachstumsraten in der Regel von -1 bis 3 Prozent abgebildet. Die Abzinsung erfolgt grundsätzlich mit den durchschnittlichen Kapitalkosten nach Steuern (Weighted Average Cost of Capital, WACC). Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten mit unterschiedlichen Risikoprofilen werden spezifische WACC abgeleitet. Die Cash-Flow-Prognosen des Managements basieren unter anderem auf den Annahmen hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung und der damit verbundenen Risiken, der regulatorischen Rahmenbedingungen, des Wettbewerbsumfelds, der Marktanteile, der Investitionen sowie der Wachstumsraten. Die unter Berücksichtigung entsprechender Diskontierungssätze ermittelten Werte spiegeln den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wider. Aus den wesentlichen Veränderungen im Markt- und Wettbewerbsumfeld können sich somit nachteilige Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergeben. Sind die Gründe für vorgenommene Wertminderungen entfallen, werden Zuschreibungen bis zu dem Betrag vorgenommen, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht vorgenommen worden wäre. Letztere Regelung gilt nicht für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Leasing

Soweit der Bertelsmann-Konzern im Rahmen von Leasingverträgen alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt und somit als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen ist (Finance Lease), wird der Leasinggegenstand mit seinem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder mit dem niedrigeren Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die aus dem Finance Lease resultierende Zahlungsverpflichtung wird in glei-

cher Höhe unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. In den Folgeperioden werden die Mindestleasingzahlungen in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld so aufgeteilt, dass dabei eine konstante Verzinsung der verbliebenen Schuld entsteht. Die Finanzierungskosten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Der Leasinggegenstand wird planmäßig abgeschrieben. Ist der spätere Eigentumsübergang der geleasteten Vermögenswerte hinrei-

chend sicher, erfolgt die Abschreibung über ihre erwartete Nutzungsdauer. Anderenfalls wird für die Abschreibungsdauer der kürzere der beiden Zeiträume, die Laufzeit des Leasingvertrages oder die Nutzungsdauer, zugrunde gelegt. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst. Bei den Leasingobjekten handelt es sich hauptsächlich um Gebäude. Die Finance-Lease-Verträge, die Gebäude betreffen, haben in der Regel eine unkündbare Grundmietzeit von zirka 20 Jahren. Nach Ablauf der

Mietzeit steht dem Leasingnehmer in der Regel das Recht zu, den Leasinggegenstand zum jeweiligen Restwert zu kaufen. Als Operating-Lease-Verträge sind im Bertelsmann-Konzern im Wesentlichen Mietverträge über Gebäude und technische Übertragungseinrichtungen abgeschlossen worden. Diese Leasinggegenstände werden – wirtschaftlich gesehen – dem Vermieter zugeordnet. Die Leasingraten stellen Aufwand der Periode dar und werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Der erstmalige Ansatz der finanziellen Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind. Transaktionskosten werden bei den finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in die folgenden Kategorien bzw. Unterkategorien unterteilt:

- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
 - zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading)
 - beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte (Initial Recognition at Fair Value Through Profit or Loss)
- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
 - ausgereichte Darlehen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 - Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen: Als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbar Zahlungen und einer festen Laufzeit bezeichnet, die vom Konzern bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden sollen. Deren Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte: In diese Kategorie fallen im Wesentlichen Wertpapiere und

Beteiligungen des Anlage- und Umlaufvermögens, sofern sie nicht als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als Kredite und Forderungen oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert wurden. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Wertpapiere werden gemäß IAS 39 mit ihrem jeweiligen beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet, sofern dieser verlässlich zu ermitteln ist. Anderenfalls werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes resultierende Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Wenn ein objektiver Hinweis auf die Wertminderung vorliegt, erfolgt jedoch eine erfolgswirksame Abwertung. Ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten ist ebenfalls als ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung anzusehen. Bei Veräußerung dieser Vermögenswerte werden die im kumulierten übrigen Eigenkapital angesammelten Gewinne und Verluste erfolgswirksam vereinnahmt.

Zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte: Unter diese Kategorie fallen in der Regel die Derivate, die die formalen Anforderungen des IAS 39 für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht erfüllen. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus der Änderung der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam erfasst.

Beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte: In die Kategorie „Initial Recognition at Fair Value Through Profit or Loss“ fallen die finanziellen Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert wurden. Die Änderungen des Marktwertes werden erfolgswirksam im sonstigen finanziellen Ergebnis erfasst.

Ausgereichte Darlehen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Ausgereichte Darlehen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Eine Abzinsung erfolgt bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen langfristigen Darlehen und Forderungen. Fremdwährungsbestände werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Beim Vorliegen eines objektiven Hinweises werden Wertminderungen ergebniswirksam berücksichtigt und über Wertberichtigungsposten erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente: Liquide Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände, Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige hochliquide Wertpapiere, deren Restlaufzeit beim Erwerb maximal drei Monate beträgt. Fremdwährungsbestände werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Alle Derivate, die die formalen Anforderungen des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden gesondert als derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung erfasst und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Weitere Erläuterungen finden sich im Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente“.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert: Bei finanziellen Vermögenswerten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, hängt die angewendete Bewertungsmethode davon ab, welche Bewertungsparameter jeweils vorliegen. Wenn notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte ermittelt werden können, werden diese zur Bewertung

herangezogen (Stufe 1). Wenn dies nicht möglich ist, werden die beizulegenden Zeitwerte vergleichbarer Markttransaktionen herangezogen sowie finanzwirtschaftliche Methoden, basierend auf beobachtbaren Marktdaten, verwendet (Stufe 2). Sofern die beizulegenden Zeitwerte nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, werden sie mit Hilfe anerkannter finanzmathematischer Methoden ermittelt (Stufe 3).

Wertminderungen und Wertaufholungen auf finanzielle Vermögenswerte: Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, daraufhin untersucht, ob substanzielle Indikatoren auf eine Wertminderung hindeuten. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows. Sofern sich zu späteren Bewertungszeitpunkten ergibt, dass der beizulegende Zeitwert gestiegen ist, erfolgt eine erfolgswirksame Wertaufholung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Wertaufholung erfolgt nicht, sofern es sich um nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente handelt, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet wurden. Die Wertminderung der zu Anschaffungskosten bewerteten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswertes und dem Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows, diskontiert mit dem risikoadjustierten Zinssatz.

Vorräte

Die Vorräte, darunter Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Handelswaren, werden am Bilanzstichtag grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Gleichartige Vorräte werden zu Durchschnittskosten abzüglich Veräußerungskosten oder nach dem FIFO-Verfahren (First in, First out) bewertet. Bestände aus konzerninternen Lieferungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt und werden zu Konzernherstellungskosten ausgewiesen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird der noch vorhandene Bestand des Vorratsvermögens auf seine Werthaltigkeit überprüft. Dafür wird der sogenannte Nettoveräußerungswert bestimmt. Dieser ergibt sich als geschätzter Veräußerungspreis abzüglich der voraussichtlich noch anfallenden Produktionskosten sowie der geschätzten Vertriebskosten. Liegt der so bestimmte Nettoveräußerungswert unter den historischen

Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Fallen die Gründe für die Wertminderung weg, wird die vorgenommene Abwertung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert entspricht dann wiederum dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und berichtigtem Nettoveräußerungswert. Neben den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie Handelswaren werden im Vorratsvermögen ferner alle kurzfristigen Film-, Fernseh- und ähnlichen Rechte ausgewiesen, die zur Ausstrahlung oder zum Verkauf im normalen operativen Geschäftszyklus bestimmt sind. Dazu gehören insbesondere sich in der Produktion befindende Film- und Fernsehformate, Koproduktionen sowie erworbene Senderechte. Der Ansatz zum Bilanzstichtag erfolgt auch hier grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert.

Der Werteverzehr von Film- und Fernsehrechten erfolgt mit Beginn der ersten Ausstrahlung und ist entweder von der Anzahl der geplanten Ausstrahlungen oder von den erwarteten Umsatzerlösen abhängig. Der ausstrahlungsbedingte Werteverbrauch bei den Film- und Fernsehrechten ist wie folgt:

- Unterhaltungsprogramme wie Soap-Operas, Dokumentationen, Sport-, Quiz- und Musiksendungen werden in voller Höhe gleich bei der ersten Ausstrahlung verbraucht.
- Bei den Kindersendungen und Zeichentrickfilmen teilt sich der Verbrauch zu jeweils 50 Prozent auf zwei Ausstrahlungen auf.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden, sofern sie die Voraussetzungen des IAS 11 erfüllen, nach der Percentage-of-Completion-Methode bewertet. Umsätze und Gewinne aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden hierbei entsprechend dem Fertigstellungsgrad der jeweiligen Projekte erfasst. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Ende des Geschäftsjahres bereits angefallenen

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden nach Maßgabe von IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen der IFRS-Konzernbilanz sowie für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften angesetzt. Aktive latente Steuern werden

Kumuliertes übriges Eigenkapital (Other Comprehensive Income)

Im kumulierten übrigen Eigenkapital werden neben den Unterschieden aus den Umrechnungsdifferenzen unrealisierte Gewinne beziehungsweise Verluste aus der Marktbewertung von als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Available-for-Sale) und von Finanzderivaten, die zur Sicherung eines künftigen Zahlungsstroms (Cash Flow Hedge) oder einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation) eingesetzt werden, gemäß IAS 39 erfolgsneutral bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben biometrischen Berechnungsgrundlagen insbesondere

- Der Verbrauch von Kinoproduktionen, TV-Spielfilmen und -Serien erstreckt sich ebenfalls auf maximal zwei Ausstrahlungen: 67 Prozent des Wertes werden bei der ersten, die restlichen 33 Prozent bei der zweiten Ausstrahlung verbraucht.

Der Verbrauch von Vorräten und Werteverzehr von Film- und Fernsehrechten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Materialaufwand bzw. als Bestandsveränderung erfasst.

Auftragskosten und den aktuell geschätzten Gesamtprojektkosten (Cost-to-Cost-Methode). Verluste aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad sofort in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst, in dem sie erkennbar werden. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine wesentlichen Umsätze aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen realisiert.

nur in der Höhe berücksichtigt, in der sie später genutzt werden können. Bei der Berechnung werden diejenigen Steuersätze angewendet, deren Gültigkeit zum Zeitpunkt der Umkehrung temporärer Differenzen beziehungsweise Nutzung der Verlustvorträge erwartet wird.

Darüber hinaus werden gemäß IAS 28.11 erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen bei nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen erfasst. Des Weiteren werden gemäß IAS 19.93A auch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen im Jahr des Entstehens in voller Höhe erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital berücksichtigt. Der Ausweis von latenten Steuern auf die oben genannten Sachverhalte erfolgt dementsprechend ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital.

der jeweils aktuelle langfristige Kapitalmarktzinssatz sowie aktuelle Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Der im Pensionsaufwand enthaltene Zinsanteil sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Mit Ausnahme der nach IAS 19 berechneten übrigen personalbezogenen Rückstellungen werden alle anderen Rückstellungen auf Basis von IAS 37 gebildet, soweit eine rechtliche oder faktische Außenverpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen

Verbindlichkeiten

Beim erstmaligen Ansatz werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten inklusive des Genusskapitals (Financial Liabilities at Amortized Cost) zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Derivative Finanzinstrumente

Nach IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der Ansatz der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Abschlussstag des Geschäfts. Bei Vertragsabschluss eines Derivates wird festgelegt, ob dieses zur Absicherung eines Bilanzpostens (Fair Value Hedge) oder zur Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedge) dient. Einzelne Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen von IAS 39 für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft, obwohl sie bei wirtschaftlicher Betrachtung eine Sicherung darstellen. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten werden wie folgt erfasst:

1. Fair Value Hedge: Marktwertänderungen dieser Derivate, die zur Absicherung von Vermögenswerten beziehungsweise Schulden dienen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst; der entsprechende Gewinn oder Verlust aus der Bewertung des gesicherten Bilanzpostens wird ebenfalls sofort im Ergebnis ausgewiesen.

2. Cash Flow Hedge: Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Derivate, die zur Absicherung künftiger Cash Flows dienen, wird erfolgsneutral im kumu-

Aktienbasierte Vergütung

Aktienoptionen werden ausgewählten Geschäftsführern und leitenden Angestellten gewährt. Die Optionen werden zu dem am Tag der Ausgabe geltenden Marktpreis gewährt und sind zu diesem Preis ausübbar. Für Aktienoptionen, die vor dem 7. November 2002 gewährt wurden, erfolgt keine Aufwandserfassung dieser Leistung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Im Falle der Optionsausübung werden die

wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann. Der Ansatz erfolgt in Höhe des wahrscheinlichsten Verpflichtungsumfanges. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Die Abzinsungssätze berücksichtigen aktuelle Markterwartungen und gegebenenfalls für die Schuld spezifische Risiken.

Der Bertelsmann-Konzern hat bei den finanziellen Verbindlichkeiten von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Verbindlichkeiten zu klassifizieren, bisher keinen Gebrauch gemacht. Die ebenfalls unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert erfasst.

lierten übrigen Eigenkapital erfasst. Die hier eingestellten Werte werden dann erfolgswirksam ausgebucht, wenn auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments wird erfolgswirksam erfasst.

3. Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation: Bei Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb wird der effektive Teil der Gewinne und Verluste aus der Wertänderung des eingesetzten Sicherungsinstruments erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam erfasst. Bei Abgang der Investition werden die im Eigenkapital enthaltenen Bewertungsänderungen des Sicherungsgeschäfts erfolgswirksam erfasst.

4. Stand alone (keine Hedge-Beziehung): Marktwertänderungen von Derivaten, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllen, werden entsprechend der Kategorie „Held for Trading“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und sind somit erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.

erhaltenen Erlöse abzüglich der Transaktionskosten dem Eigenkapital der Gesellschaft zugerechnet. Für Aktienoptionen, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden, erfolgt die Erfassung des beizulegenden Zeitwertes der Optionen als Personalaufwand mit einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals. Der beizulegende Zeitwert wird zum Ausgabedatum ermittelt und verteilt sich über den Zeitraum, für

den die Mitarbeiter vorbehaltlos Anspruch auf die Optionen haben. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen wird mit Hilfe eines Binomialmodells zur Bestimmung von Optionspreisen bemessen, wobei die Bedingungen, zu denen die Optionen gewährt wurden, berücksichtigt werden. Der

als Aufwand erfasste Betrag wird angepasst, um die tatsächliche Anzahl an ausübenden Aktienoptionen wiederzugeben. Aktienoptionen, deren Verfall nur auf ein Nichterreichen des für die Ausübung vorgeschriebenen Aktienkurses zurückzuführen ist, sind hiervon ausgenommen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und zugehörige Schulden

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Solche langfristigen Vermögenswerte und die zugehörigen Schulden werden nach IFRS 5 in separaten Bilanzposten dargestellt. Die Bewertung erfolgt zum jeweils niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Planmäßige Abschreibungen werden nicht erfasst, solange ein langfristiger Vermögenswert als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird oder zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe gehört. Unternehmensbestandteile, die die Anforderungen des

IFRS 5.32 erfüllen, werden als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert und in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung entsprechend gesondert dargestellt. Alle in der laufenden Berichtsperiode vorgenommenen Änderungen von Beträgen, die in direktem Zusammenhang mit der Veräußerung einer nicht fortgeführten Aktivität in einer der vorangehenden Perioden stehen, werden ebenfalls in dieser gesonderten Kategorie angegeben. Wird ein Unternehmensbestandteil nicht mehr als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, so wird das Ergebnis dieses Unternehmensbestandteils, das zuvor unter nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen wurde, für alle dargestellten Berichtsperioden in die fortgeführten Aktivitäten umgegliedert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen für Vermögenswerte werden bei der Festlegung des Buchwertes des Vermögenswertes abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags

über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes im Gewinn oder Verlust erfasst. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in den Perioden als Ertrag erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung eines IFRS-konformen Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie auf die Höhe der Aufwendungen und Erträge auswirken können. Die tatsächlich realisierten Beträge können von den Schätzwerten abweichen. Nachstehend werden Schätzungen und Annahmen dargestellt, die im Bertelsmann-Konzernabschluss wesentlich für das Verständnis der mit der Finanzberichterstattung verbundenen Unsicherheiten sind.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung: Bei Vorliegen von Remissionsrechten, im Wesentlichen für Printprodukte, müssen Schätzungen in Bezug auf das erwartete Remissionsvolumen vorgenommen werden, da die Umsatzrealisierung unter Beachtung der erwarteten Remissionen erfolgt. Zur Ermittlung der erwarteten Remissionen werden statistisch ermittelte Rückgabequoten herangezogen.

Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen: Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen werden aufgrund von Risikofaktoren wie etwa finanzielle Schwierigkeiten eines Kunden, ungünstige Veränderungen in der Wirtschaftslage bei Beachtung der Fälligkeitsstruktur der Forderungen gebildet.

Beim Entrichten von Vorauszahlungen an Autoren zur Sicherung der Verwertungsrechte an deren Veröffentlichungen werden des Weiteren Schätzungen und Annahmen bezüglich der zukünftigen Verkaufserfolge vorgenommen. Zudem werden bei Sport- und Filmrechten Schätzungen hinsichtlich der erwarteten Umsatzerlöse vorgenommen.

Wertminderungen: Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter

Nutzungsdauer und Sachanlagen werden gemäß IAS 36 einem Werthaltigkeitstest unterzogen, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag überschreitet. Der erzielbare Betrag wird dabei als der jeweils höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert ermittelt, wobei zunächst grundsätzlich der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten festgestellt wird. Dieser wird in der Regel unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt, die auf im Rahmen von Unternehmensplanungen ermittelten zukünftigen Cash-Flow-Prognosen basiert. Den Cash-Flow-Prognosen liegen bestmögliche Einschätzungen des Managements hinsichtlich der zukünftigen Entwicklungen zugrunde. Die wichtigsten Annahmen beinhalten auch geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Änderungen dieser Schätzungen infolge neuerer Informationen können einen erheblichen Einfluss auf die Höhe der möglichen Wertminderung herbeiführen. Zur ausführlichen Darstellung der Annahmen und Schätzungen, die bei der Werthaltigkeitsprüfung von immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte) und Sachanlagen im Bertelsmann-Konzern verwendet werden, wird auf die Textziffern 11 „Immaterielle Vermögenswerte“ und 12 „Sachanlagen“ des Anhangs verwiesen.

Pensionsverpflichtungen und Rückstellungen: Die Bewertung der Pensionsverpflichtung erfolgt auf Basis der sogenannten Projected Unit Credit Method. Dabei werden neben den biometrischen Rechnungsgrundlagen und dem aktuellen langfristigen Kapitalmarktzins insbesondere auch Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen sowie die erwartete Rendite auf das Planvermögen berücksichtigt. Erläuterungen hinsichtlich der bei der Pensionsbilanzierung getroffenen Annahmen finden sich unter Textziffer 19.

Rückstellungen für Drohverlustrisiken, Rechtsstreitigkeiten und Gewährleistungen beruhen hinsichtlich ihrer Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit ebenfalls in erheblichem Maße auf Einschätzungen des Managements. Der Beurteilung, ob eine gegenwärtige Verpflichtung vorliegt, ein Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung verlässlich ermittelbar ist, liegen in der Regel Expertisen interner oder externer Sachverständiger zugrunde.

Vorjahresinformationen

Die Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde aus Transparenzgründen angepasst. Der Posten „Sondereinflüsse“ wurde entfernt und dessen Inhalte wurden in die originären Posten eingegliedert. Weiterhin wurden Um-

Durch neuere Informationen können sich die Einschätzungen ändern und somit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflussen.

Darüber hinaus werden bei Kaufpreisallokationen Annahmen hinsichtlich der Bewertung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden getroffen, insb. in Bezug auf die erworbenen immateriellen Vermögenswerte, da als Bewertungsmaßstab der beizulegende Zeitwert dient, der in der Regel als Barwert der zukünftigen Cash Flows nach Berücksichtigung des Barwertes des abschreibungsbedingten Steuervorteils (Tax Amortization Benefit) ermittelt wird. Ferner basiert die Festlegung konzerneinheitlicher Nutzungsdauern auf Einschätzungen des Managements. Ausführungen zu Nutzungsdauern finden sich in den Abschnitten „Immaterielle Vermögenswerte“ und „Sachanlagen“ auf den Seiten 89 und 90.

Annahmen und Schätzungen liegen auch den Beurteilungen hinsichtlich der Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen zugrunde. Aktive latente Steuern werden in der Höhe angesetzt, in der sie später wahrscheinlich genutzt werden können. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern werden verschiedene Faktoren herangezogen, darunter die vergangene Ertragslage, Unternehmensplanung und Steuerplanungsstrategien sowie Verlustvortragsperioden. Erläuterungen zur Beurteilung der Realisierbarkeit steuerlicher Entlastungen werden unter Textziffer 10 „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ dargelegt.

Annahmen werden zudem bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten nicht börsennotierter Derivate getroffen. Hierbei verwendet Bertelsmann verschiedene finanzmathematische Methoden, die den zu den jeweiligen Bilanzstichtagen herrschenden Marktbedingungen und Risiken Rechnung tragen.

Des Weiteren beziehen sich die Annahmen und Schätzungen auf aktienbasierte Vergütung. Die Bedingungen der Aktienoptionspläne werden im Abschnitt „Aktienoptionspläne bei Tochtergesellschaften“ unter Textziffer 18 „Eigenkapital“ näher erläutert.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen der Schätzungen werden grundsätzlich in der Periode der Änderung und in den zukünftigen Perioden berücksichtigt.

gliederungen zwischen den Positionen „Andere aktivierte Eigenleistungen“, „Materialaufwand“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ vorgenommen. Zudem werden innerhalb der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ die

Aufwendungen für Übertragungen nicht mehr unter „Übrige betriebliche Aufwendungen“, sondern unter „Vertriebskosten und Übertragungskosten“ ausgewiesen. Mit den Umgliederungen wird der wirtschaftliche Gehalt der Sachverhalte transparenter abgebildet, so dass relevantere Informationen

über die Ertragslage des Bertelsmann-Konzerns vermittelt werden. Für die bessere Vergleichbarkeit wurden die Zahlen der Vorjahresperiode angepasst. Da diese Posten nur innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden, bleibt die Höhe des EBIT unverändert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen auf die entsprechenden Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Änderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2010 vor Umgliederung	Umgliederung	2010 nach Umgliederung
Sonstige betriebliche Erträge	2	486	5	491
Bestandsveränderungen		-78	197	119
Andere aktivierte Eigenleistungen		218	-197	21
Materialaufwand		-4.732	-480	-5.212
Honorar- und Lizenzaufwand		-865	-	-865
Personalaufwand	3	-4.325	-60	-4.385
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4	-530	-106	-636
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-3.471	458	-3.013
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	6	46	-	46
Wertminderungen auf at-equity bilanzierte Beteiligungen	6	-	-4	-4
Beteiligungsergebnis	6	11	-8	3
Gewinne/Verluste aus Beteiligungsverkäufen		-	-1	-1
Sondereinflüsse		-196	196	-
EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern)			-	

Die Vorjahreswerte vor den Umgliederungen wurden um die nicht fortgeführten Aktivitäten angepasst.

Aufgrund der Einführung eines neuen Honorar- und Lizenzverwaltungsprogramms bei Random House erfolgte eine präzisere Klassifizierung der Honorarvorauszahlungen und

Honorarverbindlichkeiten nach Laufzeiten. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Zahlen zum 31. Dezember 2010 angepasst.

Änderungen in der Konzernbilanz

in Mio. €	Anhang	31.12.2010 vor Umgliederung	Umgliederung	31.12.2010 nach Umgliederung
Langfristige Vermögenswerte				
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16	302	24	326
Kurzfristige Vermögenswerte				
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16	1.076	-101	975
Langfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	51	69	120
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	2.611	-146	2.465

In diesem Zusammenhang wurde eine separate Ermittlung der ausstehenden Zahlungen bei Annahme des Manuskripts ermöglicht, wodurch eine Erhöhung der sonstigen Verpflichtungen im Rahmen der Haftungsverhältnisse um 77 Mio. € im Vorjahr hervorgerufen wurde (s. Abschnitt „Haftungsverhältnisse“ unter Textziffer 24 „Außerbilanzielle Verpflichtungen“).

In den Anhangangaben, in denen die betroffenen Posten enthalten sind, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Darüber hinaus wurden die Vorjahresinformationen zu nahestehenden Unternehmen und Personen an die aktuelle Darstellung gemäß IAS 24 angepasst.

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz

1 Umsatzerlöse

in Mio. €	2011	2010
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren	5.990	6.372
Umsatzerlöse aus der Werbung und Anzeigen	4.339	4.251
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	3.406	3.043
Umsatzerlöse aus der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten	1.518	1.399
	15.253	15.065

In den Umsatzerlösen sind u. a. Erlöse aus Tauschgeschäften in Höhe von 68 Mio. € (Vj.: 65 Mio. €) enthalten, die vor allem bei der RTL Group und bei Gruner + Jahr angefallen sind. Davon sind 67 Mio. € (Vj.: 51 Mio. €) in der Kategorie „Umsatzerlöse aus der Werbung und Anzeigen“ ausgewiesen. Weitere 1 Mio. € (Vj.: 1 Mio. €) werden in der Kategorie „Umsatzerlöse aus dem

Verkauf von Gütern“ ausgewiesen. Im Vorjahr sind 13 Mio. € der Erlöse aus Tauschgeschäften in der Kategorie „Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen“ erfasst.

Die Umsatzentwicklung nach Unternehmensbereichen und Regionen ist in der Übersicht zur Segmentberichterstattung auf Seite 87 f. dargestellt.

2 Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2011	2010
Zusatz- und Nebenerträge	197	187
Währungsgewinne	–	1
Erträge aus Vorjahren und Erstattungen	102	125
Erträge aus Anlagenabgängen	14	22
Neubewertungen von Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert	4	2
Übrige betriebliche Erträge	231	154
	548	491

Die „Übrigen betrieblichen Erträge“ enthalten erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 9 Mio. € (Vj.: 12 Mio. €). Die Erträge aus der Auflösung von Rückstel-

lungen werden in der Regel in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, in dem zuvor die Zuführung erfasst wurde.

3 Personalaufwand

in Mio. €	2011	2010
Löhne und Gehälter	3.667	3.564
Staatliche Sozialabgaben	614	596
Gewinnbeteiligung	107	108
Aufwendungen für Altersversorgung	104	97
Sonstige Personalaufwendungen	16	20
	4.508	4.385

4 Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €	2011	2010
Abschreibungen und Wertminderungen auf		
– Immaterielle Vermögenswerte	227	257
– Sachanlagen	419	379
	646	636

5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2011	2010
Verwaltungskosten	1.261	1.241
Beratungs- und Prüfungskosten	149	147
Währungsverluste	3	–
Werbekosten	480	490
Vertriebskosten und Übertragungskosten	694	716
Wertberichtigungen auf kurzfristige Vermögenswerte	198	198
Betriebliche Steuern	120	116
Verluste aus Anlagenabgängen	7	12
Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	78	–
Übrige betriebliche Aufwendungen	153	93
	3.143	3.013

Die Verwaltungskosten umfassen unter anderem Mietaufwendungen in Höhe von -319 Mio. € (Vj.: -318 Mio. €), Reparatur- und Wartungskosten mit -195 Mio. € (Vj.: -203 Mio. €), und Kosten für IT-Dienstleistungen von -92 Mio. € (Vj.: -66 Mio. €). Die Verluste aus der Fremdwährungsumrech-

nung der in Fremdwährung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden (ohne Beträge für derivative Finanzinstrumente aus operativen Geschäftsvorfällen) beliefen sich im Geschäftsjahr auf -9 Mio. € (Vj.: 5 Mio. € Ertrag; im Vorjahr erfolgt der Ausweis unter „Sonstige betriebliche Erträge“).

6 Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen und Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2011	2010
Erträge aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	56	67
Verluste aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	-28	-21
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	28	46
Erträge aus Beteiligungen	13	11
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-9	-8
Beteiligungsergebnis	4	3

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Antena 3 mit 20 Mio. € (Vj.: 23 Mio. €), RTL II mit 13 Mio. € (Vj.: 14 Mio. €) und Spiegel Verlag mit 10 Mio. € (Vj.: 18 Mio. €). Die Verluste aus der Equity-Bilanzierung entfallen neben BMG Rights Management mit -17 Mio. € (Vj.: -13 Mio. €) auf diverse Gesellschaften. Die Abschrei-

bungen auf Beteiligungsbuchwerte (einschließlich Firmenwerten) von assoziierten Unternehmen in Höhe von -7 Mio. € (Vj.: -4 Mio. €) sowie Zuschreibungen in Höhe von 1 Mio. € (Vj.: 0 Mio. €) werden unter dem Posten „Wertminderungen auf at-equity bilanzierte Beteiligungen“ ausgewiesen.

7 Sondereinflüsse

in Mio. €	2011	2010
Inmediaone	-13	-
Arvato Services Iberia	-13	-
Arvato Entertainment EMEA	-7	-
Alpha Media Group, RTL Group	-	-49
Gruner + Jahr Adria	-4	-4
Sonstige	-5	-5
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	-42	-58
Alpha Media Group, RTL Group	-71	-
Printer Portuguesa, Arvato	-7	-
Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-78	-
Wertminderungen auf sonstige Finanzanlagen	-9	-8
Wertminderungen auf at-equity bilanzierte Beteiligungen	-6	-4
Hörfunksender der RTL Nederland	107	-
Printer Barcelona, Arvato	-10	-
Ren TV, RTL Group	-	-12
Sonstige	5	11
Gewinne/Verluste aus Beteiligungsverkäufen	102	-1
Neubewertungen von Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert	4	2
Wertberichtigung auf Sachanlagevermögen Prinovis, Arvato	-60	-
Belastender Mietvertrag, Random House	-32	-
Weitere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Veräußerungsgruppe Alpha Media Group, RTL Group	-24	-
Wertberichtigung auf Sachanlagevermögen Brown Printing, Gruner + Jahr	-20	-
Wertberichtigung auf Sachanlagevermögen Arvato Entertainment EMEA	-9	-1
Wertberichtigung auf Sachanlagevermögen Arvato Print Italy	-	-30
Wertberichtigung auf Sachanlagevermögen Arvato Print Ibérica	-	-15
Restrukturierung und Abfindungen, Arvato ¹⁾	-61	-44
Restrukturierung und Abfindungen, Corporate	-31	-6
Restrukturierung und Abfindungen, Gruner + Jahr	-6	-6
Restrukturierung und Abfindungen, Random House	-	-2
Kosten der Standortzusammenlegung, Gruner + Jahr	-	-3
Sonstige	-31	-20
Restrukturierungsaufwendungen und weitere Sondereinflüsse	-274	-127
Summe Sondereinflüsse	-303	-196

¹⁾ Aufgrund der retrospektiven Zuordnung von Prinovis zu Arvato werden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst (s. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter Textziffer 27).

Gewinn- und Verlustrechnung
 Gesamtergebnisrechnung
 Bilanz
 Kapitalflussrechnung
 Eigenkapitalveränderungsrechnung
 Anhang

Als Sondereinflüsse gelten prinzipiell Geschäftsvorfälle, die keinen operativen Charakter besitzen, da sie nicht wiederholbar sind. Dazu zählen Ertrags- und Aufwandsposten, die aufgrund ihrer Höhe sowie der Seltenheit ihres Eintritts die Beurteilung

der operativen Ertragskraft der Unternehmensbereiche und des Konzerns verzerren. Im Berichtsjahr belaufen sich die Sondereinflüsse auf -303 Mio. € (Vj.: -196 Mio. €).

8 Zinserträge und Zinsaufwendungen

in Mio. €	2011	2010
Zinsertrag		
Zinsertrag aus liquiden Mitteln	14	9
Zinsertrag aus Zinsderivaten	2	2
Sonstiger Zinsertrag	31	38
	47	49
Zinsaufwand		
Zinsaufwand aus Finanzschulden	-192	-232
Zinsaufwand aus Zinsderivaten	-2	-2
Sonstiger Zinsaufwand	-17	-18
	-211	-252

9 Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge

in Mio. €	2011	2010
Übrige finanzielle Erträge		
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	62	45
Minderheitsanteile von Personengesellschaften	12	-
Sonstige	27	20
	101	65
Übrige finanzielle Aufwendungen		
Zinsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-128	-134
Gewinnanspruch Genusskapital	-44	-43
Minderheitsanteile von Personengesellschaften	-69	-68
Finanzielle Aufwendungen aus Put-Optionen	-8	-22
Nicht operative Währungskursverluste	-8	-11
Sonstige	-77	-112
	-334	-390

Um den wirtschaftlichen Gehalt besser widerzuspiegeln, werden Erträge und Aufwendungen aus nicht operativen Fremdwährungssicherungsgeschäften mit den Ergebnissen

aus der Bewertung der wirtschaftlich abgesicherten Fremdwährungsgeschäfte saldiert und als nicht operative Währungskursgewinne bzw. -verluste ausgewiesen.

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die erfolgswirksamen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus den folgenden laufenden und latenten Steuern zusammen:

in Mio. €	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern (gesamt)	953	904
Laufende Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	-291	-291
Latente Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	-22	42
Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	-313	-249
Laufende Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-26	-5
Latente Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-2	6
Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-28	1
Summe Ertragsteuern	-341	-248
Ergebnis nach Ertragsteuern (gesamt)	612	656

Im Berichtsjahr wurden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 553 Mio. € (Vj.: 790 Mio. €) in Anspruch genommen, was zu einer Verminderung des laufenden Steueraufwands um 106 Mio. € (Vj.: 185 Mio. €) führte. Von den genutzten steuerlichen Verlustvorträgen entfallen 162 Mio. € (Vj.: 159 Mio. €) auf inländische Körperschaftsteuer, 244 Mio. € (Vj.: 228 Mio. €) auf inländische Gewerbesteuer und 147 Mio. € (Vj.: 403 Mio. €) auf ausländische Ertragsteuern. In diesen Beträgen sind

61 Mio. € (Vj.: 290 Mio. €) Verlustvorträge enthalten, für die in der Vergangenheit keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden. Sie betreffen in Höhe von 5 Mio. € (Vj.: 1 Mio. €) inländische Körperschaftsteuer, in Höhe von 4 Mio. € (Vj.: 32 Mio. €) inländische Gewerbesteuer und in Höhe von 52 Mio. € (Vj.: 257 Mio. €) ausländische Ertragsteuern. Diese Nutzung führt zu einer Verminderung des laufenden Steueraufwands in Höhe von 17 Mio. € (Vj.: 78 Mio. €).

Aktive und passive latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten und Sachverhalten gebildet:

Latente Steuern

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2010
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	294	137	323	128
Sachanlagen	52	110	47	135
Finanzanlagen	18	33	18	28
Vorräte	52	2	55	2
Forderungen	97	29	101	32
Anzahlungen und sonstige Aktiva	97	74	72	55
Rückstellungen	392	85	319	77
Finanzschulden	21	17	21	10
Verbindlichkeiten	12	1	10	1
Anzahlungen und sonstige Passiva	51	41	42	27
Verlustvorträge/Steueranrechnungen	2.439	-	2.570	-
Zwischensumme	3.525	529	3.578	495
Wertberichtigung	-1.943	-	-2.010	-
Gesamt	1.582	529	1.568	495
Saldierung	-434	-434	-413	-413
Bilanzansatz	1.148	95	1.155	82

Aktive und passive laufende und latente Steuern werden insoweit saldiert, als sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und verrechnet werden können. Die Laufzeit der latenten Steuern auf temporäre Differenzen ist im Wesentlichen langfristig geprägt. Wertberichtigungen von aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen, Verlustvorträge und Steueranrechnungen

wurden in denjenigen Fällen vorgenommen, in denen es nicht wahrscheinlich ist, dass sie in absehbarer Zukunft genutzt werden können. Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit werden im Wesentlichen existierende passive temporäre Differenzen sowie zu erwartendes zu versteuerndes Einkommen innerhalb eines Planungszeitraums zugrunde gelegt.

Temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorträge und Steueranrechnungen, für die kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, sind wie folgt zeitlich vortragsfähig:

Zeitliche Begrenzung

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Steuerliche Verlustvorträge		
Mehr als 5 Jahre vortragsfähig	6.154	6.231
Höchstens 5 Jahre vortragsfähig	133	248
Temporäre Differenzen	165	113
Steueranrechnungen		
Mehr als 5 Jahre vortragsfähig	38	38

Eine Überleitung des erwarteten Steuerergebnisses auf das tatsächliche Steuerergebnis zeigen die folgenden Tabellen:

Überleitung zum tatsächlichen Steueraufwand

in Mio. €	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern (gesamt)	953	904
Ertragsteuersatz der Bertelsmann AG	30,40 %	30,00 %
Erwarteter Steueraufwand	-290	-271
Steuerliche Auswirkungen folgender Effekte führten zu einer Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Steueraufwand:		
Anpassung an abweichenden nationalen Steuersatz	-29	-16
Auswirkung von Steuersatz- und Steuerrechtsänderungen	7	-2
Steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	-10	-58
Steuerfreie Veräußerungs- und Verschmelzungsgewinne/-verluste	11	-4
Laufende Ertragsteuern für Vorjahre	6	35
Latente Ertragsteuern für Vorjahre	48	21
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-26	122
Permanente Differenzen	-42	-61
Sonstige Anpassungen	-16	-14
Summe der Anpassungen	-51	23
Tatsächlicher Steueraufwand	-341	-248

Der Ertragsteuersatz der Bertelsmann AG enthält die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer.

Effektiver Steuersatz

	2011	2010
Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag	15,83 %	15,83 %
Gewerbesteuer	14,57 %	14,17 %
Effektiver Ertragsteuersatz	30,40 %	30,00 %

11 Immaterielle Vermögenswerte

	Geschäfts- oder Firmen- werte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte					Gesamt
		Musik- und Film- rechte	Sonstige Rechte und Lizenzen	Selbst erstellte imma- terielle Vermö- genswerte	Geleistete Anzah- lungen	Summe	
in Mio. €							
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							
Stand 1.1.2010	7.010	1.022	1.592	650	7	3.271	10.281
Währungskursveränderung	73	10	36	31	-	77	150
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	100	-	6	-	-	6	106
Sonstige Zugänge	-	57	60	50	9	176	176
Abgänge durch Beteiligungsveräußerungen	-630	-	-190	-	-	-190	-820
Sonstige Abgänge	-	-99	-50	-3	-	-152	-152
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-194	-	-51	-21	-	-72	-266
Umbuchungen und sonstige Veränderungen	10	7	-18	27	-3	13	23
Stand 31.12.2010	6.369	997	1.385	734	13	3.129	9.498
Währungskursveränderung	18	3	8	7	-	18	36
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	139	2	14	1	-	17	156
Sonstige Zugänge	-	35	84	54	11	184	184
Abgänge durch Beteiligungsveräußerungen	-168	-	-79	-	-	-79	-247
Sonstige Abgänge	-	-41	-41	-1	-	-83	-83
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-118	-	-21	-	-	-21	-139
Umbuchungen und sonstige Veränderungen	7	50	-11	-32	-14	-7	-
Stand 31.12.2011	6.247	1.046	1.339	763	10	3.158	9.405
Kumulierte Abschreibungen							
Stand 1.1.2010	886	946	962	593	-	2.501	3.387
Währungskursveränderung	40	10	24	31	-	65	105
Planmäßige Abschreibungen	-	70	99	30	-	199	199
Wertminderungen	199	-	16	11	-	27	226
Wertaufholungen	-	-1	-1	-1	-	-3	-3
Abgänge durch Beteiligungsveräußerungen	-628	-	-122	-	-	-122	-750
Sonstige Abgänge	-	-99	-37	-3	-	-139	-139
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-194	-	-18	-16	-	-34	-228
Umbuchungen und sonstige Veränderungen	-2	4	-10	12	-	6	4
Stand 31.12.2010	301	930	913	657	-	2.500	2.801
Währungskursveränderung	1	3	6	7	-	16	17
Planmäßige Abschreibungen	-	60	81	30	-	171	171
Wertminderungen	40	2	11	6	-	19	59
Wertaufholungen	-	-2	-1	-	-	-3	-3
Abgänge durch Beteiligungsveräußerungen	-	-	-41	-	-	-41	-41
Sonstige Abgänge	-	-41	-36	-1	-	-78	-78
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-113	-	-12	-	-	-12	-125
Umbuchungen und sonstige Veränderungen	-2	22	-5	-15	-	2	-
Stand 31.12.2011	227	974	916	684	-	2.574	2.801
Buchwert zum 31.12.2011	6.020	72	423	79	10	584	6.604
Buchwert zum 31.12.2010	6.068	67	472	77	13	629	6.697

Gewinn- und Verlustrechnung
Gesamtergebnisrechnung
Bilanz
Kapitalflussrechnung
Eigenkapitalveränderungsrechnung
Anhang

In den sonstigen Rechten und Lizenzen sind Markenrechte, Belieferungsrechte, Verlagsrechte, Lizenzen und erworbene Software enthalten. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte umfassen hauptsächlich eigene Film- und TV-Produktionen sowie selbst erstellte Software. Es wurden immaterielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 2 Mio. € (Vj.: 1 Mio. €) als Sicherheit für Verbindlichkeiten gestellt. Der Unternehmensbereich Arvato hat im ersten Halbjahr 2011 eine umfassende Neuorganisation durchgeführt.

Die neue Organisationsstruktur spiegelt die strategische Ausrichtung von Arvato als Business-Process-Outsourcing-Dienstleister wider und orientiert sich an den strategischen Markteinheiten, die integrierte Lösungen für einzelne Märkte und Branchen anbieten. Die Neuorganisation wurde bei der Zuordnung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte lassen sich folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuordnen:

Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nach zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

in Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte		Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
RTL Group	4.794	4.832	121	121
Content	1.039	1.026	–	–
Television Germany	881	869	–	–
Television France	416	417	120	120
Sonstige, ausgewiesen unter RTL Group	335	397	1	1
Sonstige, ausgewiesen unter Corporate	2.123	2.123	–	–
Random House	382	368	–	–
Random House Nordamerika	247	235	–	–
Random House UK	85	83	–	–
Random House Deutschland	45	45	–	–
Sonstige	5	5	–	–
Gruner + Jahr	474	461	108	107
Gruner + Jahr Deutschland	245	234	49	50
Gruner + Jahr Österreich	92	92	2	2
Gruner + Jahr Spanien	31	31	3	3
Gruner + Jahr China	41	38	33	30
Sonstige	65	66	21	22
Arvato	359	378	–	–
Infoscore	242	242	–	–
Arvato Services Frankreich	50	50	–	–
Sonstige	67	86	–	–
Corporate	11	8	–	–
BCDM ¹⁾	3	8	–	–
Inmediaone ¹⁾	8	21	–	–
	6.020	6.068	229	228

¹⁾ Die verbliebenen Club- und Direktmarketinggeschäfte (BCDM) und Inmediaone werden ab 2011 organisatorisch unter Corporate ausgewiesen.

Bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer handelt es sich im Wesentlichen um die Markenrechte M6 in Frankreich (120 Mio. €, im Vj.: 120 Mio. €), Markenrechte MPS in Frankreich und Deutschland (60 Mio. €, im Vj.: 58 Mio. €) sowie um Anzeigenvermarktungsrechte (33 Mio. €, im Vj.: 30 Mio. €).

Zu den relevanten Faktoren, die für die Bestimmung der Nutzungsdauer maßgeblich sind, gehören insbesondere die Entwicklungen der Werbe- und Vertriebsmärkte, das Lese- und Freizeitverhalten der Konsumenten, Änderungen im technologischen und regulativen Umfeld sowie die Strategien des Managements zur Pflege der Marken. Zusätzlich werden nach IAS 38.94 bei Festlegung der Nutzungsdauer auch Verlängerungsperioden einbezogen, wenn die Verlängerung ohne erhebliche zusätzliche Kosten möglich ist. Die Berücksichtigung dieser Faktoren sowie die Erfahrungen

der Vergangenheit bezüglich dieser und vergleichbarer selbst erstellter Titel- und Markenrechte untermauern die Einschätzungen des Managements, dass derzeit keine vorhersehbare Beschränkung der Nutzbarkeit dieser Rechte sowie ihrer Fähigkeit gegeben ist, entsprechende Cash Flows für die Einheit zu generieren. Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden im Rahmen der Werthaltigkeitstests nach IAS 36 auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt, die voraussichtlich von den Synergien des Zusammenschlusses profitieren. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anzeichen, die auf eine Wertminderung schließen lassen, in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und im Folgenden dargestellten Annahmen überprüft.

Der Barwertermittlung wurden folgende Diskontierungssätze sowie individuelle geschäftsspezifische Wachstumsraten zugrunde gelegt:

Übersicht der Wachstums- und Abzinsungsraten

	Wachstumsrate in % pro Jahr	Abzinsungsrate in % pro Jahr
RTL Group		
Content	3,0	7,80
Television Germany	2,0	7,86
Television France	2,5	8,55
Sonstige, ausgewiesen unter RTL Group	2,0–2,5	6,50–13,10
Sonstige, ausgewiesen unter Corporate	2,0	7,62
Random House		
Random House Nordamerika	1,0	6,83
Random House UK	0,0	7,79
Random House Deutschland	1,0	7,79
Sonstige	0,5	11,45
Gruner + Jahr		
Gruner + Jahr Deutschland	0,5	7,79
Gruner + Jahr Österreich	0,0	7,79
Gruner + Jahr Spanien	0,0	7,43
Gruner + Jahr China	3,0	7,80
Sonstige	-1,0–7,0	6,70–11,80
Arvato		
Infoscore	1,0	7,79
Arvato Services Frankreich	1,0	7,79
Sonstige	-1,0–1,0	6,70–10,74
Corporate		
Sonstige ¹⁾	-1,0–0,0	7,79–8,02

¹⁾ Die Club- und Direktmarketinggeschäfte in den deutschsprachigen Ländern und in Spanien werden organisatorisch unter Corporate ausgewiesen.

Der Impairment-Test für den RTL-Geschäfts- oder Firmenwert basiert auf den Geschäftserwartungen des Managements mit einem Detailplanungszeitraum von fünf Jahren. Für die Diskontierung der geplanten Cash Flows wurde ein Abzinsungssatz nach Steuern von 7,62 Prozent zugrunde gelegt. Als Wachstumsrate für den Zeitraum nach Ende der Detailplanungsperiode wurde für den Impairment-Test ein Wert von 2,0 Prozent unterstellt. Als erzielbarer Betrag für den bei Corporate ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert der RTL Group wurde der interne Nutzungswert ermittelt. Hiernach wurde kein Wertminderungsbedarf des bilanzierten Geschäftswertes ermittelt. Eine Validierung mit Börsenkursen im Zeitraum vor dem bzw. zum Bilanzstichtag bestätigt diese Einschätzung.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von -42 Mio. € (Vj.: -58 Mio. €) vorgenommen. Der Ausweis der Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und auf sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem

Posten „Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 wurde ein Impairment in Höhe von -13 Mio. € auf den Geschäfts- oder Firmenwert des Direktvertriebsunternehmens Inmediaone erfasst. Die Wertminderung spiegelt die Schwierigkeiten bei der Gewinnung neuer Vertriebspartner und die reduzierte Verfügbarkeit von Adressen wider. Dem Impairment-Test lagen eine Wachstumsrate von -1,0 Prozent und ein Abzinsungssatz von 7,79 Prozent zugrunde. Ein Wertminderungsbedarf auf den Geschäfts- oder Firmenwert wurde bei Arvato Services Iberia in Höhe von -13 Mio. € ermittelt. Dieser resultiert aus der weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in Spanien. Bei der Ermittlung des Wertminderungsbedarfs lagen folgende Annahmen zugrunde: Die Abzinsungsrate betrug 9,9 Prozent und die Wachstumsrate 1,0 Prozent aufgrund des Aufbaus eines Contact Center in Südamerika.

Die Werthaltigkeit der wesentlichen ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte war auch bei einer Variation der Wachstumsrate um -1,0 Prozentpunkte beziehungsweise der Abzinsungsrate von +1,0 Prozentpunkte gegeben.

12 Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
in Mio. €					
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1.1.2010	2.088	3.576	1.272	61	6.997
Währungskursveränderung	22	74	25	1	122
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	1	1	3	–	5
Sonstige Zugänge	34	76	95	64	269
Abgänge durch Beteiligungsveräußerungen	-18	-14	-38	–	-70
Sonstige Abgänge	-136	-227	-130	–	-493
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-118	-18	-59	-2	-197
Umbuchungen und sonstige Veränderungen	16	48	2	-59	7
Stand 31.12.2010	1.889	3.516	1.170	65	6.640
Währungskursveränderung	8	20	4	–	32
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	1	–	1
Sonstige Zugänge	35	74	126	87	322
Abgänge durch Beteiligungsveräußerungen	-1	-3	-8	–	-12
Sonstige Abgänge	-11	-222	-99	–	-332
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-39	-36	-15	–	-90
Umbuchungen und sonstige Veränderungen	-12	28	7	-51	-28
Stand 31.12.2011	1.869	3.377	1.186	101	6.533
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1.2010	965	2.802	946	2	4.715
Währungskursveränderung	9	57	17	–	83
Planmäßige Abschreibungen	64	168	110	–	342
Wertminderungen	3	47	1	2	53
Wertaufholungen	–	-2	-1	–	-3
Abgänge durch Beteiligungsveräußerungen	-8	-8	-30	–	-46
Sonstige Abgänge	-100	-223	-124	–	-447
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-85	-15	-48	–	-148
Umbuchungen und sonstige Veränderungen	4	9	-6	-2	5
Stand 31.12.2010	852	2.835	865	2	4.554
Währungskursveränderung	4	17	3	–	24
Planmäßige Abschreibungen	55	148	104	–	307
Wertminderungen	34	63	17	2	116
Wertaufholungen	–	-3	-1	–	-4
Abgänge durch Beteiligungsveräußerungen	-1	-2	-5	–	-8
Sonstige Abgänge	-6	-220	-91	–	-317
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-15	-30	-10	–	-55
Umbuchungen und sonstige Veränderungen	-15	1	-2	–	-16
Stand 31.12.2011	908	2.809	880	4	4.601
Buchwert zum 31.12.2011	961	568	306	97	1.932
Buchwert zum 31.12.2010	1.037	681	305	63	2.086

Der Buchwert der als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändeten Sachanlagen lag zum Bilanzstichtag bei 7 Mio. € (Vj.: 15 Mio. €).

Das anhaltend schwierige Marktumfeld aufgrund eines höheren Preisdrucks und geringerer Volumina führte zu einer Überprüfung der Werthaltigkeit der Gebäude, technischen Anlagen und Maschinen bei Prinovis Deutschland und Prinovis UK. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests zum 31. Dezember 2011 wurde bei Prinovis Deutschland ein Wertminderungsbedarf in Höhe von -50 Mio. € festgestellt. Dem Werthaltigkeitstest lagen ein Abzinsungssatz von 6,79 Prozent und eine Wachstumsrate von -1,0 Prozent zugrunde. Sofern der vom Management angesetzte Abzinsungssatz um 1,0 Prozentpunkte höher gewesen wäre, hätte sich für den Konzern bezüglich Prinovis Deutschland ein zusätzlicher Wertminderungsbedarf von -22 Mio. € ergeben.

Ein weiterer Wertminderungsbedarf auf das Sachanlagevermögen in Höhe von -12 Mio. € wurde bei Prinovis UK berücksichtigt. Diesem Impairment-Test lagen ein Abzinsungssatz von 7,69 Prozent und eine Wachstumsrate von 0,0 Prozent zugrunde.

Bei Brown Printing wurde eine Wertminderung in Höhe von -20 Mio. € auf das Sachanlagevermögen aufgrund des hohen Preisdrucks berücksichtigt. Die Ermittlung der Wertminderung basiert auf dem Abzinsungssatz von 6,70 Prozent und der Wachstumsrate von -1,0 Prozent.

Bei Arvato Entertainment EMEA, einem Geschäftsbereich von Arvato, der u. a. Replikationsgeschäfte für physische Datenträger umfasst, wurde ein Wertminderungsbedarf von -9 Mio. € auf die technischen Anlagen und Maschinen ermittelt. Der Wertberichtigungsbedarf resultiert aus der Verschlechterung der Marktbedingungen verbunden mit einem starken erwarteten Rückgang des Replikationsvolumens. Dem Impairment-Test lagen ein Abzinsungssatz von 10,74 Prozent und eine Wachstumsrate von -1,0 Prozent zugrunde. Die Cash-Flow-Prognosen für den Impairment-Test stellen die beste Einschätzung der ökonomischen Rahmenbedingungen dar.

Insgesamt wurden auf Sachanlagen Wertminderungen in Höhe von -116 Mio. € (Vj.: -53 Mio. €) vorgenommen.

13 Anteile an at-equity bilanzierten Beteiligungen

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Anteiliges Eigenkapital	334	236
Geschäfts- oder Firmenwerte	249	249
	583	485

Das Gesamtvermögen der at-equity bilanzierten Beteiligungen beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf 2.243 Mio. € (Vj.: 1.679 Mio. €). Dem gegenüber stehen Gesamtschulden zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 1.305 Mio. € (Vj.: 937 Mio. €). Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 1.713 Mio. € (Vj.: 1.567 Mio. €). Die Jahresergebnisse betragen insgesamt 145 Mio. € (Vj.: 202 Mio. €). Bei diesen Angaben handelt es sich um aggregierte Eckdaten zu den wesentlichen at-equity bilanzierten Beteiligungen. Die Beträge stellen die Werte auf Basis von 100 Prozent dar.

Von den at-equity bilanzierten Unternehmen ist Antena 3 börsennotiert. Ihr anteiliger Börsenwert betrug am 31. Dezember 2011 213 Mio. € (Vj.: 315 Mio. €).

Das Gesamtvermögen der assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert wurden, beläuft sich auf 75 Mio. €. Deren Gesamtschulden betragen 29 Mio. €. Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 104 Mio. € und die Jahresergebnisse betragen insgesamt 5 Mio. €. Die Beträge stellen die Werte auf Basis von 100 Prozent dar.

14 Sonstige Finanzanlagen

in Mio. €	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zu beizulegenden Zeitwerten		Summe	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristig						
Ausleihungen	6	76	–	–	6	76
Wertpapiere und Finanzanlagen	1	1	–	–	1	1
	7	77	–	–	7	77
Langfristig						
Ausleihungen	68	23	–	–	68	23
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	16	25	–	–	16	25
Sonstige Beteiligungen	81	51	81	86	162	137
Wertpapiere und Finanzanlagen	3	1	161	192	164	193
	168	100	242	278	410	378

Die Bewertung der sonstigen Finanzanlagen erfolgt gemäß IAS 39 zu beizulegenden Zeitwerten oder, falls kein aktiver Markt vorhanden ist, zu fortgeführten Anschaffungskosten. Erläuterungen zu Wertberichtigungen sind der Textziffer 25 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ zu entnehmen. Die Rückzahlung des Darlehens durch Talpa (de Mol) reduzierte die kurzfristigen Ausleihungen um 74 Mio. €. Investitionen seitens Bertelsmann Digital Media Investments (BDMI) und Bertelsmann Asia Investments (BAI) führten zu einem Anstieg der sonstigen Beteiligungen um 33 Mio. €.

Als Teil einer am 10. Juni 2011 geschlossenen Vereinbarung mit den derzeitigen Anteilseignern der National Media Group

(NMG) tauschte die RTL Group ihren Anteil von 30 Prozent an dem russischen Fernsehsender Ren TV gegen einen Anteil von 7,5 Prozent an der National Media Group. Vereinbarte Put- und Call-Optionen enthalten bis 2013 ausübbar Rechte. Der bargeldlose Tausch führte zu einem Verkauf der im Jahr 2010 als „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“ klassifizierten Anteile an Ren TV ohne Veräußerungsgewinn sowie der Bilanzierung eines Anteils an NMG in Höhe von 76 Mio. € zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit IAS 39. Die Bewertung des NMG-Anteils erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Dieser finanzielle Vermögenswert wird in der Bewertungsstufe 3 gemäß IFRS 7 ausgewiesen.

15 Vorräte

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Programmrechte	805	779
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	168	167
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	105	113
Fertige Erzeugnisse und Waren	243	274
Geleistete Anzahlungen	123	135
	1.444	1.468

In der Berichtsperiode wurden Wertberichtigungen auf Vorräte von -113 Mio. € (Vj.: -101 Mio. €) vorgenommen. Zuschreibungen auf Vorräte erfolgen, wenn der Grund für die Abschreibung entfallen ist. Im Berichtsjahr ergaben sich Zuschreibungen auf Vorräte von 89 Mio. € (Vj.: 95 Mio. €).

Diese sind sowohl auf ausstrahlungsbedingte Faktoren bei Programmrechten als auch auf gestiegene Preise auf einigen Märkten zurückzuführen. Als Sicherheit für Schulden wurden keine Vorräte verpfändet (Vj.: 2 Mio. €).

16 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Langfristig		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	7
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	350	326
Kurzfristig		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.581	2.673
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.581	2.673
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	23	22
Geleistete Anzahlungen auf Honorare und Lizenzen	271	304
Sonstige Steuerforderungen	70	60
Sonstige Finanzinstrumente	7	12
Derivative Finanzinstrumente	107	64
Rechnungsabgrenzungsposten	134	155
Sonstige Forderungen und sonstige übrige Vermögenswerte	537	358
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.149	975

Die langfristigen übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 350 Mio. € (Vj.: 326 Mio. €) betreffen mit 220 Mio. € (Vj.: 171 Mio. €) hauptsächlich geleistete Anzahlungen auf Honorare und Lizenzen. Grundsätzlich werden geleistete Anzahlungen auf Honorare und Lizenzen wertberichtigt, wenn keine Verrechnungsmöglichkeiten mehr

erwartet werden. Die Höhe dieser Erwartungen basiert auf Einschätzungen der Geschäftsleitungen bezüglich zukünftiger Absatzmengen und Preisentwicklungen unter Berücksichtigung historischer Erfahrungen. Erläuterungen zu Wertberichtigungen und Fälligkeitsanalyse sind der Textziffer 25 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ zu entnehmen.

17 Liquide Mittel

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Flüssige Mittel	1.181	1.325
Sonstige Wertpapiere < 3 Monate	583	681
	1.764	2.006

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen 17 Mio. € (Vj.: 15 Mio. €) liquide Mittel. Wie im Vorjahr wurden in der

aktuellen Berichtsperiode keine liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung verpfändet.

18 Eigenkapital**Gezeichnetes Kapital**

	31.12.2011	31.12.2010
Anzahl an Aktien		
Stammaktien	83.760	83.760
Summe der Aktien	83.760	83.760

Das gezeichnete Kapital der Bertelsmann AG beträgt wie im vergangenen Geschäftsjahr 1.000 Mio. €. Es ist eingeteilt in 83.760 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien). Zum 31. Dezember 2011 wurden die Kapitalanteile der Bertelsmann AG zu 80,9 Prozent von Stiftungen

(Bertelsmann Stiftung, Reinhard Mohn Stiftung, BVG Stiftung) und zu 19,1 Prozent von der Familie Mohn mittelbar gehalten. Alle Stimmrechte in der Hauptversammlung der Bertelsmann AG werden von der Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft mbH (BVG) kontrolliert.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen die bei Ausgabe von Stammaktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten auch die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet

wurden, sowie das kumulierte übrige Eigenkapital (Other Comprehensive Income).

Die Veränderung des kumulierten übrigen Eigenkapitals nach Steuern leitet sich wie folgt ab:

Veränderungen des kumulierten übrigen Eigenkapitals nach Steuern

in Mio. €	2011				
	Vorsteuer- betrag	Steuern	Nachsteuer- betrag	davon Anteil Bertelsmann- Aktionäre	davon nicht beherr- schende Anteilseigner
Währungskursveränderung	28	-	28	33	-5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-7	-12	-19	-25	6
Cash Flow Hedges	41	-10	31	29	2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-168	46	-122	-122	-
Anteil an direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen at-equity bilanzierter Beteiligungen	2	-	2	2	-
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-104	24	-80	-83	3

in Mio. €	2010				
	Vorsteuer- betrag	Steuern	Nachsteuer- betrag	davon Anteil Bertelsmann- Aktionäre	davon nicht beherr- schende Anteilseigner
Währungskursveränderung	212	-	212	198	14
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2	-	2	2	-
Cash Flow Hedges	34	-16	18	17	1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-116	59	-57	-56	-1
Anteil an direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen at-equity bilanzierter Beteiligungen	20	-	20	18	2
Kumuliertes übriges Eigenkapital	152	43	195	179	16

Gewinn- und Verlustrechnung
 Gesamtergebnisrechnung
 Bilanz
 Kapitalflussrechnung
 Eigenkapitalveränderungsrechnung
 Anhang

Im Geschäftsjahr 2011 resultieren 10 Mio. € (Vj.: 32 Mio. €) aus der Folgebewertung von bereits im Vorjahr existierenden und 38 Mio. € (Vj.: 5 Mio. €) aus neu eingegangenen Sicherungs-

beziehungen. Aus dem kumulierten übrigen Eigenkapital wurden -7 Mio. € (Vj.: -3 Mio. €) in die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Aktionsoptionspläne bei Tochtergesellschaften

Es existieren verschiedene Aktionsoptionspläne bei Tochtergesellschaften. Insbesondere bei der RTL Group wurden im Jahr 2000 für das leitende Management Aktionsoptionspläne eingeführt. Der Optionspreis wird dabei vom Kapitalmarkt

zum Zeitpunkt der Gewährung abgeleitet. Weitere Aktionsoptionspläne liegen bei der zur RTL Group gehörenden Gruppe M6 vor.

Aktionsoptionsplan der RTL Group

Am 25. Juli 2000 legte die RTL Group einen Aktionsoptionsplan für ausgewählte Führungskräfte und bestimmte Mitarbeiter auf. Da keine Optionen vor dem Ablauf von zehn

Jahren ab dem Tag der Optionsgewährung ausgeübt worden sind, wurde dieser Aktionsplan im Berichtsjahr beendet.

Die Veränderungen bei den Aktienoptionen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Optionen (RTL Group)

in Tausend	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Aktie in €	2011	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Aktie in €	2010
Noch ausstehende Optionen am Jahresbeginn	85	1	87	125
Während des Jahres ausgeübte/verfallene Optionen	85	-1	87	-124
Noch ausstehende Optionen am Jahresende	-	-	85	1

Die noch ausstehenden Aktienoptionen am Ende des Jahres haben die folgenden Bedingungen:

Bedingungen der Aktienoptionen (RTL Group)

Ablaufdatum	Ausübungspreis in €	Anzahl der Optionen (in Tausend) 2011	Anzahl der Optionen (in Tausend) 2010
Mai 2011	85,24	-	1
		-	1

Am 31. Dezember 2011 betrug der Marktpreis für Aktien der RTL Group an der Brüsseler und Luxemburger Börse 76,99 € (am 31. Dezember 2010: 76,70 €).

Aktioptionsplan der Groupe M6

Métropole Télévision hat für Geschäftsführer und bestimmte Mitarbeiter innerhalb der Groupe M6 einen Aktioptionsplan eingeführt. Die Anzahl der den Teilnehmern

gewährten Optionen wird vom Aufsichtsrat von Métropole Télévision SA mit Zustimmung der Hauptversammlung festgelegt.

Die Gewährungsbedingungen sind wie folgt, wobei alle Optionen durch physische Wertpapierübertragung ausgeübt werden:

Gewährungs- und Ausübungsbedingungen (Groupe M6)

Tag der Gewährung	Anzahl ursprünglich gewährter Optionen (in Tausend)	Verbleibende Anzahl der Optionen (in Tausend)	Ausübungsbedingungen	Vertragliche Laufzeit der Optionen ¹⁾
Aktioptionspläne				
April 2004	861,50	–	4 Dienstjahre	7 Jahre
Juni 2005	635,50	368,50	4 Dienstjahre	7 Jahre
Juni 2006	736,75	445,75	4 Dienstjahre	7 Jahre
Mai 2007	827,50	576,00	4 Dienstjahre	7 Jahre
Mai 2008	883,83	702,48	4 Dienstjahre	7 Jahre
Gratisaktien-Programme				
	Maximale Anzahl gewährter Gratisaktien (in Tausend) ²⁾			
Juli 2009	398,70		2 Dienstjahre + Leistungsbedingungen	
Dezember 2009	58,00		2 Dienstjahre + Leistungsbedingungen	
März 2010	22,00	22,00	2 Dienstjahre + Leistungsbedingungen	
Juli 2010	377,78	372,03	2 Dienstjahre + Leistungsbedingungen	
Dezember 2010	48,00	33,05	2 Dienstjahre + Leistungsbedingungen	
Juli 2011	367,82	359,72	2 Dienstjahre + Leistungsbedingungen	
Dezember 2011	37,50	37,50	2 Dienstjahre + Leistungsbedingungen	
Summe	5.254,88	2.917,03		

¹⁾ Die vertragliche Laufzeit der Optionen korrespondiert mit den Ausübungsbedingungen (d. h. vier Dienstjahre) plus drei Jahre (entspricht dem Zeitraum, in dem die Optionen ausgeübt werden können).

²⁾ Die maximale Anzahl der Gratisaktien wird bei deutlichem Übertreffen der Leistungsbedingungen gewährt. Diese Anzahl kann auf 0 reduziert werden, falls die Ziele nicht erreicht werden.

Der bei der Ausübung der verbleibenden Optionen zu zahlende Preis ist der durchschnittliche Wert der Aktien von Métropole Télévision an der Pariser Börse, gemessen über

20 Handelstage vor dem Ausgabedatum. Ausnahme hiervon ist der Verteilungsplan für Gratisaktien für das Management.

Die Veränderungen bei den Aktienoptionen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Optionen (Groupe M6)

in Tausend	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Aktie in €	2011	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Aktie in €	2010
Noch ausstehende Optionen am Jahresbeginn	22	2.722	22	3.339
Während des Jahres ausgeübte Optionen	15	-3	15	-3
Während des Jahres verfallene Optionen	24	-626	22	-614
Noch ausstehende Optionen am Jahresende	21	2.093	22	2.722

Geschätzte 824 Tausend Gratisaktien sind zum Jahresende ausübbar. Zum Beginn des Jahres waren es 862 Tausend, die um 12 Tausend durch die Nichterfüllung der Performance-

Leistungen gemindert wurden. Im Jahresverlauf wurden 405 Tausend Gratisaktien gewährt. 413 Tausend Gratisaktien wurden ausgeübt, 18 Tausend verfielen.

Die noch ausstehenden Optionen am Ende des Jahres unterliegen den folgenden Bedingungen:

Bedingungen der Aktienoptionen (Groupe M6)

Ablaufdatum	Ausübungspreis in €	Anzahl der Optionen (in Tausend) 2011	Anzahl der Optionen (in Tausend) 2010
Aktienoptionspläne			
2011	24,97	-	495
2012	19,94	369	391
2013	24,60	446	475
2014	27,52	576	614
2015	14,73	702	747
		2.093	2.722
Gratisaktien-Programme			
2011		-	420
2012		427	442
2013		397	-
		824	862
Ausstehende Optionen am Jahresende		2.917	3.584
davon ausübbar		1.859	2.020

Am 31. Dezember 2011 betrug der Marktpreis für M6-Aktien an der Pariser Börse 11,53 € (am 31. Dezember 2010: 18,10 €). Der beizulegende Zeitwert der im Gegenzug für gewährte Aktienoptionen erhaltenen Leistungen wird unter Bezug auf den beizulegenden Zeitwert der gewährten Aktienoption bemessen. Die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes der

erhaltenen Leistungen wird auf Grundlage des Binomialmodells bemessen. Gratisaktien werden mit dem Aktienkurs des Ausgabebtags, abzüglich der diskontierten Dividenden, die die Mitarbeiter während der Dauer der Ausübungsperiode nicht erhalten können, bewertet.

Marktwerte der Aktienoptionen (Gruppe M6)

Tag der Gewährung	Aktienoptionspläne			Gratisaktien-Programme								Summe
	6.6. 2006	2.5. 2007	6.5. 2008	6.5. 2008	28.7. 2009	23.12. 2009	25.3. 2010	27.7. 2010	22.12. 2010	26.7. 2011	22.12. 2011	
Aktienkurs	24,63 €	26,55 €	15,22 €	15,22 €	13,00 €	18,02 €	18,84 €	17,66 €	18,22 €	15,75 €	11,40 €	
Ausübungspreis	24,60 €	27,52 €	14,73 €									
Volatilität	43,10 %	37,80 %	40,00 %									
Risikofreier Zins	4,02 %	4,40 %	4,39 %	4,39 %	2,49 %	1,42 %	1,00 %	1,00 %	1,13 %	1,56 %	1,02 %	
Erwarteter Ertrag	3,81 %	3,99 %	6,30 %	6,30 %	4,90 %	4,01 %	5,04 %	5,38 %	5,49 %	6,35 %	9,60 %	
Optionsdauer	6 Jahre	6 Jahre	6 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	
Personalaufwand in Mio. €												
2011	–	0,2	0,6	–	1,3	0,4	0,2	2,6	0,3	1,0	–	6,6
2010	0,1	1,1	0,7	0,5	2,1	0,4	0,1	1,2	–	–	–	6,2

Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen im Wesent-

lichen die nicht beherrschenden Anteile an der Firmengruppe RTL Group.

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Leistungsorientierte Verpflichtungen	1.613	1.436
Pensionsähnliche Verpflichtungen	125	129
	1.738	1.565

Für die derzeitigen und früheren Mitarbeiter des Bertelsmann-Konzerns sowie für deren Hinterbliebene bestehen je nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Formen der Altersversorgung. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen leistet das Unternehmen auf gesetzlicher, vertraglicher oder freiwilliger Basis Zahlungen an einen externen Fonds oder eine andere Versorgungseinrichtung. Mit Zahlung der Beträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen, so dass keine Rückstellungen gebildet werden. Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne betrug im Geschäftsjahr 27 Mio. € (Vj.: 25 Mio. €).

Alle übrigen Versorgungssysteme sind leistungsorientiert. Dabei ist zu unterscheiden, ob die Finanzierung über eine

externe Anlage erfolgt oder nicht. Für diese Systeme werden Rückstellungen gebildet. Im Wesentlichen bestehen Endgehaltspläne. Die zu bildenden Rückstellungen werden nach IAS 19 ermittelt, ihre Bewertung erfolgt auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten. Die Höhe der Rückstellungen hängt von der Dienstzeit im Unternehmen sowie von den versorgungsrelevanten Bezügen ab.

Die Berechnung der Rückstellungen erfolgt auf Basis der sogenannten Projected Unit Credit Method, die im Vergleich zum Teilwertverfahren steigenden Dienstzeitaufwand unterstellt. Neben den biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie dem aktuellen langfristigen Kapitalmarktzins werden insbesondere auch Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Für die biometrischen Grundlagen werden in Deutschland die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Gewinn- und Verlustrechnung
 Gesamtergebnisrechnung
 Bilanz
 Kapitalflussrechnung
 Eigenkapitalveränderungsrechnung
 Anhang

Es werden die folgenden weiteren gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen unterstellt:

Versicherungsmathematische Annahmen

	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2010
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Rechnungszins	4,83 %	4,73 %	5,31 %	5,20 %
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	5,54 %	5,08 %	5,37 %	5,79 %
Gehaltstrend	2,25 %	3,44 %	2,25 %	3,73 %
Rententrend	1,80 %	1,04 %	1,80 %	1,11 %
Fluktuation	Erfahrungswerte		Erfahrungswerte	

Im Fall einer Erhöhung (Verminderung) der Abzinsungssätze um einen Prozentpunkt, würde sich der Anwartschaftsbarwert um 288 Mio. € vermindern (erhöhen).

Die Festlegung der erwarteten Rendite auf das Planvermögen basiert grundsätzlich auf Prognosen für die jeweilige Vermögenskategorie. In die Prognosen gehen Erfahrungswerte, gesamtwirtschaftliche Erwartungen, Zinserwartungen, Inflationsraten und Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Aktienmarktes ein. Das größte Planvermögen im Konzern wird durch den Bertelsmann Pension Trust e. V. treuhänderisch im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) für Pensionszusagen der Bertelsmann AG und deutsche Tochtergesellschaften verwaltet. Für die Planung der erwarteten Rendite im CTA wird das Vermögen gemäß der

strategischen Asset-Allokation in verschiedene Anlageklassen aufgeteilt. Die Ermittlung der erwarteten Rendite erfolgt auf Grundlage eines risikolosen Zinssatzes für das gesamte Planvermögen, der aus der gültigen Marktrendite für langfristige Staatsanleihen abgeleitet wird. Zusätzlich wird für jede Vermögenskategorie eine Mehrrendite auf Basis der historischen Entwicklung von Marktindizes und volkswirtschaftlich basierten Prognosen bestimmt. Die ausgewählten Marktindizes berücksichtigen die Aufteilung des Vermögens nach Regionen, Anlageklassen und Branchen. Die Planvorgaben für die Rendite werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und berücksichtigen geplante Zuführungen oder Verminderungen des Planvermögens.

Der Anwartschaftsbarwert und das Planvermögen haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes und des Planvermögens

in Mio. €	2011	2010
Anwartschaftsbarwert am 1.1.	2.569	2.298
Laufender Dienstaufwand	48	40
Nachzuerrechnender Dienstaufwand	1	2
Zinsaufwand	128	134
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	138	188
Plankürzungen und Abgeltungen	-1	-3
Beiträge der Arbeitnehmer zum Planvermögen	3	3
Pensionszahlungen durch den Arbeitgeber	-99	-98
Pensionszahlungen aus dem Planvermögen	-16	-17
Veränderung des Konsolidierungskreises	-7	-
Abgang aufgrund IFRS 5	-3	-6
Währungseffekte	23	27
Sonstige Veränderungen	-4	1
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	2.780	2.569
Marktwert des Planvermögens am 1.1.	1.137	1.020
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	62	45
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-42	52
Abgeltungen	-2	-
Beiträge des Arbeitgebers	23	20
Beiträge der Arbeitnehmer	3	3
Pensionszahlungen aus dem Planvermögen	-16	-17
Veränderung des Konsolidierungskreises	-6	-
Abgang aufgrund IFRS 5	-	-5
Währungseffekte	17	19
Sonstige Veränderungen	-4	-
Marktwert des Planvermögens am 31.12.	1.172	1.137
Finanzierungsstatus	1.608	1.432

Die in der Bilanz erfasste Nettoverpflichtung für Pensionen leitet sich wie folgt ab:

Bilanzierte Nettoverpflichtung für Pensionen

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Anwartschaftsbarwert rückstellungsfinanzierter Versorgungszusagen	1.322	1.144
Anwartschaftsbarwert extern finanzierter Versorgungszusagen	1.458	1.425
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	2.780	2.569
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.172	-1.137
Bilanzierte Nettoverpflichtung	1.608	1.432
davon Pensionsrückstellungen	1.613	1.436
davon sonstige Vermögenswerte	5	4

Gewinn- und Verlustrechnung
Gesamtergebnisrechnung
Bilanz
Kapitalflussrechnung
Eigenkapitalveränderungsrechnung
Anhang

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen sowie die Effekte aus der Obergrenze für Vermögenswerte nach IAS 19.58 werden erfolgsneutral im Jahr der Entstehung über die Gesamtergebnisrechnung den Pensionsrückstellungen zugeführt. Im Geschäftsjahr wurden -180 Mio. € versicherungsmathematische

Verluste (Vorjahr: -136 Mio. € Verluste) in das kumulierte übrige Eigenkapital übernommen. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr hatte die Obergrenze nach IAS 19.58 keinen Einfluss auf das übrige kumulierte Eigenkapital. Kumuliert sind bislang -485 Mio. € (Vorjahr: -326 Mio. €) an versicherungsmathematischen Verlusten in der Gesamtergebnisrechnung erfasst worden.

Die Nettoverpflichtung teilt sich wie folgt auf die Regionen auf:

Aufteilung der bilanzierten Nettoverpflichtung nach Regionen

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Deutschland	1.379	1.228
USA	100	82
Übriges Europa	119	115
Sonstige Länder	10	7
Bilanzierte Nettoverpflichtung	1.608	1.432

Als Aufwand aus leistungsorientierten Plänen ergaben sich im Geschäftsjahr 114 Mio. € (Vorjahr: 127 Mio. €). Dabei wurden 48 Mio. € (Vj.: 38 Mio. €) als Personalaufwand und 66 Mio. €

(Vj.: 89 Mio. €) in den übrigen finanziellen Aufwendungen und Erträgen erfasst.

Der Aufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Aufwand aus leistungsorientierten Plänen

in Mio. €	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	48	40
Zinsaufwand	128	134
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-62	-45
Amortisierter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	1	1
Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	-1	-3
Nettopensionsaufwand	114	127

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 20 Mio. € (Vj.: 97 Mio. €).

Die Portfoliostruktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Portfoliostruktur des Planvermögens

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Aktien	377	369
Anleihen	681	660
Immobilien	2	2
Liquide Mittel	33	27
Sonstiges	79	79
Marktwert des Planvermögens	1.172	1.137

Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen voraussichtlich auf 22 Mio. € belaufen.

Entwicklung der bilanzierten Nettoverpflichtung

in Mio. €	2011	2010
Bilanzierte Nettoverpflichtung zu Jahresbeginn	1.432	1.278
Altersversorgungsaufwand	114	127
Im Eigenkapital erfasste neue versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	180	136
Pensionszahlungen	-99	-98
Beiträge zum Planvermögen	-23	-20
Veränderung des Konsolidierungskreises	-1	-
Abgang aufgrund IFRS 5	-3	-1
Währungskursveränderung	6	8
Sonstige Effekte	2	2
Bilanzierte Nettoverpflichtung zum Jahresende	1.608	1.432

Der Teil der neuen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, der auf erfahrungsbedingte Anpassungen zurückzuführen ist, kann folgender Tabelle entnommen werden:

Erfahrungsbedingte Anpassungen

in Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Erfahrungsbedingte Anpassung					
Gewinne (-) und Verluste (+) im Anwartschaftsbarwert	-2	-1	9	-72	-12
Gewinne (+) und Verluste (-) im Planvermögen	-42	52	58	-227	-57

Der Anwartschaftsbarwert und das Planvermögen haben sich in den vergangenen fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Fünffjahresübersicht

in Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Anwartschaftsbarwert	2.780	2.569	2.298	2.206	2.695
Planvermögen	1.172	1.137	1.020	930	1.282
Finanzierungsstatus	1.608	1.432	1.278	1.276	1.413

Die Verpflichtungen der US-Gesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand stellen leistungsorientierte Zusagen dar und sind in Höhe von 74 Mio. € (Vj.: 67 Mio. €) in den bilanzierten Rückstellungen enthalten. Die Berechnung erfolgte ebenfalls anhand der vorstehend beschriebenen internationalen Standards. Für die Kostensteigerung im Gesundheitswesen

wurde ein altersabhängiger Trend von 8,1 bis 8,5 Prozent (Vj.: 8,3 bis 8,8 Prozent) unterstellt. Eine Erhöhung oder Verminderung der Annahmen zur Kostenentwicklung um jeweils einen Prozentpunkt im Vergleich zu den tatsächlich verwendeten Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf den Aufwand und den Anwartschaftsbarwert gehabt:

Auswirkungen der versicherungsmathematischen Annahmen

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Effekt der Erhöhung um einen Prozentpunkt auf Pensionsaufwand	-	1
Effekt der Erhöhung um einen Prozentpunkt auf Anwartschaftsbarwert	4	3
Effekt der Verminderung um einen Prozentpunkt auf Pensionsaufwand	-	-1
Effekt der Verminderung um einen Prozentpunkt auf Anwartschaftsbarwert	-4	-3

Zu den pensionsähnlichen Verpflichtungen zählen Rückstellungen für Dienstjubiläen, Altersteilzeitprogramme, noch nicht abgeführte Beträge zu beitragsorientierten Plänen und Abfertigungen. Abfertigungen werden beim Ausscheiden des Mitarbeiters aus dem Unternehmen gezahlt und beruhen auf gesetzlichen Verpflichtungen, vorwiegend in Italien und Österreich. Rückstellungen für Jubiläumsszahlungen und Abfertigungen werden analog zu den Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen ermittelt, allerdings werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst.

Arbeitnehmer in Deutschland, die das 55. Lebensjahr vollendet haben und in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis stehen, können ihr Arbeitsverhältnis in ein Altersteilzeitarbeitsverhältnis umwandeln. Das Altersteilzeitarbeitsverhältnis dauert zwischen zwei und fünf Jahren.

Die Bertelsmann AG hat im Jahr 2006 ein Wertkontenmodell aufgelegt. Die Mitarbeiter verzichten im Rahmen dieses Modells auf einen Teil ihres Bruttoentgelts, das bei einem Treuhänder auf Wertkonten gutgeschrieben wird. Ziel der Entgeltumwandlung ist eine Freistellung von der Arbeitsleistung vor Eintritt in den Ruhestand, wobei sich der Freistellungszeitraum nach dem vorhandenen Wertguthaben richtet. Das Guthaben auf den Wertkonten entspricht den Kriterien für Planvermögen nach IAS 19.7, die Verpflichtung des Unternehmens entspricht jederzeit dem Marktwert der Wertkonten. Das Wertkontenmodell hat keine Auswirkung auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung. Das ausgelagerte Vermögen zum 31. Dezember 2011 beträgt 4 Mio. € (Vj.: 4 Mio. €).

20 Übrige Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2010	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Sonstige Effekte	Veränderung Konsolidierungskreis	Aufzinsung	31.12.2011		
	davon > 1 Jahr							davon > 1 Jahr		
Restrukturierung	47	4	33	-2	-30	2	-1	-	49	3
Rechtsstreitigkeiten	99	4	82	-14	-9	-	-	-	158	1
Drohverlustrisiken	144	23	99	-40	-66	1	-	-	138	16
Aufgeschobene Vergütungen	37	32	1	-	-3	1	-	1	37	34
Personal, sonstige	13	4	4	-1	-3	-1	-1	-	11	3
Garantien und Gewährleistungen	11	-	5	-3	-4	1	-	-	10	1
Verkauf und Vertrieb	5	-	17	-4	-2	1	-	-	17	-
Sonstige	132	43	46	-27	-27	-6	-	2	120	39
	488	110	287	-91	-144	-1	-2	3	540	97

Die Restrukturierungsrückstellungen umfassen gemäß IAS 37 die Kosten der Personalfreisetzung und sonstige Kosten, die mit der Beendigung von Unternehmensaktivitäten im Zusammenhang stehen. Für verschiedene Restrukturierungsprogramme innerhalb des Bertelsmann-Konzerns bestehen Rückstellungen in Höhe von 49 Mio. € (Vj.: 47 Mio. €). Die ausgewiesenen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen in Höhe von 121 Mio. € (Vj.: 83 Mio. €) Firmen der

RTL Group. Auch die Drohverlustrückstellungen entfallen mit 108 Mio. € (Vj.: 100 Mio. €) hauptsächlich auf die RTL Group und wurden im Wesentlichen für Programmrechte erfasst. Die übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem eine Rückstellung in Höhe von 28 Mio. € für Ausgleichsverpflichtungen aus Pensionsansprüchen von Mitarbeitern des Prinovis-Standortes Ahrensburg gegenüber der Axel Springer AG.

21 Genusskapital

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Genussscheine 1992	23	23
Genussscheine 2001	390	390
	413	413

Das Genusskapital verteilt sich auf die Genussscheine mit den Bedingungen von 2001 (ISIN DE 000 522 9942, im Folgenden Genussscheine 2001) und auf die Genussscheine mit den Bedingungen von 1992 (ISIN DE 000 522 9900, im Folgenden Genussscheine 1992). Zum Bilanzstichtag entfielen 390 Mio. € (Vj.: 390 Mio. €) auf die Genussscheine 2001 und 23 Mio. € (Vj.: 23 Mio. €) auf die Genussscheine 1992. Die Genussscheine 1992 und 2001 sind zum Handel im regulierten Markt an der Börse zugelassen.

Zum 31. Dezember 2011 betrug der Nennwert des Genusskapitals insgesamt 301 Mio. € (Vj.: 301 Mio. €). Hiervon entfallen

284 Mio. € (Vj.: 284 Mio. €) auf die Genussscheine 2001 und 17 Mio. € (Vj.: 17 Mio. €) auf die Genussscheine 1992. Während die Genussscheine 2001 über einen Grundbetrag von je 10 € verfügen, lautet der Grundbetrag der Genussscheine 1992 auf jeweils 0,01 €. Der Marktwert der Genussscheine 2001 bei einem Schlusskurs von 210 Prozent am letzten Handelstag des abgelaufenen Geschäftsjahres an der Frankfurter Wertpapierbörse betrug 596 Mio. € (Vj.: 591 Mio. € bei einem Kurs von 208 Prozent) und entsprechend 21 Mio. € bei den Genussscheinen 1992 bei einem Kurs von 125,02 Prozent (Vj.: 20 Mio. € bei einem Kurs von 120 Prozent).

22 Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden alle zum Bilanzstichtag bestehenden verzinslichen Verpflichtungen gegenüber dem

Kredit- und Kapitalmarkt ausgewiesen. Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		31.12.2010
	31.12.2011	31.12.2010	davon Restlaufzeit in Jahren	31.12.2011	
			1–5	> 5	
Anleihen	455	–	2.553	–	3.018
Schuldscheindarlehen	–	–	306	–	493
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	88	105	11	–	101
Leasingverbindlichkeiten	10	24	48	42	100
Sonstige Finanzschulden	44	52	15	1	26
	597	181	2.933	43	3.738

Der erstmalige bilanzielle Ansatz der langfristigen Finanzschulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung von Transaktionskosten und wird im Zeitablauf gemäß der Effektivzinsmethode zu Anschaffungskosten fortgeschrieben. Die Umrechnung von Fremdwährungsverbindlichkeiten erfolgt zum Stichtagskurs. Dem Bertelsmann-Konzern stehen über verschiedene vertragliche Vereinbarungen variabel verzinsliche und festverzinsliche Mittel zur Verfügung. Die Finanzschulden sind in der Regel unbesichert und von gleichem Rang.

Im Berichtsjahr wurden vorzeitige Rückführungen von Schuldscheindarlehen über einen Betrag von 188 Mio. € sowie Rückkäufe eigener Anleihen in Höhe von 21 Mio. € vorgenommen. Zum Bilanzstichtag standen öffentlich notierte Anleihen, Privatplatzierungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nominalvolumen von 3.321 Mio. € (Vj.: 3.520 Mio. €)

aus. Die gesamten Anleihen und Schuldscheindarlehen sind festverzinslich. Die Abweichungen der in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Buchwerte von den Nominalwerten ergeben sich aus Transaktionskosten, Agien und Disagien. Für die Berechnung des Buchwertes der im September 2012 fälligen Anleihe über 500 Mio. € wurden darüber hinaus die vorgenommenen Rückkäufe zum Nominalvolumen von 45 Mio. € berücksichtigt.

Die über den Sekundärmarkt erworbenen Tranchen werden bis zur Endfälligkeit im eigenen Bestand gehalten und reduzieren den ausgewiesenen Buch- und Marktwert. Darüber hinaus wurden für die Buchwertberechnung des im Februar 2014 fälligen Schuldscheindarlehen vorgenommenen Rückführungen in Höhe von 223 Mio. € berücksichtigt.

Anleihen, Schuldscheindarlehen

in Mio. €	Fälligkeit	Effektivzins in %	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	Marktwert 31.12.2011	Marktwert 31.12.2010
4,375 % Bertelsmann AG (500 Mio. € Anleihe) 2006	26. Sept. 2012	4,47	455	475	465	496
5,23 % Bertelsmann U.S. Finance LLC (200 Mio. \$ US-Privatplatzierung) 2003	17. Apr. 2013	5,38	155	150	161	163
7,875 % Bertelsmann AG (750 Mio. € Anleihe) 2009	16. Jan. 2014	7,72	752	753	836	861
5,05 % Bertelsmann AG (500 Mio. € Schuldscheindarlehen) 2008	25. Febr. 2014	5,17	276	463	293	501
6,00 % Bertelsmann AG (30 Mio. € Schuldscheindarlehen) 2009	24. März 2014	6,00	30	30	32	33
5,33 % Bertelsmann U.S. Finance LLC (200 Mio. \$ US-Privatplatzierung) 2003	17. Apr. 2015	5,46	154	149	171	167
3,625 % Bertelsmann AG (500 Mio. € Anleihe) 2005	6. Okt. 2015	3,74	498	498	522	509
4,75 % Bertelsmann AG (1.000 Mio. € Anleihe) 2006	26. Sept. 2016	4,89	994	993	1.087	1.061
			3.314	3.511	3.567	3.791

Die Dokumentation der Anleihen der Bertelsmann AG aus 2005 und 2009 erfolgte auf der Grundlage von Rahmendokumentationen in Form von Debt-Issuance-Programmen. Die Anleihen der Bertelsmann AG aus 2006, die US-Privatplatzierungen und die Schuldscheindarlehen wurden auf Grundlage separater Dokumentationen begeben. Die Anleihen sind mit einem Rating von „BBB+“ (Standard & Poor’s) beziehungsweise „Baa1“ (Moody’s) versehen. Das im Jahr 2008 neu aufgelegte Debt-Issuance-Programm wurde im April 2011 aktualisiert. Die Rahmendokumentation ermöglicht der Bertelsmann AG, Anleihen mit einem Volumen von insgesamt bis zu 4 Mrd. € am Kapitalmarkt zu platzieren.

Die Transaktionskosten und vereinbarten Disagien oder Agien werden über die Laufzeit im Zinsergebnis berücksichtigt und verändern den Buchwert der Anleihen und Schuldscheindarlehen. Diese führen zum Jahresende zu einer Abweichung vom Nominalvolumen in Höhe von -7 Mio. € (Vj.: -9 Mio. €). Für die Bestimmung des Marktwertes der begebenen Anleihen werden grundsätzlich die Börsenkurse zu den Stichtagen herangezogen. Zum 31. Dezember 2011 betrug der kumulierte Marktwert der börsennotierten Anleihen 2.910 Mio. € (Vj.: 2.927 Mio. €) bei einem Nominalvolumen von 2.705 Mio. € (Vj.: 2.726 Mio. €) und einem Buchwert von 2.699 Mio. € (Vj.: 2.719 Mio. €).

Die für die Bestimmung der Marktwerte verwendeten Börsenkurse sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt.

Börsenkurse

in Prozent	31.12.2011	31.12.2010
4,375 % Bertelsmann AG (500 Mio. € Anleihe) 2006	102,145	104,213
7,875 % Bertelsmann AG (750 Mio. € Anleihe) 2009	111,488	114,835
3,625 % Bertelsmann AG (500 Mio. € Anleihe) 2005	104,360	101,869
4,75 % Bertelsmann AG (1.000 Mio. € Anleihe) 2006	108,673	106,098

Bei Privatplatzierungen und Schuldscheindarlehen erfolgt die Ermittlung des Marktwertes anhand finanzmathematischer Verfahren auf Basis von Zinskurven, die um die Kreditmarge

des Konzerns angepasst werden. Die dabei berücksichtigte Kreditmarge resultiert aus der am jeweiligen Stichtag gültigen Marktquotierung für Credit Default Swaps.

Kreditreserve

Der Bertelsmann-Konzern verfügt über eine syndizierte Kreditvereinbarung mit international tätigen Großbanken, die im Juni 2011 für eine Laufzeit von fünf Jahren vorzeitig erneuert wurde. Diese Kreditlinie kann von der Bertelsmann AG durch variabel verzinsliche Kredite in Euro, US-Dollar und Britischem Pfund auf Basis von EURIBOR beziehungsweise LIBOR revolving ausgenutzt werden.

Die freien Kreditlinien betragen 1.200 Mio. € (Vj.: 1.306 Mio. €) und sind im Rahmen der Geschäftstätigkeit frei verwendbar. Im Berichtsjahr wurden einzelne bilaterale Kreditvereinbarungen aufgrund der guten Liquiditätssituation durch die Bertelsmann AG nicht verlängert. Die Restlaufzeiten und die Ausnutzung der bestehenden Vereinbarungen zum Stichtag sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

Restlaufzeit

in Mio. €	Kreditlinien	Ausnutzung	Freie Kreditlinien	Freie Kreditlinien
	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
< 1 Jahr	-	-	-	106
1 bis 2 Jahre	-	-	-	1.200
2 bis 3 Jahre	-	-	-	-
3 bis 4 Jahre	-	-	-	-
4 bis 5 Jahre	1.200	-	1.200	-
> 5 Jahre	-	-	-	-
	1.200	-	1.200	1.306

Leasingverbindlichkeiten

Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen für folgende Vermögenswerte:

Geleaste Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2011		31.12.2010	
	Anschaffungskosten	Nettobuchwert	Anschaffungskosten	Nettobuchwert
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	11	11	13	13
Büro-, Betriebs- und sonstige Gebäude	143	93	170	110
Maschinen und technische Anlagen	7	3	13	6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	2	6	2
	167	109	202	131

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird dem Leasingnehmer zugerechnet, sofern dieser die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken trägt. Die Finanzierungsleasinggeschäfte des Kon-

zerns resultieren insbesondere aus langfristigen Verträgen für Büroimmobilien. Am Ende der Vertragslaufzeit besteht in der Regel die Möglichkeit, diese zu erwerben.

Die Mindestleasingzahlungen aus den Finanzierungsleasingverhältnissen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

Mindestleasingzahlungen Finance Leases

in Mio. €	31.12.2011			31.12.2010		
	Nominalwert der Leasingzahlungen	Abzinsungsbeträge	Barwert	Nominalwert der Leasingzahlungen	Abzinsungsbeträge	Barwert
bis 1 Jahr	15	1	14	29	1	28
1 bis 5 Jahre	61	7	54	62	10	52
über 5 Jahre	47	15	32	64	20	44
	123	23	100	155	31	124

Aus Untermietverhältnissen im Rahmen der Finanzierungsleasingverträge werden künftige Mindestleasingzahlungen mit einem Nominalwert von 20 Mio. € erwartet.

23 Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Langfristig		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	155	120
Übrige Verbindlichkeiten	613	618
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.413	2.465
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	11	11
Steuerverbindlichkeiten	178	166
Derivative Finanzinstrumente	36	30
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	91	94
Personalverbindlichkeiten	554	564
Erhaltene Anzahlungen	82	53
Rechnungsabgrenzungsposten	262	312
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	1.030	966
Übrige Verbindlichkeiten	2.244	2.196

Die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten betragen 613 Mio. € (Vj.: 618 Mio. €). Darin enthalten sind Andienungsrechte der nicht beherrschenden Anteilseigner von 73 Mio. € (Vj.: 149 Mio. €), Minderheitsanteile an Personengesellschaften von 207 Mio. € (Vj.: 199 Mio. €) sowie derivative Finanzinstrumente von 5 Mio. € (Vj.: 7 Mio. €).

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand von unter 1 Mio. €

(Vj.: 1 Mio. €) enthalten. 10 Mio. € (Vj.: 13 Mio. €) wurden im Berichtsjahr ertragswirksam vereinnahmt. Die Zuwendungen wurden im Wesentlichen zur Filmförderung bei Tochtergesellschaften der RTL Group gewährt.

In dem Posten „Sonstige übrige Verbindlichkeiten“ werden unter anderem Lieferverpflichtungen, kreditorische Debitoren und Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaftern ausgewiesen.

24 Außerbilanzielle Verpflichtungen Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Bürgschaften	150	163
Miet- und Leasingverpflichtungen	1.107	1.207
Sonstige Verpflichtungen ¹⁾	3.295	3.185
	4.552	4.555

¹⁾ Aufgrund der Einführung eines neuen Honorar- und Lizenzverwaltungsprogramms wurde die separate Ermittlung der ausstehenden Zahlungen bei Annahme des Manuskripts ermöglicht, wodurch eine Erhöhung der sonstigen Verpflichtungen im Rahmen der Haftungsverhältnisse um 77 Mio. € im Vorjahr hervorgerufen wurde.

Von den sonstigen Verpflichtungen entfallen 2.668 Mio. € (Vj.: 2.583 Mio. €) auf die RTL Group. Diese resultieren aus Lieferverträgen über (Ko-)Produktionen, Verträgen über Fernsehlicenzen und Übertragungsrechte sowie sonstigen Rechten und Leistungen. Bei Random House bestehen sonstige Verpflichtungen in Höhe von 438 Mio. € (Vj.: 475 Mio. €). Diese repräsentieren denjenigen Teil der gegenüber den Autoren zu erbringenden Verpflichtungen, für die noch keine Zahlungen geleistet worden sind und deren künftige Zahlungen von weiteren Ereignissen abhängen (beispielsweise Lieferung und Annahme des Manuskripts).

Innerhalb der RTL Group wurden Programm- und Sportrechte an eine Leasingobjektgesellschaft veräußert und im Rahmen eines Finance Lease zurückgemietet (Sale-and-Lease-Back). Die Vereinbarung erfüllt nicht die Kriterien des

IAS 17 für den Ausweis als Finance Lease. Die vereinnahmten liquiden Mittel unterliegen als Bankguthaben einer Verfügungsbeschränkung zur Tilgung der korrespondierenden Leasingzahlungen und stellen keinen Vermögenswert im Sinne des SIC-27 dar. Zum Bilanzstichtag betragen die ausstehenden Verpflichtungen 59 Mio. € (Vj.: 67 Mio. €). Die verbleibende Mietzeit beträgt sechs Jahre.

Für Verbindlichkeiten wurden finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 10 Mio. € (Vj.: 19 Mio. €) als Sicherheit gestellt. Weiterhin wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 9 Mio. € (Vj.: 11 Mio. €) mit Verfügungsbeschränkung verpfändet. Für Eventualverbindlichkeiten gegenüber Dritten wurden weder für 2011 noch für 2010 finanzielle Vermögenswerte als Sicherheiten gestellt.

Für alle langfristigen Mietverpflichtungen, die als Operating Leases qualifiziert wurden, ergeben sich künftig folgende Zahlungspflichten:

Mindestleasingzahlungen Operating Leases

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Nominalwert		
bis 1 Jahr	242	261
1 bis 5 Jahre	526	553
über 5 Jahre	339	393
	1.107	1.207
Barwert	953	1.024

Es handelt sich bei diesen Verpflichtungen im Wesentlichen um langfristige Immobilienmietverträge und technische Übertragungseinrichtungen. Den Verpflichtungen stehen erwartete Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen mit

einem Nominalwert von 79 Mio. € (Vj.: 51 Mio. €) gegenüber. Die Barwerte sind unter Berücksichtigung landesspezifischer Zinssätze ermittelt worden. Sie zeigen die zur Begleichung der Verpflichtung aktuell notwendigen Nettoauszahlungen.

25 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Fälligkeitsanalyse ausgewählter Vermögenswerte

in Mio. €	Zum Stichtag weder wertberichtet noch fällig	Zum Stichtag nicht einzelwertberichtet, aber fällig seit:					Bruttowert der einzelwertberichtigten Forderungen
		< 1 Monat	1–3 Monaten	3–6 Monaten	6–12 Monaten	> 12 Monaten	
Ausleihungen	73	–	–	–	1	–	30
Wertpapiere und Finanzanlagen	164	–	–	–	–	–	12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.977	298	144	41	30	36	234
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	22	1	–	–	–	–	–
Sonstige Forderungen	547	8	25	18	20	31	8
Buchwert zum 31.12.2011	2.783	307	169	59	51	67	284
Ausleihungen	99	–	–	–	–	–	32
Wertpapiere und Finanzanlagen	156	–	–	–	–	–	47
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.063	265	92	152	43	45	216
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	22	–	–	–	–	–	–
Sonstige Forderungen	405	43	10	15	1	1	16
Buchwert zum 31.12.2010	2.745	308	102	167	44	46	311

Die offenen, noch nicht fälligen Forderungen wurden nicht wertberichtet, da zum Abschlussstichtag keine Anzeichen für Forderungsausfälle vorlagen.

Wertberichtigungsspiegel gemäß IFRS 7

in Mio. €	Vorjahr	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Veränderung Konsolidierungskreis	Wechselkurseffekt	Berichtsjahr
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	-607	–	554	–	–	–	-53
Sonstige Beteiligungen	-66	-10	–	11	1	-1	-65
Wertpapiere und Finanzanlagen	-9	-2	–	–	–	–	-11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-196	-73	42	37	21	–	-169
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Forderungen	-39	-8	32	6	-15	–	-24
Summe 2011	-949	-98	630	58	9	-2	-352
Ausleihungen	-33	-3	3	14	-12	-1	-32
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	-605	-1	-9	8	–	–	-607
Sonstige Beteiligungen	-68	-4	5	2	1	-2	-66
Wertpapiere und Finanzanlagen	-11	-2	2	2	–	–	-9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-202	-74	30	49	7	-6	-196
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Forderungen	-31	-9	-5	5	1	–	-39
Summe 2010	-950	-93	26	80	-3	-9	-949

Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur des Bertelsmann-Konzerns besteht keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und Wertpapiere stellt das maximale Ausfallrisiko der Gruppe dar. Die folgende

Tabelle zeigt die vertragliche Restlaufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Daten beruhen auf undiskontierten Cash Flows, basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann.

Vertragliche Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. €	Buchwert	Undiskontierte Mittelabflüsse			Summe
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Genusskapital	413	–	–	413	413
Festverzinsliche Anleihen und Schuldscheindarlehen	3.314	455	2.866	–	3.321
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	99	88	11	–	99
Leasingverbindlichkeiten	100	15	61	47	123
Sonstige Finanzschulden	60	44	15	1	60
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.568	2.413	135	20	2.568
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	11	11	–	–	11
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	17	16	1	–	17
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	14	13	1	–	14
Finanzgarantien	10	3	7	1	11
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	939	897	42	–	939
Stand 31.12.2011	7.545	3.955	3.139	482	7.576
Genusskapital	413	–	–	413	413
Festverzinsliche Anleihen und Schuldscheindarlehen	3.511	–	2.520	1.000	3.520
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	206	105	101	–	206
Leasingverbindlichkeiten	124	29	62	64	155
Sonstige Finanzschulden	78	52	25	1	78
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.585	2.465	104	16	2.585
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	11	11	–	–	11
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	19	18	1	–	19
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	12	12	–	–	12
Finanzgarantien	8	2	4	2	8
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	851	819	18	14	851
Stand 31.12.2010	7.818	3.513	2.835	1.510	7.858

Den kurzfristigen Zahlungsabflüssen aus finanziellen Verbindlichkeiten stehen geplante Zahlungszuflüsse aus Forderungen und sonstigen Vermögenswerten gegenüber. Darüber hinaus verfügt die Bertelsmann AG zur Deckung kurzfristiger

Mittelabflüsse über eine ausreichende Finanzierungsreserve in Höhe der zum Bilanzstichtag bestehenden liquiden Mittel und der freien Kreditlinien.

Gewinn- und Verlustrechnung
 Gesamtergebnisrechnung
 Bilanz
 Kapitalflussrechnung
 Eigenkapitalveränderungsrechnung
 Anhang

Auf Grundlage der vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten für die zum Stichtag bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich für den Konzern zukünftig folgende Zinszahlungen:

Zukünftige Zinszahlungen

in Mio. €	Undiskontierte Zinszahlungen			Summe
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Genusskapital	45	181	45	271
Festverzinsliche Anleihen und Schuldscheindarlehen	175	416	–	591
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	7	2	–	9
Leasingverbindlichkeiten	4	12	7	23
Sonstige Finanzschulden	2	2	1	5
Zinsderivate	1	1	–	2
Stand 31.12.2011	234	614	53	901
Genusskapital	44	181	90	315
Festverzinsliche Anleihen und Schuldscheindarlehen	186	575	48	809
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	10	5	–	15
Leasingverbindlichkeiten	5	17	9	31
Sonstige Finanzschulden	3	2	1	6
Zinsderivate	1	1	–	2
Stand 31.12.2010	249	781	148	1.178

Buchwerte und Wertansätze nach Bewertungskategorien**Aktiva**

in Mio. €	Bewertungskategorie gemäß IAS 39					Derivate mit Hedge-Beziehung
	Loans and Receivables	Available-for-Sale	Financial Assets Initially Recognized at Fair Value through Profit or Loss	Financial Assets Held for Trading		
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zu Anschaffungskosten	Erfolgsneutral zu beizulegenden Zeitwerten	Erfolgswirksam zu beizulegenden Zeitwerten	Erfolgswirksam zu beizulegenden Zeitwerten	
Wertansatz						
Ausleihungen	74	-	-	-	-	-
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	-	16	-	-	-	-
Sonstige Beteiligungen	-	81	81	-	-	-
Wertpapiere und Finanzanlagen	-	3	27	135	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.591	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	23	-	-	-	-	-
Sonstige Finanzinstrumente	6	-	1	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	6	103
Sonstige Forderungen	633	-	-	-	-	-
Flüssige Mittel	1.181	-	-	-	-	-
Sonstige Wertpapiere < 3 Monate	583	-	-	-	-	-
	5.091	100	109	135	6	103

Die zum 31. Dezember 2011 als „Financial Assets Initially Recognized at Fair Value through Profit or Loss“ ausgewiesenen Vermögenswerte betreffen mit 76 Mio. € die Beteiligung an der NMG Gruppe (Vj.: 72 Mio. €, Beteiligung an REN TV).

Aus der Marktbewertung der Wertpapiere der Kategorie „Financial Assets Initially Recognized at Fair Value through Profit or Loss“ resultiert insgesamt ein Verlust von -20 Mio. € (Vj.: Gewinn von 10 Mio. €).

Passiva

in Mio. €	Bewertungskategorie gemäß IAS 39		Derivate mit Hedge-Beziehung	Nicht von IAS 39 erfasste Verbindlichkeiten
	Financial Liabilities at Amortized Cost	Financial Liabilities Held for Trading		
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zu beizulegenden Zeitwerten		
Wertansatz				
Genusskapital	413	-	-	-
Ausleihen aus Schuldscheindarlehen	3.314	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	99	-	-	-
Leasingverbindlichkeiten	-	-	-	100
Sonstige Finanzschulden	60	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.568	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	11	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	14	17	10
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	-	-	-	91
Finanzgarantien	10	-	-	-
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	939	-	-	-
	7.414	14	17	201

Gewinn- und Verlustrechnung
 Gesamtergebnisrechnung
 Bilanz
 Kapitalflussrechnung
 Eigenkapitalveränderungsrechnung
 Anhang

Summe 31.12.2011	Bewertungskategorie gemäß IAS 39						Derivate mit Hedge- Beziehung	Summe 31.12.2010
	Loans and Receivables	Available-for-Sale		Financial Assets Initially Recog- nized at Fair Value through Profit or Loss	Financial Assets Held for Trading			
	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zu Anschaf- fungskosten	Erfolgsneutral zu beizulegen- den Zeitwerten	Erfolgswirksam zu beizulegen- den Zeitwerten	Erfolgswirksam zu beizulegen- den Zeitwerten			
74	99	-	-	-	-	-	99	
16	-	25	-	-	-	-	25	
162	-	51	86	-	-	-	137	
165	-	2	37	155	-	-	194	
2.591	2.680	-	-	-	-	-	2.680	
23	22	-	-	-	-	-	22	
7	11	-	1	-	-	-	12	
109	-	-	-	-	23	53	76	
633	452	-	-	-	-	-	452	
1.181	1.325	-	-	-	-	-	1.325	
583	680	1	-	-	-	-	681	
5.544	5.269	79	124	155	23	53	5.703	

Summe 31.12.2011	Bewertungskategorie gemäß IAS 39				Derivate mit Hedge-Beziehung	Nicht von IAS 39 erfasste Verbindlichkeiten	Summe 31.12.2010
	Financial Liabilities at Amortized Cost	Financial Liabilities Held for Trading					
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zu beizulegenden Zeitwerten					
413	413	-	-	-	-	413	
3.314	3.511	-	-	-	-	3.511	
99	206	-	-	-	-	206	
100	-	-	-	-	124	124	
60	78	-	-	-	-	78	
2.568	2.585	-	-	-	-	2.585	
11	11	-	-	-	-	11	
41	-	12	19	6	-	37	
91	-	-	-	94	-	94	
10	8	-	-	-	-	8	
939	851	-	-	-	-	851	
7.646	7.663	12	19	224	-	7.918	

Beizulegende Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Bewertungskategorien

in Mio. €	Stufe 1: notierte Preise von aktiven Märkten	Stufe 2: beobachtbare Marktdaten	Stufe 3: nicht beobachtbare Marktdaten	Summe 31.12.2011
Beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte	–	59	76	135
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	24	51	34	109
Zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte	–	6	–	6
Derivate mit Hedge-Beziehung	–	103	–	103
	24	219	110	353

in Mio. €	Stufe 1: notierte Preise von aktiven Märkten	Stufe 2: beobachtbare Marktdaten	Stufe 3: nicht beobachtbare Marktdaten	Summe 31.12.2010
Beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte	–	83	72	155
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	46	35	43	124
Zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte	–	23	–	23
Derivate mit Hedge-Beziehung	–	53	–	53
	46	194	115	355

Eine Zuordnung der in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der

Fair-Value-Hierarchie nach Klassen ist aus den Tabellen „Buchwerte und Wertansätze nach Bewertungskategorien“ ableitbar.

Gewinn- und Verlustrechnung
Gesamtergebnisrechnung
Bilanz
Kapitalflussrechnung
Eigenkapitalveränderungsrechnung
Anhang

Finanzielle Vermögenswerte der Bewertungsstufe 3

in Mio. €	Beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivate mit Hedge-Beziehung	Summe
Stand 1.1.2011	72	43	–	–	115
Gesamter Gewinn bzw. Verlust	4	-9	–	–	-5
- in Gewinn- und Verlustrechnung	4	–	–	–	4
- im kumulierten übrigen Eigenkapital	–	-9	–	–	-9
Umgliederungen aus „Anteile an at-equity bilanzierten Beteiligungen“	–	–	–	–	–
Erwerbe	72	–	–	–	72
Emissionen	–	–	–	–	–
Veräußerung/Tilgung	-72	–	–	–	-72
Umgliederungen aus/in Stufe 3	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2011	76	34	–	–	110
Gewinn (+) bzw. Verlust (-) aus den sich zum Stichtag noch im Bestand befindenden Vermögenswerten	4	–	–	–	4
Stand 1.1.2010	384	69	–	–	453
Gesamter Gewinn bzw. Verlust	5	-3	–	–	2
- in Gewinn- und Verlustrechnung	5	-2	–	–	3
- im kumulierten übrigen Eigenkapital	–	-1	–	–	-1
Umgliederungen aus „Anteile an at-equity bilanzierten Beteiligungen“	67	–	–	–	67
Erwerbe	–	3	–	–	3
Emissionen	–	–	–	–	–
Tilgungen	-384	–	–	–	-384
Umgliederungen aus/in Stufe 3	–	-26	–	–	-26
Stand 31.12.2010	72	43	–	–	115
Gewinn (+) bzw. Verlust (-) aus den sich zum Stichtag noch im Bestand befindenden Vermögenswerten	5	-2	–	–	3

Beizulegende Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien

in Mio. €	Stufe 1: notierte Preise von aktiven Märkten	Stufe 2: beobachtbare Marktdaten	Stufe 3: nicht beobachtbare Marktdaten	Summe 31.12.2011
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	–	14	–	14
Derivate mit Hedge-Beziehung	–	17	–	17
	–	31	–	31
in Mio. €	Stufe 1: notierte Preise von aktiven Märkten	Stufe 2: beobachtbare Marktdaten	Stufe 3: nicht beobachtbare Marktdaten	Summe 31.12.2010
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	–	12	–	12
Derivate mit Hedge-Beziehung	–	19	–	19
	–	31	–	31

Stufe 1: Der beizulegende Zeitwert der bestehenden Finanzinstrumente wird auf Basis von Börsennotierungen zum Bilanzstichtag ermittelt.

Stufe 2: Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von nicht börsennotierten Derivaten verwendet Bertelsmann verschiedene finanzwirtschaftliche Methoden, die den zu den jeweiligen Bilanzstichtagen herrschenden Marktbedingungen und Risiken Rechnung tragen. Unabhängig von der Art des Finanzinstruments werden zukünftige Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag geltenden Marktzinsen und Zinsstrukturkurven auf den Bilanzstichtag diskontiert. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird auf Basis der zum Bilanzstichtag geltenden Kassamittelkurse unter Berücksich-

tigung der Terminabschläge und -aufschläge für die jeweilige Restlaufzeit der Geschäfte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsderivaten wird auf Basis der am Bilanzstichtag geltenden Marktzinsen und Zinsstrukturkurven ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften wird von zum Bilanzstichtag veröffentlichten Börsennotierungen abgeleitet. Eventuell bestehende Inkongruenzen zu den standardisierten Börsenkontrakten werden durch Interpolation bzw. Hinzurechnungen berücksichtigt.

Stufe 3: Für die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte, für die keine beobachtbaren Marktdaten vorlagen, wurden überwiegend Cash-Flow-basierte Bewertungsverfahren herangezogen.

Ergebniseffekt aus Finanzinstrumenten

in Mio. €	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, zu Anschaffungskosten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zu beizulegenden Zeitwerten	Beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Derivate mit Hedge-Beziehung	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Sonstige Währungskursänderungen
aus Dividenden	-	13	-	-	-	-	-	-
aus Zinsen	23	-	-	-	-200	-1	1	-
aus Wertberichtigungen	-39	-3	-1	-	-	-	-	-
aus Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-	-	-	-20	-	-5	-	-
aus Währungskursveränderung	-	-	-	-	-	9	-6	-8
aus Veräußerung/Ausbuchung	-26	6	-	-	3	-	4	-
Ergebnis 2011	-42	16	-1	-20	-197	3	-1	-8
aus Dividenden	-	11	-	-	-	-	-	-
aus Zinsen	19	-	-	-	-238	-1	1	-
aus Wertberichtigungen	-53	-4	-3	-	20	-	-	-
aus Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-	-	-	10	-	1	-	-
aus Währungskursveränderung	-	-	-	-	-	-4	45	-54
aus Veräußerung/Ausbuchung	-	7	-	-	-	-	-	-
Ergebnis 2010	-34	14	-3	10	-218	-4	46	-54

Unter den sonstigen Währungskursveränderungen werden die Währungskurseffekte der Kategorien „Kredite und

Forderungen“ und „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zusammengefasst.

Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften

Alle Derivate sind in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Am Tag des Vertragsabschlusses eines Derivats wird festgelegt, ob dieses als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Zeitwertes (Fair Value) oder zur Absicherung einer

vorhergesehenen Transaktion (Cash Flow) dient. Einzelne Derivate erfüllen jedoch nicht die Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft, obwohl sie bei wirtschaftlicher Betrachtung eine Sicherung darstellen.

Die Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen sowie die Risikomanagementziele und -strategien im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Sicherungsgeschäften werden dokumentiert. Dieses Verfahren beinhaltet die Verknüpfung aller als Sicherungsinstrumente bestimmten Derivate mit den jeweiligen Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen oder

vorhergesehenen Transaktionen. Des Weiteren beurteilt und dokumentiert das Unternehmen sowohl bei Eingehen des Sicherungsgeschäfts als auch auf fortlaufender Basis, ob die als Sicherungsinstrument verwendeten Derivate hinsichtlich des Ausgleichs von Änderungen der Marktwerte oder Cash Flows der gesicherten Positionen hochwirksam sind.

Finanzderivate

Bertelsmann verwendet als Finanzderivate marktübliche, überwiegend außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-)Instrumente. Dies sind vor allem Terminkontrakte, Währungsswaps, Zinsswaps und vereinzelt Warentermingeschäfte. Die Geschäfte werden ausschließlich mit Banken einwandfreier Bonität getätigt. Abschlüsse der Zentralen Finanzabteilung erfolgen grundsätzlich nur mit einem durch den Vorstand genehmigten Bankenkreis. Das Nominalvolumen ist die Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- beziehungsweise Verkaufsbeträge.

Der überwiegende Teil der zum Stichtag bestehenden Finanzderivate dient zur Absicherung gegen Währungskursrisiken aus dem operativen Geschäft (64 Prozent). Finanzderivate, die zur Absicherung gegen Währungskursrisiken aus konzerninternen Finanzierungen abgeschlossen wurden, belaufen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 528 Mio. € (21 Prozent). Des Weiteren werden Finanzderivate zur Absicherung gegen Zinsrisiken aus Finanzierungen eingesetzt. Es wurden keine Finanzderivate zu spekulativen Zwecken abgeschlossen.

Nominalvolumen der Finanzderivate

in Mio. €	Nominalvolumen zum 31.12.2011				Nominalvolumen zum 31.12.2010			
	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Währungsgeschäfte								
Termingeschäfte und Währungsswaps	1.542	539	22	2.103	1.340	304	8	1.652
Währungsoptionen	–	6	–	6	–	6	–	6
Zinsgeschäfte								
Zinsswaps	102	261	–	363	117	254	1	372
Übrige derivative Finanzinstrumente								
	5	–	–	5	–	10	–	10
	1.649	806	22	2.477	1.457	574	9	2.040

Beizulegende Zeitwerte der Finanzderivate

in Mio. €	Nominalwerte		Beizulegende Zeitwerte	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Währungsgeschäfte				
Termingeschäfte und Währungsswaps	2.103	1.652	73	32
Währungsoptionen	6	6	–	–
Zinsgeschäfte				
Zinsswaps	363	372	2	9
Übrige derivative Finanzinstrumente				
	5	10	3	4
	2.477	2.040	78	45

Die Absicherung gegen das Fremdwährungsrisiko aus dem Kauf von Programmrechten und Output-Deals für das Fernsehgeschäft erfolgt über den Abschluss von Devisentermingeschäften. Bertelsmann sichert zwischen 80 und 100 Prozent der zukünftigen Cash Flows aus dem Kauf von Programmrechten, die eine feste Verpflichtung (innerhalb eines Jahres) oder eine mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende zukünftige Transaktion darstellen, sowie zwischen 15 und 85 Prozent der längerfristigen (zwischen zwei und fünf Jahren) zukünftigen erwarteten Transaktionen aus Output-Deals ab. Die eingesetzten Derivate werden im Rahmen von Cash Flow Hedges bilanziert. Der effektive Teil der Marktwertverän-

derungen im Rahmen eines Cash Flow Hedge wird so lange im OCI belassen, bis die erfolgswirksamen Auswirkungen der gesicherten Positionen eintreten. Der zum 31. Dezember 2011 im OCI verbleibende Teil wird demnach die Gewinn- und Verlustrechnung in den Geschäftsjahren 2012 bis 2016 beeinflussen. Der ineffektive Teil aus den Cash Flow Hedges beträgt zum 31. Dezember 2011 -5 Mio. € (Vj.: 1 Mio. €).

In der nachfolgenden Tabelle wird eine Übersicht über die Buchwerte der derivativen Finanzinstrumente gegeben, die den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Dabei wird unterschieden, ob sie in eine wirksame Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind oder nicht.

Derivative Finanzinstrumente

in Mio. €	Buchwert zum 31.12.2011	Buchwert zum 31.12.2010
Aktiva		
Termingeschäfte und Währungsswaps		
Ohne Hedge-Beziehung	6	8
In Verbindung mit Cash Flow Hedges	96	53
Währungsoptionen		
Ohne Hedge-Beziehung	-	-
Zinsswaps		
Ohne Hedge-Beziehung	-	15
In Verbindung mit Cash Flow Hedges	4	-4
Übrige in Verbindung mit Cash Flow Hedges	3	4
Passiva		
Termingeschäfte und Währungsswaps		
Ohne Hedge-Beziehung	13	12
In Verbindung mit Cash Flow Hedges	16	17
Zinsswaps		
Ohne Hedge-Beziehung	1	-
In Verbindung mit Cash Flow Hedges	1	2
Übrige in Verbindung mit IFRS 2	10	6

Finanzinstrumente

Finanzrisikomanagement

Aufgrund internationaler Aktivitäten ist der Bertelsmann-Konzern einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere die Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse und der Zinssätze. Das Risikomanagement von Bertelsmann ist darauf ausgerichtet, Risiken zu reduzieren. Der Vorstand legt die allgemeinen Richtlinien für das Risikomanagement fest und bestimmt so das generelle Vorgehen bei der Absicherung von Währungskurs- und Zinsänderungsrisiken sowie den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Die Zentrale Finanzabteilung berät die Tochtergesellschaften bezüglich operativer Risiken

und führt gegebenenfalls Sicherungen mittels derivativer Finanzgeschäfte durch. Bei operativen Risiken wird den Tochtergesellschaften jedoch nicht vorgeschrieben, den Service der Zentralen Finanzabteilung in Anspruch zu nehmen. Einige Tochterunternehmen, so insbesondere die RTL Group, verfügen über eine eigene Finanzabteilung. Diese melden ihre Sicherungsgeschäfte quartalsweise der Zentralen Finanzabteilung. Weitere Informationen zu den Finanzmarktrisiken und zum Finanzrisikomanagement sind im Konzernlagebericht dargestellt.

Währungsrisiko

Der Bertelsmann-Konzern ist einem Kursänderungsrisiko bezüglich verschiedener Fremdwährungen ausgesetzt. Es wird den Tochtergesellschaften empfohlen, jedoch nicht vorgeschrieben, sich gegen Fremdwährungsrisiken in der lokalen Berichtswährung durch den Abschluss von Termingeschäften mit Banken einwandfreier Bonität abzusichern. Darlehen innerhalb des Konzerns, die einem Währungsrisiko unterliegen, werden durch derivative Finanzinstrumente gesichert. Eine Reihe von Tochtergesellschaften ist außerhalb

des Euro-Währungsraumes angesiedelt. Die Steuerung der sich hieraus ergebenden Translationsrisiken erfolgt über das Verhältnis aus den wirtschaftlichen Finanzschulden und dem Operating EBITDA für die wesentlichen Währungsräume. Langfristig wird für jeden Währungsraum ein angemessenes Verhältnis der Finanzschulden zur operativen Ertragskraft angestrebt. Hierbei orientiert sich Bertelsmann an der für den Konzern definierten Höchstgrenze für den Leverage Factor.

Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken liegen bei verzinslichen Vermögenswerten und Finanzschulden vor. Das Zinsänderungsrisiko des Bertelsmann-Konzerns wird zentral analysiert und in Abhängigkeit von den geplanten Nettofinanzschulden gesteuert. Maßgabe bei der Steuerung sind das Zinsergebnis des Konzerns im Zeitablauf und die Sensitivität für Zinsänderungen.

Es wird ein ausgewogenes Verhältnis von variablen zu langfristig fest vereinbarten Zinsbindungen in Abhängigkeit von der absoluten Höhe, der geplanten Entwicklung der verzinslichen Verbindlichkeit und dem Zinsniveau angestrebt und über originäre sowie derivative Finanzinstrumente in der Steuerung umgesetzt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können durch die fehlende Möglichkeit einer Anschlussfinanzierung (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) sowie durch Verzögerung geplanter Zahlungseingänge und durch ungeplante Auszahlungen (Planrisiko) auftreten. Das Planrisiko bemisst sich aus einer Gegenüberstellung von Plan-Ist-Abweichungen einerseits und der Höhe der Reserven andererseits. Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist abhängig vom Volumen der Fälligkeiten in einer Periode. Das Liquiditätsrisiko wird laufend auf Basis des erstellten Budgets für das Budgetjahr und die Folgejahre überwacht. Dabei werden neue und ungeplante Geschäftsvorfälle (z. B.

Akquisitionen) laufend einbezogen. Zusätzlich erfolgt eine regelmäßige Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die Steuerung von Planrisiken erfolgt durch ein effektives Cash Management sowie eine ständige Überwachung der prognostizierten und tatsächlichen Cash Flows. Zudem werden Laufzeiten für Finanzierungen so gewählt, dass Fälligkeiten über den Zeitablauf diversifiziert sind und sich somit ein Anstieg der Refinanzierungskosten nur langfristig auswirken würde. Kreditlinien bei Banken schaffen darüber hinaus Vorsorge für ungeplante Auszahlungen.

Kontrahentenrisiko

Im Konzern bestehen Ausfallrisiken in Höhe der angelegten liquiden Mittel sowie der positiven Marktwerte der abgeschlossenen Derivate. Geldgeschäfte und Finanzinstrumente werden grundsätzlich nur mit einem fest definierten Kreis von Banken („Kernbanken“) einwandfreier Bonität abgeschlossen. Die Bonität der Kernbanken wird anhand quantitativer und qualitativer Faktoren (Rating, CDS-Spreads, Börsenkursentwicklung etc.) fortlaufend beobachtet und

klassifiziert. Die aus dieser Bonitätsbeurteilung abgeleiteten Kontrahentenlimite beziehen sich auf die liquiden Mittel und positiven Marktwerte. Die Ausnutzung wird auf täglicher Basis überwacht. Um auf veränderte Bonitätseinschätzungen reagieren zu können, ist die Anlage zum Teil sehr kurzfristig ausgerichtet. Ausfallrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch den teilweisen Abschluss von Kreditversicherungen gemindert.

Kapitalmanagement

Die finanzpolitischen Zielsetzungen des Bertelsmann-Konzerns sollen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen finanzieller Sicherheit, Eigenkapitalrentabilität und Wachstum gewährleisten. Die Verschuldung des Konzerns soll sich hierbei insbesondere an den Anforderungen für ein Bonitätsurteil „BBB+/Baa1“ orientieren. Bertelsmann steuert seine Geschäfte nach quantifizierten Finanzierungszielen, die einen zentralen Beitrag zur Unabhängigkeit und Handlungsfähigkeit des Unternehmens leisten. Als Bestandteil des Planungsprozesses und einer laufenden Beobachtung sind sie Teil der Unternehmenssteuerung. Zentrale Steuerungsgröße für die

Begrenzung der Verschuldung im Konzern stellt der Leverage Factor von maximal 2,5 dar. Daneben soll die Interest Coverage Ratio über einem Wert von 4 liegen. Die Eigenkapitalquote soll mindestens 25 Prozent der Konzernbilanzsumme betragen. Die Steuerung der Eigenkapitalquote orientiert sich hierbei an der Definition des Eigenkapitals nach IFRS. Nicht beherrschende Anteilseigner an Personengesellschaften werden, obwohl sie bei wirtschaftlicher Betrachtung Eigenkapital darstellen, als Fremdkapital bilanziert. Die Eigenkapitalquote betrug im Berichtsjahr 33,9 Prozent (Vj.: 34,7 Prozent) und erfüllte damit die interne Zielsetzung.

Zins- und Währungssensitivität

Für die Analyse des Zinsrisikos ist zwischen Cash-Flow- und Barwertrisiken zu unterscheiden. Bei Finanzschulden, liquiden Mitteln und Zinsderivaten mit einer variablen Zinsbindung überwiegt das Cash-Flow-Risiko, da Veränderungen der Marktzinssätze sich – nahezu ohne Zeitverzug – im Zinsergebnis des Konzerns auswirken. Im Gegensatz hierzu entstehen Barwertrisiken aus mittel- bis langfristig vereinbarten Zinsbindungen. Die bilanzielle Abbildung von Barwertrisiken ist vom jeweiligen Finanzinstrument oder von einem im Zusammenhang mit Derivaten dokumentierten Sicherungszusammenhang (Microhedge) abhängig. Originäre Finanzschulden werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Veränderungen des Marktwertes beschränken sich auf Opportunitätseffekte, da sich Zinsänderungen weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen. Eine hiervon abweichende Bilanzierung der originären Finanzinstrumente zum Marktwert ist auf Vorgänge beschränkt, für die im Zusammenhang

mit dem Abschluss einer Zins- und Währungssicherung über Derivate nach IAS 39 ein Microhedge dokumentiert ist. In diesen Fällen wird die Marktwertveränderung der Finanzschulden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, um gegensätzliche Effekte aus der Marktbewertung der zugehörigen Derivate zu einem wesentlichen Teil zu kompensieren. Für derivative Finanzinstrumente werden die Wirkungen aus Zinsänderungen grundsätzlich über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei dokumentierten Sicherungszusammenhängen (Cash Flow Hedge) erfolgt die Abbildung im Eigenkapital. Die Analyse der zu den Stichtagen bestehenden Cash-Flow- beziehungsweise Barwertrisiken erfolgt über eine Sensitivitätsberechnung als Nachsteuerbetrachtung. Hierbei wird eine Parallelverschiebung der Zinskurve um jeweils +/-1 Prozent für alle wesentlichen Währungen unterstellt. Die Analyse erfolgt auf Grundlage der Finanzschulden, der liquiden Mittel sowie der zu den Stichtagen bestehenden Derivate.

Die Ergebnisse sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

Sensitivitätsanalyse der Cash-Flow- und Barwertrisiken

in Mio. €	31.12.2011		31.12.2010	
	Veränderung um +1%	Veränderung um -1%	Veränderung um +1%	Veränderung um -1%
Cash-Flow-Risiken über Gewinn- und Verlustrechnung	10	-10	12	-12
Barwertrisiken über Gewinn- und Verlustrechnung	2	-2	–	–
Barwertrisiken über Eigenkapital	3	-3	5	-5

In die Ermittlung der Fremdwährungssensitivität werden die zu den Stichtagen bestehenden Finanzschulden und operativen Geschäftsvorfälle sowie die vereinbarten Sicherungsgeschäfte (Termingeschäfte und Optionen) einbezogen. Die Berechnung wird für die ungesicherte Nettoposition auf Basis einer angenommenen 10-prozentigen Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen vorgenommen und als Nachsteuerbetrachtung dargestellt. Eine einheitliche Abwertung der Fremdwährungen hätte für den Konzern zu einer erfolgswirksamen Veränderung des Buchwertes von 3 Mio. € (Vj.: 5 Mio. €) geführt.

Factoring

Bertelsmann verkauft in speziellen Einzelfällen Forderungen an Banken. Diese Ausnahmen beschränken sich auf Vereinbarungen, in denen Bertelsmann durch den Abschluss von gesonderten Verträgen Finanzierungen für Kunden zur Verfügung stellt. Das Volumen der verkauften Forderungen betrug zum Bilanzstichtag 501 Mio. € (Vj.: 541 Mio. €). Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen zu den Forderungsverkäufen wurden im Wesent-

Hiervon entfallen 1 Mio. € (Vj.: 1 Mio. €) auf eine Veränderung des US-Dollars bei einem Nettoexposure von -16 Mio. US\$ (Vj.: -23 Mio. US\$). Das Eigenkapital wäre durch Schwankungen der Marktwerte aus dokumentierten Cash Flow Hedges um -52 Mio. € (Vj.: -42 Mio. €) verändert worden. Hiervon entfallen -54 Mio. € (Vj.: -42 Mio. €) auf eine Veränderung des US-Dollars bei einem Volumen dokumentierter Cash Flow Hedges von 1.042 Mio. US\$ (Vj.: 854 Mio. US\$). Bei einer einheitlichen Aufwertung der Fremdwährungen hätte dies für den Konzern zu gegenläufigen Veränderungen der genannten Beträge geführt.

lichen weder alle Chancen noch alle Risiken, die mit den Forderungen in Verbindung stehen, übertragen noch zurückgehalten. Insbesondere wurden Teile der Ausfall- und Spätzahlungsrisiken durch Bertelsmann zurückbehalten, so dass eine Forderung in Höhe des anhaltenden Engagements (Continuing Involvement) von 67 Mio. € bilanziert wurde. Der Buchwert der damit verbundenen Verbindlichkeit beträgt 84 Mio. €.

26 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Bertelsmann-Konzerns basiert auf IAS 7. Mit ihrer Hilfe soll die Fähigkeit des Unternehmens beurteilt werden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu erwirtschaften. Die Zahlungsströme werden aufgeteilt in den Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit, den Cash Flow aus Investitionstätigkeit und den Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit. Die Darstellung der Zahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit erfolgt mittels der sogenannten indirekten Methode, bei der das Gesamtkonzernergebnis vor Zinsen und Steuern um nicht zahlungswirksame Vorgänge korrigiert wird. Des Weiteren werden Erträge und Aufwendungen eliminiert, die dem Cash Flow aus Investitionstätigkeit zuzurechnen sind.

Die operative Steuerung des Bertelsmann-Konzerns vollzieht sich unter anderem auf Basis des Operating EBIT und erfolgt somit vor Zinsen. Der operative Erfolg und der sich hieraus ergebende Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit sollen daher in einem konsistenten, vergleichbaren Verhältnis zueinander stehen. Aus diesem Grund werden im Geschäftsjahr gezahlte beziehungsweise erhaltene Zinsen im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die Einzahlungen in Pensionspläne stellen einen Abfluss von liquiden Mitteln dar, der als Sonderposten im Cash Flow aus Investitionstätigkeit gezeigt wird. Die Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Ver-

pflichtungen ist der Saldo aus dem Personalaufwand für Pensionen und den betrieblichen Auszahlungen für diese Verpflichtungen (vgl. Textziffer 19). Bei der Aufstellung der Kapitalflussrechnung werden Effekte aus Fremdwährungskursänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises berücksichtigt. Die Posten der Kapitalflussrechnung können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen auf Grundlage der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Investitionen in das Anlagevermögen auch Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen sowie Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen und Beteiligungen. Hinsichtlich der in der Periode erfolgten Erwerbe von Beteiligungen wird auf den Abschnitt „Akquisitionen und Desinvestitionen“ verwiesen. Die wesentlichen Veräußerungen der Periode sind dort ebenfalls gesondert beschrieben. Im Rahmen der Akquisitionstätigkeit wurden Finanzschulden in Höhe von insgesamt 2 Mio. € übernommen. Im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit werden neben den zahlungswirksamen Veränderungen des Eigenkapitals und der Finanzschulden auch gezahlte und erhaltene Zinsen gezeigt. Der Posten „Aufnahme/Tilgung übrige Finanzschulden“ umfasst Einzahlungen in Höhe von 81 Mio. € (Vj.: 106 Mio. €) und Auszahlungen in Höhe von -152 Mio. € (Vj.: -121 Mio. €).

27 Segmentberichterstattung

Der IFRS 8 „Operating Segments“ fordert die Orientierung der externen Segmentberichterstattung an der internen Organisations- und Managementstruktur sowie an intern verwendeten Steuerungs- und Berichtsgrößen. Der Bertelsmann-Konzern umfasst vier, nach der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen differenzierte, operative Segmente und Corporate:

- die TV-, Radio- und Fernsehproduktionsgruppe RTL Group,
- die weltweit tätige Buchverlagsgruppe Random House,
- den europäischen Zeitschriftenverlag Gruner + Jahr,
- den Medien- und Kommunikationsdienstleister Arvato.

Nach dem Ende Mai 2011 abgeschlossenen Verkauf der Direct-Group-Geschäfte in Frankreich wurde die Direct Group endgültig als eigenständiger Unternehmensbereich der Bertelsmann AG aufgelöst. Die verbleibenden unwesentlichen Geschäfte in Deutschland und Spanien werden von der Konzernleitung nicht mehr gesondert gesteuert, so dass das operative Segment „Direct Group“ in der Segmentberichterstattung nicht mehr separat abgebildet wird. Es verbleiben die vier operativen Segmente RTL Group, Random House, Gruner + Jahr und Arvato sowie Corporate. Die Club- und Direktmarketinggeschäfte in den deutschsprachigen Ländern und in Spanien werden organisatorisch unter Corporate ausgewiesen.

Die Gruner + Jahr AG & Co. KG hat innerhalb des Bertelsmann-Konzerns ihre gesamten Anteile am Tiefdruckunternehmen Prinovis Ltd. & Co. KG in Höhe von 37,45 Prozent auf den Unternehmensbereich Arvato übertragen. Dadurch wurde die Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente im Berichtsjahr beeinflusst. Die bislang quotal zu je 50 Prozent bei Gruner + Jahr und Arvato ausgewiesenen Bertelsmann-Anteile an Prinovis von 74,9 Prozent werden nun vollständig bei Arvato ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden in der Segmentberichterstattung entsprechend angepasst. Darüber hinaus wechselte das Direktvertriebsunternehmen für Wissensmedien im deutschsprachigen Raum, Immediaone, von Arvato in den Bereich Corporate.

Jedem dieser Segmente steht ein ergebnisverantwortlicher Segmentmanager vor, der an den Vorstand der Bertelsmann AG in seiner Funktion als Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8 berichtet. Der Bereich Corporate umfasst das Corporate Center des Bertelsmann-Konzerns und die Corporate Investments. Das Corporate Center übernimmt Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen und Berichterstattung, Steuern, Recht, Personal, Informationstechnologie, interne Revision sowie die Führung, Steuerung und strategische Weiterentwicklung des Konzerns, die Sicherung der

erforderlichen Finanzierungsmittel, die Risikosteuerung und die laufende Optimierung des Portfolios. Corporate umfasst im Sinne des IFRS 8 übrige Geschäftsaktivitäten des Bertelsmann-Konzerns. In der Segmentberichterstattung wird Corporate separat dargestellt.

Die keinem Unternehmensbereich zugeordneten sonstigen nicht operativen Aktivitäten und die Eliminierungen segmentübergreifender Verflechtungen werden in der Spalte „Konsolidierung/Übrige“ ausgewiesen.

Die Definition der einzelnen Segmentangaben entspricht, wie auch in der Vergangenheit, der für die Konzernsteuerung zugrunde gelegten Definition. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt in der Segmentberichterstattung grundsätzlich nach denselben IFRS-Vorschriften wie im Konzernabschluss. Abweichend davon werden bei der Ermittlung des investierten Kapitals 66 Prozent des Nettobarwertes der Operating Leases berücksichtigt. Die Umsätze innerhalb des Konzerns werden grundsätzlich nur zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch bei Geschäften mit Konzernfremden verwendet werden, abgewickelt.

Die Leistung der operativen Segmente wird anhand des Operating EBIT beurteilt. Dieses repräsentiert das durch das jeweilige Segmentmanagement erwirtschaftete operative Ergebnis vor Steuern und Kapitalkosten, das durch Bereinigung des EBIT um Sondereinflüsse wie Gewinne und Verluste aus Beteiligungsverkäufen und Anteilstausch, Impairments, Restrukturierungskosten und Abfindungen sowie sonstige außerplanmäßige Wertminderungen ermittelt wird. Die Bereinigung um Sondereinflüsse ermöglicht so die Ermittlung einer normalisierten Ergebnisgröße und erleichtert dadurch die Prognosefähigkeit und Vergleichbarkeit.

Die planmäßigen Abschreibungen je Segment umfassen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögenswerte, wie sie in der Übersicht der ausgewählten langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen werden. Das Segmentvermögen stellt das betriebsnotwendige Vermögen jedes Segmentes dar. Es umfasst das Sachanlagevermögen, die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie das Finanzanlagevermögen. Hinzu kommen 66 Prozent des Nettobarwertes der Operating Leases und das Umlaufvermögen mit Ausnahme der liquiden Mittel, der Steuerforderungen und sonstiger nicht betrieblicher Vermögenswerte. Die Segmentverbindlichkeiten umfassen die betrieblichen Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Somit werden weder Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Steuern und

Gewinn- und Verlustrechnung
Gesamtergebnisrechnung
Bilanz
Kapitalflussrechnung
Eigenkapitalveränderungsrechnung
Anhang

Finanzschulden noch nicht betriebliche Verbindlichkeiten und Rückstellungen zu den Segmentverbindlichkeiten gezählt. Die Zugänge an langfristigen Vermögenswerten stellen bilanzielle Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte dar. Für jedes Segment sind die Ergebnisse von und die Anteile an assoziierten Unternehmen angegeben, sofern diese Unternehmen dem Segment eindeutig zugeordnet werden können. Das Ergebnis assoziierter

Unternehmen wird vor Wertminderungen gezeigt. Ergänzend werden die Mitarbeiterzahlen zum Bilanzstichtag und der Durchschnitt im jeweiligen Geschäftsjahr angegeben. Zusätzlich zur Segmentaufteilung werden die Umsätze entsprechend dem Standort des Kunden und nach Erlösquellen aufgeteilt. Langfristige Vermögenswerte werden zusätzlich nach dem Standort des jeweiligen Unternehmens angegeben. Hinsichtlich der tabellarischen Segmentinformationen wird auf Seite 78 f. verwiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Segmentinformationen zum Konzernabschluss:

Überleitung der Segmentinformationen zum Konzernabschluss

in Mio. €	2011	2010 (angepasst)
Gesamtbetrag der Segmentergebnisse	1.637	1.703
Corporate	-187	-78
Konsolidierung/Übrige	-7	4
EBIT aus fortgeführten Aktivitäten	1.443	1.629
Finanzergebnis	-397	-528
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	1.046	1.101
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-313	-249
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	733	852
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-121	-196
Konzernergebnis	612	656
in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Gesamtvermögen der Segmente	12.661	12.876
Corporate	2.851	2.753
Konsolidierung/Übrige	-88	-93
Gesamtvermögen des Konzerns¹⁾	15.424	15.536
Operating Leases (66 % des Nettobarwertes)	-625	-645
Liquide Mittel	1.764	2.006
Aktive latente Steuern	1.148	1.155
Übriges, nicht zugeordnetes Vermögen ²⁾	437	650
Summe Aktiva	18.148	18.702
Gesamtverbindlichkeiten der Segmente	5.295	5.084
Corporate	281	214
Konsolidierung/Übrige	-43	-51
Gesamtverbindlichkeiten des Konzerns	5.533	5.247
Genusskapital	413	413
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.738	1.565
Finanzschulden	3.573	3.919
Passive latente Steuern	95	82
Übrige, nicht zugeordnete Verbindlichkeiten ³⁾	647	990
Gesamtschulden des Konzerns	11.999	12.216
Eigenkapital	6.149	6.486
Summe Passiva	18.148	18.702

Die Zahlen des Vorjahres wurden in Übereinstimmung mit IFRS 5 angepasst.

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten; inklusive 66 Prozent des Nettobarwertes der Operating Leases.

²⁾ Enthält die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte.

³⁾ Enthält Schulden der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte.

28 Überleitung zum Operating EBITDA

Ausgehend vom Operating EBIT ergibt sich das Operating EBITDA aus der Hinzurechnung der übrigen Abschreibungen auf

langfristige Vermögenswerte des Anlagevermögens abzüglich Beträgen, die bereits in den Sondereinflüssen erfasst wurden:

Überleitung zum Operating EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)

in Mio. €	2011	2010 (angepasst)
Operating EBIT	1.746	1.825
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	646	636
Korrektur um in Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-158	-106
Operating EBITDA	2.234	2.355

29 Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 gelten für den Bertelsmann-Konzern die Personen und Unternehmen, die den Bertelsmann-Konzern beherrschen beziehungsweise einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Bertelsmann-Konzern beherrscht, gemeinschaftlich geführt beziehungsweise maßgeblich beeinflusst werden. Dementsprechend werden bestimmte Mitglieder der Familie Mohn, die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bertelsmann AG sowie deren nahe Familienangehörige inklusive der von ihnen jeweils beherrschten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmen und die

Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise assoziierten Unternehmen des Bertelsmann-Konzerns als nahestehende Personen und Unternehmen definiert. Die Kontrolle über den Bertelsmann-Konzern übt die Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Gütersloh, eine nicht operativ tätige Besitzgesellschaft, aus. Die Johannes Mohn GmbH, die Bertelsmann Beteiligungs GmbH, die Reinhard Mohn Verwaltungsgesellschaft mbH und die Mohn Beteiligungs GmbH haben der Bertelsmann AG mitgeteilt, dass ihnen jeweils mehr als der vierte Teil der Aktien gehören. Bei der Ermittlung der Anteile wurden jeweils mittelbare und unmittelbare Anteile berücksichtigt.

Die Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen:

Vergütungen des Managements in Schlüsselpositionen

in Mio. €	2011	2010
Kurzfristig fällige Leistungen und Abfindungen	37	26
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2	2
Andere langfristig fällige Leistungen	5	5
Anteilsbasierte Vergütungen	-	-

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht weiter erläutert. Neben den Geschäftsbeziehungen zu

den wesentlichen Tochtergesellschaften bestanden die folgenden Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen:

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

	Mutterunternehmen sowie Unternehmen, die maßgeblichen Einfluss haben	Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahestehende Personen
in Mio. €					
2011					
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an	-	2	38	42	-
Erhaltene Lieferungen und Leistungen von	-	-2	-28	-1	-
Forderungen an	-	-	13	27	-
Verpflichtungen gegenüber	-	13	26	13	-
2010					
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an	-	-	38	49	-
Erhaltene Lieferungen und Leistungen von	-	-2	-28	-5	-
Forderungen an	-	-	13	37	-
Verpflichtungen gegenüber	-	14	13	11	-

Gegenüber assoziierten Unternehmen sind im Geschäftsjahr keine Bürgschaften eingegangen worden (Vj.: 5 Mio. €). Weiterhin bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber dem University Ventures Fund in Höhe von 30 Mio. €. An den Eventualverbindlichkeiten der assoziierten Unternehmen hatte Bertelsmann wie im Vorjahr keinen Anteil.

Gemeinschaftsunternehmen weisen gegenüber dem Bertelsmann-Konzern Verpflichtungen aus Operating-Lease-Verträgen in Höhe von 11 Mio. € (Vj.: 10 Mio. €) und Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 7 Mio. € (Vj.: 0 Mio. €) aus. Der Konzern ist in Bezug auf seine Gemeinschaftsunternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 3 Mio. € (Vj.: 0 Mio. €) eingegangen.

30 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2012 kündigte Bertelsmann an, die Tiefdruckaktivitäten und alle internationalen Druckereien von Arvato in einer eigenen Geschäftseinheit außerhalb des Unternehmensbereichs Arvato zusammenzufassen. Der Verkauf der

Anteile der RTL Group an der Alpha Media Group erfolgte unter Vorbehalt der Zustimmung der griechischen Wettbewerbsbehörde. Nach Erteilung der Zustimmung am 9. Februar 2012 erfolgte der Abschluss der Transaktion am 20. Februar 2012.

31 Befreiung inländischer Gesellschaften von Aufstellung, Prüfung und Offenlegung

Für folgende Tochtergesellschaften wurden für das zum 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB über die ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften zur Aufstellung von

Jahresabschluss und Lagebericht sowie über die Prüfung und Offenlegung von Kapitalgesellschaften in Anspruch genommen:

„I 2 I“ Musikproduktions- und Musikverlagsgesellschaft mbH	Köln
ADiS Merchandising Services GmbH	Gütersloh
arvato AG	Gütersloh
arvato analytics GmbH	Gütersloh
arvato backoffice services Erfurt GmbH	Erfurt
arvato digital services GmbH	Gütersloh
arvato direct services Brandenburg GmbH	Brandenburg
arvato direct services Cottbus GmbH	Cottbus
arvato direct services Dortmund GmbH	Dortmund
arvato direct services eiweiler GmbH	Heusweiler-Eiweiler
arvato direct services Frankfurt GmbH	Frankfurt
arvato direct services GmbH	Gütersloh
arvato direct services Gütersloh GmbH	Gütersloh
arvato direct services Münster GmbH	Münster
arvato direct services Neckarsulm GmbH	Neckarsulm
arvato direct services Neubrandenburg GmbH	Neubrandenburg
arvato direct services Potsdam GmbH	Potsdam
arvato direct services Rostock GmbH	Rostock
arvato direct services Schwerin GmbH	Schwerin
arvato direct services Stralsund GmbH	Stralsund
arvato direct services Stuttgart GmbH	Kornwestheim
arvato direct services Wilhelmshaven GmbH	Schortens
arvato distribution GmbH	Harsewinkel
arvato infoscure GmbH	Baden-Baden
arvato IT services GmbH	Gütersloh
arvato Logistics, Corporate Real Estate & Transport GmbH	Gütersloh
arvato media GmbH	Gütersloh
arvato online services GmbH	München
arvato Print Management GmbH	Gütersloh
arvato services Chemnitz GmbH	Chemnitz
arvato services Duisburg GmbH	Duisburg
arvato services Erfurt GmbH	Erfurt
arvato services München GmbH	München
arvato services Rostock GmbH	Rostock
arvato services Saarbrücken GmbH	Saarbrücken
arvato services Schwerin GmbH	Schwerin
arvato services solutions GmbH	Gütersloh
arvato services Stralsund GmbH	Stralsund
arvato services technical information GmbH	Harsewinkel
arvato services Teltow GmbH	Teltow
arvato systems GmbH	Gütersloh
arvato systems GmbH Infrastructure Consulting	Dortmund
arvato systems Mittelstand GmbH	Gütersloh
arvato systems Technologies GmbH	Rostock
arvato telco services Erfurt GmbH	Erfurt
AVE Gesellschaft für Hörfunkbeteiligungen mbH	Berlin
AVE V Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin
AZ Direct Beteiligungs GmbH	Gütersloh
AZ Direct GmbH	Gütersloh
BAG Business Information Beteiligungs GmbH	Gütersloh
BC Bonusclub GmbH	Berlin
Be Accounting Services GmbH	Gütersloh
Bertelsmann Aviation GmbH	Gütersloh
Bertelsmann Business Consulting GmbH	Gütersloh
Bertelsmann Capital Holding GmbH	Gütersloh
Bertelsmann Music Group GmbH	Gütersloh
Bertelsmann Treuhand- und Anlagegesellschaft mit beschränkter Haftung	Gütersloh
BFS finance GmbH	Verl
BFS finance Münster GmbH	Münster
BFS health finance GmbH	Dortmund
BFS risk & collection GmbH	Verl
CBC Cologne Broadcasting Center GmbH	Köln
DeutschlandCard GmbH	München
DirectSourcing Germany GmbH	München
European SCM Services GmbH	Gütersloh
Fremantle Licensing Germany GmbH	Berlin
Gerth Medien GmbH	Aßlar
GGP Media GmbH	Pößneck
Global Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Gütersloh
Grundy UFA TV Produktions GmbH	Berlin
Gute Zeiten - Schlechte Zeiten Vermarktungsgesellschaft mbH	Köln
Hotel & Gastronomie Gütersloh GmbH	Gütersloh
infoNetwork GmbH	Köln
informa Insurance Risk and Fraud Prevention GmbH	Baden-Baden
informa Solutions GmbH	Baden-Baden
infoscure Business Support GmbH	Baden-Baden
infoscure Consumer Data GmbH	Baden-Baden
infoscure Finance GmbH	Baden-Baden

infoscure Forderungsmanagement GmbH	Baden-Baden
inmediaONE] GmbH	Gütersloh
IP Deutschland GmbH	Köln
maul + co - Chr. Belser GmbH	Nürnberg
MEDIASCORE Gesellschaft für Medien- und Kommunikationsforschung mbH	Köln
Medien Dr. phil. Egon Müller Service GmbH	Verl
Medienfabrik Gütersloh GmbH	Gütersloh
Mohn Media Energy GmbH	Gütersloh
MOHN Media Kalender & Promotion Service GmbH	Gütersloh
Mohn Media Mohndruck GmbH	Gütersloh
Nayoki Interactive Advertising GmbH	München
NIONEX GmbH	Gütersloh
Norddeich TV Produktionsgesellschaft	Köln
Nürnberger Inkasso GmbH	Nürnberg
Print Service Gütersloh GmbH	Gütersloh
Probind Mohn media Binding GmbH	Gütersloh
PSC Print Service Center GmbH	Oppurg
Random House Audio GmbH	Köln
RCB Radio Center Berlin GmbH	Berlin
Reinhard Mohn GmbH	Gütersloh
rewards arvato services GmbH	München
RM Buch und Medien Vertrieb GmbH	Gütersloh
RM Customer Direct GmbH	Nordhorn
RM Filial-Vertrieb GmbH	Rheda-Wiedenbrück
RM Kunden-Service GmbH	Gütersloh
RTL Creation GmbH	Köln
RTL Group Cable & Satellite GmbH	Köln
RTL Group Central & Eastern Europe GmbH	Köln
RTL Group Deutschland GmbH	Köln
RTL Group Deutschland Markenverwaltungs GmbH	Köln
RTL Group Licensing Asia GmbH	Köln
RTL Hessen GmbH	Frankfurt
RTL interactive GmbH	Köln
RTL Nord GmbH	Hamburg
RTL Radio Berlin GmbH	Berlin
RTL Radio Deutschland GmbH	Berlin
RTL Radiovermarktung GmbH	Berlin
RTL WEST GmbH	Köln
rtv media group GmbH	Nürnberg
SSB Software Service und Beratung GmbH	München
teamWorx Television & Film GmbH	Potsdam
UFA Cinema GmbH	Potsdam
UFA Cinema Verleih GmbH	Berlin
UFA Entertainment GmbH	Berlin
UFA Film & TV Produktion GmbH	Berlin
UFA Film und Fernseh GmbH	Köln
UFA Filmproduktion GmbH	Berlin
Ufa Programmgesellschaft in Bayern mbH	Ismaning
UFA-Fernsehproduktion Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Berlin
Universum Film GmbH	München
Verlag RM GmbH	Gütersloh
Verlagsgruppe Random House GmbH	Gütersloh
Verlegerdienst München GmbH	Gilching
Viasol Reisen GmbH	Berlin
Vogel Druck und Medienservice GmbH	Höchberg
VOX Holding GmbH	Köln
Wahl Media GmbH	München
wer-kennt-wen.de GmbH	Köln
Zweite BAG Beteiligungs GmbH	Gütersloh

Weiterhin wurden für das zum 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr die Befreiungsvorschriften des § 264b HGB für folgende Gesellschaften in Anspruch genommen:

„ALWA“ Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH & Co. Grundstücksvermietung KG	Schönefeld
11 Freunde Verlag GmbH & Co. KG	Berlin
AZ fundraising services GmbH & Co. KG	Gütersloh
Berliner Presse Vertrieb GmbH & Co. KG	Berlin
Dresdner Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG	Dresden
G+J / Klambt Style-Verlag GmbH & Co. KG (vormals Klambt Style-Verlag GmbH & Co. KG)	Hamburg
G+J Entertainment Media GmbH & Co. KG	München
G+J Immobilien GmbH & Co. KG	Hamburg
G+J Season Verlag GmbH & Co. KG	Hamburg
G+J Wirtschaftsmedien AG & Co. KG	Hamburg
Gruner + Jahr AG & Co. KG	Hamburg
in Verlag GmbH & Co. KG	Berlin
Motor Presse International GmbH & Co. KG	Stuttgart
Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG	Stuttgart
PRINOVIS Ltd. & Co. KG	Hamburg

Gewinn- und Verlustrechnung
 Gesamtergebnisrechnung
 Bilanz
 Kapitalflussrechnung
 Eigenkapitalveränderungsrechnung
 Anhang

Die konsolidierte Tochtergesellschaft Sonopress Ireland Limited in Dublin, Irland, macht von der Freistellung von der Publikationspflicht ihres Jahresabschlusses, geregelt in

Section 17 des Republic of Ireland Companies (Amendment) Act 1986, Gebrauch.

32 Zusätzliche Angaben nach § 315a HGB

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 beträgt 2.127.667 € zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Die Mitglieder des Vorstandes erhielten im Berichtsjahr Bezüge von 25.869.232 €, davon von der Bertelsmann AG 14.711.259 €. Ehemalige Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen erhielten Bezüge in Höhe von 17.126.961 €, davon von der Bertelsmann AG 16.767.444 €. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes beträgt bei der Bertelsmann AG 48.729.965 €. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes sind auf

den Seiten 152 ff. angegeben. Die Honorare für die Tätigkeit des Konzernabschlussprüfers PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betragen im Geschäftsjahr 4 Mio. €, davon entfallen 3 Mio. € auf Honorare für die Abschlussprüfung. Weniger als 1 Mio. € entfallen auf die sonstigen Bestätigungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen wurde von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter 1 Mio. € berechnet. Für sonstige darüber hinausgehende Leistungen wurde unter 1 Mio. € aufgewendet.

33 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Aus dem Bilanzgewinn der Bertelsmann AG von 1.283 Mio. € werden voraussichtlich am 7. Mai 2012 auf die Genussscheinsatzungsgemäß 44 Mio. € ausgeschüttet. Der Vorstand schlägt

der Hauptversammlung vor, den nach der Ausschüttung an die Genussscheininhaber verbleibenden Bilanzgewinn von 1.239 Mio. € wie folgt zu verwenden:

Bilanzgewinn der Bertelsmann AG

in Mio. €	
Verbleibender Bilanzgewinn	1.239
Dividende an die Aktionäre	-180
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-300
Vortrag auf neue Rechnung	759

Die Dividende je Stammaktie beträgt somit 2.149 €. Der Vorstand der Bertelsmann AG hat den Konzernabschluss am 13. März 2012 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat

freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Gütersloh, den 13. März 2012

Bertelsmann AG
 Der Vorstand

Dr. Rabe Buch Dr. Buchholz
 Dohle Dr. Hesse Zeiler

Bericht zur Corporate Governance bei Bertelsmann

Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der unveränderten gültigen Fassung vom 26. Mai 2010 setzt den maßgeblichen Standard für Unternehmensführung und -kontrolle und wird von der Bertelsmann AG als Leitlinie herangezogen. Entsprechend den Vorgaben für eine deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Bertelsmann AG über ein duales Führungssystem mit strikter personeller Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungs- und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan. Die Organe der Bertelsmann AG sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung die Kontinuität des Unternehmens zu sichern und für eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu sorgen.

Unternehmensführung: transparente Strukturen und klare Entscheidungswege

Der Vorstand der Bertelsmann AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Seine Leitungsaufgabe umfasst die Festlegung der Unternehmensziele, die strategische Ausrichtung des Konzerns, die Konzernsteuerung sowie die Unternehmensplanung und die Konzernfinanzierung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und Strategieumsetzung, der Planung, der Finanz- und Ertragslage sowie über Risikolage und Risikomanagement. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien im Konzern (Compliance). Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat und berät sich regelmäßig mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Vorstand hat zusätzlich zu den bestehenden Vorstandsausschüssen das Group Management Committee (GMC) eingerichtet, das den Vorstand in wichtigen Fragen der Konzernstrategie und -entwicklung sowie bei anderen konzernübergreifenden Themen berät. Dieses Gremium mit seiner internationalen und komplementären Besetzung setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Vorstands sowie ausgewählten Führungskräften aus dem Konzern.

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand und berät ihn in strategischen Fragen sowie bei wichtigen Geschäftsvorfällen. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten intensiv und vertrauensvoll zusammen und kommen damit den Erfordernissen einer wirksamen Unternehmenskontrolle sowie der Notwendigkeit schneller Entscheidungsprozesse nach. Grundsätzliche Fragen der Unternehmensstrategie und ihrer Umsetzung werden in gemeinsamen Klausuren offen

diskutiert und abgestimmt. Für bedeutende Maßnahmen der Geschäftsführung hat der Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte festgelegt. Die Aktionäre der Bertelsmann AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihre Stimmrechte aus. Die Hauptversammlung entscheidet unter anderem über Satzungsänderungen sowie die Gewinnverwendung und wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Mitglieder des Vorstands bestellt der Aufsichtsrat. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben allein dem Unternehmensinteresse verpflichtet.

Einen wesentlichen Bestandteil der Aufsichtsratsarbeit bei Bertelsmann bildet seit langem die Delegation von Aufgaben an fachlich qualifizierte Ausschüsse. Damit werden Überwachungseffizienz und Beratungskompetenz des Aufsichtsrats erhöht. Neben dem Personalausschuss hat der Aufsichtsrat der Bertelsmann AG einen Strategie- und Investitionsausschuss, einen Prüfungs- und Finanzausschuss sowie einen Arbeitskreis der Mitarbeiter- und Führungskräftevertreter im Aufsichtsrat eingerichtet. Der Personalausschuss hat zusätzlich die Aufgaben eines Nominierungsausschusses übernommen und schlägt in dieser Funktion dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat vor. Der Prüfungs- und Finanzausschuss befasst sich unter anderem regelmäßig mit dem Rechnungslegungsprozess und der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Er überwacht auch die Compliance im Konzern. Die Ausschüsse bereiten die Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum anschließend über die Arbeit ihres Ausschusses. Innerhalb des gesetzlich zulässigen Rahmens wurden auch Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf die Ausschüsse übertragen. Umfang und Reichweite der Delegation von Kompetenzen und Aufgaben an die Ausschüsse werden in Evaluationsprozessen kontinuierlich hinterfragt. Die angemessene Größe des Aufsichtsrats und seine Zusammensetzung aus kompetenten Mitgliedern verschiedenster Branchen und Tätigkeitsbereiche sind eine wesentliche Grundlage für die wirksame und unabhängige Aufsichtsratsarbeit bei Bertelsmann.

Vielfalt als gelebte Praxis

Bei Bertelsmann als weltweit tätigem Unternehmen soll gelebte Vielfalt einen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns leisten. Dies kommt auf der oberen Führungsebene unter anderem in der Besetzung des GMC zum Ausdruck,

in dem 30 Prozent weibliche Führungskräfte und Mitglieder aus sieben Nationen vertreten sind. Darüber hinaus hat sich Bertelsmann zum Ziel gesetzt, das Thema Vielfalt auf allen Ebenen des Unternehmens zu forcieren. Entsprechende Initiativen zur Weiterentwicklung der Diversity werden kontinuierlich ausgeweitet. Die Vielfalt bei den Führungspositionen im Konzern setzt sich auch in der heterogenen Zusammensetzung des Aufsichtsrats fort, dem auch drei weibliche Mitglieder angehören. Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung das Ziel der Vielfalt im Gremium. Schon heute verfügt der Aufsichtsrat über einen relativ hohen Anteil weiblicher Mitglieder und lehnt daher die Festlegung einer verbindlichen Frauenquote ab. Altersgrenzen für die Aufsichtsratsmitglieder sind in der Satzung geregelt.

Geschlossener Aktionärskreis

Die Kapitalanteile der Bertelsmann AG werden zu 80,9 Prozent von Stiftungen (Bertelsmann Stiftung, Reinhard Mohn Stiftung, BVG-Stiftung) und zu 19,1 Prozent von der Familie Mohn mittelbar gehalten. Alle Stimmrechte in der Hauptversammlung der Bertelsmann AG werden von der Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft (BVG) kontrolliert. Aufgaben der BVG sind die Wahrung der Interessen der Bertelsmann Stiftung und der Familie Mohn als Aktionäre der Bertelsmann AG sowie die Sicherung der Kontinuität der Unternehmensführung sowie der besonderen Unternehmenskultur von Bertelsmann. Geführt wird die BVG von einem Lenkungsausschuss, dem drei Vertreter der Familie Mohn sowie drei weitere Mitglieder, die nicht Mitglieder der Familie Mohn sind, angehören. Die Bertelsmann AG ist ein kapitalmarktorientiertes Unternehmen, aber nicht börsennotiert. Gleichwohl entspricht die Corporate Governance bei Bertelsmann weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, der vornehmlich auf börsennotierte Gesellschaften ausgerichtet ist. Ausnahmen macht die Bertelsmann AG insbesondere bei den Vorgaben des Kodex, die nach ihrem Verständnis auf Publikumsgesellschaften mit großem bzw. anonymem Aktionärskreis ausgerichtet sind. Die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wird nicht individualisiert und aufgliedert veröffentlicht, sie ist den Aktionären der Bertelsmann AG gegenüber offengelegt. Entsprechend wird auch kein Vergütungsbericht erstellt. Auf eine erfolgsabhängige Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird verzichtet, um potenzielle Interessenskonflikte zu vermeiden und die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats weiter zu stärken.

Compliance

Gesellschaftliche Verantwortung und korrektes Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern und staatlichen Stellen sind wesentlicher Bestandteil des Wertesystems von Bertelsmann. Die Einhaltung von Gesetzen und internen Regularien zur nachhaltigen Vermeidung rechtlicher Risiken und deren Folgen hat daher seit jeher bei Bertelsmann höchste Priorität. Der im Jahr 2008 eingeführte Code of Conduct stärkt das Bewusstsein für korrektes Geschäftsgebahren und informiert über die Möglichkeiten, Bedenken zu äußern und auf Verstöße gegen den Verhaltenskodex hinzuweisen.

Der Vorstand hat die Compliance-Struktur und Organisation von Bertelsmann im Laufe der Zeit stetig verbessert und ausgebaut, so auch im Berichtsjahr 2011. Insbesondere wurde im Lichte sich verschärfender Gesetze (z. B. UK Bribery Act) ein Ausbau der Maßnahmen zur Korruptionsprävention angestoßen (insbesondere Anti-Korruptionsrichtlinie sowie entsprechende Schulungen), deren Implementierung für 2012 vorgesehen ist. Das im Rahmen der Compliance-Organisation eingerichtete Corporate Compliance Committee (CCC) hat im Berichtszeitraum regelmäßige Sitzungen abgehalten. Zu den Aufgaben des CCC gehört die Überwachung der Verfolgung von Hinweisen über Compliance-Verstöße und der ergriffenen Maßnahmen. Das CCC hat dem Vorstand den jährlichen Compliance-Bericht vorgelegt und ihn beraten, wie im Einzelfall oder auch generell auf Verstöße und Compliance-Entwicklungen reagiert werden sollte. Die operative Zuständigkeit für Compliance im Bertelsmann-Konzern liegt bei der Abteilung Ethics & Compliance (E&C), zu deren Aufgaben unter anderem die Durchführung von Schulungen und die Sichtung der über die verschiedenen Hinweisgeberkanäle eingegangenen Hinweise und die Koordination der Ermittlungen gehören. Sie wird unterstützt durch die E&C-Beauftragten bei Corporate und den Unternehmensbereichen, die für die Umsetzung des E&C-Programms auf allen Unternehmensebenen Verantwortung tragen.

Der Vorstand und das CCC legten dem Aufsichtsrat den jährlichen Compliance-Bericht vor. Sämtlichen eingegangenen Hinweisen wurde nachgegangen und auf Compliance-Verstöße angemessen reagiert. Ferner enthielt der Bericht Vorschläge zur Steigerung der Effektivität der Maßnahmen zur Sicherstellung von Compliance.

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Bericht des Aufsichtsrats



PROF. DR. GUNTER THIELEN
Aufsichtsratsvorsitzender der Bertelsmann AG

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen und Geschäftsvorgänge unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat diese auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert und eingehend geprüft. Der Vorstand hat ordnungsgemäß alle nach Gesetz, der Satzung der Bertelsmann AG oder der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats zustimmungspflichtigen Geschäfte dem Aufsichtsrat vorgelegt. Nach gründlicher Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat dazu sein Votum abgegeben.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form zeitnah und umfassend informiert. In den Sitzungen des Aufsichtsrats standen zahlreiche Sachthemen und zustimmungspflichtige Vorhaben zur Diskussion und Entscheidung an. Die

Berichterstattung umfasste unter anderem die Lage und Entwicklung des Unternehmens, vor allem die aktuelle Geschäfts- und Ertragslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, insbesondere Investitions- und Desinvestitionsvorhaben, die Personalthemen sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und der Strategie. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den festgelegten Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die Entwicklung der Finanzschulden informieren lassen. Weiteres Augenmerk galt der Risikolage sowie dem Risikomanagement. Das interne Kontrollsystem, Risikomanagementsystem und interne Revisionsystem waren Gegenstand regelmäßiger Berichterstattungen und Erörterungen. Die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens und wichtige Geschäftsvorgänge wurden von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam ausführlich erörtert und abgestimmt. Der Aufsichtsrat hat auch die Entwicklung der Corporate Governance und der Compliance bei Bertelsmann fortlaufend beobachtet und eng begleitet. Über die Corporate Governance und die Compliance bei Bertelsmann berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam auf den Seiten 146-147.

Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt drei Ausschüsse eingerichtet. Mit Ausnahme des Prüfungs- und Finanzausschusses führt der Aufsichtsratsvorsitzende in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die Ausschüsse bereiten die im Plenum zu behandelnden Themen vor; die Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat jeweils in der nächsten Plenumsitzung über die Arbeit ihres Ausschusses. Innerhalb des gesetzlich zulässigen Rahmens wurden auch Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf die Ausschüsse übertragen. Neben den Ausschüssen existiert auch ein Arbeitskreis der Mitarbeitervertreter im Aufsichtsrat. Diese Aufteilung hat sich in der Praxis der Aufsichtsratsarbeit bei Bertelsmann ausgezeichnet bewährt.

Dem Personalausschuss gehören neben dem Aufsichtsratsvorsitzenden, der den Vorsitz führt, drei weitere Aufsichtsratsmitglieder an. Entsprechend der ihm übertragenen Zuständigkeit unterstützte der Personalausschuss den Aufsichtsrat bei der Prüfung maßgeblicher Personalentscheidungen, der Sicherung der Führungskontinuität sowie der Erörterung grundsätzlicher Fragen der Führungsorganisation und Personalarbeit. Der Personalausschuss bereitete auch die

Erörterung der Vergütungsstruktur des Vorstands und der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Plenum vor und erstellte dazu eingehende Analysen und Vergleiche. Der Personalausschuss beschloss an Stelle des Aufsichtsrats über die Bestimmungen der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder, wobei die Festsetzung der Vergütung entsprechend der gesetzlichen Vorgabe durch das Plenum erfolgte. Der Personalausschuss hat auch die Aufgaben eines Nominierungsausschusses übernommen und schlägt in dieser Funktion dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor. Er berücksichtigt dabei das Ziel der Vielfalt im Gremium. Ein wesentliches Thema war insbesondere das Ausscheiden des Vorstandsvorsitzenden Hartmut Ostrowski aus dem Vorstand und die Bestellung von Dr. Thomas Rabe zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Hierzu unterbreitete der Ausschuss dem Plenum entsprechende Beschlussvorschläge.

Der Prüfungs- und Finanzausschuss hat derzeit sechs Mitglieder, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende nicht Mitglied dieses Ausschusses ist. Der Prüfungs- und Finanzausschuss befasste sich im Rahmen der ihm zugewiesenen Aufgaben insbesondere mit Fragen der Unternehmensfinanzierung und der Finanzplanung sowie mit negativen Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung. Ein zentrales Thema des Prüfungs- und Finanzausschusses im Geschäftsjahr war die Neuausschreibung des Abschlussprüfermandats. Nach einem umfangreichen Auswahlverfahren entschied sich der Prüfungs- und Finanzausschuss, den Wechsel des Abschlussprüfers zu empfehlen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses. Der Ausschuss befasste sich in diesem Zusammenhang auch mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Erste Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung hat der Prüfungs- und Finanzausschuss in einer Telefonkonferenz vor der eigentlichen Bilanzsitzung mit dem Abschlussprüfer diskutiert. Der Halbjahresfinanzbericht 2011 wurde vor seiner Veröffentlichung im Ausschuss ausführlich erörtert. Ferner befasste sich der Ausschuss auch im Berichtsjahr eingehend mit dem Rechnungslegungsprozess, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, dem Risikomanagementsystem und dem internen Revisionssystem. Er hat sich hierzu auch vom Leiter der Konzernrevision regelmäßig Bericht erstatten lassen. Der Prüfungs- und Finanzausschuss hat sich außerdem im Geschäftsjahr 2011 eingehend dem Thema der Compliance bzw. der Compliance-Organisation im Bertelsmann-Konzern

gewidmet und sich dabei vom Vorstand regelmäßig berichten lassen. Weitere Schwerpunkte der Ausschussarbeit waren die Erörterung der Steuerpolitik sowie die Diskussion um die Anlage des Pensionsvermögens und von Fragen der bilanziellen Behandlung der Pensionsverbindlichkeiten.

Der Strategie- und Investitionsausschuss hat derzeit neun Mitglieder. Ausschussvorsitzender ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Ausschuss unterstützte den Aufsichtsrat im strategischen Dialog mit dem Vorstand und befasste sich insbesondere mit der Weiterentwicklung der Konzernstrategie, der Konzernplanung sowie der Beurteilung von Investitions- bzw. Desinvestitionsvorhaben. Innerhalb des vom Aufsichtsrat festgelegten Rahmens wurde über derartige Vorhaben entschieden. Der Strategie- und Investitionsausschuss hat sich auch im Geschäftsjahr fortlaufend über die Entwicklung der vom Aufsichtsrat genehmigten Projekte informieren lassen. Er wurde ausführlich über Vorhaben zur Stärkung und zum Ausbau der Kerngeschäfte sowie zur Weiterentwicklung des Konzernportfolios informiert. Der Vorstand hat dem Strategie- und Investitionsausschuss regelmäßig über Wachstumsinitiativen der verschiedenen Unternehmensbereiche Bericht erstattet.

Neben den Ausschüssen hat der Aufsichtsrat den Arbeitskreis der Mitarbeitervertreter im Aufsichtsrat eingerichtet. Dieser Arbeitskreis dient dem Dialog des Vorstands mit den Vertretern der Mitarbeiter im Aufsichtsrat zu Fragen der Unternehmenskultur sowie zur Vorbereitung und Diskussion aufsichtsratsrelevanter Themen. Die Einrichtung dieses Arbeitskreises ist Ausdruck der besonderen Unternehmenskultur von Bertelsmann und hat sich in der Praxis sehr bewährt.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum des Aufsichtsrats waren die Berichte des Vorstands zur aktuellen Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und der einzelnen Unternehmensbereiche. Weitere wichtige Themen waren die Managemententwicklung im Konzern sowie die langfristige Entwicklung relevanter Medienmärkte. So wie in Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung vorgesehen, entschied das Plenum über die Konzernplanung, den Jahresabschluss und Konzernabschluss, Vorstandsangelegenheiten sowie besonders bedeutsame Geschäftsvorhaben.

Im Geschäftsjahr 2011 fanden vier ordentliche Aufsichtsratsitzungen und – in Form einer Telefonkonferenz – eine au-

ßerordentliche Aufsichtsratssitzung statt. Der Strategie- und Investitionsausschuss tagte im Berichtszeitraum vier Mal. Der Personalausschuss trat einschließlich Telefonkonferenzen fünf Mal zusammen, der Prüfungs- und Finanzausschuss einschließlich Telefonkonferenzen sieben Mal. Der Arbeitskreis der Mitarbeitervertreter im Aufsichtsrat traf sich vier Mal. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung und Eilbedürftigkeit waren, wurde der Aufsichtsrat zwischen den Sitzungen schriftlich unterrichtet und – sofern erforderlich – um Meinungsbildung und Beschlussfassung gebeten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in laufendem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden, und hat sich über die aktuelle Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In einer ganztägigen Klausur hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand grundsätzliche Fragen der strategischen Konzernentwicklung erörtert. Es haben alle Aufsichtsratsmitglieder an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen; mögliche Interessenkonflikte im Aufsichtsrat sind nicht entstanden.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Befolgung durch Bertelsmann befasst. Ein gemeinsamer Bericht von Aufsichtsrat und Vorstand zur Corporate Governance im Unternehmen ist auf Seite 146 f. dieses Geschäftsberichts zu finden. Als nicht börsennotiertes Unternehmen hat sich Bertelsmann gleichwohl entschieden, keine formelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abzugeben.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2011 einer routinemäßigen Evaluation seiner Arbeit unterzogen. Sie führte zu einer positiven Bewertung der Arbeit des Plenums und der Ausschüsse. Gleichwohl konnten im Sinne eines ständigen Weiterentwicklungsprozesses auch einige Anregungen identifiziert werden, die zum Teil bereits umgesetzt wurden.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht der Bertelsmann AG zum 31. Dezember 2011 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss ist nach den

Regeln des HGB aufgestellt worden; der Konzernabschluss der Bertelsmann AG wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats hatte entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den Prüfungsauftrag für den Jahresabschlussprüfer und den Konzernabschlussprüfer vergeben. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Aufgrund einer Erweiterung des Prüfungsauftrags ist vom Abschlussprüfer auch das Risikofrüherkennungssystem der Bertelsmann AG beurteilt und i. S. d. § 91 Absatz 2 AktG für geeignet befunden worden. Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers bzw. Konzernabschlussprüfers sowie die weiteren Abschlussunterlagen wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgemäß vor der Bilanzsitzung zugesandt.

Der Abschlussprüfer hat am 23. März 2012 im Prüfungs- und Finanzausschuss sowie im Plenum des Aufsichtsrats jeweils an der Bilanzsitzung teilgenommen sowie umfangreich Bericht erstattet und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Er konnte bestätigen, dass im Rahmen der Abschlussprüfung keine wesentlichen Schwächen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems festgestellt wurden. Der Prüfungs- und Finanzausschuss hat die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte intensiv diskutiert. Das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer bzw. Konzernabschlussprüfer wurde sorgfältig bei der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses herangezogen. Der Prüfungs- und Finanzausschuss hat dem Plenum über die Prüfung des Jahresabschlusses bzw. Konzernabschlusses sowie die Prüfberichte in dessen Sitzung ausführlich berichtet.

Das Plenum des Aufsichtsrats hat unter Berücksichtigung der Empfehlung des Prüfungs- und Finanzausschusses und des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers sowie nach weiterer Diskussion mit dem Abschlussprüfer den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat folgt der entsprechenden Empfehlung des Prüfungs- und Finanzausschusses und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses bzw. Konzernabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernlageberichts keine

Einwendungen. Die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse werden gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Vorschlag des Vorstands zur Höhe der Verwendung des Bilanzgewinns an die Aktionäre geprüft und schließt sich diesem an. Die vom Vorstand vorgeschlagene Gewinnausschüttung ist nach Ansicht des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung des konjunkturellen Umfelds, der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und der Interessen der Aktionäre angemessen.

Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Im Vorstand der Bertelsmann AG gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende Veränderungen: Dr. Thomas Rabe wurde am 10. Oktober 2011 mit Wirkung zum 1. Januar 2012 zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Bertelsmann AG bestellt. Am 29. November 2011 wurde Dr. Thomas Hesse mit Wirkung zum 1. Februar 2012 zum Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG bestellt. Mit Ablauf des 31. Dezember 2011 ist Hartmut Ostrowski, Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG, aus dem Vorstand der Bertelsmann AG ausgeschieden. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Hartmut Ostrowski für seinen außerordentlichen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens und die erfolgreiche Führung des Konzerns in schwierigem konjunkturellem Umfeld. Er übergibt das Unternehmen in guter wirtschaftlicher Verfassung.

Im Laufe des Geschäftsjahres ergab sich folgende Veränderung in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats: Mit der Hauptversammlung der Bertelsmann AG am 30. Mai 2011 endeten die Amtszeiten der Aufsichtsratsmitglieder Prof. Dr. Gunter Thielen, Prof. Dr. Joachim Milberg, Dr. Brigitte Mohn, Lars Rebien Sørensen und Prof. Dr. Jürgen Strube. Mit Erreichen der Altersgrenze stand Prof. Dr. Jürgen Strube für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung, Prof. Dr. Gunter Thielen, Prof. Dr. Joachim Milberg, Dr. Brigitte Mohn sowie Lars Rebien Sørensen wurden wiedergewählt. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Prof. Dr. Jürgen Strube für die langjährige, sehr vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. In den Aufsichtsrat der Bertelsmann AG wurden neu gewählt: Hans Dieter Pötsch, Finanzvorstand der Volkswagen AG, Kasper Rorsted, Vorstandsvorsitzender der Henkel AG & Co. KGaA, und Bodo Uebber, Vorstandsmitglied der Daimler AG Finanzen, Controlling & Financial Services.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Kernmärkte von Bertelsmann in unterschiedlichem Maße von der nachlassenden Dynamik

der Weltkonjunktur sowie den unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die europäischen TV-Werbemärkte entwickelten sich nach der deutlichen Erholung im Vorjahr uneinheitlich. Die Buchmärkte waren bei einem wachsenden Anteil von E-Books weitgehend stabil. In Europa entwickelten sich die Anzeigenmärkte für Zeitschriften uneinheitlich, der Zeitschriftenvertrieb und die Druckmärkte gingen in Teilen zurück. Der weltweite Replikationsmarkt wies deutliche Rückgänge auf, dagegen entwickelten sich die Märkte für Dienstleistungen positiv. Insgesamt erzielte der Konzern bei einem leichten Umsatzwachstum ein solides operatives Ergebnis mit einer Umsatzrendite unter dem hohen Vorjahresniveau.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine gute Arbeit im Geschäftsjahr 2011 seinen großen Dank und seine Anerkennung aus. Er dankt darüber hinaus den Führungskräften und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Leistung.

Gütersloh, den 23. März 2012



Prof. Dr. Gunter Thielen

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Gunter Thielen

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der Bertelsmann Stiftung

- Sixt AG (Vorsitz)
- Sixt Allgemeine Leasing GmbH & Co. KGaA (Vorsitz)
- Groupe Bruxelles Lambert
- Leipziger Messe GmbH

Liz Mohn

Vorsitzende der Gesellschafterversammlung und Geschäftsführerin der Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft mbH (BVG)

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der Bertelsmann Stiftung

Prof. Dr. Jürgen Strube

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 30. Mai 2011)

Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

- Fuchs Petrolub AG (Vorsitz bis 11. Mai 2011)

Prof. Dr.-Ing. Joachim Milberg

Stellvertretender Vorsitzender

(seit 7. Juni 2011)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BMW AG

- BMW AG (Vorsitz)
- Festo AG (Vorsitz seit 24. März 2011)
- SAP AG
- ZF Friedrichshafen AG (bis 31. Dezember 2011)
- Deere & Company

Dr. Wulf H. Bernotat

- Allianz SE
- Metro AG
- Deutsche Telekom AG

Kai Brettmann

Redaktionsleiter Online, RTL Nord GmbH, Hamburg

Vorsitzender des Europäischen

Betriebsrats der RTL Group

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

der Mediengruppe RTL Deutschland

Vorsitzender des Betriebsrats von

RTL Nord

Christa Gomez

Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Bertelsmann AG

Ian Hudson

Vorsitzender der Führungskräftevertretung der Bertelsmann AG

Dr. Karl-Ludwig Kley

Vorsitzender der Geschäftsleitung der Merck KGaA

- BMW AG (stv. Vorsitz)
- 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA (Vorsitz)

Dr. Brigitte Mohn

Vorstandsvorsitzende der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
Mitglied des Vorstands der Bertelsmann Stiftung

- Rhön-Klinikum AG
- Phineo gAG

Christoph Mohn

Geschäftsführer der Christoph Mohn Internet Holding GmbH

Hans Dieter Pötsch (seit 30. Mai 2011)

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG, Geschäftsbereich Finanzen und Controlling
Finanzvorstand der Porsche Automobil Holding SE

- AUDI AG, Ingolstadt
- Autostadt GmbH, Wolfsburg (Vorsitz)
- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
- VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, Braunschweig (Vorsitz)
- Bentley Motors Ltd., Crewe
- Porsche Austria Gesellschaft m.b.H., Salzburg
- Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg
- Porsche Retail GmbH, Salzburg
- Scania AB, Södertälje
- VfL Wolfsburg Fußball GmbH, Wolfsburg
- Volkswagen (China) Investment Company Ltd., Beijing
- Volkswagen Group of America, Inc., Herndon, Virginia

Kasper Rorsted (seit 30. Mai 2011)

Vorsitzender des Vorstands der Henkel AG & Co. KGaA

- Danfoss A/S

Erich Ruppik

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Bertelsmann AG

Lars Rebien Sørensen

Präsident und CEO der Novo Nordisk A/S

- Danmarks Nationalbank
- DONG Energy A/S
- Thermo Fischer Scientific (seit 12. Juli 2011)

Bodo Uebber (seit 30. Mai 2011)

Mitglied des Vorstands der Daimler AG Finanzen & Controlling/Daimler Financial Services

- Daimler Financial Services AG (Vorsitz)
- Daimler Luft- und Raumfahrt Holding AG (Vorsitz)
- Dedalus GmbH & Co. KGaA
- Mercedes-Benz Bank AG
- Talanx AG (bis 31. August 2011)
- EADS Participations B.V. (Vorsitz)
- European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V. (Vorsitz)

- Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats 2011

Personalausschuss

Prof. Dr. Gunter Thielen (Vorsitz)
Dr. Karl-Ludwig Kley (seit 7. Juni 2011)
Prof. Dr.-Ing. Joachim Milberg
Liz Mohn
Prof. Dr. Jürgen Strube (bis 30. Mai 2011)

Prüfungs- und Finanzausschuss

Prof. Dr. Jürgen Strube (Vorsitz bis 30. Mai 2011)
Ian Hudson
Dr. Karl-Ludwig Kley (Vorsitz seit 7. Juni 2011)
Christoph Mohn
Hans Dieter Pötsch (seit 7. Juni 2011)
Erich Ruppik
Bodo Uebber (seit 7. Juni 2011)

Strategie- und Investitions- ausschuss

Prof. Dr. Gunter Thielen (Vorsitz)
Dr. Wulf H. Bernotat
Kai Brettmann
Prof. Dr.-Ing. Joachim Milberg
Dr. Brigitte Mohn
Christoph Mohn
Liz Mohn (seit 29. November 2011)
Kasper Rorsted (seit 7. Juni 2011)
Lars Rebien Sørensen
Prof. Dr. Jürgen Strube (bis 30. Mai 2011)

Arbeitskreis der Mitarbeiter- vertreter im Aufsichtsrat

Liz Mohn (Vorsitz)
Kai Brettmann
Christa Gomez
Ian Hudson
Erich Ruppik

Der Vorstand

Hartmut Ostrowski

Vorsitzender (bis 31. Dezember 2011)

- Arvato AG (Vorsitz bis 31. Dezember 2011)
- Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr Aktiengesellschaft (Vorsitz bis 31. Dezember 2011)
- Bertelsmann, Inc. (Vorsitz bis 31. Dezember 2011)
- RTL Group S.A. (bis 31. Dezember 2011)

Dr. Thomas Rabe

Vorsitzender (seit 1. Januar 2012)

Chief Financial Officer

- Arvato AG (stv. Vorsitz bis 23. Januar 2012, Vorsitz seit 23. Januar 2012)
- BMG RM Germany GmbH (Vorsitz)
- Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr Aktiengesellschaft (Vorsitz seit 1. Januar 2012)
- IKB AG¹⁾ (bis 21. Februar 2012)
- Symrise AG¹⁾ (Vorsitz seit 18. Mai 2011)
- Bertelsmann Capital Investment S.A.
- Bertelsmann Digital Media Investments S.A.
- Bertelsmann, Inc. (Vorsitz seit 1. Januar 2012)
- Edmond Israel Foundation¹⁾
- RTL Group S.A.
- Springer Science+Business Media S.A.¹⁾

Rolf Buch

Vorsitzender des Vorstands der Arvato AG

- Berryville Graphics, Inc. (Vorsitz)
- Coral Graphic Services of Kentucky, Inc. (Vorsitz)
- Coral Graphic Services of Virginia, Inc. (Vorsitz)
- Coral Graphic Services, Inc. (Vorsitz)
- Dynamic Graphic Finishing, Inc.
- Media Finance Holding, S.L. (Vorsitz)
- Offset Paperback MFRS., Inc.
- Phone Assistance, S.A.
- Phone Serviplus, S.A.
- Phone Group, S.A.
- Printer Industria Gráfica Newco, S.L. (Vorsitz)
- PRINOVIS LIMITED (Vorsitz)

Dr. Bernd Buchholz

Vorsitzender des Vorstands der Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr Aktiengesellschaft

- G+J Business Information GmbH
- Henri-Nannen-Schule Hamburger Journalistenschule Gruner + Jahr – DIE ZEIT GmbH (Vorsitz)

Markus Dohle

Chairman and Chief Executive Officer von Random House

- Random House Children's Entertainment LLC
- Random House Films LLC
- Random House, Inc. (Vorsitz)
- Random House Mondadori, S.A.
- Random House VG LLC (Vorsitz)
- Triumph Books Corp. (bis 31. August 2011)

Dr. Thomas Hesse

Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG

(seit 1. Februar 2012)

Vorstand für Unternehmensentwicklung und Neugeschäfte

(seit 1. Februar 2012)

- Arvato AG (stv. Vorsitz seit 23. Januar 2012)
- DEAG Classics AG¹⁾
- Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr Aktiengesellschaft (seit 1. Januar 2012)
- MySpace Music LLC¹⁾
- RTL Group S.A. (seit 1. Januar 2012)
- VEVO LLC¹⁾

Gerhard Zeiler

Chief Executive Officer der RTL Group

- Alpha Doryforiki Tileorasi SA
- CLT-UFA S.A.
- Ediradio S.A. (als Vertreter der CLT-UFA S.A.)
- Métropole Télévision S.A.
- Plus Productions S.A.
- RTL Television GmbH (Vorsitz)
- RTL Radio Deutschland GmbH

• Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten.
• Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

¹⁾ Konzernfremde Mandate.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Bertelsmann AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 14. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werner Ballhaus	Christoph Gruss
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich

des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Gütersloh, den 13. März 2012

Bertelsmann AG
Der Vorstand

Dr. Rabe	Buch	Dr. Buchholz
Dohle	Dr. Hesse	Zeiler

Glossar

Bertelsmann Value Added (BVA)

Eine zentrale Steuerungskennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft des operativen Geschäfts und der Rentabilität des investierten Kapitals. Der BVA ist die Differenz von Net Operating Profit After Tax (NOPAT), definiert als das um den einheitlichen Konzernsteuersatz von 33 Prozent bereinigte Operating EBIT, und den Kapitalkosten. Die Kapitalkosten entsprechen dem Produkt aus Kapitalkostensatz (einheitlich 8 Prozent nach Steuern) und investiertem Kapital (Aktiva, die dem operativen Unternehmenszweck dienen, abzüglich operativer Verbindlichkeiten, die dem Unternehmen unverzinslich zur Verfügung stehen).

Business Process Outsourcing

Business Process Outsourcing umfasst die Auslagerung ganzer Unternehmensprozesse an ein Drittunternehmen.

Cash Conversion Rate

Eine Kennzahl zur Beurteilung der operativen Mittelfreisetzung. Sie ermittelt sich aus dem Verhältnis von Operating Free Cash Flow zu Operating EBIT.

Contractual Trust Arrangement (CTA)

Konzept zur Auslagerung und Insolvenzsicherung von Pensionsverpflichtungen durch Übertragung von Vermögenswerten auf einen Treuhänder. Übertragene Vermögenswerte werden nach IFRS als Planvermögen klassifiziert und mit Pensionsverbindlichkeiten des Unternehmens saldiert.

Coverage Ratio (Zinsdeckungsgrad)

Die Coverage Ratio (Zinsdeckungsgrad) ist ein wesentliches Finanzierungsziel. Sie berechnet sich aus dem Verhältnis von Operating EBITDA zum Finanzergebnis. Hierbei werden die im Jahresabschluss ausgewiesenen Zahlen modifiziert.

IFRS

Abkürzung für International Financial Reporting Standards. Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Impairment

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Leverage Factor

Der Leverage Factor ergibt sich aus dem Verhältnis der wirtschaftlichen Schulden zum Operating EBITDA. Um eine Abbildung der tatsächlichen Finanzkraft von Bertelsmann über eine wirtschaftliche Betrachtungsebene zu ermöglichen, werden die im Jahresabschluss ausgewiesenen Zahlen modifiziert.

Operating EBIT

Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern sowie vor Sondereinflüssen.

Operating EBITDA

Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen sowie vor Sondereinflüssen.

Rating

Ausdruck einer Bonitätseinschätzung bezüglich eines Schuldners oder eines Finanzinstruments durch eine auf Bonitätsanalysen spezialisierte Agentur.

Sondereinflüsse

Ertrags- oder Aufwandsposten, die aufgrund der Art, Höhe oder der Seltenheit ihres Eintritts einen besonderen Charakter besitzen und deren Angabe relevant für die Beurteilung der Ertragskraft des Unternehmens bzw. seiner Segmente in der Periode ist. Hierunter fallen etwa Restrukturierungsmaßnahmen, Impairments und Gewinne/Verluste aus Beteiligungsverkäufen.

Syndizierte Kreditlinie

Kreditlinie unter der Beteiligung einer Gruppe von Banken.

Finanzkalender

7. Mai 2012

Ausschüttung auf die Genussscheine
für das Geschäftsjahr 2011

31. August 2012

Bekanntgabe der Geschäftszahlen
zum ersten Halbjahr 2012

10. Mai 2012

Bekanntgabe der Geschäftszahlen zum
ersten Quartal 2012

13. November 2012

Bekanntgabe der Geschäftszahlen
für die ersten neun Monate 2012

Kontakt

Für Journalisten

Medien- und Wirtschaftsinformation
Tel. +49 5241 80-2466
presse@bertelsmann.de

Für Analysten und Investoren

Investor Relations
Tel. +49 5241 80-2342
investor@bertelsmann.de

Für Bewerber

Recruiting Services
createyourowncareer@bertelsmann.de
www.createyourowncareer.de

Weitere Informationen über Bertelsmann finden Sie auch bei:



Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über Bertelsmann
sind auch im Internet abrufbar:

www.bertelsmann.de

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Impressum

Herausgeber

Bertelsmann AG
Carl-Bertelsmann-Straße 270
33311 Gütersloh

Verantwortlich:

Karin Schlautmann
Leiterin Unternehmenskommunikation

Projektleitung

Simone Fratzak
Bertelsmann AG
Medien- und Wirtschaftsinformation

Gestaltung und konzeptionelle Beratung

Red Cell Werbeagentur GmbH, Düsseldorf

Gestaltung und Produktion

Medienfabrik Gütersloh GmbH, Gütersloh

Druck

Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh

Fotografie

Nils Hendrik Müller

Bildnachweise

Hartmut Blume
Kai Uwe Oesterhelweg
Arne Weyhardt
Bertelsmann AG
RTL Group
Random House
Gruner + Jahr
Arvato
Stock:
Corbis
Getty Images
InteracTable(R) von Wilkhahn/foresee,
Foto: Arnaud Verhey

Apple, das Apple-Logo und iTunes sind Marken der Apple Inc., die in den USA und weiteren Ländern eingetragen sind.

iPad ist eine Marke der Apple Inc.

App Store ist eine Dienstleistungsmarke der Apple Inc.

Im iTunes Store gekaufte Inhalte sind nur für den rechtmäßigen, persönlichen Gebrauch bestimmt.

Raubkopien sind illegal!



creativity
meets
entrepreneurship

Bertelsmann AG
Carl-Bertelsmann-Straße 270
33311 Gütersloh

www.bertelsmann.de



Mit dem FSC-Warenzeichen werden Holzprodukte ausgezeichnet, die aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen, unabhängig zertifiziert nach den strengen Richtlinien des Forest Stewardship Council.



Beim Druck dieses Produkts wurde durch den innovativen Einsatz der Kraft-Wärme-Kopplung im Vergleich zum herkömmlichen Energieeinsatz bis zu 52% weniger CO₂ emittiert.
Dr. Schorb, ifeu.Institut